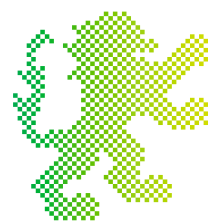


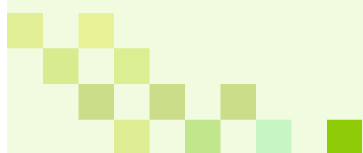
LANDKREIS
GÖPPINGEN

Chronik 2009-2016



LANDKREIS
GÖPPINGEN

Chronik 2009-2016





Überraschend.
BESSER.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Landrat Edgar Wolff	7
Hauptorgane: Kreistag und Landrat	8-17
▪ Zusammensetzung des 14. Kreistags 2009 bis 2014	10-12
▪ Zusammensetzung des 15. Kreistags 2014 bis 2019	13-15
▪ Wie oft und wie lange wurde getagt?	16-17
Chronologie wesentlicher politischer Beschlüsse 2009 bis 2016	18-31
Kreistag und Ausschüsse vor Ort 2009 bis 2016	32-35
Das Landratsamt stellt sich vor	36-37
Wesentliche Themen, Projekte und Veranstaltungen 2009 bis 2016 der Stabsstellen, des Personalrats, der Ämter und der wesentlichen wirtschaftlichen Beteiligungen	38-217
▪ Büro für Kreisentwicklung und Kommunikation	38-57
▪ Kreisbrandmeister	58-59
▪ Personalrat	60-61
▪ Hauptamt	62-85
▪ Kommunalamt	86-91
▪ Kreisprüfungsamt	92-93
▪ Bauamt	94
▪ Umweltschutzamt/Energieagentur	95-100
▪ Amt für Vermessung und Flurneuordnung	101-107
▪ Forstamt	108-111
▪ Landwirtschaftsamt	112-114
▪ Eigenbetrieb Abfallwirtschaft	115-119
▪ Amt für Finanzen und Beteiligungen	120-123
▪ Amt für Schulen, Straßen und Gebäudemanagement	124-127
▪ Kreishochbauamt	128-131
▪ Kreissozialamt	132-149
▪ Kreisjugendamt	150-156
▪ Rechts- und Ordnungsamt	157-158
▪ Straßenverkehrsamt	159-161
▪ Gesundheitsamt	162-165
▪ Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz	166-170
▪ Amt für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur	171-187
▪ ALB FILS KLINIKEN GmbH	188-207
▪ Kreisbaugesellschaft mbH Filstal	208-214
▪ Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft für den Landkreis Göppingen mbH (WIF)	215-217
Impressum	218-219





Überraschend.
SPITZE.

Überraschend.
GESUND.

Überraschend.
GRÜN.

Überraschend.
INNOVATIV.

Landkreis Göppingen –

- 252.749 (Stand Dezember 2015)
- Fläche: 642,36 km²
- Bevölkerungsdichte: 389 Einwohner je km²
- 38 Städte und Gemeinden
- Haushaltsvolumen 2016: 261 Mio. Euro

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

eine Chronik ist eine Art „Gedächtnis“, eine Zusammenfassung der Geschehnisse vergangener Zeiten. Als „zukunftsorientierter“ Landkreis mögen manche denken, steht ein Blick „zurück“ in dessen Vergangenheit nicht unbedingt an erster Stelle. Doch gerade aus der Vergangenheit lässt sich vieles lernen und an nachfolgende Generationen weitergeben. Es war uns daher ein Anliegen, mit der vorliegenden Chronik der Jahre 2009 bis 2016 eine Lücke zu schließen und all jenen Entwicklungen, Beschlüssen und Entscheidungen, personellen Veränderungen und Veranstaltungen in diesem Zeitraum den gebührenden Raum zu geben.

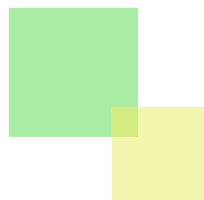
Die Chronik berichtet über die Arbeit des Kreistags und der Landkreisverwaltung. Sie bietet einen Einblick in die vielfältigen Tätigkeitsbereiche des Landratsamts als zugleich staatlicher unterer Verwaltungsbehörde und kommunaler Behörde. Wir verstehen uns als dienstleistungs- und kundenorientiertes Unternehmen. Das soll auch diese Chronik zeigen, die ohne die wertvollen Beiträge jedes einzelnen Amtes und jeder einzelnen Beteiligung nicht hätte erstellt werden können.

Ich hoffe, dass Ihnen die Chronik nicht nur ermöglicht, sich über die Arbeit des Landratsamts und des Kreistags zu informieren, sondern dass sie Ihnen auch einen Einblick in das breite Aufgabenspektrum verschafft, das wir Jahr für Jahr zum Wohle unseres Landkreises bewältigen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und grüße Sie herzlich

Ihr

Edgar Wolff
Landrat



Hauptorgane des Landkreises

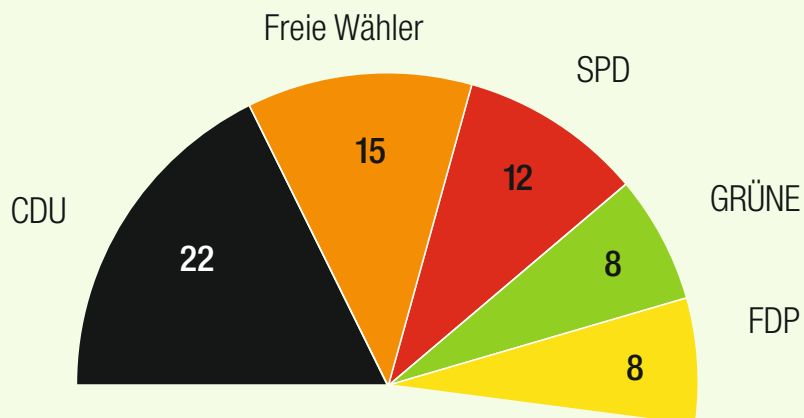
Kreistag

Der Kreistag ist die Vertretung der Einwohnerinnen und Einwohner und das Hauptorgan des Landkreises. Er ist grundsätzlich für alle Angelegenheiten des Landkreises zuständig. Der Kreistag besteht aus dem Landrat als Vorsitzendem und den ehrenamtlich tätigen Kreisrätinnen und Kreisräten.

Am 7. Juni 2009 und am 25. Mai 2014 fanden die Wahlen zum 14. bzw. 15. Kreistag nach 1945 statt. Dem 14. Kreistag gehörten 65 Kreisrätinnen und Kreisräte, dem 15. Kreistag gehören 63 Kreisrätinnen und Kreisräte an.

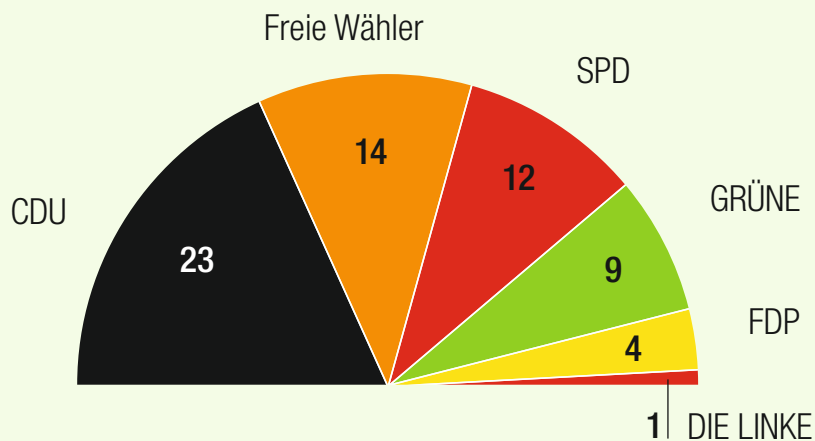
Sitzverteilung 14. Kreistag (2009 bis 2014)

65 Sitze



Sitzverteilung 15. Kreistag (2014 bis 2019)

63 Sitze



Ausschüsse

Um ein effizienteres Arbeiten im Kreistag zu gewährleisten, werden für jede Wahlperiode beschließende Ausschüsse gebildet. Diese Ausschüsse entscheiden selbständig in den ihnen übertragenen Bereichen. Themen von besonderer Bedeutung werden von den Ausschüssen für die Entscheidung des Kreistags vorbereitet.

Der Kreistag bildet folgende beschließende Ausschüsse:

- Verwaltungsausschuss (VA)
- Ausschuss über Umwelt und Verkehr (UVA)
- Sozialausschuss (SoZA)
- Jugendhilfeausschuss (JHA)

Landrat

Der Landrat ist Vorsitzender des Kreistags und seiner Ausschüsse. Er leitet das Landratsamt und ist gesetzlicher Vertreter des Landkreises. Er bereitet die Sitzungen des Kreistags und der Ausschüsse vor und sorgt dafür, dass die gefassten Beschlüsse umgesetzt werden.

Landrat Edgar Wolff wurde durch den Kreistag am 3. April 2009 für acht Jahre gewählt und hat seit 1. Juli 2009 das Amt inne.



Edgar Wolff

Landrat

07.2009 – heute



Kreisrätinnen und Kreisräte Amtsperiode 2009 bis 2014



Carolin Allmendinger
CDU
09.2004 – 07.2014



Stephan Arnold
CDU
07.2009 – 07.2014



Michael Bittlinger
CDU
09.2004 – heute



Albrecht Bosch
CDU
09.2004 – heute



Dieter Braun
CDU
09.2004 – heute



Dr. Karin Eckert
CDU
07.2009 – 07.2014



Alois Eichhorn
CDU
08.1994 – 07.2014



Dr. Johannes Frühbauer
CDU, nachgerückt für
Dr. Stoltenberg – 07.2014



Andreas Kiene
CDU, nachgerückt für
Lützner – 07.2014



Brigitte Kreisinger
CDU
07.2009 – heute



Dr. Micha Alexander Lege
CDU
04.2009 – 07.2014



Wolfgang Lützner
CDU
07.2009 – 04.2010



Hans-Peter Maichle
CDU
11.1989 – heute



Wolfgang Mayer
CDU
11.1999 – 07.2014



Kurt Moll
CDU
11.1989 – heute



Eberhard Neubrand
CDU
09.2004 – 07.2014



Wolfgang Rapp
CDU
11.1984 – heute



Jürgen Rulka
CDU
07.2009 – heute



Manfred Stadtmüller
CDU
07.2009 – heute



Dr. Kai Stoltenberg
CDU
09.2004 – 02.2010



Rainer Staib CDU
nachgerückt für Ungerer,
– heute



Helmut Ungerer
CDU
11.1984 – 01.2011



Ulrich Weiß
CDU
08.1994 – heute



Simon Weißenfels
CDU, nachgerückt für
Wimmer – 07.2014



Hans Wimmer
CDU
11.1989 – 12.2013



Matthias Wittlinger
CDU
07.2009 – heute





Wolfgang Berge

Freie Wähler

07.2009 – 07.2014



Raimund Bühler

Freie Wähler

07.2009 – heute



Hans-Rudi Bührle

Freie Wähler

11.1999 – heute



Wolfram Feifel

Freie Wähler

09.2004 – heute



Walter Hoyler

Freie Wähler

07.2009 – heute



Martin Joos

Freie Wähler

11.1999 – 03.2013



Thomas Kellner Freie

Wähler 11.1989 – 06.1994
und 09.2004 – 07.2014



Friedrich Lay

Freie Wähler

07.2009 – 07.2014



Robert Lay

Freie Wähler

09.2004 – 07.2014



Bernd Lebender

Freie Wähler, nachgerückt
für Joos – heute



Bernd Lutz

Freie Wähler

07.2009 – 07.2014



Dr. Georg Mates

Freie Wähler

08.1994 – 07.2014



Konrad Rühle

Freie Wähler

09.2004 – 07.2014



Reiner Ruf

Freie Wähler

11.1989 – heute



Gudrun Soukup

Freie Wähler

07.2009 – heute



Werner Stöckle

Freie Wähler

11.1989 – heute



Sascha Binder

SPD

07.2009 – heute



Irene Birzele

SPD

11.1999 – 02.2012



Benjamin Christian

SPD, nachgerückt für
Haugg – heute



Peter Feige

SPD

05.1973 – 07.2014



Günther Frank

SPD

05.1973 – 07.2014



Dr. Michael Grebner

SPD

07.2009 – heute



Eugen Haugg

SPD

08.1994 – 09.2011



Peter Hofelich SPD

12.1989 – 03.1998 und
07.2009 – 03.2015

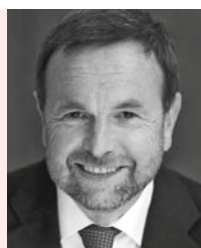


Roy Hummel

SPD, nachgerückt für
Birzele – 07.2014

.....
Hauptorgane – Zusammensetzung des 14. Kreistags 2009 bis 2014

Kreisrätinnen und Kreisräte Amtsperiode 2009 bis 2014



Jürgen Lämmle

SPD

07.2009 – 07.2014



Brigitte Pullmann

SPD

09.2004 – heute



Peter Ritz

SPD, nachgerückt für

Wohlrab – heute



Arnulf Wein

SPD

11.1999 – 07.2014



Susanne Widmaier

SPD

10.1996 – heute



Hansjörg Wohlrab

SPD

11.1989 – 07.2012



Tobias Bollinger

GRÜNE

07.2009 – 07.2014



Petra Cziky

GRÜNE, nachgerückt für

Wagner – 07.2014



Ulrike Haas

GRÜNE

09.2004 – heute



Jürgen Hamann

GRÜNE

09.2004 – 07.2014



Dr. Katrin Ilg

GRÜNE

07.2009 – 07.2014



Dorothee Kraus-Prause

GRÜNE

07.2009 – heute



Bernhard Lehle

GRÜNE

11.1999 – heute



Harald Wagner

GRÜNE

05.2003 – 03.2011



Martina Zeller-Mühleis

GRÜNE

08.1994 – heute



Burkhard Bauerle

FDP, nachgerückt für

Jakober – 07.2014



Rolf Daferner

FDP

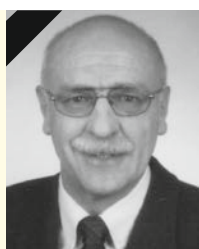
07.2009 – 07.2014



Hans Georg Frey

FDP

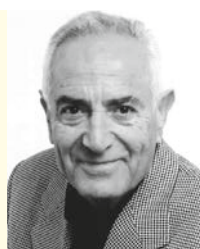
11.1984 – heute



Hans Wilhelm Jakober

FDP

11.1989 – 06.2011



Dr. Aziz Jandali

FDP

08.1994 – 07.2016



Martin Kaess

FDP

07.2009 – heute



Dr. Friedeborg Moll

FDP

07.2009 – 07.2014



Dr. Heinrich Ruff

FDP

09.2004 – 07.2014



Tobias Hösch

parteilos

07.2009 – 07.2014

Kreisrätinnen und Kreisräte Amtsperiode 2014 bis 2019



Michael Bittlinger
CDU
09.2004 – heute



Albrecht Bosch
CDU
09.2004 – heute



Dieter Braun
CDU
09.2004 – heute



Felix Gerber CDU 05.1997
– 08.2004, 07.2005 – 06.2009
und 06.2014 – heute



Marius Hick
CDU
06.2014 – heute



Erich Hieber
CDU
06.2014 – heute



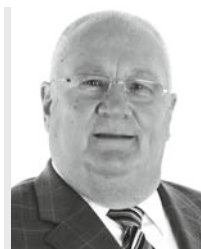
Marc Kersting
CDU
06.2014 – heute



Anette Kölle
CDU
06.2014 – heute



Brigitte Kreisinger
CDU
07.2009 – heute



Hans-Peter Maichle
CDU
11.1989 – heute



Kurt Moll
CDU
11.1989 – heute



Wolfgang Rapp
CDU
11.1984 – heute



Nicole Razavi
CDU
06.2014 – heute



Jürgen Rulka
CDU
07.2009 – heute



Jutta Schiller
CDU
06.2014 – heute



Wolfgang Schmid
CDU
06.2014 – heute



Manfred Stadtmüller
CDU
07.2009 – heute



Rainer Staib
CDU
01.2011 – heute



Jochen Staudinger
CDU
06.2014 – heute



Guido Till
CDU
06.2014 – heute



Gerhard Ueding CDU
12.1999 – 08.2004 und
06.2014 – heute



Ulrich Weiß
CDU
08.1994 – heute



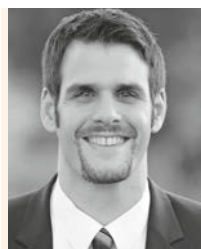
Matthias Wittlinger
CDU
07.2009 – heute



Wolfgang Berge
Freie Wähler, nachgerückt
für Zull, – heute



Dr. Oliver Bernas
Freie Wähler
06.2014 – heute



Jochen Bidlingmaier
Freie Wähler
06.2014 – heute

.....
Hauptorgane – Zusammensetzung des 15. Kreistags 2014 bis 2019

Kreisrätinnen und Kreisräte Amtsperiode 2014 bis 2019



Raimund Bühler

Freie Wähler
07.2009 – heute



Hans-Rudi Bührle

Freie Wähler
11.1999 – heute



Andreas Cerrotta

Freie Wähler
06.2014 – heute



Wolfram Feifel

Freie Wähler
09.2004 – heute



Walter Hoyler

Freie Wähler
07.2009 – heute



Bernd Lebender

Freie Wähler
03.2013 – heute



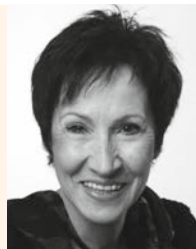
Evelyn Moll

Freie Wähler
06.2014 – heute



Reiner Ruf

Freie Wähler
11.1989 – heute



Gudrun Soukup

Freie Wähler
07.2009 – heute



Martina Stahl

Freie Wähler
06.2014 – heute



Werner Stöckle

Freie Wähler
11.1989 – heute



Gabriele Zull

Freie Wähler
06.2014 – 10.2016



Sascha Binder

SPD
07.2009 – heute



Benjamin Christian

SPD
10.2011 – heute



Dr. Karl-Heinz Drescher-Pfeiffer

SPD
06.2014 – heute



Regine Görne

SPD
06.2014 – heute



Dr. Michael Grebner

SPD
07.2009 – heute



Peter Hofelich

SPD
12.1989 – 03.1998 und
07.2009 – 03.2015



Hilde Huber

SPD
06.2014 – heute



Rainer Kruschina

SPD
06.2014 – heute



Brigitte Pullmann

SPD
09.2004 – heute



Peter Ritz

SPD
08.1994 – 06.2009 und
07.2012 – heute



Claudia A. Schlürmann

SPD
06.2014 – heute



Susanne Widmaier

SPD
10.1996 – heute



Jeannette Wondratsch

SPD, nachgerückt für
Hofelich, – heute





Ursula Bader

GRÜNE

06.2014 - heute



Gabriele Ebensperger

GRÜNE 09.2004 – 11.2007 und

06.2014 – heute



Ulrike Haas

GRÜNE

09.2004 – heute



Dorothee Kraus-Prause

GRÜNE

07.2009 – heute



Bernhard Lehle

GRÜNE

11.1999 – heute



Marc Lux

GRÜNE

06.2014 – heute



Barbara Schrade

GRÜNE

06.2014 – heute



Hans Zeeb

GRÜNE

06.2014 – heute



Martina Zeller-Mühleis

GRÜNE

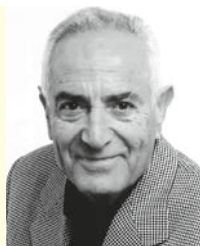
08.1994 – heute



Hans Georg Frey

FDP

11.1984 – heute



Dr. Aziz Jandali

FDP

08.1994 – 07.2016



Martin Kaess

FDP

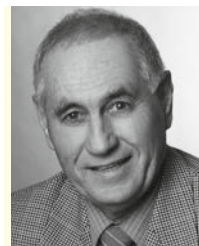
07.2009 – heute



Susanne Weiß

FDP

06.2014 – heute



Horst Wohlfart

FDP, nachgerückt für
Jandali, – heute



Christian Stähle

DIE LINKE

06.2014 – heute





Die Kreisrätinnen und Kreisräte des 14. Kreistags am Tag der konstituierenden Sitzung am 18. September 2009.

Wie oft und wie lange wurde getagt?

Der Kreistag und seine vier beschließenden Ausschüsse – Verwaltungsausschuss, Ausschuss für Umwelt und Verkehr, Jugendhilfeausschuss sowie Sozialausschuss – traten in den Jahren 2009 bis 2016 insgesamt 231 mal zusammen. Dies ergibt eine Sitzungsdauer von 832 Stunden.

	Anzahl der Sitzungen								Sitzungsdauer/ Stunden							
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kreistag	8	5	6	5	6	7	7	6	15,5	11,5	13,5	13	19	23	25	20
Verwaltungsausschuss	6	7	6	7	6	9	8	8	24,5	25	25	34	29,5	31	34,5	32,5
Ausschuss für Umwelt und Verkehr	6	7	7	9	7	7	8	7	19,5	30,5	27,5	38	34,5	29	34	29
Sozialausschuss	5	5	4	2	4	4	5	5	14,5	15,5	12,5	6,5	14	12	18,5	13
Jugendhilfeausschuss	4	4	4	3	4	4	5	4	15	12,5	16	8	14,5	11	15,5	14,5
Gesamt	29	28	27	26	27	31	33	30	89	95	94,5	99,5	111,5	106	127,5	109



Die Kreisrätinnen und Kreisräte des 15. Kreistags am Tag der konstituierenden Sitzung am 26. September 2014 mit Landrat Edgar Wolff (1. Reihe, Mitte).
Es fehlen: Jochen Bidlingmaier, Hans-Rudi Bührle und Ulrich Weiß.



Klausur des Göppinger Kreistags in Bad Boll 2016



Wesentliche politische Beschlüsse des Kreistags und seiner Ausschüsse 2009 bis 2016

Kreistag = KT

Verwaltungsausschuss = VA

Ausschuss für Umwelt und Verkehr = UVA

Sozialausschuss = SozA

Jugendhilfeausschuss = JHA

	Termin	Gremium	Thema
2009	13.01.2009	UVA	Die Verwaltung wird beauftragt, die Erarbeitung eines zukunftsorientierten Radverkehrsplans für den Landkreis Göppingen zu vergeben.
	30.01.2009	KT	Verabschiedung Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2009, Festsetzung Kreisumlagehebesatz auf 34,8 %
	09.03.2009	JHA	Der JHA empfiehlt dem KT, die Förderrichtlinien für die Schulsozialarbeit zu beschließen.
	20.03.2009	VA	Gewährung eines Zuschusses für die Sanierung der Burgruine Helfenstein und des Ödenturms sowie der Ruinen auf dem Hohenstaufen, Gewährung eines Zuschusses zum Neubau der Jugendverkehrsschule Göppingen
	27.03.2009	KT	Verabschiedung des Kreisjugendplans für den Landkreis Göppingen, Festlegung von Förderrichtlinien für die Schulsozialarbeit, Verabschiedung des Teilhabeplans für Menschen mit Behinderungen
	03.04.2009	KT	Wahl des Ebersbacher Bürgermeisters Edgar Wolff zum Landrat des Landkreises Göppingen
	05.05.2009	UVA	Grundsatzbeschluss zur Sanierung der K 1449 zwischen Roggental und Treffelhausen, 1. Bauabschnitt
	15.05.2009	KT	Aushändigung der Ernennungsurkunde an Landrat Edgar Wolff, Wiederbesetzung der Stelle des Kreiskämmerers mit Günter Stolz als Nachfolger für Roman Staudenmaier, Beschluss Nachtragssatzung für das Haushaltsjahr 2009



Aushändigung der Ernennungsurkunde an Landrat Edgar Wolff im Kreistag.



Kreistag 15.05.2009: links der neue Kreiskämmerer Günter Stolz, rechts der scheidende Kreiskämmerer German Staudenmaier

Termin	Gremium	Thema
10.07.2009	VA	Abschluss eines Contractingvertrags über Wärmelieferungen durch die Stadtwerke Geislingen an der Steige für das Berufliche Schulzentrum Geislingen an der Steige
13.07.2009	JHA	Vorstellung Maßnahmenkatalog Kreisjugendplan mit kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen
14.07.2009	SozA	Integrationsplan
17.07.2009	KT	Vereidigung und Verpflichtung von Landrat Edgar Wolff
18.09.2009	KT	Konstituierung des 14. Kreistags, Verpflichtung der neu- bzw. wiedergewählten Kreistagsmitglieder des 14. Kreistags, feierliche Verabschiedung des 13. Kreistags und Aushändigung der Verdienstmedaille des Landkreistags Baden-Württemberg an langjährige Kreistagsmitglieder
		
Konstituierende Sitzung des Kreistags am 18.09.2009: Abschied aus dem 13. Kreistag		
06.10.2009	SozA	Förderrichtlinie: Familienentlastende Dienste für Menschen mit Behinderungen
09.10.2009	VA	Beteiligung des Landkreises an der BürgerEnergieGenossenschaft Voralb e. G.
13.10.2009	UVA	Machbarkeitsstudie S-Bahn: Beauftragung der Verwaltung, einen möglichen S-Bahn-Anschluss in den Landkreis mit den Beteiligten zielführend weiter zu diskutieren
20.10.2009	KT	Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen zur Entwicklung und Positionierung der Wirtschaft im Landkreis Göppingen
13.11.2009	VA	Gewährung eines Zuschusses für die Sanierung der Burgruine Hiltenburg bei Bad Ditzgenbach
27.11.2009	KT	Einrichtung eines einheitlichen Ansprechpartners nach der EU-Dienstleistungsrichtlinie

	Termin	Gremium	Thema
	14.12.2009	JHA	Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Kreistag, die neuen Förderrichtlinien nach dem Kreisjugendplan in der vorliegenden Fassung vom 14.12.2009 zu beschließen. Die finanziellen Auswirkungen der geänderten Richtlinien schlagen sich mit 250.000 Euro im Haushalt nieder. Der Jugendhilfeausschuss stimmt der Einrichtung eines weiteren Familientreffs in der Stadt Eisligen/Fils zu.
	16.12.2009	SozA	Fortschreibung Kreispflegeplan, Einrichtung eines Pflegestützpunkts
2010	05.02.2010	Kreistag	Verabschiedung Förderrichtlinien nach dem Kreisjugendplan, Beitritt zum Verein „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg (AGFK-BW), Fortschreibung Kreispflegeplan, Verabschiedung Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2010, Festsetzung Kreisumlagehebesatz auf 34,8 %
	08.03.2010	JHA	Der JHA thematisiert die Einschulungsuntersuchung und Sprachstandsdiagnostik in Kindertageseinrichtungen sowie die Situation Jugendlicher und den exzessiven Alkoholkonsum.
	16.03.2010	UVA	Gründung Verkehrsverbund Landkreis Göppingen: Dem Ergebnis der Verhandlungen mit dem Land über die Förderung und den Kooperationsverhandlungen mit den Verkehrsunternehmen wird zugestimmt.
	26.03.2010	KT	Einrichtung eines Beruflichen Gymnasiums sozialwissenschaftlicher Richtung an der Justus-von-Liebig Schule in Göppingen, Zustimmung zur Gründung des Verkehrsverbunds Landkreis Göppingen zum 01.01.2011, Zustimmung zur mittelbaren Beteiligung des Landkreises Göppingen an der „Gesundheitszentren des Landkreises Göppingen GmbH“
	23.04.2010	VA	Beschaffung einer Dreh- und einer Fräsmaschine für das CNC-Labor an der Gewerblichen Schule Göppingen
	27.04.2010	UVA	Zustimmung zum Klimaschutzkonzept des Landkreises Göppingen und Beauftragung der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH (KEA) mit der Einführung eines Energiemanagements in den landkreiseigenen Gebäuden, Beauftragung der Verwaltung zur Vorbereitung einer Klimaschutz-Studie, Bauentschluss für den Ausbau der K 1419 Schlierbach-Bünzwangen
	28.06.2010	JHA	Der JHA nimmt den 13. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung zur Kenntnis. Der JHA beschließt die Anerkennung des Freundeskreises der Albert-Schweitzer-Schule als Träger der freien Jugendhilfe.
	23.07.2010	KT	Neuorganisation SGB II - Landkreis Göppingen hält auch ab 01.01.2011 an der Jobcenterlösung fest und nimmt die Optionsmöglichkeit nach Artikel 92e Grundgesetz nicht in Anspruch. Beauftragung der Verwaltung, die Umstellung auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) zum 01.01.2013 vorzunehmen.

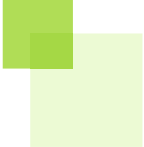
Termin	Gremium	Thema	
11.10.2010	JHA	Der JHA nimmt die Berichte der Häuser der Familie in Göppingen und Geislingen an der Steige, den Bericht der Familientreffs und den Bericht der Agentur für Arbeit über die Ausbildungssituation zur Kenntnis.	
12.10.2010	UVA	Zustimmung zur Einrichtung eines landkreiseigenen Grüngutplatzes für den Bereich Salach/Süßen	
22.10.2010	KT	Verabschiedung einer Kreistagsresolution zur Unterstützung des Projekts Stuttgart 21 und der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm	
19.11.2010	VA	Einführung eines Sozialcontrollings, Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung im Landkreis Göppingen	
30.11.2010	KT	Verabschiedung einer Kreistagsresolution zur Entlastung und Stabilisierung der Kommunalen Finanzen, Information und Aussprache zur Schließung der Abteilung Geburtshilfe an der Helfensteinklinik Geislingen an der Steige	
11.02.2011	KT	Verabschiedung Haushaltsplan und Haushaltssatzung 2011, Festsetzung Kreisumlagehebesatz auf 39,6 %	2011
22.03.2011	SozA	Integrationsplan	
25.03.2011	KT	Aktuelle Stunde – Schließung der Geburtshilfeabteilung an der Helfensteinklinik Geislingen an der Steige	
28.03.2011	JHA	Der JHA nimmt den Bericht zum demografischen Wandel in der Kinder- und Jugendhilfe von Dr. Bürger, KVJS, zur Kenntnis.	
05.04.2011	UVA	Vergabe des Vertrags über die Abfuhr von Haus- und Sperrmüll sowie Grüngut an die Firma ETG Entsorgung und Transport GmbH Göppingen	
17.05.2011	VA	Neukonzeption der unterbrechungsfreien Stromversorgung (USV) für die IuK-Abteilung	
27.05.2011	KT	Einrichtung eines Beruflichen Gymnasiums sozialwissenschaftlicher Richtung an der Emil-von-Behring-Schule Geislingen an der Steige, Kenntnisnahme vom Klimaschutzbericht 2010, Verabschiedung des Integrationsplans	
11.07.2011	JHA	Der JHA nimmt die Konzeption des Projekts „REGIOdrive“ zur Kenntnis.	
22.07.2011	KT	Verabschiedung Radverkehrskonzeption als Rahmenplanung	
30.09.2011	UVA	Beauftragung der Verwaltung, die zur Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzepts und zur Einrichtung einer Geschäftsstelle Klimaschutz notwendigen Schritte einzuleiten, Zustimmung zur Einführung des MetropolTagestickets im Landkreis zum 01.01.2012	
07.10.2011	VA	Übertragung der Aufgaben der unteren Flurbereinigungsbehörde des Landratsamts Esslingen auf das Landratsamt Göppingen	

	Termin	Gremium	Thema
	11.10.2011	SozA	Integrationsplan: Priorisierung und Umsetzung der Handlungsempfehlungen, Richtlinien: Spezialbeförderungsdienst für schwerstbehinderte Menschen
	21.10.2011	KT	Verabschiedung einer Kreistagsresolution zum Volksentscheid über das Bahnprojekt Stuttgart-Ulm: Der Kreistag bekräftigt seine Unterstützung für die Realisierung des Bahnprojekts, Zustimmung zur Abfallwirtschaftssatzung und Abfallgebührenkalkulation 2012/2014, Zustimmung zur Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) als Eigenbetrieb der Kliniken gGmbH
	02.12.2011	KT	Zustimmung zum Beitritt des Landkreises zum Verein „Schwäbisches Streuobstparadies“
2012	10.01.2012	UVA	Zustimmung zum Antrag auf Erhöhung des Etats der Kreisstraßen um 500.000 Euro, Erteilung der Planungsaufträge für den Ausbau der freien Strecke der K 1203/1420 Schlierbach-Ohmden
	20.01.2012	VA	Einstieg in die Schulsozialarbeit an landkreiseigenen Schulen
	03.02.2012	KT	Verabschiedung Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2012, Festsetzung des Kreismulagehebesatzes auf 39,9 %, Verabschiedung einer Kreistagsresolution zur Polizeistrukturreform, Verabschiedung von Förderrichtlinien des Landkreises für Investitionen in die Radverkehrsinfrastruktur
	10.02.2012	VA	Auftragserteilung für die Gestaltung eines neuen Corporate Designs für den Landkreis, Vergabe für Beratungsleistungen zur Weiterentwicklung des Tourismus im Landkreis
	06.03.2012	UVA	Beauftragung der Betriebsleitung des Abfallwirtschaftsbetriebs mit der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzepts des Landkreises, Beauftragung der Verwaltung, die Gesamtkoordination für das Projekt „Baumwipfelpfad und Waldinformationszentrum in Wiesensteig“ weiterzuführen. Das Projekt scheiterte im weiteren Verlauf am Widerstand von Teilen der Bevölkerung in Wiesensteig und der folgenden Absage des Investors.
	20.03.2012	SozA	Beratung des Entwurfs: Neubau einer Werkstatt für Menschen mit einer geistigen Behinderung durch die Lebenshilfe Göppingen e. V.
	27.03.2012	UVA	Erteilung des Planungsauftrags für den Ausbau der freien Strecke an der K 1448 Bad Ditzenbach-Auendorf
	24.04.2012	UVA	Grundsätzliche Zustimmung zur Gründung eines Landschaftserhaltungsverbands (LEV), Beauftragung zur Einleitung der für die Gründung notwendigen Schritte
	11.05.2012	KT	VVS Teilintegration und Ausdehnung DING-Tarif bis Geislingen an der Steige: Die Verwaltung wird beauftragt, zusammen mit dem VVS, dem Filsland Mobilitätsverbund und den beteiligten Verkehrsunter-

Termin	Gremium	Thema
		nehmen sowie den Gesellschaftern des DING-Verbunds zügig die Modalitäten zu klären. S-Bahn Landkreis Göppingen: Ziel des Landkreises ist die Integration in das S-Bahn-Netz Stuttgart um seine Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort sowie die regionale Einbindung durch die Verbesserung der öffentlichen Mobilitätsangebote nachhaltig zu stärken. Die Verwaltung wurde beauftragt, zeitnah einen Grundsatzbeschluss vorzubereiten, für den in Zusammenarbeit mit dem Verband Region Stuttgart die technischen und finanziellen Voraussetzungen als Entscheidungsgrundlage aufzuarbeiten waren. Die Verwaltung wurde außerdem beauftragt, zusammen mit dem Verband Region Stuttgart und dem Land im Rahmen der Studie von DB Netz die Voraussetzungen und die zu erwartenden Kosten für einen Vorlaufbetrieb zu klären. Verabschiedung einer Kreistagsresolution zum gemeinschaftlichen Bau von B10 und B466, Verabschiedung der Förderrichtlinie Schulsozialarbeit
09.07.2012	JHA	Im JHA werden die Eckpfeiler des Bundeskinderschutzgesetzes (BKISchG) zur Gewährleistung eines aktiven Kinderschutzes vorgestellt.
10.07.2012	SozA	Weitergabe der Aufwendungen für die Unterkunft und Heizung (KdU) an gemeinnützige Beschäftigungsträger im Rahmen der Förderung von Arbeitsverhältnissen nach § 16 e SGB II, Umsetzung Integrationsplan: Programm KiFa Kinder- und Familienbildung
13.07.2012	KT	Zustimmung zur Gründung einer Service GmbH für die Kliniken des Landkreises Göppingen gGmbH
19.10.2012	KT	Zustimmung zum Sicherstellungsauftrag (Betrauungsakt) durch den Landkreis Göppingen für die ALB FILS KLINIKEN GmbH
13.11.2012	UVA	Beauftragung der Verwaltung, für das Jahr 2013 die Zertifizierung zum „Fahrradfreundlichen Landkreis“ durch das Land Baden-Württemberg zu beantragen
23.11.2012	VA	Bericht der Polizeidirektion Göppingen über Rechtsextremismus im Landkreis, Landratsamt 2015 – Vergabe der Projektentwicklung
26.11.2012	UVA	Beschluss zur Gründung eines Landschaftserhaltungsverbands vorbehaltlich der Bereitstellung der vom Land in Aussicht gestellten Mittel, der Beteiligung einer Mindestzahl an Städten und Gemeinden sowie der Mitwirkung des Kreisbauernverbands und des Landesnaturschutzverbands
30.11.2012	KT	Grundsatzbeschluss zur baulichen Weiterentwicklung der ALB FILS KLINIKEN – Standort am Eichert, Bericht S-Bahn Studie DB Netz/Festlegung einer Vorzugsvariante, Grundsatzbeschluss zur Teilintegration in den Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) zum 01.01.2014 und zur Anzonung der Filsland-Tarifzone Geislingen/Steige der an die Donau-Iller-Nahverkehrsgesellschaft (DING) zum 01.09.2013, Aufstellungsbeschluss zur Linienbündelungskonzeption und zum Nahverkehrsplan

2013

Termin	Gremium	Thema
15.01.2013	UVA	Beschluss zur Förderung von Radwegeverbindungen entlang von Kreisstraßen aus der Radverkehrskonzeption bei entsprechenden Anträgen von Gemeinden
01.02.2013	KT	Integriertes Klimaschutzkonzept, Beschluss des Szenarios „Energieautarker Landkreis“ als zukünftiges Klimaschutzziel
19.02.2013	UVA	Auftragsvergabe für die Erstellung eines Linienbündelungskonzepts und des Nahverkehrsplans an die PTV Group, Karlsruhe/ Nahverkehrsberatung Südwest, Heidelberg
25.02.2013	JHA	Die Förderrichtlinien des Kreisjugendplans werden aktualisiert, u. a. wird ein zusätzlicher Stellenanteil von 0,5 für den Kreisjugendring vorgesehen.
26.02.2013	SozA	Neubau einer Werkstatt für Menschen mit geistiger und seelischer Behinderung durch die Lebenshilfe e. V. auf der Grundlage geänderter Planung
01.03.2013	VA	Zustimmung zur Zielvereinbarung Modellprojekt „familienbewusst und demografieorientiert“
15.03.2013	KT	Verabschiedung Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2013, Festsetzung des Kreisumlagehebesatzes auf 38,3 %, Aufhebung der Wiederbesetzungssperre
29.04.2013	JHA	Die Rahmenkonzeption und der Stellenbedarf zur Einführung von Schulsozialarbeit an den beruflichen Schulen in der Trägerschaft des Landkreises Göppingen werden vorgestellt und beschlossen.
07.05.2013	SozA	Förderprogramm „Arbeit Inklusiv“ des Kommunalverbands für Jugend und Soziales (KVJS), Konzeption: Patientenführsprecher für psychisch kranke Menschen
14.05.2013	KT	Beauftragung der Verwaltung zum Abschluss der Verträge zur Teilintegration in den VVS und zur Anzonung DING
28.06.2013	VA	Vorstellung des Entwicklungsgutachtens Landratsamt 2015+
12.07.2013	KT	Einrichtung eines Beirats für die ALB FILS KLINIKEN GmbH, Beauftragung einer Machbarkeitsuntersuchung für die Vorzugsvariante 2 zur Sanierung des Landratsamtsgebäudes und eines Anbaus an das Hauptgebäude, Verabschiedung des Integrierten Klimaschutzkonzepts, Zustimmung zur Konzeption „Schulsozialarbeit“ an den beruflichen Schulen im Landkreis
14.10.2013	JHA	Der Förderanteil des Landkreises für die Offene Jugendarbeit wird von 1/6 auf 1/3 der entstandenen Personalausgaben erhöht und die Förderrichtlinien des Kreisjugendplans werden entsprechend angepasst.

Termin	Gremium	Thema	
18.10.2013	KT	Zustimmung zur Fortführung der Energieagentur über das Jahr 2014 hinaus	
15.11.2013	VA	Beauftragung der Verwaltung zur Entwicklung eines Konzepts zur Bürgerbeteiligung im Landkreis	
29.11.2013	KT	Begrüßung von Dr. Jörg Noetzel als neuen medizinischen Geschäftsführer der ALB FILS KLINIKEN GmbH	
03.12.2013	UVA	Beschluss zur Einführung einer flächendeckenden getrennten Bioabfallsammlung mit wöchentlicher Erfassung mittels Biobeuteln	
17.12.2013	SozA	Neuer Standort für eine Werkstatt für Menschen mit seelischer Behinderung	
31.01.2014	KT	Verabschiedung Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2014, Festsetzung des Kreisumlagehebesatzes auf 37 %	2014
18.03.2014	UVA	Einführung eines 4-wöchentlichen Abfuhrhythmus als Wahlmöglichkeit zusätzlich zum 14-tägigen Turnus, Beschluss zur Teilnahme am European Energy Award (eea), zur Begleitung der Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzepts wird ein Klimaschutzbeirat eingerichtet	
21.03.2014	VA	Beschluss zur Einrichtung einer Lernfabrik bei der Gewerblichen Schule Göppingen	
28.03.2014	KT	Klinikneubau am Eichert: Beschluss zum städtebaulichen Konzept, Beauftragung einer Vorplanung für eine LRA-Erweiterung	
05.05.2014	JHA	Der JHA befürwortet die Planung zum Projekt „Inklusive Förderung von Kindern in den Kindertagesstätten des Landkreises“. Der JHA nimmt die Maßnahmenvorschläge aus dem Planungsprozess „Vielfalt als Chance – Integration von Kindern, Jugendlichen und Familien mit Migrationshintergrund in der Jugendhilfe“ zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die Maßnahme Familienhandbuch umzusetzen.	
13.05.2014	UVA	Zustimmung zur erstellten Grüngutkonzeption und Beauftragung der Betriebsleitung Abfallwirtschaft zu deren Umsetzung	
01.07.2014	UVA	Zustimmung zur Sanierung der Rutschungen an der K 1400 Stöttener Steige	
04.07.2014	VA	Beauftragung zur Konzeptionsentwicklung eines Freizeitwegenetzes für den Landkreis	

Termin

Gremium

Thema

26.09.2014

KT

Konstituierung des 15. Kreistags, Verpflichtung der neu- bzw. wiedergewählten Kreistagsmitglieder des 15. Kreistags, feierliche Verabschiedung des 14. Kreistags und Aushändigung der Verdienstmedaille des Landkreistags Baden-Württemberg an langjährige Kreistagsmitglieder



Verabschiedung nach über 40-jähriger Zugehörigkeit zum Kreistag: Peter Feige und Günther Frank am 26.09.2014



Konstituierende Sitzung des Kreistags am 26.09.2014.



Aushändigung der Landkreismedaille des Landkreistags an langjährige Mitglieder des Kreistags am 26.09.2014



Kreistag 26.09.2014;
Abschied aus dem 14. Kreistag

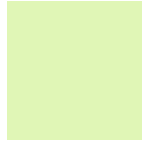
Termin	Gremium	Thema	
06.10.2014	JHA	Die finanzielle Förderung der Schulsozialarbeit wird ab dem Schuljahr 2014/2015 in der bisherigen Verfahrensweise beibehalten und analog zur Landesregelung bis zum Schuljahresende 2014/2015 befristet. Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage der Evaluationsstudie ein Konzept zur quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung der Familientreffarbeit im Landkreis zu entwickeln.	
07.10.2014	UVA	Beschluss zur Übernahme der Kompostplätze Ebersbach, Eisligen, Heiningen, Göppingen-Roßbachstraße und Schlät und deren Ausbau zu Grüngutplätzen des Landkreises	
14.10.2014	SozA	Beitritt zur Landesrahmenvereinbarung Frühförderung, Unterstützung des KiFa-Programms durch den Landkreis	
21.11.2014	KT	Änderung der Abfallwirtschaftssatzung, Zustimmung zur Konzeption Bürgerbeteiligung im Landkreis	
03.12.2014	UVA	Beauftragung der Verwaltung, Maßnahmen zur Förderung einer Radverkehrskultur im Landkreis und zur Steigerung des Radverkehrs am Modal Split vorzubereiten und in 2015 umzusetzen, Zustimmung zur Erweiterung des Wertstoffzentrums beim Müllheizkraftwerk	
14.01.2015	SozA	Lebenshilfe Göppingen e. V.: Neubau Standort Süßen, Fortschreibung des Teilhabeplans für Menschen mit Behinderung, Anerkennungskultur für Bürgerschaftliches Engagement im Landkreis	2015
30.01.2015	KT	Verabschiedung Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2015, Festlegung des Kreisumlagehebesatzes auf 37 %	
06.03.2015	VA	Zustimmung zum Konzept zur Kompetenzentwicklung, Nachwuchsförderung und Führungskräftequalifizierung im Landratsamt	
13.03.2015	KT	Bekräftigung des Grundsatzbeschlusses zur baulichen Weiterentwicklung der Klinik am Eichert	
24.03.2015	UVA	Der UVA vergibt die Dienstleistungen der freigestellten Schülerverkehre ab dem 14.09.2015 bis 26.07.2019 mit Verlängerungsoption um weitere zwei Jahre, Beauftragung der Verwaltung, den Betrieb eines RadWanderbusses in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Esslingen im Modellversuch für die Jahre 2015-2017 zwischen Göppingen und Kirchheim/Teck zur Burgruine Reußenstein einzurichten	
24.04.2015	VA	Vorstellung des Backbone Masterplans für den Landkreis	
08.05.2015	KT	Verabschiedung einer Kreistagsresolution zur Schienenpersonennahverkehrskonzeption Filstal	
29.06.2015	JHA	Die Einrichtung „Jebedaya Kinder- und Jugendprojekte Jebenhausen e. V.“ wird gemäß § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.	

	Termin	Gremium	Thema
	10.07.2015	VA	Projekt Landratsamt 2015+: Vorstellung des Vorentwurfs und der Kostenschätzung
	14.07.2015	UVA	Integriertes Klimaschutzkonzept: Beschluss des Energiepolitischen Arbeitsprogramms mit konkreten Maßnahmen, Prioritäten, Umsetzungszeiträumen und voraussichtlichen Budgets
	29.09.2015	SozA	Bestellung eines hauptamtlichen Behindertenbeauftragten beim Landkreis ab 2016, Ausbildung von ehrenamtlichen islamischen Krankenhausbeauftragten
	06.10.2015	UVA	Beschluss zur Übernahme des Kompostplatzes in Hattenhofen und dessen Umbau zu einem Grüngutplatz des Landkreises. Der Landkreis errichtet darüber hinaus Grüngutplätze bei Böhmenkirch-Treffelhausen, in Süßen und Rechberghausen, Ermächtigung des Umweltschutzamts, mit der Energieagentur des Landkreises Göppingen gGmbH (EA) einen Vertrag zur Realisierung von Maßnahmen (Klimaschutzpaket) gemäß des Integrierten Klimaschutzkonzepts zu schließen
	16.10.2015	KT	Vorstellung des neuen Medizinkonzepts der ALB FILS KLINIKEN GmbH
	16.10.2015	VA	Beschluss zur Errichtung einer Gemeinschaftsunterkunft in der Bleichstraße in Geislingen an der Steige
	13.11.2015	KT	Ab sofort finden regelmäßige Informationen und Aussprachen zum Thema Flüchtlingsunterbringung statt
	24.11.2015	SozA	Erstellung eines neuen Seniorenplans durch den Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS), Errichtung einer Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle nach dem Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz
	30.11.2015	JHA	Der JHA empfiehlt dem Kreistag, der Entfristung der 0,5 Sachbearbeiterstelle beim Kreisjugendring Göppingen e. V. zuzustimmen und über die Tätigkeit und Ergebnisse der Stelle im JHA jährlich zu berichten.
	01.12.2015	UVA	Beauftragung der Verwaltung, den Antrag zur Teilnahme am Landeswettbewerb „Modellvorhaben innovativer ÖPNV im ländlichen Raum“ beim Ministerium für Verkehr und Infrastruktur einzureichen
 	11.12.2015	KT	Vorstellung des Entwurfs der aktuellen Kreisentwicklung „12 Schlüsselthemen für die ganzheitliche und zukunftsorientierte Kreisentwicklung“, der Kreistag akzeptiert das Verhandlungsergebnis mit dem Ministerium für Umwelt und Verkehr zur Einführung des MetropolExpress im Halbstundentakt bis Geislingen an der Steige ab Jahresfahrplan 2019/2020, Beschluss des Nahverkehrsplans 2015 als Rahmenplan für die weitere Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs im Landkreis, Verabschiedung Haushalts-satzung mit Haushaltsplan 2016, Festsetzung Kreisumlagehebesatz auf 35,5 %

Termin	Gremium	Thema	
19.01.2016	UVA	Zustimmung zur Errichtung eines neuen Wertstoffhofs in Börtlingen, Beauftragung der Verwaltung mit den Vorbereitungen zur Durchführung des Radaktionstags am 25.09.2016	2016
22.01.2016	VA	Vergabebeschluss für eine Gemeinschaftsunterkunft in Gingen an der Fils, Maßnahmenplan zur Umsetzung des Projekts „Interkulturelle Öffnung (IKÖ) der Verwaltung als Chance“	
26.02.2016	VA	Bericht des Europabüros der baden-württembergischen Kommunen in Brüssel	
11.03.2016	KT	Landratsamt 2015+ : Der Kreistag beauftragt die Verwaltung mit der Vergabe der Entwurfsplanung. Diese Entwurfsplanung soll ein 3. Obergeschoss (Bürogeschoss) mit berücksichtigen.	
22.04.2016	VA	Beschluss zur Einrichtung einer „Green Factory“ an der Gewerblichen Schule Göppingen	
02.05.2016	SozA	Vergabe der Beförderungsleistungen: Freigestellter Werkstattverkehr zu den Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM), Unterstützung der Sozialbetreuung im Flüchtlingsbereich durch Bundesfreiwilligendienst-Leistende (Bufdis)	
27.06.2016	JHA	Einrichtung von weiteren Familientreffs in Deggingen und Rechberghausen, Wiederbesetzung der Stelle der Geschäftsführung der Bildungsregion, der JHA beschließt die Richtlinie 3.2.1 Schulsozialarbeit in der vorliegenden Fassung vom 15.03.2013. Sie gilt ab dem 01.01.2017 unbefristet.	
12.07.2016	UVA	Zustimmung zur probeweisen Einführung eines kreisweiten Sozialtickets mit Netzwirkung auf amtlichen Nachweis zum 01.01.2017, Beauftragung der Verwaltung, die erforderlichen Leistungen für Echtzeitanzeigen an den Verknüpfungsbahnhöfen des ÖPNV und den zugehörigen Zentralen Omnibusbahnhöfen in Ebersbach an der Fils, Göppingen, Süßen und Geislingen an der Steige auszuschreiben und an den kostengünstigsten Anbieter zu vergeben. Gleichzeitig sollen zeitnah vertragliche Verhandlungen mit dem Ziel abgeschlossen werden, Echtzeitanzeigen für den Zugverkehr in den Bahnhöfen Göppingen und Geislingen an der Steige zu ermöglichen.	
15.07.2016	KT	Vorstellung des Kreisentwicklungskonzepts als entwicklungsfähiger Handlungsrahmen, Vorstellung des Finanzkonzepts 2020+ , ALB FILS KLINIKEN GmbH: Vorstellung der Vorplanung mit Kostenschätzung für den Klinikneubau am Eichert, Vorstellung der Inhalte des neuen Chancengleichheitsgesetzes	
26.09.2016	JHA	Der JHA empfiehlt dem KT für den Haushalt 2017 Mittel in Höhe von 22.000 Euro für eine zusätzliche Personalstelle im Umfang von 50 % bei der Suchtberatungsstelle des Diakonischen Werkes einzustellen, um die psychosoziale Beratungssituation von Substituierten zu verbessern.	

Termin	Gremium	Thema
25.10.2016	UVA	Beauftragung der Verwaltung, das erstellte Fahrplankonzept „Spätverkehre Modellprojekt Geislingen“ in Zusammenarbeit mit den Busunternehmen und Filsland umzusetzen
11.11.2016	KT	Bildung eines besonderen beschließenden Ausschusses zur Vorbereitung der Wahl des Landrats
28.11.2016	JHA	Der JHA empfiehlt die Erstellung einer Konzeption für die Einrichtung eines Familientreffs im Gemeindeverwaltungsverband Raum Bad Boll.
30.11.2016	SozA	Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH (SAB): Förderung durch den Landkreis, Einrichtung einer Außenstelle des Pflegestützpunkts in Geislingen an der Steige
09.12.2016	KT	Verabschiedung Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2017, Festsetzung Kreisumlagehebesatz auf 34,1 %, Beschluss zur Vergabe der Beschilderung des Wegenetzes der Freizeitwegekonzeption





Kreistag und Ausschüsse vor Ort 2009 bis 2016



28. März 2009

Kreistag besucht die Gartenschau in Rechberghausen

27. April 2009

Straßenbesichtigungsfahrt des Ausschusses für Umwelt und Verkehr

5. Oktober 2009

Außensitzung des Jugendhilfeausschusses in der Oberbergschule der BruderhausDiakonie in Bad Ditzgenbach

6. Oktober 2009

Außensitzung des Sozialausschusses im Cafe WunderBar in Geislingen / Steige

5. Oktober 2010

Außensitzung des Sozialausschusses in der Helfenstein Klinik in Geislingen / Steige

16. November 2010

Außensitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr im Rathaus in Bad Ditzgenbach

19. November 2010

Außensitzung des Verwaltungsausschusses in der Helfenstein Klinik in Geislingen / Steige

29. März 2011

Straßenbesichtigungsfahrt des Ausschusses für Umwelt und Verkehr

8. Juli 2011

1. Klausurtagung des Kreistags im Uditorium in Udingen

11. Juli 2011

Außensitzung des Jugendhilfeausschusses im Rupert-Mayer-Haus in Göppingen

12. Juli 2011

Außensitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr in der Emil-von-Behring-Schule, Berufsschulzentrum Geislingen / Steige

26. September 2011

Außensitzung des Jugendhilfeausschusses im Jugendraum Böhmenkirch

11. Oktober 2011

Außensitzung des Sozialausschusses in der Werkstatt Geislingen / Steige der Lebenshilfe Göppingen

22. November 2011

Außensitzung des Verwaltungsausschusses in der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Standort Geislingen / Steige



Der Kreistag auf der Gartenschau in Rechberghausen am 28. August 2009.

27. März 2012

Straßenbesichtigungsfahrt des Ausschusses für Umwelt und Verkehr

11. September 2012

Außerordentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr im Residenzschloss Wiesensteig zur vertiefenden Information im Zusammenhang mit dem geplanten Baumwipfelpfad

8. Oktober 2012

Außensitzung des Jugendhilfeausschusses in der Helfenstein Klinik in Geislingen / Steige

13. Juli 2013

Klausurtagung des Kreistags im Uditorium in UHINGEN

14. Oktober 2013

Außensitzung des Jugendhilfeausschusses in der Rätschenmühle Geislingen / Steige

15. Oktober 2013

Außensitzung des Sozialausschusses in der neuen Werkstatt für behinderte Menschen der Lebenshilfe Göppingen

3. Juli 2014

Besuch der Gartenschau in Schwäbisch Gmünd

4. November 2014

Straßenbesichtigungsfahrt des Ausschusses für Umwelt und Verkehr

14. November 2014

Klausurtagung des Kreistags und des Beirats der ALB FILS KLINIKEN GmbH in der Evangelischen Akademie Bad Boll

29. Februar 2016

Gemeinsame Außensitzung des Jugendhilfe- und Sozialausschusses im CJD Bläsberg

11. März 2016

Kreistag tagt im Berufsschulzentrum Göppingen, Zentralgebäude Cafeteria, da der Hohenstaufensaal im Landratsamt für die eventuelle Unterbringung von Flüchtlingen vorbereitet wurde

22. April 2016

Außensitzung des Verwaltungsausschusses in der Gewerblichen Schule Göppingen, vorab Besichtigung der Lernfabrik und Vorstellung des Konzepts „Green Factory“

17./18. Juni 2016

Klausurtagung des Kreistags im Seminaris-Hotel Bad Boll

25. Oktober 2016

Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Verkehr im Bürgersaal Mühlhausen, vorab Besichtigung der Brückenbaustelle der Deutschen Bahn AG im Oberen Filstal



Straßenbesichtigungsfahrt des Ausschusses für Umwelt und Verkehr am 27. März 2012.



Der Kreistag am 3. Juli 2014 auf der Gartenschau in Schwäbisch Gmünd.



Der Kreistag tagt am 11. März 2016 im Beruflichen Schulzentrum Göppingen.



Klausurtagung des Kreistags am 17./18. Juni 2016 im „Seminaris“ in Bad Boll.



Gruppenfoto des Verwaltungsausschusses im Europäischen Parlament in Brüssel im November 2012.

Informationsfahrt des Verwaltungsausschusses nach Brüssel

Vom 14. bis 16. November 2012 ging der Verwaltungsausschuss des Kreistags auf eine Informationsfahrt nach Brüssel.

Auf dem Programm standen diverse Fachgespräche u. a. mit dem Leiter des Europabüros der baden-württembergischen Kommunen, mit der Programmmanagerin für das EFRE/RWB-Programm Baden-Württemberg und mit der Direktorin des Europabüros der Region Stuttgart.



Die Teilnehmenden besuchten auch verschiedene Institutionen wie das Europäische Parlament, die Europäische Kommission und den Ausschuss der Regionen. Ebenso erhielten die Teilnehmenden einen Einblick in die Arbeit der Landesvertretung Baden-Württemberg und des Europabüros des Deutschen Landkreistags.

Der Verwaltungsausschuss zu Gast in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg in Brüssel im November 2012.



Gruppenfotos der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Infofahrt nach Berlin vom 20. bis 22. Oktober 2016.

Informationsfahrt des Göppinger Kreistags nach Berlin

Insgesamt knapp 50 Kreisrätinnen und Kreisräte sowie Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung informierten sich vom 20. bis 22. Oktober 2016 vor Ort in Berlin über aktuelle Entwicklungen auf Bundesebene und brachten die Anliegen des Landkreises Göppingen vor. Auf dem Programm standen unter anderem Besuche im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), im Bundesministerium für Gesundheit (BMG), im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), im Deutschen Landkreistag (DLT), im Bundesministerium der Finanzen (BMF), im Bundestag und im Bundeskanzleramt. Im BMF begrüßte Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble persönlich die Gruppe und nahm sich eine ganze Stunde Zeit für die Vertreterinnen und Vertreter des Landkreises Göppingen. Im BMVI konnten die Themen Alaufstieg A8 sowie Weiterbau der B10 bis Geislingen/Ost über eine Livevideokonferenz mit dem verantwortlichen Fachmann in Bonn konkret angesprochen werden. Bei den Terminen im BMG standen unter anderem die Zukunft der Kliniklandschaft, beim DLT die Bund-Länder-Finanzbeziehungen auf der Themenliste.



„Die Informationsfahrt des Kreistags nach Berlin bot eine gute Gelegenheit, die Themen des Landkreises auf bundespolitischer Ebene zu platzieren. Es waren drei dicht mit Programmpunkten belegte und informative Tage, die sich für alle Beteiligten gelohnt haben“, resümiert Landrat Edgar Wolff.

„Wir haben unsere Gesprächspartner vom Landkreis Göppingen beeindrucken können und kehren mit guten Ergebnissen von einer erlebnisreichen und eindrucksvollen Berlinfahrt zurück“, so das Fazit des Fraktionsvorsitzenden der CDU, Wolfgang Rapp.

Werner Stöckle, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler, ergänzt: „Die Interessen und Belange des Kreises konnten an oberster Stelle vorgebracht werden. Es ist wichtig, dass wir „am Ball bleiben“, wenn es um die nachhaltige Vermittlung der Interessen und Bedürfnisse des Landkreises geht.“

„Die Tage in Berlin waren sehr interessant und informativ. Es wurde uns aber auch klar, wie komplex die Beziehungen zwischen Bund, Land und Kommunen sind. Auch das Wissen, dass es auf komplexe Vorgänge keine schnellen und einfachen Antworten gibt, wurde bestätigt“, fasst Susanne Widmaier, die Fraktionsvorsitzende der SPD, die Infofahrt zusammen.

Martina Zeller-Mühleis, Fraktionsvorsitzende der Grünen, schließt sich dieser Einschätzung an: „Die Infofahrt war sehr informativ und machte einmal mehr die Machtstrukturen in der Politik deutlich und die Vor- und Nachteile unseres föderalen Staates.“

Hans Georg Frey ergänzte für die FDP-Fraktion: „Die Infofahrt nach Berlin war keine Erholungsreise, sondern sehr getaktet. Wir lernten unterschiedliche Ministerien und auch die Regierungszentrale kennen. Insgesamt war es eine Fahrt mit vielen Höhepunkten.“



Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble (links) und der ehemalige Regierungspräsident des RP Stuttgart, Johannes Schmalz, begrüßen die Gäste aus der Schwäbischen Heimat in Berlin.



Das Landratsamt Göppingen stellt sich vor

Das Landratsamt Göppingen ist die Verwaltung des Landkreises Göppingen und gleichzeitig staatliche untere Verwaltungsbehörde. Die Aufgaben des Landratsamts sind vielfältig und die Landkreisverwaltung damit nicht nur ein großer Dienstleister, sondern auch ein attraktiver Arbeitgeber.

Die führenden Köpfe im Landratsamt

Die Ämter des Landratsamts Göppingen sind je nach Aufgabenschwerpunkt den fünf Dezernaten zugeordnet. Die Leiter der Dezernate, die Dezernenten, nehmen vielfältige, grundsätzliche Aufgaben wahr. Insbesondere stimmen sie die Ziele der Ämter ab, treffen strategische Entscheidungen, fördern die Zusammenarbeit der Ämter und optimieren Schnittstellen zwischen diesen.

Insgesamt gibt es im Landratsamt innerhalb der fünf Dezernate 18 Ämter und einen Eigenbetrieb sowie 57 Abteilungen und zwei Stabsstellen des Landrats und den Personalrat.



Von links nach rechts:

Edgar Wolff, Landrat, Dezernent im Dezernat 1: „Zentrale Steuerung und Verwaltung“

Jochen Heinz, Erster Landesbeamter, Dezernent im Dezernat 2: „Umwelt und Bauen“

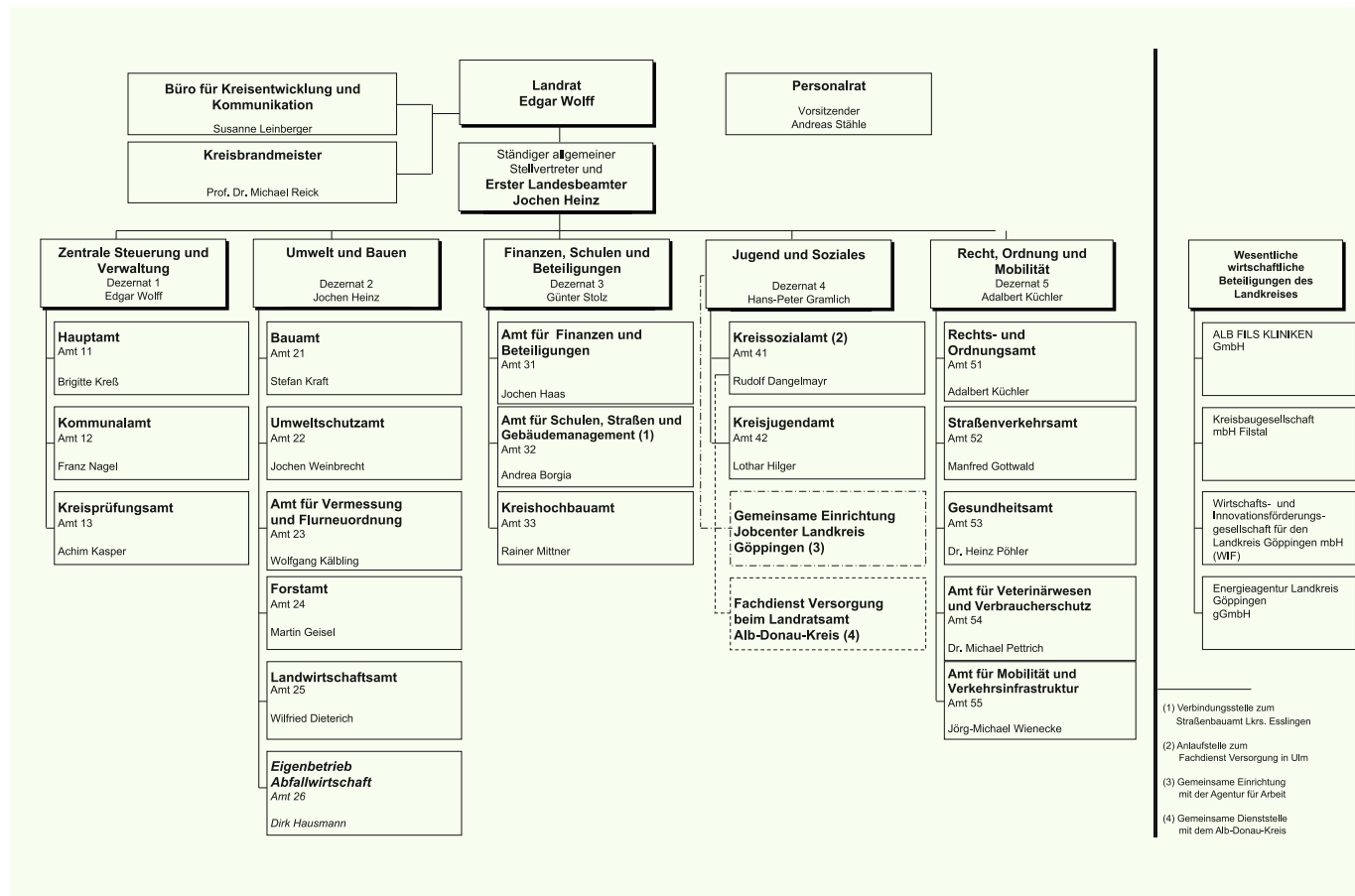
Günter Stolz, Kreiskämmerer, Dezernent im Dezernat 3: „Finanzen, Schulen und Beteiligungen“

Hans-Peter Gramlich, Dezernent im Dezernat 4: „Jugend und Soziales“

Adalbert Küchler, Dezernent im Dezernat 5: „Recht, Ordnung und Mobilität“



Organigramm Stand 2017



Büro für Kreisentwicklung und Kommunikation

Kreisentwicklung – strategische Ausrichtung des Landkreises



Gruppenbild der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ersten Kreistagsklausur am 8. Juli 2011 im Uditorium Uehingen.

Der Beginn der systematischen Kreisentwicklung

Auf der Basis der dem Kreistag im Sommer 2008 vom „Steinbeis-Beratungszentrum-Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung“ vorgelegten „Ursachenanalyse und Konzept zur Entwicklung und Positionierung der Wirtschaft des Landkreises Göppingen“ wurde Anfang 2009 ein Kreisentwicklungsprozess unter Einbeziehung der Kreispolitik, der Wirtschaft, der Hochschulen, der Kammern, der Region Stuttgart und weiterer Partner der Gesellschaft aus dem Kreisgebiet gestartet. In den sechs Leuchtturmprojekten (Innovation – Gewerbeflächen – Bildung – Familien – Tourismus und Standortkommunikation) und einem eingesetzten Koordinierungsausschuss wurden die vom Gutachter des Steinbeis-Beratungszentrums vorgelegten Handlungsfelder und deren Maßnahmenpakete bis Juli 2009 reflektiert. Im Herbst 2009 begann die Vorstellung der Kreisentwicklungsergebnisse in den Gremien des 14. Göppinger Kreistags, der im Frühjahr 2010 elf der vom Koordinierungsausschuss vorgeschlagenen Projekte zur Umsetzung beschloss. Vier Projekte wurden abgelehnt, weitere fünf zurückgestellt.

12 Schlüsselthemen für die ganzheitliche und zukunftsorientierte Kreisentwicklung



Kreisbewusstsein,
Zusammenarbeit,
Miteinander

Geordnete
Kreisfinanzen

Gesundheits-
versorgung/Kliniken

Verkehrsinfrastruktur

Umweltgerechte
Mobilität

Wirtschaftsförderung

Tourismus- und
Kulturförderung

Standort-
kommunikation

Bildung,
Soziale Leistungen,
Integration

Klimafreundlicher
Landkreis

Abfallwirtschaft

Dienstleistungs-
orientierte
Kreisverwaltung

Ganzheitliche und zukunftsorientierte Kreisentwicklung 2010 bis 2016

Zahlreiche strategisch weitreichende Themenfelder wurden nach der systematischen Kreisentwicklung auf der Basis der „Ursachenanalyse und Konzept zur Entwicklung und Positionierung der Wirtschaft des Landkreises Göppingen“ in der Verantwortung des Göppinger Kreistags beschlossen und auf den Weg gebracht. In Klausuren (8. Juli 2011, 13. Juli 2013, 14. Juli 2014 und 17./18. Juni 2016) wurden die strategischen Handlungsfelder für die ganzheitliche und zukunftsorientierte Kreisentwicklung reflektiert, 12 Schlüsselthemen wurden hierzu definiert. Die verbale Aufbereitung der 12 Schlüsselthemen, eine kompakte Darstellung mit verfolgten Zielen und darauf basierenden Strategien/Projekten und Maßnahmen wurde dem 15. Kreistag vor der Sommerpause 2015 zur Verfügung gestellt. Vor dem Hintergrund des Finanzkonzepts 2020+ wurden die Themen der Kreisentwicklung im Juni 2016 in einer Kreistagsklausur gemeinsam reflektiert und das weitere Vorgehen abgestimmt, das in der Sitzung des Kreistags am 15. Juli 2016 bestätigt wurde. Es liegt mit den bisherigen Ausarbeitungen ein ganzheitliches und zukunftsorientiertes Kreisentwicklungskonzept vor, das jährlich aktualisiert werden wird.

Kreis Göppingen stellt sich organisatorisch für zentrale, strategisch bedeutsame Zukunftsthemen neu auf

Eine Umorganisation im Landratsamt machte zum 1. Oktober 2011 die Umsetzung wesentlicher Erkenntnisse aus dem Prozess der Kreisentwicklung im direkt dem Landrat zugeordneten neuen „Büro für Kreisentwicklung und Kommunikation“ möglich. Im Büro wurden bislang Einzelstabstellen des Landrats mit neuen Stellen gebündelt. Die Leitung des Büros übernahm die Persönliche Referentin des Landrats, Susanne Leinberger, in Personalunion. Im Büro angesiedelt wurden die Stellen Pressestelle/ Europabeauftragte, Beauftragte für Chancengleichheit, Tourismusförderung, Kreiswirtschaftsförderung, Standortkommunikation sowie eine Teamassistentin. Von der Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart GmbH wurde die Stelle der Kreiswirtschaftsförderung in den Landkreis abgeordnet, ein Modell, das auch in anderen Landkreisen der Region umgesetzt ist. Durch die Übernahme von Aufgaben durch die Kreiswirtschaftsförderung, die bislang bei der WIF angesiedelt waren, war es möglich, die WIF inhaltlich neu

auszurichten und mit ihren Aufgaben die Bereiche Innovationsförderung und einzelbetriebliche Beratung zu fokussieren. Hierzu firmierte sie ab sofort unter dem Namen WIF - Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft für den Landkreis Göppingen mbH. Mit der Schaffung der Stelle Standortkommunikation im Jahr 2010 und deren Besetzung zum Oktober 2011 hat der Kreistag die Umsetzung einer zentralen Maßnahme aus dem Kreisentwicklungsprozess ermöglicht. Bereits im Gutachten „Ursachenanalyse und Konzept zur Entwicklung und Positionierung der Wirtschaft des Landkreises Göppingen“, das dem Kreistag 2008 durch das Steinbeis Beratungszentrum für Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung präsentiert wurde, wurde festgehalten, dass im Kreis Göppingen die nachhaltige Image- und Identitätsbildung nach innen und außen sowie die öffentlichkeitswirksame Vermarktung des Gesamtprodukts Landkreis Göppingen und die dargestellten Teilprodukte in den Leuchtturmprojekten vorrangige Aufgaben sind.

Tourismusförderung

Tourismuskonzeption als strategische Grundlage

Im Beschluss zur Kreisentwicklung 2010 wurde der Tourismus im Landkreis Göppingen als Leuchtturmprojekt definiert. Von April bis November 2012 wurden in einem moderierten Prozess unter Beteiligung der Partner im Tourismus und unter der Projektleitung der Tourismusberatung FUTOUR die zwei Aufträge aus der Kreisentwicklung bearbeitet: 1. Analyse des touristischen Potenzials: „Eine Analyse des touristischen Potenzials wird Aufschluss geben, welche Tourismusformen und Urlaubsthemen realisierbar sind.“ 2. Erhebung der vorhandenen Tourismusinfrastruktur: „Die vorhandene Tourismusinfrastruktur wird erhoben und einer kritischen Prüfung unterzogen, die Aufschluss über die Ist-Situation gibt. Gleichzeitig werden die zur Vermarktung eingesetzten Kommunikationsmaßnahmen erhoben und auf Synergie-Potenziale untersucht.“

Im Kreistag am 12. Juli 2013 wurde die Tourismuskonzeption als Ergebnis dieses moderierten Prozesses vorgelegt und die Realisierung einstimmig auf den Weg gebracht. Die klare Aufgabentrennung zwischen Landkreisverwaltung mit der Stelle des Tourismusmanagers auf der einen Seite sowie den touristischen Verbänden auf der anderen Seite war neben der Entscheidung für eine finanzielle Unterstützung der lokalen Tourismusverbände durch den Landkreis, um deren Arbeit zu professionalisieren, das zentrale Element.



Gemeinsame Erarbeitung einer Tourismuskonzeption für den Landkreis Göppingen.



Blick in die Landschaft vom Fuchseck aus: Potenziale für sanften Tourismus nutzen!



Touristische Verbände auf Kreisgebiet

Bereits vor der Tourismuskonzeption existierten auf Kreisgebiet zwei touristische Verbände: Das „Helfensteiner Land“ und die „Touristengemeinschaft Stauferland e. V.“. Mit der Entscheidung der Tourismuskonzeption 2013 wurde das Helfensteiner Land umfirmiert in „Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf e. V.“. Durch die finanzielle Unterstützung des Landkreises konnten in beiden Verbänden hauptamtliche Geschäftsführer eingestellt werden. Mit der Signalwirkung durch den Landkreis und der folgenden Professionalisierung stieg die Zahl der Mitgliedsstädte und -gemeinden bei der Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf e. V. stark an.

Tourismusprojekte



Der Stand des Landkreises Göppingen in Holzoptik auf der CMT.

CMT Auftritt mit den Partnern auf Kreisgebiet

Die Urlaubsmesse CMT gilt als die weltweit größte Publikumsmesse für Tourismus und Freizeit. Gemeinsam mit der Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf e. V. präsentierte sich in den Jahren 2009 bis 2016 die Tourismusförderung des Landkreises Göppingen in der Halle 6 am Messestand des Schwäbische Alb Tourismusverbands. Der Messestand ist nach der Neukonzeption zur CMT 2014 ein echtes Highlight unter dem Dach der Schwäbischen Alb in der ErlebnisWelt Albtrauf. Mit Liebe zum Detail versprühte die rustikale Holzoptik in Kombination mit dem für die Region einzigartigen „Albtraufsitzkorb“ ein ganz besonderes Flair. Um die Vielfalt des Landkreises aufzuzeigen, wurde an der übersichtlich gestalteten Produktwand eine Auswahl an regionalen Produkten aus dem Kreisgebiet präsentiert. Gäste und Kreisbewohnerinnen und Kreisbewohner konnten sich so von den Stärken und der Qualität heimischer Betriebe überzeugen.

Mit dem neuen Freizeitführer „Überraschend. Attraktiv.“ konnte für die CMT Anfang 2017 ein neues überzeugendes Printprodukt aus der Kommunikationsstrategie des Büros für Kreisentwicklung und Kommunikation konzipiert werden.

Darin enthalten ist eine kompakte und informative Zusammenfassung der Vielzahl an Highlights und Sehenswürdigkeiten an Albtrauf, Fils und im Stauferland. Neun Rubriken auf 100 Seiten bieten einen guten Überblick zu den Freizeitangeboten: Ob Burgen und Schlösser, Kirchen und Klöster oder Industriedenkmäler und Museen.

Ob genussvolles Wandern, sportliches Radeln oder eine Auflistung der wichtigsten Kulturveranstaltungen oder den regionalen Wintersportmöglichkeiten.

Sommer der Verführungen

2004 entstand die Idee eines bunten Veranstaltungsreigens für die Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises sowie für die Gäste über die Zeit der Sommerferien: Der Sommer der Verführungen. Jedes Jahr werden über 200 Veranstaltungen von Gästeführerinnen und Gästeführern im Rahmen des Programms angeboten. Mittlerweile hat sich dieses zu einem der größten Ferienangebote in der ganzen Region entwickelt. In stringenter Umsetzung der Tourismuskonzeption wurde die operative Betreuung dieser Arbeit „am Gast“ im Jahr 2015 an die Tourismusverbände Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf e. V. und Touristikgemeinschaft Stauferland e. V. übergeben.



Gästeführung im Rahmen des Sommers der Verführungen.



Radbroschüre und Radkarte

Die Auszeichnung als fahrradfreundlicher Landkreis ist Ergebnis des Konzepts zur Radverkehrsinfrastruktur des Amts für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur.

Acht touristische Radrouten wurden hierbei entwickelt, ergänzt wurde das Angebot um die Projekte des Verbands Region Stuttgart „Route der Industriekultur“ und das Gemeinschaftsprojekt der fünf Landkreise in der Region „E-Bike-Region-Stuttgart“. Das Marketing dieser touristischen Highlights – ganz im Sinne der Tourismuskonzeption – erfolgte in enger Kooperation mit dem Büro für Kreisentwicklung und Kommunikation. Die zehn abwechslungsreichen Radrouten wurden in der 2014 konzipierten und realisierten Radbroschüre ebenso vorgestellt wie der Pedelecverleih über die Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf, radlerfreundliche Unterkünfte und Reparaturservice, der Radwanderbus und Infos zu Sehenswürdigkeiten, Gastronomie und Unterkünften entlang der Routen. Auch eine Radkarte wurde entwickelt. Diese sehr gut nachgefragten Produkte sind ansprechend bebildert durch die Ergebnisse von professionellen Fotoshootings, die vom Büro für Kreisentwicklung und Kommunikation ab 2014 konzipiert wurden.

Alle Radmodels sind Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreisgebiet.

Auch der ADFC Kreisverband Göppingen unterstützt das Landratsamt im Marketing dieser Produkte.



E-Bike Region Stuttgart

Im 2013 abgeschlossenen Projekt der fünf Landkreise der Region können Radfahrer mit dem E-Bike (Pedelec) die mehr als 400 km erlebnisreiche E-Bike-Route in den Landkreisen rund um Stuttgart erkunden. Die Weinregionen und das Schwäbische Streuobstparadies locken mit einer großen Auswahl an regionalen Spezialitäten. Im Kreis Göppingen laden die Thermalbäder zu erholsamen Stopps ein. Entlang der Route wurde für die passende E-Bike-Infrastruktur gesorgt: 45 vernetzte Pedelec-Verleihstellen und über 100 fahrradfreundliche Betriebe mit Ladestation stehen bereit, damit den Radlerinnen und Radlern nicht die Puste ausgeht.





Die historische Arbeitersiedlung in Kuchen.

Route der Industriekultur im Filstal

Das Filstal zeichnet sich durch eine lange industriegeschichtliche Entwicklung aus, deren Relikte und Zeugnisse den Raum deutlich prägen.

Die „Route der Industriekultur im Filstal“ möchte die industrielle Vergangenheit und Gegenwart des Filstals ins Bewusstsein rücken und verknüpft so wichtige und interessante Orte der Industriekultur miteinander.

Das Projekt lief unter der Federführung des Verbands Region Stuttgart, wurde mit Mitteln aus der Projektförderung INTERREG IVB der EU finanziert und 2015 abgeschlossen.



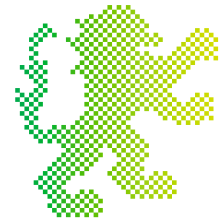
Freizeitwegekonzeption

In der im Juli 2013 durch den Kreistag verabschiedeten Tourismuskonzeption wurden die Themen Wandern und Radfahren als zwei der touristischen Hauptthemen für den Landkreis definiert. Dabei wurden insbesondere das Wander- und Raderlebnis mit Qualität und die Erlebbarkeit der Landschaft in den Vordergrund gerückt. Mit dem Beschluss einer Konzeption zur Entwicklung eines „Freizeitwegenetzes“ für den Landkreis Göppingen im Jahr 2014 sollten Grundlagen und Handlungsempfehlungen erarbeitet werden, um eine touristische Wertschöpfung zu generieren und das Gebiet des Landkreises als Wander- und Radregion zu profilieren. Ziele des Projekts, das unter fachlicher Begleitung des Planungsbüros VIA in den Jahren 2015 und 2016 bearbeitet wurde, waren: a) Schaffung eines landkreisweiten Wanderwegenetzes, b) Prüfung der Ausweisung von Mountainbikestrecken mit Interessenaustausch aller beteiligten Gruppierungen, c) einheitliche Beschilderung und d) Qualitätsverbesserung des touristischen Angebots im Kreis unter Berücksichtigung und Einbindung des Natur- und Landschaftsschutzes, e) Ausweitung qualifizierter, zertifizierter Wanderwege, f) Rückbau nicht genutzter Wege und g) zielgruppenorientierte Vermarktung des Angebots. Am Projekt beteiligt waren die Städte und Gemeinden des Landkreises, die Tourismusverbände auf Kreisgebiet, der Schwäbische Albverein, die Kreisjägersvereinigung, der Kreisbauernverband, der Deutsche Wanderverband, der DeHoGa, der ADFC und aus dem Landratsamt – neben der Projektleitung durch den Tourismusmanager – das Forstamt, das Umweltschutzamt, das Landwirtschaftsamt sowie das Amt für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur. Nach der Ausschreibung und Vergabe an das Planungsbüro VIA im Jahr 2014 begann die Bestandserfassung im Jahr 2015. Ihm folgten Expertenrunden und Detailabstimmungen im Jahr 2016. Parallel wurden im Jahr 2016 die Beschilderung und deren Montage europaweit ausgeschrieben. Im Dezember 2016 war die Vergabe im Kreistag. So konnten in gut drei Jahren Projektarbeit die wesentlichen Grundlagen für den Start der einheitlichen Beschilderung im Jahr 2017 gelegt werden.



Start der systematischen Standortkommunikation: Die Entwicklung des Corporate Designs

Im Kreisentwicklungsprozess wurde 2010 als übergeordnetes Ziel die **Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts beschlossen**. Konkrete Wirkungen sollten dabei die Entwicklung und der Aufbau eines nachhaltig positiven Images sowie die Vermarktung des Landkreises nach innen und außen sein. Durch die Schaffung und Besetzung einer Stelle für die Standortkommunikation wurde diese Hauptidee im Jahr 2011 umgesetzt. Der bisherige visuelle Auftritt des Landkreises Göppingen war uneinheitlich und nicht mehr zeitgemäß. Daher wurde 2012 mit der Entwicklung eines neuen Corporate Designs begonnen. Ausgewählt wurde für diese kreative Arbeit die Göppinger Agentur DankerMoretti GmbH. Als prägnanter Botschafter wirbt seit 2012 der Stauferlöwe für den Landkreis in dessen Signet. Dominierende Farbe des Logos ist Grün in Anlehnung an die einzigartige Landschaft. In Kombination mit der Pixeldarstellung des Löwen, die für Fortschritt und Hightech steht, verbindet das Landkreislogo Wirtschaft und Landschaft sowie Tradition und Innovation.



LANDKREIS
GÖPPINGEN

Überraschend.
BESSER.

Mit dem Slogan „Überraschend. BESSER.“ betont der Landkreis seine Stärken und rückt jene Standortvorteile in den Fokus, die noch wenig bekannt sind oder unterschätzt werden.

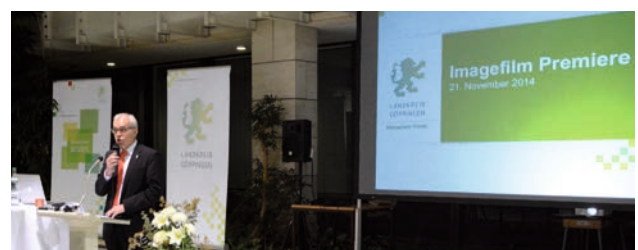
„Überraschend. BESSER.“ Imagebroschüre 2013 und Imagefilm 2014

Atemberaubende Blicke in den „Schwäbischen Grand Canyon“, bedeutende Marken und Weltmarktführer, internationaler Spitzensport und traditionsreiche Heilbäder: Der Landkreis hat Außergewöhnliches zu bieten! Der Schwerpunkt der regionalen Industrie liegt im Bereich des Metall- und Maschinenbaus. Neben zahlreichen bekannten Unternehmen in diesem Bereich haben sich weitere erfolgreiche Unternehmen im Dienstleistungs- und Gesundheitssektor etabliert. Die geruhsame Fils als Lebensader durch den Landkreis und der eindrucksvolle „Doppelte Albtrauf“, eine einzigartige Landschaftsformation auf der Schwäbischen Alb, laden Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste zum Entspannen und Genießen ein. Leistungsfähige Kliniken und Rehabilitationszentren treffen auf gleich drei traditionsreiche Heil- und Thermalbäder. Außerdem gibt es eine lange Tradition der Herstellung von Naturheilmitteln zu entdecken. Als erstes zentrales Instrument der Kampagne rund um „Überraschend. BESSER.“ wurde Ende 2013 in Zusammenarbeit mit der Agentur DankerMoretti GmbH die Imagebroschüre für den Landkreis konzipiert und umgesetzt. Ihr folgte Ende 2014 der rund acht Minuten lange Imagefilm, mit dessen Erstellung die Göppinger multimedia Agentur madness GmbH gemeinsam mit der BildManufaktur GmbH aus Stuttgart beauftragt wurde.

Die Imagebroschüre des Landkreises Göppingen.



Landrat Edgar Wolff spricht bei der Premierenfeier des Imagefilms am 21. November 2014.



Gruppenfoto der Mitwirkenden des Imagefilms am 21. November 2014.



Kommunikations- und Werbemittel in einheitlichem Design ab 2013

Zu einer professionellen Kommunikation gehört als Grundlage ein Styleguide, ein Gestaltungshandbuch, das einen einheitlichen visuellen Auftritt nach außen ermöglicht und die Wiedererkennung steigert.

Die Gestaltungsgrundlagen des Landkreis-Erscheinungsbildes sind seit 2013 gültig für die gesamte visuelle Darstellung des Landkreises Göppingen: Geschäftspapiere, Flyer, Broschüren, Plakate, Anzeigen, den Internetauftritt usw. Sie dienen als Vorgabe für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamts Göppingen, für Agenturen, Gestalter und Druckereien. Für Flyer, Plakate, Broschüren und Grußkarten wurden Basisvorlagen entwickelt.

Passend im Corporate Design stehen den Ämtern seit 2013 Basis-Werbemittel, höherwertige Werbemittel sowie Messe-Werbemittel zur Verfügung. Der erste Eindruck prägt, und so können die Ämter mit diesen Produkten im Kundenkontakt, bei Veranstaltungen und Messen die Emotion gezielt ansprechen und einen nachhaltigen Kontakt herstellen.



Landesgartenschau Schwäbisch Gmünd 2014

Einen ganzen Tag lang stand der Landkreis Göppingen am 24. Mai 2014 während der Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd im Rampenlicht.

Auf der Bühne sorgten Gruppen aus dem Landkreis für die Unterhaltung der Besucherinnen und Besucher. Und mit einem eigenen Stand konnte gezielt für den Landkreis geworben werden.

Der Landkreis Göppingen war 2014 mit einem „Landkreistag“ auf der Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd vertreten.



Professionelles Bildmaterial als Grundlage für emotionale Produkte ab 2014

Für die gezielte und professionelle Erstellung von Printprodukten, für die neu konzipierte Homepage des Landkreises, für Anzeigen oder Messeauftritte sind gute Fotos eine wesentliche Grundlage.

Ab 2014 wurden für verschiedene Themenfelder wie Rad, Wandern, Familie, Ausblicke oder Sehenswürdigkeiten Fotoshootings vom Büro für Kreisentwicklung und Kommunikation geplant und hierfür Fotografinnen und Fotografen beauftragt.

Die Models für die Shootings kommen überwiegend aus dem Landkreis und hatten sichtlich Freude an ihrer ehrenamtlichen Unterstützung für den Landkreis.



Eindrücke von den Fotoshootings zu den Themen Familien, Bäder und Asyl.



Kinowerbung mit Spots aus dem Imagefilm 2016

Auf der Basis des Bildmaterials aus dem Imagefilm wurden drei Spots mit jeweils ca. 30 Sekunden geschnitten.

Im Jahr 2016 konnte mit dem allgemeinen Kurzspot zum Landkreis in sechs Kinocentern in der Region Stuttgart und den angrenzenden Landkreisen auf 36 Leinwänden Werbung für den Landkreis platziert werden. Ein weiterer Spot beschrieb den Wirtschaftsstandort, ein dritter den Gesundheitslandkreis Göppingen. Die drei Spots liefen abwechselnd ab 2016 in der EWS Arena bei Spielen von Frisch Auf! Göppingen und wurden bei Messen eingesetzt.



Willkommensgrüße an den Landkreisgrenzen

Ab 2016 wurde ein Antrag aus den Reihen des Kreistags umgesetzt, an den Landkreisgrenzen die Bürgerinnen und Bürger sowie die Gäste willkommen zu heißen.

Als neue imagefördernde Maßnahme wurden hierfür Steingabionen mit Willkommensschildern konzipiert und mit Partnern aus dem Landkreis umgesetzt. 20 dieser Gabionen sind geplant. Sie werden bis 2018 an wichtigen Einfahrtsstraßen aufgestellt. Die drei Meter hohen Steingabionen sind mit Jura-Kalkstein aus der Region befüllt.



Enthüllung der ersten Steingabione in Schlierbach im November 2016.

Neuorganisation 2011 stärkt Kompetenzen für den Landkreis



Mit der gemeinsamen Pressekonferenz am 21. September 2011 stellten Landrat Edgar Wolff, das Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Göttingen, Klaus Meissner, und der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS), Dr. Walter Rogg, die gestärkte und neue Struktur der Wirtschaftsförderung im Landkreis Göttingen vor.

Die Stelle der erstmals im Landratsamt angesiedelten Kreiswirtschaftsförderung wurde in Kooperation mit der WRS konzipiert und besetzt. Die Finanzierung der Stelle erfolgt anteilig über die WRS sowie über eine Mittelumwidmung der WIF - Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft für den Landkreis Göttingen mbH und ist damit für den Landkreis weitgehend kostenneutral. Die Stelle der Kreiswirtschaftsförderung ist bei der WRS angesiedelt und in den Landkreis Göttingen abgeordnet.

Ab April 2013 wurde die Stelle mit dem ehemaligen Berater des Steinbeis-Beratungszentrums – Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung besetzt. Er legte 2007 die „Ursachenanalyse und Konzept zur Entwicklung und Positionierung der Wirtschaft des Landkreises Göttingen“ vor. Durch die Übernahme einiger Aufgaben durch die neue Kreiswirtschaftsförderung, die bislang bei der WIF angesiedelt waren, war es möglich, die WIF inhaltlich neu auszurichten bzw. auf die Bereiche Innovationsförderung und einzelbetriebliche Beratung zu fokussieren.



Der Wirtschaftsstandort Landkreis Göttingen aus der Luft betrachtet.

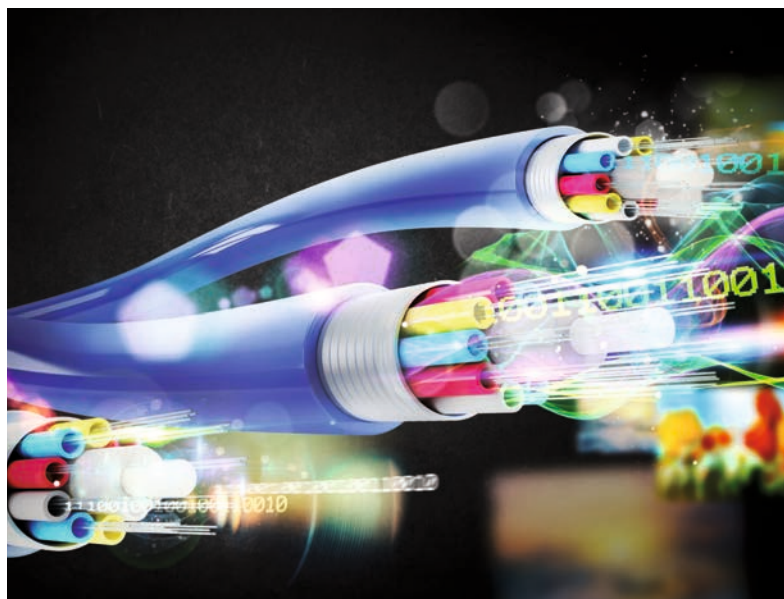
Im Rahmen der einzelbetrieblichen Beratung initiiert die WIF seit dem Projekte insbesondere zu Themen wie Technische Bonität, Innovationsmanagement, Innovationsförderung, Beratung und Betreuung von KMU, Technologietransfer, Fördermittel und technologieorientierte Existenzgründerberatung. In enger Vernetzung arbeiten seither die Themengebiete Tourismusförderung, Kreiswirtschaftsförderung und Standortkommunikation im Team des Büros für Kreisentwicklung und Kommunikation zusammen.



Breitband

Im Jahr 2013 begann der neue Kreiswirtschaftsförderer mit einer Breitbandinitiative für den Landkreis Göppingen und unterstützte damit die regionalen Aktivitäten der WRS in Sachen „schnelles Internet“. Als erster Landkreis in der Region lag Ende 2013 eine Eigenerhebung zum Breitbandausbau für das komplette Kreisgebiet vor. Ziel war es dabei, beim Ausbau von Breitbandstrukturen aufgrund höherer Förderquoten verstärkt interkommunale Projekte zu initiieren.

Im Jahr 2014 wurde auf dieser Basis die MICUS Strategieberatung GmbH mit der Erstellung eines Backbone Masterplans für den Landkreis Göppingen beauftragt. Ziel war es, im gesamten Kreisgebiet Lücken im bestehenden Breitbandverteilsnetz zu erkennen und für jede Stadt und Gemeinde im Landkreis mindestens zwei optimierte Übergabepunkte für glasfaserbasierte Signale zu definieren. Dieser Backbone Masterplan wurde im April 2015 dem Verwaltungsausschuss vorgestellt. Im gleichen Gremium wurde beschlossen, dass der Landkreis Göppingen das geplante Modellprojekt der Region Stuttgart unterstützt, um die Region, den Landkreis selbst und seine Städte und Gemeinden bei der Planung sowie dem Ausbau eines eigenen Glasfasernetzes voranzubringen. Dieser Backbone Masterplan für die gesamte Region Stuttgart konnte jedoch nicht wie geplant Ende 2016 vorgestellt werden.

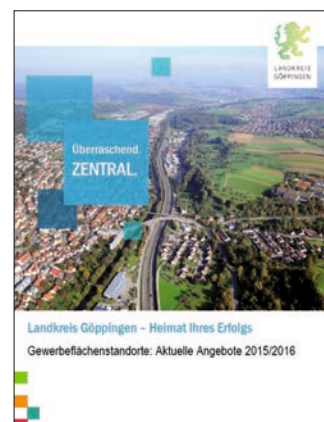


Vermarktung der Gewerbeflächen durch die Kreiswirtschaftsförderung

Die Kreiswirtschaftsförderung unterstützt Unternehmen und Investoren bei der Suche nach Gewerbeflächen im Landkreis Göppingen

Als wichtige Datenbasis dient dabei das Immobilienportal der Region Stuttgart, das einen Überblick über das Angebot von Gewerbegrundstücken, Büro- und Praxisflächen, Produktions- und Lagerflächen sowie Einzelhandelsobjekten im Landkreis Göppingen liefert.

Daneben entwickelte der Kreiswirtschaftsförderer ein Gewerbeflächenexposé, in dem zweimal im Jahr die verfügbaren Gewerbeflächen in den Städten und Gemeinden auf Kreisgebiet aktualisiert und vorgestellt werden. Das Exposé präsentierte die Kreiswirtschaftsförderung regelmäßig auch bei der Expo Real in München sowie der Hannover Messe.



Kreiswirtschaftsförderer Alexander Fromm (rechts) zeigt 2013 Wirtschafts- und Finanzminister Nils Schmid eine Übersichtskarte mit den Gewerbeflächen im Landkreis Göppingen.



Im Fokus des Gesundheitsnetzwerks steht auch die Vermarktung der drei Heilbäder im Landkreis in Bad Ditzgenbach, Bad Überkingen und Bad Boll.



Gesundheitsnetzwerk LANDKREIS GÖPPINGEN

Aufbau Gesundheitsnetzwerk 2015

Neben guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verfügt der Landkreis Göppingen besonders im Gesundheitsbereich über ein attraktives und für die gesamte Region Stuttgart sehr bedeutendes Angebot.

Weltbekannte Markenträger und Hersteller von Naturheilmitteln und Naturkosmetik haben ihren Hauptsitz im Kreis Göppingen. Außerdem sticht das medizinische Profil der Kliniken und der drei prädikatisierten Kurorte hervor. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2015 ein Gesundheitsnetzwerk für das Betriebliche Gesundheitswesen konzipiert und gemeinsam mit der Region Stuttgart die Plattform „Benefit“ für Anbieterinnen und Anbieter sowie Nutzerinnen und Nutzer geöffnet.



Kreiswirtschaftsförderer Alexander Fromm (rechts) wirbt auf der Arab Health in Dubai im Januar 2016 für den Gesundheitsstandort Landkreis Göppingen.

Besuch Arab Health in Dubai 2016

Mit dem besonderen Portfolio im Gesundheitswesen vertrat der Landkreis Göppingen Anfang 2016 die Region Stuttgart auf der Arab Health in Dubai.

Für die Kreiswirtschaftsförderung war dieser Messebesuch ein erster Schritt, das Medizin- und Gesundheitsangebot des Landkreises erstmals in den Fokus der internationalen Öffentlichkeit zu rücken. Der Landkreis Göppingen vertrat auf Einladung der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH die Region Stuttgart und den Landkreis bei der zweitgrößten Gesundheitsmesse der Welt, die die größte im afro-arabischen Raum ist.



Landrat Edgar Wolff bei der Schlüsselübergabe des Welcome Centers.

Demographischer Wandel als Chance für Fachkräfte

Vom demografischen Wandel und dem damit einhergehenden Fachkräftemangel in Deutschland bleibt auch der Landkreis Göppingen nicht verschont.

Aus diesem Grund haben sich im Landkreis unterschiedliche Einrichtungen und Institutionen im Jahr 2015 zur „Fachkräfteallianz Landkreis Göppingen“ zusammengeschlossen, um rund um das Thema „Fachkräfte“ ein miteinander vernetztes und gleichzeitig umfassendes Handeln gewährleisten zu können.

Der Landkreis bot im Rahmen der Fachkräfteallianz gemeinsam mit dem Welcome Service Region Stuttgart ab 2015 eine regelmäßige Sprechstunde für ausländische Fachkräfte im Landratsamt Göppingen an.

Europaarbeit

Ab 1. März 2008 gab es für die Europaarbeit im Landkreis Göppingen sowohl für die Landkreisverwaltung als auch für die kreiseigenen Kommunen eine zentrale Stelle, die mit der Öffentlichkeitsarbeit zusammengefasst wurde. 2011 wurde die Stelle dem Büro für Kreisentwicklung und Kommunikation als „Europabeauftragte und Pressestelle“ zugeordnet. Im Juni 2012 wurde dem Verwaltungsausschuss ein Bericht zur Europaarbeit vorgestellt. In ihm wurden die Handlungsfelder für eine aktive Europaarbeit sowie ein Maßnahmenkatalog vorgestellt. Nach einer Umstrukturierung und Aufgabenneuordnung im Büro für Kreisentwicklung und Kommunikation wurde die Europaarbeit ab 2015 direkt der Büroleiterin zugeordnet.



Europäischer Wettbewerb 2009 bis 2016

Der Europäische Wettbewerb, der traditionsreichste deutsche Schülerwettbewerb zu europäischen Themenstellungen, richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Schularten und Jahrgangsstufen.

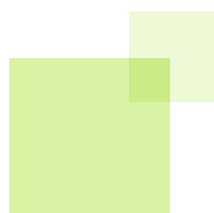
Er orientiert sich am von der EU ausgerufenen Thema des Europäischen Jahres und greift Fragestellungen auf, die für den Prozess der europäischen Einigung unabdingbar sind: die Erziehung zu Demokratie und Toleranz, die Einhaltung der Menschenrechte und Grundfreiheiten, den Schutz von Minderheiten und die Wahrung des kulturellen Erbes in Europa ebenso wie die Zivilgesellschaft und multikulturelles Lernen.

Der Europäische Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, in Baden-Württemberg auch unter der Schirmherrschaft des Ministers für Kultus, Jugend und Sport. In Baden-Württemberg nahmen zwischen 2009 bis 2016 jährlich im Schnitt über 24.000 Schülerinnen und Schüler teil.

Der Landkreis Göppingen veranstaltet für die Preisträgerinnen und Preisträger des Europäischen Wettbewerbs seit 2009 jährlich eine feierliche Preisverleihung in Zusammenarbeit mit der Europa-Union Kreisverband Göppingen e. V.



Die Preisträgerinnen und Preisträger des Europäischen Wettbewerbs 2016 zum Thema „Gemeinsam in Frieden leben“ mit den betreuenden Lehrerinnen, der stellvertretenden Vorsitzenden der Europa-Union Kreisverband Göppingen e.V., Gisela Hack (hintere Reihe, 2. von links) und Landrat Edgar Wolff (hintere Reihe, 3. von rechts) bei der feierlichen Preisverleihung am 6. Juli 2016 im Landratsamt Göppingen, Hohenstaufensaal.





„Die Vertreterinnen und Vertreter“ der Europäischen Kommission stellen im Rahmen des Planspiels ihre Überlegungen den „Vertreterinnen und Vertreter“ des Europäischen Parlaments vor.

Jährlicher landkreisübergreifender EU-Azubigipfel 2012 bis 2016

Ab 2012 fand als Kooperation der Europabeauftragten und der für die Ausbildung Verantwortlichen aus den Landkreisen jährlich ein landkreisübergreifender EU-Azubigipfel mit 60 bis 80 Auszubildenden als Teilnehmende statt.

Mitgewirkt haben bislang die Landkreise Göppingen, Heidenheim, Ostalbkreis und Rems-Murr-Kreis. Im Rahmen unterschiedlicher EU-Planspiele wie „Fokus Balkan – Südosterweiterung der EU“ oder „Destination Europe – Asyl- und Flüchtlingspolitik in Europa“ übernahmen die Auszubildenden unter Anleitung der Mitarbeitenden der Landeszentrale für Politische Bildung und von CIVIC – Institut für internationale Bildung die Rollen von Vertreterinnen und Vertretern der EU-Kommission, des Rats der Europäischen Union und des Europäischen Parlaments, um die einzelnen Phasen von EU-Verhandlungen zu durchlaufen.

An den Veranstaltungen, die im Wechsel in den Räumlichkeiten der beteiligten Landkreise stattfanden, nahmen auch Europaabgeordnete wie Dr. Inge Grässle oder Rainer Wieland teil. Eingebunden in die Vorbereitungen waren jeweils auch der Europa-Union Kreisverband Göppingen und der EUROPoint Ostalb.

Ziel der Kooperation ist die Stärkung der Europakompetenz im Ausbildungsbereich.

Bewerbung in der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 für ELER - LEADER

Mit einem gemeinsamen regionalen Entwicklungskonzept bewarb sich die LEADER Kulisse „Stauferland“ 2013, um Mittel aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums“ (ELER) zu erhalten.

Das LEADER-Aktionsgebiet „Stauferland“ bestand aus 15 Städten und Gemeinden in den Landkreisen Göppingen und Ostalbkreis und umfasste rund 83.000 Einwohner. Leider gehörte diese gemeinsame Bewerbung, die von einer großen Bürgerbeteiligung getragen wurde, nicht zu den vom Land ausgewählten LEADER Regionen.

Bewerbung in der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 für EFRE - RegioWin

Für die Verteilung der EFRE-Mittel führte das Land Baden-Württemberg den Wettbewerb RegioWin „Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit“ durch.

Der Landkreis Göppingen nahm im Rahmen der Bewerbung der Region Stuttgart mit dem Projekt „SUEVIA - Innovative und nachhaltige Stadt-Umland-Kooperation für Umwelt, Energie, Verkehr, Industrie und Arbeitsmarkt“ an der Bewerbung teil.

Der Antrag der Region war unter den elf Regionen, die im Landeswettbewerb zu den Gewinnern zählten. Für die prämierten Leuchtturmprojekte in der Bewerbung war es der federführenden Region Stuttgart möglich, in der nächsten Phase die Fördermittel für die Leuchtturmprojekte abzurufen.

Gleichstellungsarbeit

Gleichstellungsarbeit nimmt gesellschaftliche Entwicklung auf

Die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten wurde in den 90er Jahren als „Frauenbeauftragte“ im Landkreis etabliert. Mit der rasanten Entwicklung durch den demografischen Wandel änderte sich das Stellenprofil.

So wurde mit dem ersten Demografiefachtag 2010 „Zukunft gestalten im Landkreis Göppingen“ in enger Kooperation mit der Evangelischen Akademie Bad Boll eine landesweit einmalige Fachtagsreihe gestartet. Den 2. Demografiefachtag 2011 mit dem Schwerpunkt „Übergang Schule – Beruf“ übernahm das mit Zuschüssen geförderte Projekt „RegioDrive“. Im 3. Demografiefachtag 2012 war der Titel „Wohnen, Leben, Wohlfühlen: Was attraktive Kommunen ausmacht“. „Vielfalt im Landkreis Göppingen“ war Thema des 4. Demografiefachtags 2014. Immer mehr wurde die Stelle Kooperationspartner im Kreis für Veranstaltungen, Messeauftritte und Projekte. Eine Zeit lang wurde sie auch „Beauftragte für Chancengleichheit und Familie“ oder „Beauftragte für Chancengleichheit und Demografie“ genannt.

Im Februar 2016 trat das neue Chancengleichheitsgesetz in Baden-Württemberg in Kraft. Die Hauptintensionen des Gesetzes in Bezug auf die Kommunen waren a) mehr Frauen in Führungsverantwortung bringen und b) die Verbesserung von Vereinbarkeit Familie, Pflege und Beruf. Aufgrund der im Gesetz geregelten Mitfinanzierung der Stelle durch das Land wurde die Stelle im Landkreis Göppingen auf 100 Prozent aufgestockt und „Gleichstellungsbeauftragte“ genannt. Weiterhin steht die Gleichstellungsbeauftragte dem Kreisfrauenrat vor, einem seit dem Jahr 2000 existierenden Zusammenschluss von Frauengruppen, -verbänden, -organisationen und interessierten Frauen im Landkreis.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 3. Demografiefachtags zum Thema „Wohnen, Leben, Wohlfühlen“ 2012 in Bad Boll.



Anreise mit dem Pkw
Über die Autobahn AB Stuttgart-München, Ausfahrt Aichelberg, Weiterfahrt Richtung Göppingen, nach ca. 5 km rechts Abweisung Bad Boll, nach ca. 300 m zweite Einfahrt rechts zur Akademie.

mit der Bahn
bis Göppingen. Ab 208 (100 m links vom Bahnhofgebäude), Bussteig K, Linie 20 nach Bad Boll, Haltestelle Ev. Akademie/Boll-Klinik, Dauer ca. 20 Minuten, Abfahrtszeiten um 7:30, 8:05 und 8:30 Uhr.

Anfragen
Rufen Sie bitte an die Evangelische Akademie Bad Boll
Dr. Ingrid Ehlers
Sekretariat: Karin Nitsch
Telefon +49 7164 79-206
Telefax +49 7164 79-5206
karin.nitsch@ev-akademie-boll.de

Kosten des Fachtags
Teilnahmebeitrag für Verpflegung bei Anmeldung
bis 28. Sept. 2012 30,00 €
Bei Anmeldung
ab 29. Sept. 2012 35,00 €

In den Preisen ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten.
Kosten für nicht eingesommene Mahlzeiten können leider nicht erstattet werden.

Ans Haus der Evangelischen Landeskirche in Württemberg lädt die Akademie ein zum Gespräch über Fragen des Gemeinwohls und des beruflichen Lebens. Sie ermutigt zu Klärungen im Geiste christlicher Humanität und Toleranz. In ihrem Wirtschaften richtet sich die Akademie nach Kriterien der Nachhaltigkeit. Sie ist nach dem europäischen EMSplus-Standard zertifiziert.

Unterstützt durch die Evangelische Landeskirche Württemberg aus Kirchensteuermitteln

Tagungsort
Evangelische Akademie Bad Boll
Akademieweg 11
73087 Bad Boll
Telefon 07164 79-0
Telefax 07164 79 440

Anmeldung
erhalten wir bis spätestens **Freitag, 9. November 2012**. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

Sie können sich auch online anmelden unter:
www.ev-akademie-boll.de/programm/

Tagungsnummer
45 14 12

Geschäftsbedingungen:
www.ev-akademie-boll.de/lsgb

Link zu diesem Tagungsprogramm:
www.ev-akademie-boll.de/tagungen/details/451412.pdf

Abmeldung
Im Falle Ihrer Abgabe erheben wir eine Veraltnungsgebühr von 20,00 €

Alle Beiträge dieses Fachtags finden Sie nach dem Demografie-Fachtag im Internet unter: www.landkreis-goeppingen.de. Dort auf "Aktuelles" klicken.

Verantwortlich:
Iris Fable,
Beauftragte für Chancengleichheit, Landratsamt Göppingen

Zielgruppen
Landratsamt Göppingen, kommunale Führungskräfte im Landkreis, Vertreterinnen und Vertreter des Kreistags sowie der Gemeinde- und Ortschaftsräte, Ämter, Verbände, Kammern, zivilgesellschaftliche Organisationen sowie alle, die sich für die Entwicklung des Landkreises Göppingen engagieren und Verantwortung tragen.

Fachtag-Leitung
Dr. Ingrid Ehlers,
Studienleiterin,
Evangelische Akademie Bad Boll
Demografie-Lexen (MDA-zertifiziert)

Susanne Leinberger
Leitung Büro für Kreisentwicklung und Kommunikation,
Landratsamt Göppingen

Fachtag-Mitarbeiter
Karin Nitsch
Büroleitung,
Evangelische Akademie Bad Boll

Iris Fable
Beauftragte für Chancengleichheit, Landratsamt Göppingen

Julia Hirsch
Evangelische Akademie Bad Boll

Gesellschaft, Politik, Staat

Wir danken der Kreisparkasse Göppingen für die freundliche Unterstützung

Programm

Wohnen, Leben, Wohlfühlen: Was attraktive Kommunen ausmacht

3. Demografie-Fachtag des Landkreises Göppingen
Dienstag, 20. November 2012
Evangelische Akademie Bad Boll

In Kooperation mit dem Landratsamt Göppingen

Evangelische Akademie Bad Boll

LANDKREIS GÖPPINGEN

www.ev-akademie-boll.de

Zentrale Veranstaltungen und Publikationen

Dekantreffen der katholischen und der evangelischen Kirche

In der Regel im jährlichen Rhythmus finden gemeinsam mit den Dekanen der katholischen und der evangelischen Kirche aus Göppingen und Geislingen sowie mit Vertreterinnen und Vertretern des Landratsamts so genannte Dekantreffen statt.

Im Fokus steht der Austausch zu aktuellen Themen, insbesondere aus dem Bereich Soziales. Mit den Gesprächen verbunden wird oft

der Besuch einer Institution. 2010 fand das Treffen in der Klinik am Eichert statt, 2011 in der ARGE, 2012 war der Carisatt-Laden Gastgeber, 2013 das Kreismedienzentrum und 2015 stand aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Bereich Asyl/Flüchtlinge ein Besuch der Pappelallee auf dem Programm.



Dienstbesprechungen mit dem Regierungspräsidium Stuttgart

In der Regel im jährlichen Rhythmus finden gemeinsame Dienstbesprechungen des Regierungspräsidiums Stuttgart und des Landratsamts Göppingen statt.

Im Fokus stehen wesentliche Themen der Zusammenarbeit und aktuelle Projekte des Landkreises, wie Maßnahmen im Bereich der Verkehrsinfrastruktur oder der Kliniken. In diesem Zusammenhang werden regelmäßig auch Ortsbegehungen angeboten.

Landrat Edgar Wolff (links) und Regierungspräsident Johannes Schmalz bei der Dienstbesprechung am 19. Mai 2015 im Foyer des Landratsamts.



Landrat Edgar Wolff, Bürgermeister Marc Kersting und Vertreterinnen und Vertreter des Kreistags und des Gemeinderats der Stadt Süßen bei der Begegnung vor Ort „Kreis und Kommune“ am 14. Mai 2012.



Begegnungen vor Ort „Kreis und Kommune“

Die „Begegnungen vor Ort: Kreis und Kommune“ sind seit 2012 zu einer festen Größe im Jahreskalender geworden.

Im Zeitraum von 2012 bis 2016 besuchte Landrat Edgar Wolff zusammen mit Kreisrätinnen und Kreisräten bereits 27 Städte und Gemeinden im Landkreis Göppingen.

Im Fokus der Begegnung steht ein Austausch mit den Oberbürgermeistern und den Damen und Herren Bürgermeistern, den Gemeinderäten und den Bürgerinnen und Bürgern zu aktuellen Themen. Neben der Teilnahme an einer öffentlichen Gemeinderatssitzung stehen oft auch Besichtigungen lokaler Einrichtungen oder Unternehmen mit auf der Tagesordnung.

Landrat Edgar Wolff bei der Begegnung vor Ort „Kreis und Kommune“ am 22. März 2012 im Gemeinderat der Stadt Göppingen.

Besuch von Ministerpräsident Stefan Mappus

Baden-Württembergs Ministerpräsident Stefan Mappus besuchte am 28. Januar 2011 im Rahmen der Kreisbereisungen den Landkreis Göppingen. Neben Vor-Ort-Terminen im Berufszentrum Geislingen und dem Besuch der B10-Baustelle stand auch die Besichtigung der Firma Carl Stahl in Süßen auf dem Programm. Im Anschluss fand im Landratsamt Göppingen ein kommunalpolitisches Gespräch statt, bei dem Ministerpräsident Mappus mit politischen Entscheidungsträgern aus dem Kreistag und den Städten und Gemeinden über aktuelle Themen der Kommunalpolitik diskutierte. Zum Abschluss traf Ministerpräsident Mappus im Rahmen eines Bürgerempfangs im Uditorium in UHINGEN mit führenden Persönlichkeiten und Repräsentanten wichtiger Institutionen sowie mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Ehrenamt und dem Vereinsleben zusammen. Im Vorfeld des Bürgerempfangs fand ein Gespräch mit ehrenamtlich Engagierten der Bürgerbusvereine im Landkreis statt.



Ministerpräsident Stefan Mappus am 28. Januar 2011 beim Bürgerempfang im Uditorium in UHINGEN mit Landrat Edgar Wolff und Bürgermeister Matthias Wittlinger.

Besuch von Ministerpräsident Winfried Kretschmann

Ministerpräsident Winfried Kretschmann besuchte im Rahmen seiner Kreisbesuche am 26. September 2013 den Landkreis Göppingen, um sich vor Ort über den Stauferkreis zu informieren.

Den Auftakt bildete ein kommunalpolitisches Gespräch bei den ALB FILS KLINIKEN in der Klinik am Eichert in Göppingen, bei dem Ministerpräsident Kretschmann mit politischen Entscheidungsträgern über aktuelle Themen der Kommunalpolitik diskutierte.

Im Anschluss standen Informationen über aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen an den ALB FILS KLINIKEN, die Besichtigung der Klinik am Eichert, ein Gespräch mit den ehrenamtlichen „Grünen Damen“ in der Klinik sowie der Besuch des Waldeckhofs in Jebenhausen auf dem Programm.

Am Abend fand in der Stauferlandhalle in Salach ein Bürgerempfang statt. In diesem Rahmen fand auch die Verleihung des Deutschen Bürgerpreises statt.



Ministerpräsident Winfried Kretschmann mit Landrat Edgar Wolff beim kommunalpolitischen Gespräch in der Klinik am Eichert am 26. September 2013.



Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Gespräch mit der Geschäftsführerin der Staufer Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH, Karin Woyta, beim Besuch des Waldeckhofs am 26. September 2013.



Göppingen. Marktplatz mit Poststraße



Hohenstaufen mit Steinbrücke Göppingen

Motive der Postkartenausstellung
anlässlich des 75-jährigen Jubiläums
des Landkreises 2013.



Der Stand des Landkreises
Göppingen in der Werfthalle während
des Landkreisfests.



Landrat Edgar Wolff begrüßt auf der
ersten Landkreismesse in der Werfthalle
anlässlich des 75-jährigen Jubiläums
des Landkreises 2013.



Kaffeenachmittag im Hohenstaufensaal für die Geburtstagskinder aus dem
Landkreis Göppingen, die im Jahr 2013 gemeinsam mit dem Landkreis ihren
75. Geburtstag feierten.

Landkreisjubiläum 2013: Der Landkreis feiert seinen 75. Geburtstag

Am 1. Oktober 1938 wurden die beiden Oberämter Göppingen und Geislingen zusammengeführt. Dies war die Geburtsstunde des Landkreises Göppingen, der somit im Jahr 2013 sein 75-jähriges Bestehen feiern durfte. Unter dem Motto „75 Jahre Landkreis Göppingen – Überraschend. Besser.“ wurde mit einem bunten Jubiläumsprogramm über das ganze Jahr hinweg, mit Veranstaltungen auf dem gesamten Kreisgebiet und mit vielen Kooperationspartnern, gebührend gefeiert. Es zeigte sich eine sehr hohe Identifikation der Bürgerinnen und Bürger und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamts mit „ihrem“ Landkreis.

Im Jahr 2013 jährte sich auch die Geburt des Nachhaltigkeitsbegriffs zum 300. Mal. Daher wies das Forstamt mit einer ganzen Reihe an Veranstaltungen auf dieses bedeutsame Thema hin. Durch eine Pflanzaktion mit der Janusz Korczak Schule Göppingen für den Wildapfel – den Baum des Jahres 2013 – leistete der Landkreis einen weiteren aktiven Beitrag für die Zukunft unserer Kinder. Unter dem Titel „75 Jahre Landkreis Göppingen – 75.000 Jahre Menschheitsgeschichte im Spiegel archäologischer Bodenfunde“ veranstaltete die Kreisarchäologie eine große Ausstellung.

Wie die Städte und Gemeinden des Landkreises zur Zeit der Kreisgründung 1938 aussahen, zeigte eine Postkartenausstellung des Kreisarchivs aus dieser Zeit auf unverwechselbare und authentische Weise. Unter dem Motto „Landkreis Göppingen – Überraschend. Aktiv.“ verbanden geführte Touren zu den Burgen und Ruinen im Landkreis lebendige Geschichte mit erlebnisreichem Wandern in der Natur. Im Fokus standen dabei der Hohenstaufen, der Helfenstein, die Hiltenburg und der Reußenstein. Auch Wald und Wasser wurden in geführten Touren „Forstwirtschaft und Hochwasserschutz am Herrenbach-Stausee“ und „Zeitreise durch 300 Jahre Charlottenwald“ vorgestellt. Wie sich die Mobilität in den vergangenen 75 Jahren verändert hat, das verdeutlichten die etwa 120 Automobil-Schmuckstücke, die sich bei der Oldtimer-Sternfahrt durch den Landkreis präsentierten. In einer Sternfahrt auf verschiedenen historisch fundierten Touren entdeckten die Teilnehmer die schönsten und spannendsten Orte des Kreises.

Zum krönenden Abschluss trafen alle auf dem Gelände der Werfthalle ein und konnten dort die erstmalige Landkreismesse besuchen. Die Messe „75 Jahre Landkreis Göppingen – Überraschend. Besser.“ war eine beeindruckende Gemeinschaftsleistung der Kreisverwaltung mit den Städten und Gemeinden. Der Lohn für die Mühen war ein Besucherrekord in der Werfthalle, der als deutliches Zeichen für die hohe Identifikation der Menschen mit ihrer Heimat gewertet werden konnte. Die Organisation des Wochenendes lag in den Händen des Büros für Kreisentwicklung und Kommunikation in enger Abstimmung mit dem Messeveranstalter Stauf plus GmbH.

Offizieller Festakt Landkreisjubiläum

Der offizielle Festakt zum Jubiläum fand am 11. Oktober 2013 im Residenzschloss in Wiesensteig statt.

Rund 250 geladene Gäste, unter ihnen auch der baden-württembergische Innenminister Reinhold Gall, verfolgten das abwechslungsreiche Programm, das dem Motto des Jubiläumsjahrs alle Ehre machte. Die Festrede hielt Prof. Dr. phil. Sabine Holtz, Professorin für Landesgeschichte. Musikalische Beiträge brachten das Bezirksbläserensemble Göppingen, die Integrative Musikwerkstatt der Jugendmusikschule Göppingen, Vanessa Wunsch, die Bundespreisträgerin „Jugend musiziert“ in der Solowertung Werke Marimbaphon sowie der LaRaKasKa-Chor unter der Leitung von Jürgen Rothfuß. Moderiert wurde der Abend durch den vom SWR bekannten Matthias Holtmann, der in Heiningen lebt.



Auftritt der Integrativen Musikwerkstatt beim Festakt
anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Landkreises am
11. Oktober 2013 im Residenzschloss in Wiesensteig.

Matinée zum Tag der Deutschen Einheit 2015 „25 Jahre deutsch-deutsche Wiedervereinigung“

Im Jahr 2015 jährte sich zum 25. Mal der Beitritt der DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Am 3. Oktober 1990 wurde die deutsche Einheit politisch und rechtlich vollzogen. Seitdem wachsen zwei über vierzig Jahre getrennte Gesellschaften zusammen.

Das Jubiläum zum 25. Jahrestag nahm der Landkreis zum Anlass einer feierlichen Veranstaltung in der Stauferlandhalle in Salach. Festredner war der ehemalige Landrat des Stauferkreises, Franz Weber. Aus dem Partnerlandkreis Görlitz nahm Landrat Bernd Lange an der Feierlichkeit teil.



Gemeinsames Singen der Nationalhymne in der Stauferlandhalle in Salach
am 3. Oktober 2015.

von links nach rechts:
Bernd Lange, Landrat Landkreis Görlitz,
Franz Weber, ehemaliger Landrat Landkreis Göppingen,
Volker Stange, ehemaliger Landrat Landkreis Löbau-Zittau,
Edgar Wolff, Landrat Landkreis Göppingen,
Bernd Lutz, Bürgermeister der Gemeinde Salach.





von links nach rechts: Landrat Edgar Wolff, Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Roman Herzog, Prof. Dr. Dieter Hundt, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allgaier Werke GmbH Uhingen und ehemaliger Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Thomas Casper vom Gestüt Birkhof aus Donzdorf und Landrat a. D. Franz Weber bei der feierlichen Übergabe des Buchs „Landkreis Göppingen. Überraschend. Persönlich.“ am 11. Mai 2016 auf Schloss Filseck.

Buchpräsentation „Landkreis Göppingen. Überraschend. Persönlich.“

42 Autorinnen und Autoren und 51 Unternehmen sind der Einladung des Landkreises und dem Angebot der neomediaVerlag GmbH gefolgt und haben einen Beitrag für das Buch „Landkreis Göppingen. Überraschend. Persönlich.“ verfasst.

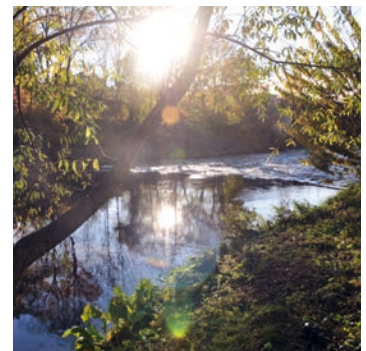
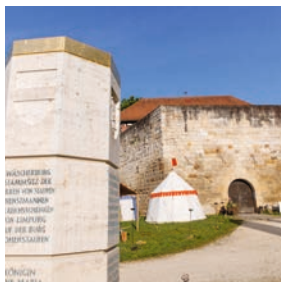
In festlichem Ambiente fand am 11. Mai 2016 die Buchpräsentation, zu der alle Autorinnen und Autoren und Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmen, die das Buch unterstützt haben, eingeladen waren, auf Schloss Filseck statt. Als Ehrengast konnte der ehemalige Bundespräsident Prof. Dr. Roman Herzog begrüßt werden. Auch er war sehr mit dem Landkreis Göppingen verbunden, den er von 1980 bis 1983 als Abgeordneter im baden-württembergischen Landtag vertrat.



Infobroschüre „Für Sie da: Ihr Landkreis Göppingen“

Welche Dienstleistungen erbringen das Landratsamt und seine wesentlichen wirtschaftlichen Beteiligungen? Wer sind die Gesichter hinter den und die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die einzelnen Dienstleistungen? Welche Organe und Gremien gibt es? Was bietet das Landratsamt als Ausbilder und Arbeitgeber? Auf diese und weitere Fragen gibt die Neuauflage der Infobroschüre des Landratsamts Auskunft, die 2016 erschienen ist. Unter dem Titel „Im Dienste des Bürgers“ erschien die Broschüre zuletzt 2005. Die Broschüre soll eine Art „Türöffner“ in die Landkreisverwaltung sein.







Hochwasser am Wochenende vom 31. Mai bis 2. Juni 2013

(vgl. auch Umweltschutzamt, S. 96)

Starke und langanhaltende Regenfälle ließen die Fils weit über ihr angestammtes Flussbett treten und hielten nicht nur die Feuerwehren und Rettungskräfte in Atem. Bereits am Freitag, 31. Mai 2013, mussten zahlreiche Feuerwehren im ganzen Landkreis ausrücken und drohende Hochwassersituationen beseitigen.

Verschärft hatte sich die Situation im Laufe der Nacht auf den 1. Juni 2013. Aufgrund der Zuspitzung der Lage wurden der Führungsstab der Feuerwehren und zusätzlich Vertreterinnen und Vertreter des DRK und des THW alarmiert. Auch Vertreterinnen und Vertreter des Landratsamts aus den Bereichen Katastrophenschutz und vom Amt für Umweltschutz hatten sich eingefunden.



Tausende Sandsäcke sichern den Filsdamm in Bad Überkingen beim Hochwasser 2013

Als besonderer Brennpunkt stellte sich das Gemeindegebiet von Bad Überkingen dar. Die Fils überflutete in Teilbereichen ihren Damm und es ergossen sich dadurch erhebliche Wassermassen in das Gemeindegebiet. Durch die Aufschüttung von Sandsäcken wurde der Filsdamm auf einer Länge von 50 Meter provisorisch gesichert. Da weiterhin die Gefahr eines Dammbruchs bestand, mussten zahlreiche Gebäude geräumt werden. Hierzu gehörte auch die betreute Wohnanlage in Bad Überkingen.

Das DRK betreute rund 40 Personen in einer nahegelegenen Schule und sicherte die Unterbringung für die folgende Nacht. Das THW unterstützte die Feuerwehren allein in Bad Überkingen mit rund 30 Einsatzkräften. Die Feuerwehren selbst waren mit etwa 70 Einsatzkräften vor Ort. Insgesamt betrug die Gesamtzahl der Helferinnen und Helfer in Bad Überkingen ca. 160 Einsatzkräfte.

Da für die Dammsicherung etwa 20.000 Sandsäcke erforderlich waren, wurden zusätzlich tausende Sandsäcke vor Ort befüllt und weitere von Feuerwehren benachbarter Landkreise angefordert. Für deren Einbau wurden rund 100 zusätzliche Helferinnen und Helfer der Feuerwehren aus dem Landkreis in entsprechender zeitlicher Staffelung eingesetzt.

Durch den massiven Einsatz von zahlreichen Einsatzkräften und das koordinierte Vorgehen von Helfern der unterschiedlichen Hilfsorganisationen konnte Schlimmeres verhindert werden, wobei im Verlauf des Sonntags noch zahlreiche Keller und Garagen von der Feuerwehr mit Unterstützung des THW leer gepumpt wurden.

Offizielle Indienststellung der Sandsackfüllmaschine

Als einen „weiteren wichtigen Baustein für eine effiziente Bekämpfung von Hochwasserlagen“ bezeichnete Landrat Edgar Wolff die Anschaffung einer Sandsackfüllmaschine des Landkreises.

Eine Analyse der Fachleute im Landratsamt hatte nach der Hochwasserlage im Sommer 2013 ergeben, dass hiermit eine wesentliche Verbesserung für den Hochwasserfall erzielt werden kann. Landrat Wolff freute sich, diese im Rahmen der Dienstbesprechung der Feuerwehrkommandanten im März 2016 offiziell in Dienst stellen zu können.

Er dankte der Feuerwehr Geislingen, die sich bereit erklärt hat, die Sandsackfüllmaschine des Landkreises vorzuhalten und im Ernstfall zu betreiben, wobei bei einem längeren Einsatz die Unterstützung weiterer Wehren erforderlich würde.



Landrat Edgar Wolff freut sich mit Kreisbrandmeister Prof. Dr. Michael Reick, dem Kommandanten der Feuerwehr Geislingen, Jörg Wagner, und dem Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzenden, Werner Nagel, über die neue Sandsackfüllmaschine.

Wechsel bei den stellvertretenden Kreisbrandmeistern 2016

Die bisherigen und die neuen Stellvertreter des Kreisbrandmeisters konnten Landrat Edgar Wolff und Kreisbrandmeister Prof. Dr.-Ing. Michael Reick am 20. Mai 2016 im Landratsamt begrüßen. Nach Ablauf seiner fünfjährigen Amtszeit stand Werner Nagel altersbedingt für dieses Ehrenamt nicht mehr zur Verfügung. Der stellvertretende Kommandant der Feuerwehr Göppingen, Peter Melzer, hatte aufgrund anderweitiger Aufgaben im Feuerwehrbereich um Entbindung aus dem Amt gebeten. „Mit Ihnen beiden verliert der Landkreis und insbesondere unser Kreisbrandmeister zwei wichtige und erfahrene Stützen“, stellte Landrat Wolff im Rahmen der Veranstaltung fest.

Als Nachfolger wurden von Landrat Wolff der Kommandant der Feuerwehr Süßen, Bernd Bühler, und der Kommandant der Werkfeuerwehr Zeller&Gmelin/Süddöhl, Karlheinz Widmeyer, bestellt. Der Kreistag hatte sich nach Anhörung der Feuerwehrkommandanten im Landkreis einstimmig für eine Ernennung der beiden ausgesprochen.

Wolff zeigte sich erfreut, dass „wir die große Lücke mit zwei langjährigen und sehr erfahrenen Führungspersönlichkeiten aus dem Feuerwehrbereich schließen konnten.“ Auch Prof. Reick äußerte sich sehr zufrieden, weiterhin auf zwei kompetente Fachleute an seiner Seite zählen zu können.

Neben den beiden stehen zur Unterstützung des Kreisbrandmeisters in bewährter Weise der Kommandant der Feuerwehr Geislingen, Jörg Wagner, und der Kommandant der Wiesensteiger Wehr, Rainer Klambt, als Stellvertreter zur Verfügung.

Zum Abschluss dankte Landrat Wolff den beiden scheidenden Stellvertretern nochmals für ihre Leistungen und die jahrelange gute Zusammenarbeit. Den jetzigen vier Stellvertretern sprach er seinen Dank „für das nicht selbstverständliche Engagement“ aus und brachte seine Freude und Hoffnung auf eine „gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den kommenden Jahren“ zum Ausdruck.



Das Mitarbeiterfest in der Werfthalle anlässlich der Verabschiedung von Landrat Franz Weber am 10. Juni 2009.

Mitarbeiterfest zur Verabschiedung von Landrat Franz Weber

Zur Verabschiedung von Landrat Franz Weber organisierte der Personalrat des Landratsamts im Juni 2009 ein großes Mitarbeiterfest in der Werfthalle Göppingen.

Fast 600 Kolleginnen und Kollegen ließen es sich nicht nehmen, sich von „ihrem“ Landrat zu verabschieden. Mit abwechslungsreichem Programm und bester Verpflegung wurde der Abend abgerundet. Wie von Landrat Weber prophezeit, erinnert man sich noch heute im Kollegenkreis gerne an dieses Fest.

Als Abschiedsgeschenk überreichte der Personalratsvorsitzende Andreas Stähle ein „Ruhestandsbänke“ für den Garten des Alt-Landrats. Die Bank hatte Forstwirt Georg Junginger gefertigt. Sie fand enormen Anklang beim Ehepaar Weber.



Erste Belastungsprobe für das „Ruhestandsbänke“ (von links nach rechts): Andrea Borgia (stv. Personalratsvorsitzender), Landrat Franz Weber, Ehefrau Irmgard Weber, Personalratsvorsitzender Andreas Stähle und der „Erbauer“ Georg Junginger.



Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Neben einer Vielzahl gesetzlicher Aufgaben nach dem Landespersonalvertretungsgesetz – wie etwa die Einberufung von Personalversammlungen – gehören zur Arbeit des Personalrats auch Maßnahmen, die der Förderung der Betriebsgemeinschaft dienen. Die Organisation solcher Veranstaltungen ist dem Personalrat sehr wichtig, weil hierdurch das Wir-Gefühl der Landkreisbediensteten gestärkt wird.

So wurden von 2009 bis 2016 jährlich Betriebsausflüge nach Freiburg im Breisgau (2009), Frankfurt am Main (2010), Stuttgart

(2011), Heidelberg (2012), Karlsruhe (2013), Bamberg (2014), Esslingen (2015) und Speyer (2016) organisiert und vor Ort Führungen und Programmvorschläge zu unterschiedlichsten Themen vorbereitet. Die Ausflüge fanden allesamt an einem Samstag statt, damit der Publikumsverkehr des Landratsamts nicht beeinträchtigt wurde.

Auch sportliche Veranstaltungen wie ein Elfmeter-Turnier, ein Tischtennisturnier, Skiausfahrten sowie größere und kleinere Feierlichkeiten wurden angeboten, um ein gutes Betriebsklima zu fördern.



Eindrücke von Betriebsausflügen, Mitarbeiterfesten und Skiausfahrten des Personalrats 2009 bis 2016.



Der Personalrat strukturiert sich neu

Nach umfassenden Änderungen des Landespersonalvertretungsgesetzes durch die grün-rote Landesregierung ergaben sich 2014 auch für den Personalrat im Landratsamt Göppingen größere Veränderungen. Einerseits wurde der Beschäftigtenbegriff neu gefasst, so dass nun auch geringfügig Beschäftigte und arbeitnehmerähnliche Personen Berücksichtigung finden. Andererseits wurden Erleichterungen bei der Wahlberechtigung umgesetzt und bei der Zusammensetzung des Personalrats dafür gesorgt, dass Frauen und Männer in gleicher Weise vertreten sein sollen, wie sie anteilig auch in der Belegschaft vertreten sind.

Durch ein Mehr an gesetzlichen Beteiligungstatbeständen wurden die Zuständigkeiten des Personalrats erheblich ausgeweitet. Um die vielfältigen Aufgaben im Landratsamt bewältigen zu können, vergrößerte sich nach der Personalratswahl 2014 das Gremium von elf auf 13 Mitglieder. Zudem besteht ein gesetzlicher Anspruch auf drei von ihren bisherigen Tätigkeiten freigestellte Mitglieder, von denen vorerst nur zwei in Anspruch genommen wurden. Bis zur Wahl 2014 war nur Andreas Stähle als Personalratsvorsitzender im Landratsamt freigestellt. Nach der Wahl, bei der Andreas Stähle als Personalratsvorsitzender wiedergewählt wurde, wurde dann auch der Stellvertreter Martin Voith freigestellt. Das Führungsquartett im Vorstand ergänzten Sandra Groß und Franziska Schmid.



Das Führungsgespann des Personalrats nach der Wahl 2014.

Von links nach rechts: Martin Voith (stellvertretender Vorsitzender), Sandra Groß, Franziska Schmid, Andreas Stähle (Personalratsvorsitzender).

Hauptamt

Personalveränderungen 2009 bis 2016

Verabschiedung Landrat a. D. Franz Weber und Amtsantritt Landrat Edgar Wolff 2009



Landrat Franz Weber spricht bei seiner Verabschiedung am 26. Juni 2009 in der Geislinger Jahnhalle.

Landrat Franz Weber ist nach über 24-jähriger Amtszeit am 30. Juni 2009 in den Ruhestand getreten. Er wurde am 26. Juni 2009 im Rahmen einer Feierstunde in Anwesenheit zahlreicher Gäste in der Jahnhalle in Geislingen an der Steige verabschiedet. Die Feierstunde wurde vom Saxophon-Quartett der Jugendmusikschule Geislingen musikalisch umrahmt. Zu seiner Verabschiedung sprachen die Kreisräte Wolfgang Rapp, Werner Stöckle, Peter Feige, Burkhard Bauerle und Martina Zeller-Mühleis, Ministerpräsident Günther H. Oettinger, Oberbürgermeister Wolfgang Amann, der Präsident des Landkreistags Baden-Württemberg, Dr. Jürgen Schütz, der Personalratsvorsitzende des Landratsamts, Andreas Stähle sowie Franz Weber selbst.



Der künftige Landrat des Landkreises Göppingen, Edgar Wolff (1. Reihe, zweiter von rechts), wohnt der Verabschiedung von Landrat Franz Weber am 29. Juni 2009 bei.

Franz Weber erblickte am 31. Januar 1947 in Rechberghausen das Licht der Welt. Nach der Schulzeit und einer Ausbildung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst mit Stationen beim Bürgermeisteramt in Wäschenbeuren und beim Landratsamt Göppingen studierte Franz Weber nach zwei Arbeitsjahren in der Verwaltung noch Jura in Tübingen. Nach seinem Referendariat war Weber Regierungsassessor beim Landratsamt Göppingen, bis ihn der Ruf in Richtung Landesverwaltung, genauer gesagt ins Innenministerium Baden-Württemberg, erteilte. Dort war Weber als Persönlicher Mitarbeiter des Altbundespräsidenten Prof. Dr. Roman Herzog. Nicht zuletzt auf sein Anraten hin bewarb sich Weber Mitte der 80er Jahre für das Amt des Landrats im Landkreis Göppingen. Weber trat sein Amt zum 1. Juli 1985 an. Daneben war Weber auch landesweit in öffentlichen Ehrenämtern tätig, so zum Beispiel als Vorsitzender der baden-württembergischen Krankenhausgesellschaft und im Vorstand des Sparkassenverbands Baden-Württemberg. Weber war zudem Mitglied im Rechts- und Verfassungsausschuss des Landkreistags, im Landespersonalausschuss und er hatte den Vorsitz im Gesundheitsausschuss des Landkreistags inne. Seit dem Jahr 2000 war Weber auch Mitglied im Präsidium des Landkreistags. Und als „Franz der Staufer“ war er seither tief verwurzelt mit der staufischen Geschichte des Landkreises Göppingen und hat sich auch hier viele Verdienste erworben. In die Amtszeit von Franz Weber fielen viele Entwicklungen und Fortschritte im Kreis, wie zum Beispiel diverse bauliche Maßnahmen unter anderem an den Beruflichen Schulen und Sonderschulen sowie am Landratsamt selbst. Auch die Sanierung und Modernisierung der Klinik am Eichert und der Helfenstein Klinik sowie die Änderung der Rechtsform der Kliniken hin zur ALB FILS KLINIKEN GmbH fiel in die Amtszeit von Franz Weber. Auch die Einrichtung von zwei Fachhochschulen in Göppingen und Geislingen gehörten hierzu, genauso wie der Erwerb und die Überführung von Schloss Filseck in die Schloss-Filseck-Stiftung der Kreissparkasse. Auch



Auch Altbundespräsident Prof. Dr. Roman Herzog (1. Reihe, zweiter von rechts) und Ministerpräsident Günther H. Oettinger (1. Reihe, 3. von rechts) gaben sich bei der Verabschiedung von Landrat Franz Weber die Ehre.



die Privatisierung des Müllheizkraftwerks war in diesem Zeitraum, ebenso Fortschritte bei der Verkehrsinfrastruktur auf Schiene und Straße. Die deutsch-deutsche Wiedervereinigung und die enge Zusammenarbeit mit dem Partnerlandkreis Löbau-Zittau fielen in die Amtszeit von Franz Weber. Dazu gehörten auch Gutachten und Offensiven zur Kreisentwicklung sowie die Einrichtung eines ambulanten Hospizdiensts und der Notfallseelsorge.

An der Spitze der Verwaltung des Landkreises steht seit dem 1. Juli 2009 Landrat Edgar Wolff. Diese Position hat er nach Wahl durch den Kreistag am 3. April 2009 bis 30. Juni 2017 inne. Er ist zugleich Vorsitzender des Kreistags sowie Vorsitzender des Verwaltungsrats, des Kreditausschusses und der Stiftungsräte der Kreissparkasse Göppingen. In Personalunion leitet er das Dezernat 1 der Landkreisverwaltung. Als Landrat ist er Vorsitzender der Aufsichtsräte der ALB FILS KLINIKEN GmbH, der Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft für den Landkreis Göppingen mbH (WIF) sowie der Kreisbaugesellschaft mbH Filstal. In der Trägerversammlung der Gemeinsamen Einrichtung Jobcenter Landkreis Göppingen ist er ebenfalls Vorsitzender, ebenso wie im Beirat Filsländ.

Edgar Wolff ist am 12. Dezember 1958 geboren. 1982 machte Wolff die Staatsprüfung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst mit dem Abschluss Diplom-Verwaltungswirt (FH). Von 1982 bis 1988 war Wolff als Sachbearbeiter im Personalamt der Stadt Stuttgart tätig. Von 1986 bis 1989 arbeitete Wolff als Mitarbeiter im Persönlichen Referat von Oberbürgermeister Manfred Rommel. Von 1989 bis 1997 leitete Wolff die Abteilung Organisation im Hauptamt der Stadt Stuttgart. 1997 wurde Wolff zum Bürgermeister der Stadt Ebersbach an der Fils gewählt. Von 2004 bis zu seiner Wahl zum Landrat des Landkreises Göppingen 2009 war Wolff zudem Mitglied des Göppinger Kreistags.

Landrat Edgar Wolff bei seiner Vereidigung und Verpflichtung im Kreistag am 17. Juli 2009. „Der Staufische Löwe und der Wolff – ein tierisch gutes Duo“, so sagte es Landrat Wolff bereits in seiner Vorstellungsrede am 3. April 2009.



Zahlreiche Weggefährten ließen es sich nicht nehmen, sich von Landrat Franz Weber zu verabschieden.



Erster Landesbeamter

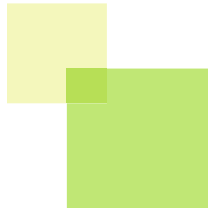


Ulrich Majocco ging 2014 in Ruhestand und Jochen Heinz folgte ihm nach.



Am 1. Juli 2014 trat der Erste Landesbeamte und Stellvertreter des Landrats, Ulrich Majocco, in den Ruhestand. Zuvor hatte er fast 25 Jahre beim Landratsamt Göppingen gewirkt. Der Volljurist kam am 5. Oktober 1989 zum Landkreis Göppingen. In seiner Funktion als Erster Landesbeamter und Stellvertreter des Landrats war Ulrich Majocco auch gleichzeitig Leiter des Dezernats Umwelt und Bauen, dem das Bauamt, das Umweltschutzamt, das Amt für Vermessung und Flurneuordnung, das Forstamt, das Landwirtschaftsamt sowie der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft angehören. Insgesamt hatte er damit direkte Führungsverantwortung für mehr als 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landkreisverwaltung. Ende Mai 2014 wurde Ulrich Majocco vor über 200 Gästen im Sitzungssaal des Landratsamts in feierlichem Rahmen verabschiedet. Landrat Edgar Wolff hob dabei sein hohes Fachwissen, seine Besonnenheit und seinen Humor hervor. Auch die anderen Redner lobten seine analytische Vorgehensweise und Fachkompetenz sowie die konstruktive und unkomplizierte Zusammenarbeit mit ihm. Ulrich Majocco kann auf zahlreiche Erfolge in seiner Zeit im Landratsamt zurückblicken. Dazu gehören beispielsweise die Privatisierung des Müllheizkraftwerks, die Gründung der Energieagentur sowie des Landschaftserhaltungsverbands und das Integrierte Klimaschutzkonzept.

Nachfolger von Ulrich Majocco ist Jochen Heinz. Er ist seit 15. September 2014 Erster Landesbeamter und Stellvertreter des Landrats. Nach seinem Jurastudium und Referendariat begann Jochen Heinz seine berufliche Laufbahn in der Landesverwaltung Baden-Württemberg im Jahr 2002 beim Landratsamt Ravensburg. Von 2004 bis 2008 war er in unterschiedlichen Funktionen beim Regierungspräsidium Tübingen tätig, unter anderem im Recht- und Planfeststellungsreferat sowie in der Koordinierungs- und Pressestelle. 2008 wechselte Heinz ins Innenministerium. Dort war er bis zuletzt im Referat Personalrecht und Ausbildung unter anderem für Grundsatzfragen des öffentlichen Dienstrechts zuständig. Daneben wurde er auch zum behördlichen Datenschutzbeauftragten bestellt.



Leitung Dezernat Finanzen, Schulen und Beteiligungen

Nach 41 Jahren im Göppinger Landratsamt, davon 23 Jahren als Kreiskämmerer, trat der Leitende Kreisverwaltungsdirektor German Staudenmaier am 1. September 2009 in den Ruhestand. Die offizielle Verabschiedung erfolgte am 27. Juli 2009 mit rund 130 Gästen im Hohenstaufensaal. Landrat Edgar Wolff würdigte German Staudenmaier dabei als weitsichtig, standfest und sachverständig mit großem Fingerspitzengefühl. Zu seinem Dezernat gehörten das Amt für Finanzen, das Amt für Liegenschaften und Kreisstraßen sowie das Kreishochbauamt. Während seiner Amtszeit erfolgte der Wiederaufbau von Schloss Filseck, der Landratsamtsenergieerweiterungsbau sowie zahlreiche Neu- und Erweiterungsbauten der Berufs- und Sonderschulen.



German Staudenmaier verlässt das Landratsamt 2009. Ihm folgt im gleichen Jahr Günter Stolz.

Zum Nachfolger von German Staudenmaier wurde der amtierende Bürgermeister von Merklingen, Günter Stolz, vom Kreistag gewählt. Günter Stolz war zuvor bereits von Juli 1981 bis Juli 1986 im Landratsamt Göppingen (zunächst als Sachbearbeiter beim Kreisprüfungsamt und ab Juli 1982 als stv. Leiter des Kommunalamts). Ab 28. Juli 1986 war er Bürgermeister von Merklingen. Er nahm seine Tätigkeit im Göppinger Landratsamt zum 1. September 2009 auf.

Leitung des Dezernats Recht, Ordnung und Mobilität

Nach über 24 Jahren als Leiter des Dezernats trat Regierungsdirektor Claus Herzog Ende März 2011 in den Ruhestand. Zu seinem Verantwortungsbereich gehörten das Rechts- und Ordnungsamt (dessen Leiter er zugleich war), das Straßenverkehrsamt, das Gesundheitsamt und das Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz.

Die offizielle Verabschiedung in den Räumen des Landratsamts erfolgte am 30. März 2011 vor rund 200 geladenen Gästen. Landrat Edgar Wolff bezeichnete Herzog in seiner Abschiedsrede als fachlich sehr kompetenten und menschlich angenehmen Kollegen, der stets den Blick für das Machbare behalten habe und für seine Geradlinigkeit bekannt gewesen sei. Auch die anderen Redner bedankten sich für das konstruktive Miteinander.



2011 geht Claus Herzog. Seine Nachfolge tritt Adalbert Küchler an.

Nachfolger von Claus Herzog wurde Regierungsdirektor Adalbert Küchler, der seine Arbeit am 1. Juni 2011 aufnahm. Adalbert Küchler begann 1987 nach Ablegung der zweiten juristischen Staatsprüfung als Leiter des Umweltschutzamts beim Rems-Murr-Kreis. Weitere berufliche Stationen waren im Umweltministerium, beim Landratsamt Heidenheim sowie beim Ministerium Ländlicher Raum. Von Januar 2004 bis zu seinem Amtsantritt in Göppingen war er Referent im Referat Recht und Planfeststellung beim Regierungspräsidium Stuttgart.





Susanne Leinberger leitet seit 2011 das Büro für Kreisentwicklung und Kommunikation.

Leitung von Ämtern | Oberste Kreisorgane

Büro für Kreisentwicklung und Kommunikation

Im 2011 gegründeten Büro für Kreisentwicklung und Kommunikation wurden Einzelstellen und neue Stellen als Ergebnis der Kreisentwicklung gebündelt. Es ist direkt dem Landrat zugeordnet und umfasst die Bereiche Persönliche/r Referent/in Landrat, Pressestelle, Standortkommunikation, Tourismus, Kreiswirtschaftsförderung, Gleichstellung und Europa.



Walter Ziegler geht 2012 in den Ruhestand.

Dezernat 1: Zentrale Steuerung und Verwaltung

Kulturamt

Kreisoberarchivrat Walter Ziegler trat nach knapp 42-jähriger Tätigkeit für den Landkreis Göppingen Ende Februar 2012 in den Ruhestand. Er war seit Mai 1976 Leiter des Kulturamts mit den Aufgabenbereichen Archivwesen, Heimatpflege, allgemein kulturelle Angelegenheiten sowie Kreisarchäologie. Im Rahmen der Organisationsentwicklung gingen die Aufgaben des Kulturamts nach dem Ausscheiden von Ziegler in die neue Abteilung Kreisarchiv, Kreisarchäologie und Kultur beim Hauptamt über.



Dezernat 2: Umwelt und Bauen

Bauamt

Vom 10. April 2007 bis Ende September 2009 leitete Dr. Sandra Karst das Bauamt, ehe sie zum Regierungspräsidium Stuttgart abgeordnet wurde. Ihr Nachfolger wurde Regierungsrat Marco König, der die Stelle am 1. Oktober 2009 antrat und zuvor in einer Rechtsanwaltskanzlei tätig war. Die Leitung des Bauamts hatte er bis Ende Juli 2013 inne. Nach seinem Wechsel zum Regierungspräsidium Stuttgart folgte ihm Regierungsrätin Sarah Barth nach, die ihre Arbeit im Landratsamt am 16. September 2013 aufnahm. Sarah Barth (ab Mitte 2016 verheiratete Scherr) hatte zuvor an der Universität Konstanz Rechtswissenschaften studiert und anschließend den juristischen Vorbereitungsdienst abgelegt.

In der Zeit von 2009 bis 2016 gab es drei Amtsleiterinnen bzw. Amtsleiter im Bauamt: Dr. Sandra Karst, Marco König und Sarah Barth, verheiratete Scherr.

Umweltschutzamt

Die Nachfolge von Hans Ulrich Weideler, der am 1. Dezember 2008 in den Ruhestand ging, trat nach eineinhalbjähriger Vakanz Baudirektor Joachim Eberlein am 1. Mai 2010 an. Er war zuvor Referatsleiter Industrie/Kommunen mit Schwerpunkt Abwasser beim Regierungspräsidium Tübingen. Nach genau sechs Jahren verließ der Leitende Technische Direktor Joachim Eberlein wieder den Landkreis, nachdem er sich erfolgreich als Referatsleiter Gewässerreinigung, Stehende Gewässer, Bodensee bei der Abteilung Wasser und Boden beim Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft beworben hatte. Nach fünfmonatiger Vakanz übernahm in der Folge der bisherige Leiter des Amts für Wasserwirtschaft des Landratsamts Böblingen, der Technische Direktor Jochen Weinbrecht, die Leitung des Umweltschutzamts.



Auch im Umweltschutzamt gab es Amtsleiterwechsel: Joachim Eberlein wechselt 2016 zum Ministerium. Ihm folgt Jochen Weinbrecht.

Amt für Vermessung und Flurneuordnung

Nach dem Wechsel des bisherigen Amtsleiters, Vermessungsdirektor Ewald Ocker, zum 15. August 2009 an das Landratsamt Ostalbkreis war die Stelle des Leiters im Amt für Vermessung und Flurneuordnung für viereinhalb Monate vakant. Zum 1. Januar 2010 trat Vermessungsdirektor Wolfgang Kälbling die Nachfolge von Ocker an. Kälbling war zuvor stellvertretender Leiter des Amts für Vermessung und Flurneuordnung beim Landratsamt Böblingen.



Wolfgang Kälbling (rechts) folgt 2010 auf Ewald Ocker (links), der 2009 zum Landratsamt Ostalbkreis wechselte.

Landwirtschaftsamt

Nach über 25 Jahren als Leiter des Landwirtschaftsamts trat Landwirtschaftsdirektor Hans Schuster am 1. März 2014 in den Ruhestand. Nachfolger wurde Oberlandwirtschaftsrat Wilfried Dieterich, der am 1. März 2014 die Leitung des Landwirtschaftsamts übernahm. Der Agrarwissenschaftler Wilfried Dieterich war zuvor seit August 2000 Leiter der Abteilung Landwirtschaftliche Produktion und Agrarmaßnahmen beim Landwirtschaftsamt Göppingen.



Hans Schuster geht 2014 – Wilfried Dieterich folgt.





Eberhard Stähle wird 2016 in den Ruhestand verabschiedet.
Ihm folgt Dirk Hausmann nach.



Dezernat 2: Umwelt und Bauen

Eigenbetrieb Abfallwirtschaft

Kreisoberverwaltungsrat Eberhard Stähle war mehr als 37 Jahre beim Landkreis Göppingen und davon über 23 Jahre Leiter des Abfallwirtschaftsbetriebs bzw. Leiter des Amts für Abfallwirtschaft, ehe er zum 1. Juni 2016 in den Ruhestands trat. Zu seinem Nachfolger wählte der Kreistag Diplom-Ingenieur (FH) Verfahrenstechnik Dirk Hausmann, der die Stelle Anfang Juni 2016 antrat. Hausmann war zuletzt Werkleiter des Zweckverbands Restmüllheizkraftwerk Böblingen (RBB) und Alleingeschäftsführer der RBB-Verwaltungsgesellschaft mbH.

Dezernat 3: Finanzen, Schulen und Beteiligungen

Amt für Finanzen und Beteiligungen



Jochen Haas (rechts) folgt 2015 Joachim Hainbuch (links).

Einen weiteren Wechsel in der Amtsleitung gab es beim Amt für Finanzen (heute Amt für Finanzen und Beteiligungen). Der bisherige Stelleninhaber, Kreisoberamtsrat Joachim Hainbuch, wechselte am 1. Juli 2014 zum Landratsamt Esslingen. Nachfolger wurde der stellvertretende Leiter des Kämmereiamts der Stadt Kirchheim/Teck, Stadtamtsrat Jochen Haas. Jochen Haas trat die Stelle in Göppingen zum 1. März 2015 an.



Eugen Mäußnest geht 2012 in den Ruhestand. Seine Nachfolge tritt Andrea Borgia an.



Amt für Schulen, Straßen und Gebäudemanagement

Nach fast 40-jähriger Tätigkeit für den Landkreis Göppingen trat Kreisverwaltungsrat Eugen Mäußnest Ende April 2012 in den Ruhestand. Er war zuvor seit 1. September 1987 Leiter des Kreis schul- und Liegenschaftsamts (zuletzt Amt für Liegenschaften und Kreisstraßen). Sein Nachfolger wurde Kreisamtsrat Andrea Borgia, der zuvor Geschäftsteilnehmer für den Bereich untere Wasserbehörde/untere Bodenschutzbehörde beim Umweltschutzamt im Landratsamt war. Borgia übernahm am 1. Juli 2012 die Leitung des Amts für Schulen, Straßen und Gebäudemanagement.



Dezernat 4: Jugend und Soziales

Aufnahme- und Eingliederungsamt

Aufgrund einer Organisationsuntersuchung erfolgte zum 1. Januar 2015 die Eingliederung des bisherigen Aufnahme- und Eingliederungsamts in das Kreissozialamt. Die bisherige Amtsleiterin, Kreisverwaltungsrätin Petra Bartsch, schied zu diesem Zeitpunkt aus dem aktiven Dienst der Landkreisverwaltung aus. Sie hatte die Stelle seit dem 1. Januar 1992 inne.



Petra Bartsch schied 2015 aus dem aktiven Dienst aus.

Dezernat 5: Recht, Ordnung und Mobilität

Straßenverkehrsamt

Nach knapp 30 Jahren auf dieser Stelle ging der Leiter des Straßenverkehrsamts, Kreisoberamtsrat Karl Moser, am 1. März 2016 in Ruhestand. Zum Nachfolger wurde Kreisamtsrat Manfred Gottwald vom Kreistag gewählt, der zuvor die Abteilung Organisation und Wahlen beim Hauptamt im Landratsamt geleitet hatte. Die Stelle trat er am 1. April 2016 an.



Manfred Gottwald (rechts) folgt 2016 auf Karl Moser (links).

Amt für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

Im Zuge einer Umorganisation wurde das Amt für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur neu geschaffen. Seit April 2012 ist Diplom-Geograph Jörg-Michael Wienecke der Leiter des Amts. Er war zuvor Leiter des Geschäftsteils Raumordnung und Verkehrsplanung beim Rechts- und Ordnungsamt.

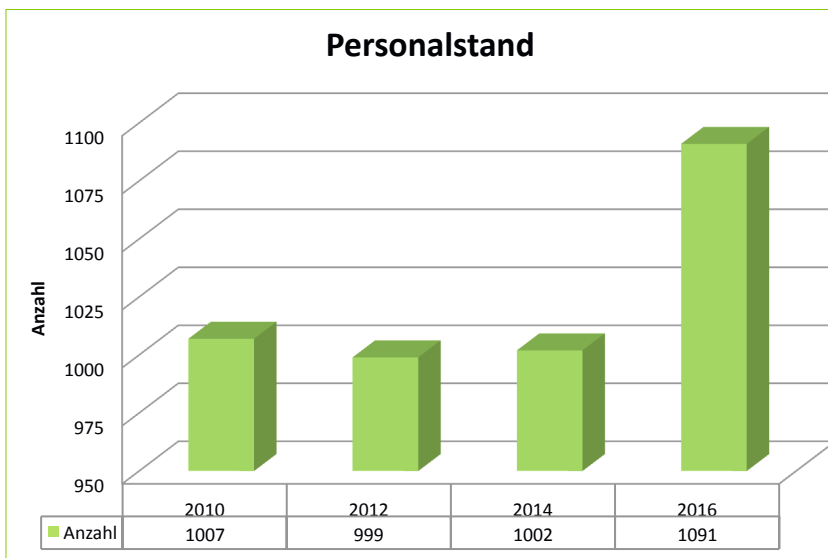


Jörg-Michael Wienecke leitet seit 2012 das Amt für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur.

Personalstand

Seit 2010 erscheint im Zwei-Jahres-Rhythmus der Personalbericht des Landratsamts Göppingen.

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug mit Stichtag zum 1. Juli in den Jahren 2010 bis 2016:



Enthalten sind dabei alle beim Landkreis Tätigen/Beschäftigten inkl. Landesbedienstete und Eigenbetrieb Abfallwirtschaft. Die Steigerung des Personals um 8,9 Prozent von 2014 bis 2016 hängt in erster Linie mit den gestiegenen Flüchtlingszahlen zusammen, die innerhalb kurzer Zeit die Verwaltung vor eine große Herausforderung gestellt hat und bedarfsorientiert zusätzliches Personal in vielen Bereichen der Landkreisverwaltung erforderten.

Personalentwicklung



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 1. Nachwuchsqualifizierungsprogramms 2015/2016 bei der Abschlussveranstaltung im Dezember 2016 mit dem Leiter der Abteilung Personal und Ausbildung Markus Malcher (2. von links), Landrat Edgar Wolff (3. von rechts) und Hauptamtsleiterin Brigitte Kreß (rechts).

Die Landkreisverwaltung stellt sich den wachsenden Ansprüchen an eine zukunftsorientierte Verwaltung und den Herausforderungen des demografischen Wandels. Hierzu erstellte sie 2011 ein Personalentwicklungskonzept, das sämtliche Personalentwicklungsmaßnahmen zusammenfasst. Diese verteilen sich auf sechs Handlungsfelder: Personalgewinnung und -auswahl, Betriebliche Einführung und Einbindung, Personaleinsatz, -förderung und -beratung, Ausbildung, Fort- und Weiterbildung sowie Gleichstellung. Ebenfalls 2011 erstellte die Verwaltung ein Ausbildungskonzept, das fortlaufend den Anforderungen angepasst wird. 2015 folgte die Konzeption zur „Kompetenzentwicklung, Nachwuchskräfteförderung und Führungsqualifizierung“. Der Schwerpunkt liegt darin, das vorhandene Personal zu qualifizieren, um eine leistungsstarke Verwaltung zu sichern. Neben dem Förderprogramm „Schlüsselqualifikationen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Ebenen“, gab es erstmals in den Jahren 2015 und 2016 ein eigenes Nachwuchsqualifizierungsprogramm. Weiter nimmt das Landratsamt an einem interkommunalen Entwicklungsprogramm für Führungskräfte in einer ersten Führungsfunktion teil. Die Obere Führungsebene wird in separaten Tagungen für Dezernats- und Amtsleitungen regelmäßig fortgebildet. Auch Coaching ist möglich.

Wahlen 2009 bis 2016

Bundestagswahlen 2009 und 2013

Bei der Bundestagswahl am 27. September 2009 hatte das Direktmandat im Wahlkreis erneut Klaus Riegert von der CDU errungen. Über die Landesliste der FDP hat Werner Simmling in den Deutschen Bundestag einziehen können.

Bei der Wahl zum 18. Deutschen Bundestag am 22. September 2013 wurde Hermann Färber von der CDU über das Direktmandat in das Parlament gewählt. Heike Baehrens von der SPD sicherte sich über die Landesliste einen Sitz im Bundestag.

Immer größerer Beliebtheit erfreut sich die Briefwahl. Bei den letzten Bundestagswahlen war bereits ein konstanter Anstieg zu erkennen (15,4 Prozent in 2002, 16,1 Prozent in 2005, 17,9 Prozent in 2009). 2013 stieg der Anteil dann sogar sprunghaft auf 20,6 Prozent an.

Im gesamten Wahlkreis lag die Wahlbeteiligung 2009 bei 71,99 Prozent und 2013 bei 74,07 Prozent. Was die Wahlbeteiligung betrifft, waren 2009 Schlat und 2013 Börtlingen mit über 80 Prozent die Mustergemeinden des Landkreises.



Der Deutsche Bundestag in Berlin.

Kreistagswahl 2009 und 2014

In insgesamt zehn Wahlkreisen wählten die Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises Göppingen ihre Vertretung und das Hauptorgan des Landkreises, den Kreistag.

Der 14. Kreistag, der am 7. Juni 2009 gewählt wurde, umfasste 65 Sitze mit 22 Sitzen für die CDU, 15 für die Freien Wähler, 12 für die SPD und jeweils acht Sitzen für die FDP und die GRÜNEN.

Bei der Kreistagswahl am 25. Mai 2014 ergab sich im 15. Kreistag eine Sitzverteilung mit 63 Sitzen. 23 Sitze erhielt die CDU, 14 die Freien Wähler, 12 die SPD, neun die GRÜNEN, vier Sitze die FDP und ein Sitz DIE LINKE.





Europawahlen 2009 und 2014

Am 7. Juni 2009 fand die siebte Direktwahl zum Europäischen Parlament mit einer Wahlbeteiligung von 51,08 Prozent statt. Bei der nächsten Wahl am 25. Mai 2014 sank die Beteiligung leicht auf 50,29 Prozent ab.

Das Europäische Parlament konstituierte sich am 1. Juli 2014 und befindet sich nun in der 8. Wahlperiode (2014 bis 2019). Baden-Württemberg wird mit insgesamt elf Abgeordneten in Brüssel vertreten. Von diesen Abgeordneten hat keiner seinen Wohnsitz im Landkreis Göppingen.

Das Europäische Parlament
in Straßburg.



Regionalwahlen 2009 und 2014

Alle fünf Jahre wird die Regionalversammlung des Verbands Region Stuttgart gewählt. Die Gewählten vertreten die Interessen der Einwohnerinnen und Einwohner in der Region Stuttgart.



Sitzung der Regionalversammlung in Stuttgart.

Mit der Wahl am 7. Juni 2009 wurden Joachim Hülscher (Freie Wähler), Anita Ilg (CDU), Dorothee Kraus-Prause (GRÜNE), Jürgen Lämmle (SPD), Jürgen Lenz (CDU), Jan Tiesch (CDU) und Susanne Widmaier (SPD) mit dieser Aufgabe betraut. Die Wahlbeteiligung betrug 2009 51,1 Prozent.

Am 25. Mai 2014 wurde erneut gewählt. In diesem Jahr konnte der Landkreis Göppingen mindestens acht Sitze erhalten. In der Wahlperiode 2014 bis 2019 wird der Landkreis Göppingen vertreten von Dorothee Kraus-Prause (GRÜNE), Jürgen Lämmle (SPD), Jürgen Lenz (CDU), Claudia Merkt-Heer (CDU), Reiner Ruf (Freie Wähler), Werner Stöckle (Freie Wähler), Jan Tiesch (CDU) und Susanne Widmaier (SPD). Die Wahlbeteiligung lag 2014 bei 49,51 Prozent.



Landtagswahlen 2011 und 2016

Mit der Wahl zum 15. Landtag am 27. März 2011 erhielt Baden-Württemberg seinen ersten Grünen Ministerpräsidenten. In den Wahlkreisen 10 Göppingen und 11 Geislingen konnten insgesamt fünf Abgeordnete aus dem Landkreis Göppingen in den Landtag einziehen. Das Direktmandat erlangte im Wahlkreis Göppingen erneut Dr. Dietrich Birk von der CDU. Über die Landeslisten wurden Jörg Fritz von den GRÜNEN sowie erneut Peter Hofelich von der SPD in den Landtag gewählt.

Im Wahlkreis Geislingen konnte sich das Direktmandat erneut Nicole Razavi von der CDU sichern. Sascha Binder zog über die Landesliste der SPD ebenfalls in den Landtag ein. Die Wahlbeteiligung lag mit 65,7 Prozent im Wahlkreis Göppingen ähnlich hoch wie im Land (66,2 Prozent). Der Wahlkreis Geislingen lag mit 68,6 Prozent sogar noch deutlich darüber.

Die Arbeit der Landtagsabgeordneten ist bei vielen Themenstellungen für die Landkreise von zentraler Bedeutung. Es ist deshalb sehr erfreulich, dass durch die Ergebnisse der Landtagswahl am 13. März 2016 wiederum fünf Abgeordnete aus den beiden Wahlkreisen im Landtag von Baden-Württemberg vertreten sind. Die Direktmandate gingen im Wahlkreis 10 Göppingen an Alexander Maier (GRÜNE) und im Wahlkreis 11 Geislingen an Nicole Razavi (CDU). Über die Landeslisten konnten Sascha Binder (SPD) und Peter Hofelich (SPD) erneut in den Landtag einziehen. Dr. Heinrich Fiechtner (AfD) sicherte sich ebenfalls einen Sitz im Landtag von Baden-Württemberg.

Dass die Wahlvorstände in den insgesamt 265 Wahlbezirken hervorragende Arbeit geleistet haben, zeigte alleine schon die Tatsache, dass lediglich in fünf Fällen die Entscheidung des Wahlvorstands vom Kreiswahlausschuss korrigiert werden musste. Von den insgesamt 129.675 abgegebenen Stimmzetteln waren lediglich 1.434 ungültige Stimmabgaben zu verzeichnen.

Weiter im Aufwind befindet sich die Briefwahl. Im Wahlkreis 10 Göppingen stieg der Anteil der Briefwählerinnen und -wähler gegenüber der letzten Landtagswahl von 14,3 Prozent auf 18,73 Prozent. Im Wahlkreis 11 Geislingen war der Anstieg noch stärker: 2011 waren es noch 15 Prozent, bei der jetzigen Landtagswahl betrug der Anteil beachtliche 21,22 Prozent. Die fleißigsten Wählerinnen und Wähler kamen 2016 aus Adelberg. Dort betrug die Wahlbeteiligung 81 Prozent. Knapp dahinter lagen Zell unter Aichelberg mit 80,15 Prozent und Schlat mit 79,73 Prozent.

Die Auszählung am Wahlabend lief weitestgehend reibungslos. Aus Drackenstein wurde das erste Ergebnis bereits um 18.11 Uhr an das Landratsamt übermittelt. Um 19.33 Uhr konnte Kreiswahlleiter Edgar Wolff das vorläufige Wahlergebnis im Wahlkreis 10 Göppingen als 7. von 70 Wahlkreisen in Baden-Württemberg an die Landeswahlleitung weitergeben. Das vorläufige Wahlergebnis im Wahlkreis 11 Geislingen wurde um 20.18 Uhr als 51. Wahlkreis gemeldet.



Kreiswahlleiter Landrat Edgar Wolff übermittelt telefonisch das vorläufige Ergebnis für den Wahlkreis 10 Göppingen an die Landeswahlleitung.



Plenarsitzung des Landtags von Baden-Württemberg am 12. Mai 2016.

Ehrungen 2009 bis 2016



Staufermedaille und Wirtschaftsmedaille
des Landes Baden-Württemberg

Das Landratsamt ist innerhalb des Ordensverfahrens mit für die Bearbeitung der Ordensvorschläge für Personen im Landkreis Göppingen zuständig (mit Ausnahme der großen Kreisstädte).

Aus allen Bereichen der Gesellschaft werden deshalb Anregungen hierzu an das Landratsamt herangetragen. In den Jahren 2009 bis 2016 wurde eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises Göppingen für ihr ehrenamtliches Engagement in den unterschiedlichsten Bereichen unserer Gesellschaft mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, der Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg oder der Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Nicht nur in der Kommunalpolitik, auch im sozialen Bereich, im Umweltschutz, im Bereich Geschichte, Kultur und Wirtschaft wurde Herausragendes geleistet.

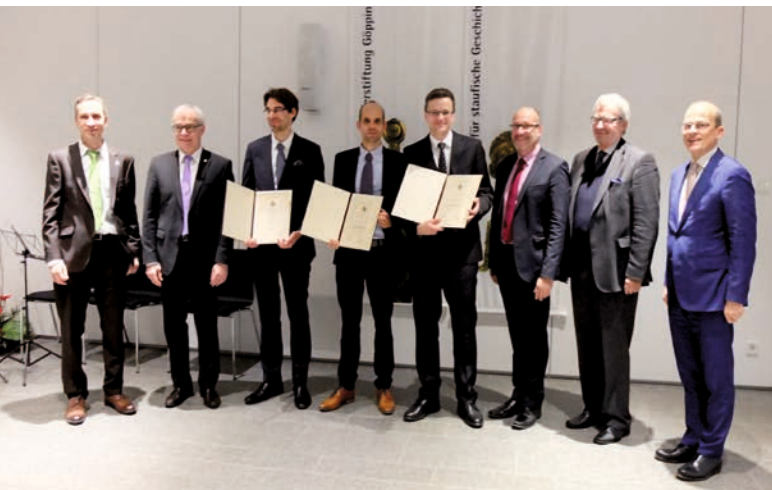
Der Landkreis Göppingen verdankt den Ausgezeichneten und allen ehrenamtlich tätigen Personen sehr viel. Sie leisten einen wichtigen Beitrag, um die vielfältigen gesellschaftlichen Aufgaben im Landkreis schultern zu können.

Die Stauferpreise 2010-2016

Alle zwei Jahre vergibt die Stauferstiftung Göppingen seit 1994 sowohl die Wissenschaftlichen Stauferpreise als auch die Staufer-Schülerpreise.

Die auf Vorschlag des Landkreises eingerichtete Stiftung der Kreissparkasse Göppingen zeichnete auch von 2010 bis 2016 bei den Wissenschaftspreisen im satzungsgemäßen Turnus jeweils herausragende Forschungsarbeiten und wissenschaftliche Lebenswerke aus. Zudem erhielten vielversprechende Nachwuchshistorikerinnen und -historiker Förderpreise für ihre Dissertationen oder vergleichbare Arbeiten. Das hochrangig besetzte wissenschaftliche Kuratorium der Stiftung sowie der Vorstand um Dr. Hariolf Teufel und Landrat Edgar Wolff trafen dabei folgende Entscheidungen: 2010 – Hauptpreis Prof. Dr. Joachim Heinzle (Marburg), Förderpreis Dr. Julia Becker (Rom); 2012 – Hauptpreis Prof. Dr. Jan Keupp (Münster), Förderpreise Dr. Fulvio Delle Donne (Potenza) und Dr. Robert Schöller (Bern); 2014 – Hauptpreis Prof. Dr. Wolfgang Stürner (Stuttgart), Förderpreise Dr. Lioba Geis (Köln) und Dr. Eleni Tounta (Thessaloniki); 2016 – Hauptpreise PD. Dr. Robert Gramsch (Jena) und PD. Dr. Florian Hartmann (Nürnberg-Erlangen), Förderpreis Dr. Richard Engl (Mainz).

Die Arbeiten der Staufer-Schülerpreise wurden jeweils mehrere Wochen im Foyer des Landratsamts ausgestellt und bei den Festakten prämiert.



Die Preisträger der Wissenschaftspreise mit dem Vorstand der Stauferstiftung im Kreissparkassen-Forum Göppingen im November 2016.



Die Verleihung der Staufer-Schülerpreise 2016.

Gesund läuft's rund – Betriebliche Gesundheitsförderung im Landratsamt Göppingen

Seit 2007 bietet das Landratsamt seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine interessante und abwechslungsreiche Betriebliche Gesundheitsförderung an.

Was mit unregelmäßigen Rückenschulkursen begann, hat sich zu einer beständigen Einrichtung entwickelt, die Aktion und Information gleichermaßen beinhaltet.

Ein jährliches Programm mit Gesundheitskursen von Aquacycling bis Zumba, Laufkursen und Entspannungstechniken, aber auch Vorträgen zu Frauen- und Männergesundheit, zu Erkrankungen wie Herzinfarkt und Schlaganfall wird angeboten und auch gut angenommen.

In den Jahren 2007, 2010, 2013 und 2015 fanden im Bereich des Hohenstaufen-Saals Gesundheitswochen bzw. -tage statt, bei denen durch verschiedene Kooperationspartner, wie Krankenkassen, Gesundheitsamt, Landwirtschaftsamt, Unfallkasse u. v. a., ein reichhaltiges Angebot an Informationen und Aktionen unterbreitet wurde.

Ebenfalls regelmäßig findet in jedem Herbst eine Gripeschutzimpfung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. Massagetage, bei denen eine Rückenmassage angeboten wird, finden regen Zuspruch.

Durch die Vielfaltigkeit der Angebote soll gewährleistet werden, dass jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter seinen Platz in der Betrieblichen Gesundheitsförderung finden kann und das Gesundheitsbewusstsein aller gestärkt wird.



Doln (Japanisches Yoga) – Spezielle Dehnübungen lösen Blockaden und Verspannungen im Gewebe und der Muskulatur.



Gesundheitstag 2015: Auch das Landwirtschaftsamt präsentiert sich mit einem Stand.



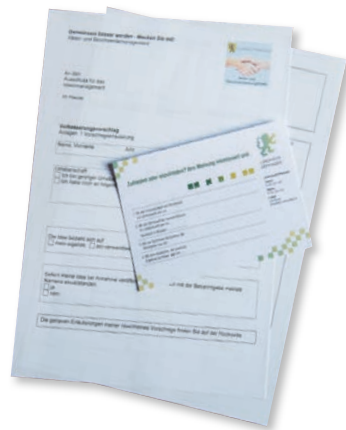
Step-Body-Workout – Fit mit Schwung und fetziger Musik.



Gesundheitstag 2013: Vorträge zu medizinischen Themen, hier Osteopathie, in Geislingen.

Ideen- und Beschwerdemanagement

An der Gesetzgebung können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landratsamt Göppingen nichts ändern. Dafür können aber durch Vereinfachung der Arbeitsweise und der Geschäftsprozesse mancherlei Einsparungen und Verbesserungen vorgenommen werden.



Im Landratsamt Göppingen wurden zu diesem Zweck bereits im Jahr 1957 „Richtlinien und Bedingungen zur Einreichung von Vorschlägen für die Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung“ erlassen. Anpassungen dieses Systems erfolgten zwar mit der Zeit immer wieder, trotzdem wurde Ende 2007 zu einem Qualitätszirkel aufgerufen, der die bisherigen Regelungen auf den Prüfstand stellen sollte.

Die neuen Regelungen für das Ideen- und Beschwerdemanagement gibt es nun seit 1. März 2009. Impulse von Beschäftigten sowie aus der Bevölkerung sollen aufgenommen und in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess überführt werden. Bürgerinnen und Bürger sowie Kundinnen und Kunden können die Ideen, Vorschläge und Anregungen auch direkt auf der Homepage des Landratsamts einreichen. Inzwischen sind über 90 neue Ideen eingegangen, von denen ca. 30 Prozent ausgezeichnet werden konnten. Bei Kritik und Beschwerden wird die Ursache geklärt und beseitigt. Lob wird ebenso gerne entgegengenommen.

Sternstunden lassen Kinderherzen höher schlagen



Kindern, mit denen es das Schicksal nicht gut gemeint hat, ein Lächeln ins Gesicht zaubern – das ist das Ziel der Aktion „Sternstunden“.

Seit 2009 erfüllen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamts in der Vorweihnachtszeit Wünsche von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen. In den Jahren 2009 bis 2013 wurden Kinder und Jugendliche beschenkt, deren Familien vom Kreisjugendamt betreut werden und die sich in prekären Situationen befinden. Von 2014 bis 2016 spendete die Mitarbeiterschaft Geschenke an Kinder aus Flüchtlingsfamilien, die in den Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises leben.



Bei der Aktion „Sternstunden“ arbeitet die Mitarbeiterschaft des Landratsamts beispielhaft Hand in Hand, um gemeinsam Gutes zu tun. Die Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen stellen zusammen, welche Geschenke für die Kinder und Jugendlichen zu einer glücklichen Weihnachtsbescherung beitragen können. Die Abteilung Organisation und Wahlen ist für die Planung und Umsetzung der Geschenkaktion verantwortlich. Und nicht zuletzt lebt die Aktion von dem Engagement aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die die Geschenkvorschlüsse und Wünsche aufgreifen und liebevoll verpackte Bälle, Bauklötze, und weitere Spieleklassiker für die Aktion beisteuern. Eine symbolische Geschenkübergabe vor Weihnachten rundet die Aktion ab.

Organisationsentwicklungsprojekt „Wandel gestalten!“

Die Veränderungen im Umfeld der Verwaltung sind groß und insbesondere im Bereich der Technik geschehen diese mit rasanter Geschwindigkeit. Gleichzeitig werden die Ressourcen immer knapper. Haushaltsmittel, Personal und Technik gilt es effizient und effektiv einzusetzen. Um die Landkreisverwaltung bestmöglich für die Zukunft aufzustellen, startete im Jahr 2010 ein Organisationsentwicklungsprojekt. Der Titel des Projekts „Wandel gestalten!“ ist Programm und so wurde die Firma IMAKA damit beauftragt, durch eine Potenzialanalyse mit der Verwaltung Handlungsfelder zu erarbeiten und einen Fahrplan für die Umsetzung aufzustellen. Daraus haben sich insgesamt 63 Maßnahmen ergeben. Diese Maßnahmen umfassen Prozessoptimierungen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Veränderungen der Aufbauorganisation oder umfassende Organisationsuntersuchungen.

Dass komplexe Veränderungen belastend für die Stimmung in einer Organisation sind, zeigte sich 2012. Um dieses Tief zu überwinden, wurde ein Qualitätszirkel „Der Stimmung eine Stimme geben!“ eingerichtet. Dem Qualitätszirkel gelang es, mittels einer Mitarbeiterbefragung, die Stimmung statistisch einzufangen. Die Aufarbeitung hat sich die Führungsmannschaft selbst auf die Fahne geschrieben, da vor allem Führungsaufgaben als Knackpunkte aufgezeigt

wurden. Das Ergebnis war ein Maßnahmenplan, der unter anderem ein Führungsfeedback vorsieht.

Die Umsetzung der Ergebnisse aus dem Projekt „Wandel gestalten!“ wird in den einzelnen Ämtern teilweise noch Jahre andauern. Das Projekt selbst nähert sich dem Ende. Mit Stand 31. Dezember 2016 waren 45 Maßnahmen erledigt, 13 in Arbeit und fünf Maßnahmen folgen noch. Trotzdem wird es auch künftig in der Landkreisverwaltung lauten „Wandel gestalten!“, um ein wettbewerbsfähiger, wirtschaftlich arbeitender, kunden- und mitarbeiterorientierter Arbeitgeber und Dienstleister zu sein.



IT-Entwicklungen 2009 bis 2016

Um die Handlungsfähigkeit der Verwaltung sicher zu stellen, müssen die zentralen und dezentralen IuK-Systeme permanent den wachsenden Anforderungen angepasst werden.

Datenspeicherung und Datensicherung

Das bis dahin bewährte zentrale SAN-System wurde im Jahr 2013 durch ein neues, effizienteres und mit weitaus größerem Speicherplatz ausgestattetes SAN System (3PAR) ersetzt, um bei den explosionsartig ansteigenden Datenmengen sicher und schnell handeln zu können. Damit verbunden mussten auch die notwendigen Backupsysteme (Soft- und Hardware inkl. Bändern und Plattensystem) erweitert werden.

Virtualisierung

Im zentralen Serverbereich wurden Investitionen in die Serverfarm unter VM-Ware (Software zur Systemvirtualisierung) getätigt. Der ESX-Cluster wurde von drei Basismaschinen auf vier Maschinen erweitert, um eine bessere Lastverteilung und eine noch bessere Ausfallsicherheit zu gewährleisten. In dieser virtuellen Umgebung sind bis heute mehr als 45 virtuelle Server und – im Zusammenhang mit den inzwischen benötigten mobilen Arbeitsplätzen – fast 100 virtuelle Desktops in der virtuellen Umgebung abgebildet.

IT-technischer Ausbau

Im Laufe der Zeit erhöhte sich die Anzahl der EDV-Arbeitsplätze mit all der dazugehörigen Hard- und Software auf ca. 950. In diesem Zusammenhang stiegen auch die zu betreuenden Telefonanschlüsse und die WLAN-Installationen. In den Asyl-Außenstellen werden diese durch die Freifunker betreut, einer nichtkommerziellen Initiative, die sich dem Aufbau und Betrieb eines freien und kostenlosen WLAN-Netzes in ganz Deutschland widmet. Neben den PC-Neuinstallationen wurde ein großer Teil der nicht mehr leistungsgerechten PCs ausgetauscht. Systemtechnisch fand die Umstellung auf Windows 7 und im Office-Bereich auf Office 2010 statt.

.....

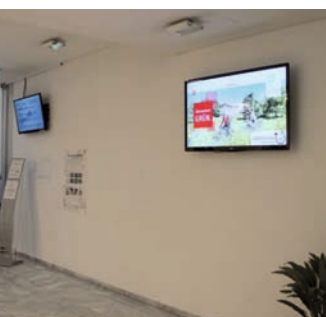
Gewährleistung der Sicherheit von Mitarbeitern und Kunden

Eine nicht zu unterschätzende Rolle im Landratsamt Göppingen spielt das Thema Sicherheit. Um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Schutz vor möglichen Angriffen z. B. durch renitente Kundschaft zu bieten, wurde ein sogenannter Alarmierungsserver eingerichtet. Dieser erlaubt es, über das Telefon von den Kolleginnen und Kollegen Hilfe in kritischen Situationen anzufordern. Zusätzlich kann über die Telefonanlage im Notfall auch Amok-Alarm ausgelöst werden.

.....

Kundenfreundlichkeit

Im Bereich der KFZ-Zulassungsstelle und im Foyer des Landratsamts Göppingen wurden mehrere große Bildschirme installiert, die den Besuchern Informationen zum Landkreis zeigen, so z. B. Veranstaltungsankündigungen oder Informationen zu Praktikumsplätzen.



Neue Verfahren im Landratsamt Göppingen

In den letzten Jahren wurden im Bereich des Baurechtsamts (Profi Baugenehmigungsverfahren) sowie im Bereich des Kreisjugendamts (Lämmkom – Software zur Bearbeitung der sozialen Belange im Kreisjugendamt) und im Sitzungsbereich mit dem Ratsinfosystem Session neue große Verfahren eingeführt.

.....

Informationstechnische Erweiterungen im Straßenverkehrsamt

Um Kunden im Bereich des Straßenverkehrsamts Unterstützung zu bieten, wurden einige Neuerungen eingeführt wie z. B. ein System, um Online-Abmeldungen oder Online-Terminvereinbarungen abzuwickeln. Des Weiteren wurde im Bereich der KFZ-Zulassung Geislingen – analog Göppingen – eine Aufrufanlage eingerichtet.

.....

Mobile Endgeräte

In den Jahren 2009/2010 begann im Landratsamt Göppingen das „Mobile Zeitalter“ mit dem Einsatz des ersten Smartphones. Derzeit sind ca. 50 Smartphones und zehn Tablets im Hause im Einsatz – Tendenz steigend. Bedingt durch den Anstieg der Außenstellen wurde auch der weitere Einsatz mobiler Arbeitsplätze (mit Laptops, Smartphones, Tablets etc.) erforderlich. Um eine sichere Verbindung von diesen mobilen Arbeitsplätzen auf das Netz des Landratsamts Göppingen herstellen zu können, bedient sich die IuK derzeit einer sogenannten HOB-Lösung, die die KDRS Stuttgart zur Verfügung stellt. Derzeit sind ca. 100 solcher Verbindungen eingerichtet, die meist über die virtuellen Desktops auf das Netz zugreifen.



Homepage und E-Government

Kreistagsinformationen

Das Kreistags- und Bürgerinformationssystem wurde in den vergangenen Jahren stetig ausgeweitet: Seit Einsetzung des 14. Kreistags im September 2009 stellen sich die Mitglieder des Kreistags mit Foto und Kontaktdaten vor. Zur Förderung der politischen Beteiligung und Erhöhung der Transparenz werden seither auch die Kurzprotokolle der Sitzungen veröffentlicht und seit Juni 2014 die Beratungsunterlagen. Die Herausforderung bestand darin, eine datenschutzgerechte Lösung zu finden und die internen Workflows entsprechend anzupassen.

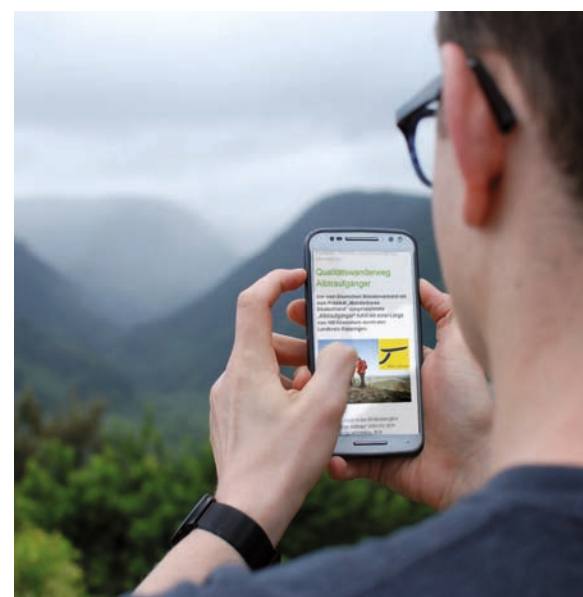
Neuer Internetauftritt

Zeitgleich mit der Imagebroschüre wurde am 13. Dezember 2013 der neue Internetauftritt des Landkreises vorgestellt. Neben einem modernen, frischen Erscheinungsbild im neuen Corporate Design lag der Schwerpunkt auf der Bürger- und Nutzerfreundlichkeit. Die Barrierefreiheit wurde weiter verbessert und mit der Anpassung der Website an mobile Geräte durch „responsive Design“ dem Trend zur mobilen Nutzung des Internets Rechnung getragen. Der Anteil mobiler Zugriffe wuchs in den letzten Jahren stetig und lag Ende 2016 bei 40 Prozent.



Wahlergebnisservice

Die Wahlergebnisse werden noch am Wahlabend live auf der Homepage eingestellt. Dieser Service wird zunehmend nachgefragt: Waren es bei der Bundestagswahl 2009 noch rund 5.900 Seitenaufrufe, so wurden bei der Bundestagswahl 2013 schon 22.400 Seitenaufrufe gezählt. Darüber hinaus können die Wahlergebnisse der teilnehmenden Städte und Gemeinden seit den Kommunalwahlen 2014 direkt aus dem Wahl-Verfahren WinWVIS mit einer „Wahlergebnis-App“ der KDRS auf dem Smartphone abgerufen werden.



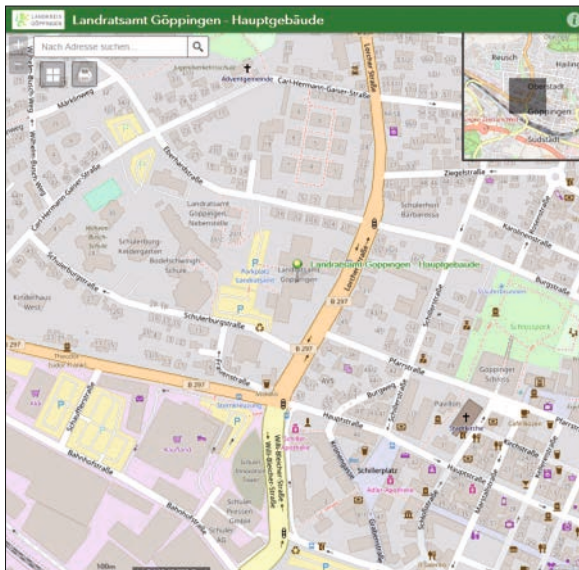
Eigenständige Informationsplattformen

Seit Mai 2015 präsentieren sich die Frühen Hilfen (www.fruehehilfen-gp.de) und seit Oktober 2015 die Bildungsregion (www.bildungsregion-goeppingen.de) jeweils mit einer eigenständigen Informationsplattform. Im Oktober 2015 wurde eine Online-Umfrage im Bereich Ehrenamtliches Engagement (Kreissozialamt) und im Mai 2015 ein Online-Fotowettbewerb unter dem Motto „Zeigen Sie, wo Sie radeln!“ (Amt für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur) umgesetzt. Im Dezember 2015 startete im Kreisjugendamt das Projekt „Familienhandbuch“, das jungen Familien im Landkreis gedruckt und als Online-Datenbank zur Verfügung gestellt werden soll.



Thema Asyl auf der Homepage

Auf der Homepage des Landkreises steht seit Dezember 2015 das Thema „Asyl“ mit einem umfangreichen landkreisspezifischen Informationsangebot im Fokus. Aktualisierungen können mittels RSS-Feed abonniert werden.



Virtuelle Poststelle und De-Mail

Für die verschlüsselte und ggf. elektronisch signierte Kommunikation bietet das Landratsamt seinen Bürgerinnen und Bürgern seit Juli 2014 die „Virtuelle Poststelle“ an und für die rechtssichere, papierlose Bafög-Antragstellung wurde im August 2016 beim Amt für Ausbildungsförderung De-Mail eingeführt.

Interaktive Karte

Eine interaktive Karte der GIS-Stelle ergänzt seit September 2016 die PDF-Anfahrtsskizzen zum Landratsamt und den einzelnen Außenstellen. Die Abteilung IuK verzichtet hierbei aus Datenschutzgründen ganz bewusst auf die Einbindung von Google Maps.

Fazit

Der Trend zu interaktiven Dienstleistungen via Internet ist ungebrochen. Diese Aufgabe versucht die Abteilung IuK im Sinne des Dienstleistungsgedankens bestmöglich zu erfüllen. Dabei spielen Datenschutz und Rechtssicherheit eine immer größere Rolle und

stehen nicht selten den dynamischen Entwicklungen auf der Nutzerseite entgegen. Neue Projekte zeichnen sich ab, vor allem im Bereich der mobilen Zugänge und der Sozialen Medien.

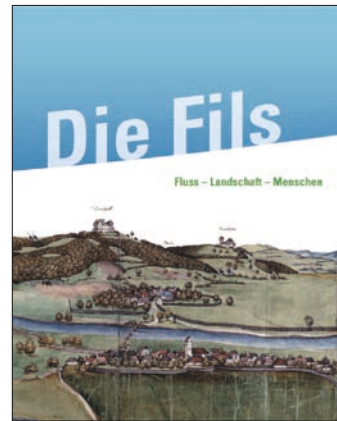
Filsjubiläum 2011

1150 Jahre Ersterwähnung der Fils – der Landkreis feiert 2011!

Auch für viele Kreisgemeinden bedeutete dies ein Jubiläum. Die Museen in Ebersbach, Geislingen, Göppingen sowie die Kreisarchäologie auf Schloss Filseck zeigten im Jahreslauf vielbesuchte Ausstellungen zu Themen rund um die Lebensader des Kreisgebiets.

Ein besonderer Höhepunkt war dabei das am 9. April 2011 im Schloss Wiesensteig auf Einladung des Kreisarchivs des Landkreises Göppingen, des Instituts für Geschichtliche Landeskunde der Universität Tübingen sowie der Stadt Wiesensteig abgehaltene Symposium „1150 Jahre Stift Wiesensteig 861 bis 2011“.

Das umfangreiche Begleitbuch „Die Fils. Fluss – Landschaft – Menschen“ bietet auf 336 Seiten 42 Beiträge von 24 Autorinnen und Autoren und reicht thematisch von der Geologie, der Natur- und Kulturgeschichte, bis zur Gewässerkunde und neuzeitlichen Nutzung des Flusses. Nach knapp einem Jahr war bereits die erste Auflage vergriffen. Die weiterhin starke Nachfrage veranlasste den Landkreis im Herbst 2012 zu einem Nachdruck.



Symposium „1150 Jahre Stift Wiesensteig 861 bis 2011“
am 9. April 2011 auf Schloss Wiesensteig.



Auszeichnung als familienbewusster und demografieorientierter Arbeitgeber



Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „familienbewusst und demografieorientiert“ bei der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung mit Landrat Edgar Wolff (hintere Reihe, Mitte), dem Leiter der FamilienForschung, Erich Stutzer (5. v. rechts), der Leiterin des Kompetenzzentrums Beruf & Familie, Christine Ehrhardt (4. v. rechts), sowie Ministerialdirigent Günter Mächtle (5. von links) vom Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren.

Die Landkreisverwaltung Göppingen wurde Ende April 2014 von der FamilienForschung des Landes Baden-Württemberg mit einer Urkunde als familienbewusster & demografieorientierter Arbeitgeber ausgezeichnet.

Seit dem Frühjahr 2012 hatte sich das Landratsamt Göppingen als landesweiter Modellstandort im „Programm familienbewusst & demografieorientiert“ der FamilienForschung Baden-Württemberg (FaFo) im Statistischen Landesamt intensiv mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf beschäftigt. Die Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Führungskräften und dem Verwaltungsausschuss im Frühjahr/Sommer 2012 hatte zunächst die Bereiche aufgezeigt, in denen die Balance zwischen beruflicher Tätigkeit und familiärer Unterstützung noch nicht ausgewogen war. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterschiedlicher Dezernate, dem Personalrat und der Beauftragten für Chancengleichheit, sichtete die Anregungen und Anliegen und erarbeitete auf deren Basis eine Zielvereinbarung. Die Expertinnen des Kompetenzzentrums Beruf & Familie Baden-Württemberg der FamilienForschung haben alle Schritte begleitet und moderiert.

Nach der Beschlussfassung des Verwaltungsausschusses sowie der Unterzeichnung der Zielvereinbarung im März 2013 stand die Folgezeit ganz im Zeichen der Umsetzung der Ziele und Einzelmaßnahmen zur Weiterentwicklung der Familienorientierung und des Demografiemanagements. Insgesamt galt es, 17 Einzelmaßnahmen in den sechs Handlungsfeldern Führung, Arbeitszeit, Arbeitsorganisation, Personalentwicklung, Bedarfsgerechte Services und Kommunikation zu bearbeiten. Die Führungskräfte wurden intensiv geschult und das Leitbild wurde um den Baustein „Familienbewusste Führung“ ergänzt.



Wertschätzung – ein wichtiger Bestandteil familienbewusster Führung

Zu den Maßnahmen und Zielen gehörten:

- Aufhebung der sechsmonatigen Wiederbesetzungssperre für vakante Stellen durch den Kreistag im März 2013
- Einrichtung und Aufbau eines Vertretungspools, für den sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Interesse an Mehrarbeit haben, melden können. Dadurch sollen Engpässe vermieden und längere Personalausfälle kurzfristig überbrückt werden.
- Durchführung interner Abfragen zur Überprüfung der Akzeptanz der Arbeitszeitmodelle und der Servicezeiten sowie zu den Voraussetzungen zur Telearbeit
- Verbesserung des Wiedereinstiegs nach Familienzeiten durch intensivere Planungsgespräche und die Sicherstellung des Zugangs zum Intranet
- Angebot einer Veranstaltungsreihe der Altenhilfefachberatung und der Beauftragten für Chancengleichheit zum Thema „Balance zwischen Beruf und Betreuung von Angehörigen“
- Angebot einer Ferienbetreuung ab den Herbstferien 2013 in Zusammenarbeit mit dem Haus der Familie Göppingen, seit 2014 zudem in den Sommerferien Ferienbetreuung in Kooperation mit der Kreissparkasse Göppingen
- Einrichtung der Möglichkeit, in Notfallsituationen nach Abstimmung mit den Kolleginnen und Kollegen und den Vorgesetzten, Kinder mit an den Arbeitsplatz zu nehmen.
- Einrichtung der Rubrik „familienbewusster & demografieorientierter Arbeitgeber“ im Intranet
- Ausweitung des bestehenden Angebots und Einrichtung einer gesonderten Seite zur „familienbedingten Auszeit“
- Verwendung des Programm-Logos „familienbewusst & demografieorientiert“ in der Innen- und Außendarstellung



Im Bilanzworkshop im April 2014 beleuchteten die Familienforschung und das Projektteam im Landratsamt das Ergebnis der Umsetzung der einzelnen Ziele und Maßnahmen. Ergebnis: Trotz des Arbeitsaufwands konnten alle 17 Einzelmaßnahmen im vereinbarten Zeitraum bearbeitet werden. 15 der 17 Einzelmaßnahmen konnten umgesetzt werden. Die Maßnahmen „Flexible Ganztags- und Notfallkinderbetreuung“ und die „Mitnahme von Kantinenessen für Familienangehörige/Kinderpreise anbieten“ wurden zunächst nicht (vollständig) realisiert.

Der geplante Einstieg in die betriebliche Kinderbetreuung (U-3-Betreuung) wurde vom Kreistag Anfang 2014 mehrheitlich abgelehnt, weil eine Konkurrenzsituation zur Kleinkindbetreuung in den Kommunen befürchtet wurde. Abgelehnt wurde auch die Einführung eines Kinderbetreuungskostenzuschusses. Im Dezember 2015 konnte diese Maßnahme schließlich verwirklicht werden. Der Verwaltungsausschuss beschloss die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Göppingen über zwei Belegplätze (U 3-Betreuung) im Kinderhaus Seefrid in unmittelbarer Nähe des Hauptgebäudes des Landratsamts.

Die zunächst anvisierte Mitnahmemöglichkeit von Kantinenessen konnte aus organisatorischen und steuerrechtlichen Gründen nicht umgesetzt werden. Stattdessen wurde die Kantine zwischenzeitlich offiziell auch für Mitarbeiterkinder geöffnet und mit gezielten Werbemaßnahmen auf dieses Angebot aufmerksam gemacht.



Oberbürgermeister Guido Till (links) und Landrat Edgar Wolff unterzeichnen am 31. August 2016 die Kooperationsvereinbarung über Belegplätze (U 3-Betreuung) im Kinderhaus Seefrid.

Auszubildende erhalten Jugendkulturlandschaftspreis



Übergabe des Jugendkulturlandschaftspreises an die Azubis des Landratsamts im Rahmen einer feierlichen Verleihung durch den Schwäbischen Heimatbund und den Sparkassenverband Baden-Württemberg in Wurmlingen im Oktober 2014.

Die Auszubildenden des Landratsamts haben im Oktober 2014 in Wurmlingen (Kreis Tuttlingen) den erstmalig vergebenen Jugendkulturlandschaftspreis für ihr Projekt „Bewirtschaftung einer Streuobstwiese“ erhalten.

Bereits 2012 zeichnete die Stadt Göppingen das Projekt mit dem Umweltpreis aus. Mit dem Jugendkulturlandschaftspreis sollen zum einen Projekte, mit denen sich junge Leute für ihre regionale Kulturlandschaft engagieren, anerkannt, öffentlich vorgestellt und ausgezeichnet werden. Zum anderen soll das Engagement als Beispiel für andere junge Menschen dienen, die sich engagieren möchten.

Seit 2012 bewirtschaften die Azubis eine Streuobstwiese in Göppingen-Faurndau. Das Projekt fördert nicht nur die ökologische Kompetenz, sondern auch die Teamfähigkeit, die fachübergreifende Zusammenarbeit und das Wir-Gefühl. In Kooperation zwischen Hauptamt, Forstamt sowie dem Landschaftserhaltungsverband sind die Azubis an drei bis vier Tagen im Jahr auf ihrer Wiese und führen dort Pflegemaßnahmen durch. Zu Beginn des Projekts wurden auch artgerechte Nistkästen aufgehängt. Durch den Einsatz der Auszubildenden werden die Lebensbedingungen für bedrohte Tierarten, wie zum Beispiel den Gartenrotschwanz, der der Patenvogel der Auszubildenden ist, verbessert. Die Auszubildenden werden auch künftig „ihre“ Streuobstwiese pflegen. So ist geplant, dass neue Obstbäume gepflanzt und weitere Nistkästen aufgehängt werden. Lohn für die oft schweißtreibende Arbeit auf der Wiese ist in jedem Jahr die Apfelernte. Der Erlös aus dem Verkauf der Äpfel bzw. des Apfelsafts wird regelmäßig für einen guten Zweck gespendet.

Wie wäscht man ein Kettenhemd? Schüler und Forscher gestalten Buch zur Stauferzeit



Landrat Edgar Wolff bei der Vorstellung des Buchs „Wie wäscht man ein Kettenhemd?“ 2014.



Zu den Staufertagen 2014 präsentierte das Kreisarchiv Göppingen gemeinsam mit der Stauferstiftung ein besonderes Buch, das bei jungen und alten Mittelalterfreunden großes Interesse weckte.

Schulkinder aus dem Landkreis schickten originelle Fragen zur Stauferzeit ein, die von elf ausgewiesenen Fachleuten altersgerecht, kompakt und unterhaltsam beantwortet wurden. Dabei werden auf den 224 Seiten der 30 Beiträge vielfältige Themen berührt: Ritter und Burgen, Herrschaft und Kommunikation, Alltag und Bildung sowie natürlich die Familie der staufischen Kaiser und Könige.

Führungsfeedback

Komplexe Veränderungen brauchen eine stabile Führungsstruktur. Im Rahmen des Organisationsentwicklungsprojekts „Wandel gestalten!“ zeigte sich Handlungsbedarf, nachdem die Stimmung im Jahr 2012 einen kritischen Punkt erreichte.

Umfassende Veränderungen lösen Unsicherheit aus und schüren Ängste. Eine Schlüsselposition nehmen hier die Führungskräfte einer Organisation ein. Aber nicht nur Veränderungen, sondern insbesondere auch der Alltag birgt für Führungskräfte Herausforderungen in der Führungsarbeit. Um sich in ihrem Führungshandeln zu verbessern, hatten sich die Führungskräfte für das Instrument Führungsfeedback entschieden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben hierbei ihrer Führungskraft eine subjektive Rückmeldung über das erlebte Führungsverhalten. Die Führungskräfte erfahren so mehr über ihr Verhalten sowie ihre Wirkung und können dies gezielt zur Weiterentwicklung nutzen. Das Führungsfeedback soll vor allem durch den Prozess seine Wirkung entfalten, der nach dem eigentlichen Ausfüllen eines Fragebogens durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folgt: Die Gegenüberstellung zum Selbstbild, die Reflexion in den Workshops gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Verpflichtung zur Umsetzung von Maßnahmen.

Um ein wirksames, individuell maßgeschneidertes Instrument für das Landratsamt Göppingen zu erhalten, wurde das Projekt in

Zusammenarbeit mit fünf Studierenden des berufsbegleitenden Masterstudienganges Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg durchgeführt. Fachlich unterstützt wurden die Studierenden von Prof. Dr. Claudia Schneider, Dekanin an der Hochschule, und Jasmin Buresch M. A., Hauptamt, Abteilung Organisation und Wahlen.

Die Zusammenarbeit war die richtige Entscheidung. Die fachlichen und methodischen Kompetenzen der Masterstudierenden und von Prof. Dr. Claudia Schneider als Projektleiterin seitens der Hochschule waren ein Erfolgsfaktor für das Projekt. So konnte 2015 das Führungsfeedback zum ersten Mal durchgeführt werden. Insbesondere durch die Begleitung mit Informationsveranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für die Führungskräfte, einer Informationsseite im Intranet sowie durch die Bereitstellung von Hilfsmitteln (Leitfäden, Tipps etc.) wurde versucht, eine größtmögliche Transparenz für das Projekt zu schaffen.

Eine Evaluation in 2017 soll Klarheit darüber bringen, wo der Prozess verbessert werden muss und wann erneut ein Führungsfeedback durchgeführt werden soll. Die Bedeutung des Führungsfeedbacks als eines der wichtigsten Instrumente für die Führungskräfteentwicklung ist im Landratsamt Göppingen bewusst und so wird es auch eine Fortsetzung geben.

Kriegsendeprojekt des Kreisarchivs Göppingen 2015

Im April 2015 jährte sich das Ende des Zweiten Weltkriegs im Landkreis Göppingen zum 70. Mal. Aus diesem Anlass produzierte das Kreisarchiv mit dem Göppinger Filmemacher Gerhard Stahl einen 95-minütigen Dokumentarfilm und zudem ein 532 Seiten starkes Buch, dessen Erstauflage von 2000 Exemplaren nach gut zwei Monaten schon vergriffen war. Der Film feierte am 19. April 2015 in Wäscheneuren vor rund 600 Zuschauerinnen und Zuschauern seine Premiere und erlebte seitdem über 50 öffentliche Vorführungen im Kreisgebiet. Durch die umfangreiche Auswertung bislang unbekannter Militärunterlagen aus US-Archiven ist im Buch eine nahezu lückenlose Darstellung des gesamten Einmarschs möglich. Rund 100 Tagebuchauszüge, Briefe, Berichte und Zeitzeugeninterviews geben detailliert die Perspektive der einheimischen Bevölkerung wieder. Ergänzend konnten eindrucksvolle persönliche Erinnerungen amerikanischer Soldaten recherchiert werden. Weitere ausführliche Beiträge widmen sich den letzten Kriegsmonaten im Landkreis, den Anfängen der US-Militärverwaltung sowie der Erinnerungskultur an das Kriegsende während der vergangenen 70 Jahre. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Buch im Frühjahr 2016 erneut aufgelegt.



Buchvorstellung „Das Kriegsende im Landkreis Göppingen“ mit Mitwirkenden und Landrat Edgar Wolff (2. von rechts) im Alten Farrenstall in Faurndau am 22. Oktober 2015.

Gemeinderatswahlen am 7. Juni 2009 und am 25. Mai 2014

Das Kommunalamt hatte die Gemeinderatswahlen wie auch die gleichzeitig durchgeführten Ortschaftsratswahlen zu begleiten und zu prüfen. Sämtliche Wahlen konnten als gültig festgestellt werden. Die Kommunalwahlen der Großen Kreisstädte Göppingen, Geislingen an der Steige und (seit 2012) Eisligen/Fils wurden vom Regierungspräsidium Stuttgart geprüft. In neun Städten und Gemeinden wurde 2009 die unechte Teilortswahl durchgeführt (2014 in sieben Kommunen). Jeweils in einer Gemeinde (2009 in Adelberg und 2014 in Mühlhausen im Täle) fand Mehrheitswahl statt, da nur ein Wahlvorschlag eingegangen war. In den übrigen Kommunen wurde nach den Grundsätzen der Verhältniswahl aufgrund von Wahlvorschlägen gewählt.

2009 haben insgesamt 93.891 Wählerinnen und Wähler in den 38 Städten und Gemeinden des Landkreises (einschließlich Große Kreisstädte) ihre Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung lag bei 50,1 Prozent. 2014 machten 92.910 Wählerinnen und Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Wahlbeteiligung ging zurück auf 47,6 Prozent.

Von den abgegebenen Stimmzetteln waren 3,1 Prozent bei den Gemeinderatswahlen 2009 ungültig (2014: 3,0 Prozent). Der Hauptgrund, der zur Ungültigkeit führte, war die Überschreitung der Stimmzahl. Es zeigte sich, dass vor allem Wählerinnen und Wähler in Gemeinden mit unechter Teilortswahl Probleme bei der Verteilung der Stimmen hatten, was zu ungültigen Stimmen und Stimmzetteln führte.

Sitzverteilung und Frauenanteil in den 38 Städten und Gemeinden des Landkreises

	Gemeinderatswahlen 2009				Gemeinderatswahlen 2014			
	Anzahl Sitze	%	Anzahl Frauen	%	Anzahl Sitze	%	Anzahl Frauen	%
Gewählte Mitglieder	572	100,0	140	24,5	568	100,0	151	26,6
Gewählte Mitglieder bei Mehrheitswahl	10	1,7	2	20,0	8	1,4	2	25,0
Gewählte Mitglieder bei Verhältniswahl	562	98,3	138	24,6	560	98,6	149	26,6
davon								
Wählervereinigungen	306	53,5	75	24,5	306	53,9	77	25,2
CDU	135	23,6	23	17,0	130	22,9	25	19,2
SPD	72	12,6	28	38,9	72	12,7	32	44,4
Gemeinsame Wahlvorschläge *)	27	4,7	2	7,4	25	4,4	4	16,0
GRÜNE	21	3,7	10	47,6	23	4,0	10	43,5
DIE LINKE	1	0,2	0	0,0	3	0,5	1	33,3
PIRATEN					1	0,2	0	0,0

*) Gemeinsame Wahlvorschläge von Parteien und Wählervereinigungen

Bürgermeister- und Oberbürgermeisterwahlen 2009 bis 2016

2009

In den Städten und Gemeinden des Landkreises fanden 2009 sieben Bürgermeisterwahlen statt.

Wieder gewählt wurden für weitere acht Jahre am

05.04.2009 in Birenbach	Klaus Heininger (für eine zweite Amtszeit)
26.04.2009 in Kuchen	Bernd Rößner (für eine dritte Amtszeit)
10.05.2009 in Aichelberg	Martin Eisele (für eine zweite Amtszeit)
27.09.2009 in Rechberghausen	Reiner Ruf (für eine fünfte Amtszeit)
13.12.2009 in Eschenbach	Thomas Schubert (für eine dritte Amtszeit).

Bürgermeisterwechsel fanden in zwei Kommunen statt. Aufgrund seiner Wahl zum Landrat des Landkreises Göppingen verließ Bürgermeister **Edgar Wolff** nach etwas mehr als 12 Jahren Amtszeit zum 30. Juni 2009 die Stadt Ebersbach an der Fils. Zu seinem Nachfolger wurde am 5. Juli 2009 **Josef Vogler** gewählt. In Bad Überkingen setzte sich bei der Wahl am 29. November 2009 **Matthias Heim** gegen den amtierenden Bürgermeister **Martin Joos**, der damit nach 16 Jahren aus dem Amt ausschied, durch.



Josef Vogler



Matthias Heim

2010

Sage und schreibe 15 Bürgermeisterwahlen standen 2010 im Landkreis an.

Wieder gewählt wurden für weitere acht Jahre am

10.01.2010 in Ottenbach	Oliver Franz (für eine zweite Amtszeit)
07.03.2010 in Dürnau	Friedrich Buchmaier (für eine vierte Amtszeit)
25.04.2010 in Donzdorf	Martin Stölzle (für eine dritte Amtszeit)
26.09.2010 in Schlierbach	Paul Schmid (für eine vierte Amtszeit).

In elf Städten und Gemeinden traten „neue“ Bürgermeisterinnen und Bürgermeister ihr Amt an. Nachdem sich der bisherige Amtsinhaber **Klaus-Dieter Apelt** nach zwei Amtsperioden in Wiesensteig nicht mehr zur Wahl stellte (seit 2007 auch ehrenamtlicher Bürgermeister in Drackenstein), wurde am 10. Januar 2010 **Gebhard Tritschler** (bisher acht Jahre Bürgermeister in Mühlhausen i. T.) zum neuen Gemeindeoberhaupt gewählt. Als Nachfolger von **Gebhard Tritschler** in Mühlhausen i. T. konnte sich bei der Neuwahl am 25. April 2010 **Bernd Schaefer** durchsetzen.



Gebhard Tritschler



Bernd Schaefer



Jochen Bidlingmaier



Daniel Frey

2010

In fünf Gemeinden verabschiedeten sich die Bürgermeister in den Ruhestand. Den Anfang machte nach 24-jähriger Amtszeit Bürgermeister **Hermann Hering** in Albershausen. Zu seinem Nachfolger wurde am 7. Februar 2010 **Jochen Bidlingmaier** gewählt. **Werner Stöckle** trat nach 32 Jahren als Bürgermeister der Gemeinde Wangen in den Ruhestand. Seine Nachfolge trat nach der Wahl am 7. Februar 2010 **Daniel Frey** an. In Gingen an der Fils wurde am 28. Februar 2010 **Marius Hick** als Nachfolger von Bürgermeister **Lothar Schober**, der nach 24 Jahren Amtszeit ausschied, gewählt. Bürgermeister **Jürgen Lenz** verließ nach 32 Jahren das Rathaus in Böhmenkirch. Die Wahl am 28. Februar 2010 entschied **Matthias Nägele** für sich. Nach 32 Jahren trat **Günther Frank** als Bürgermeister der Stadt Eislingen/Fils in den Ruhestand. Beim 2. Wahlgang am 14. März 2010 konnte sich **Klaus Heininger** (seit 2001 Bürgermeister in Birenbach) durchsetzen. Bei der dadurch erforderlich gewordenen Bürgermeisterwahl in Birenbach am 13. Juni 2010 wurde **Frank Ansorge** gewählt.



Marius Hick



Matthias Nägele



Klaus Heininger



Frank Ansorge

Nach elf Jahren Amtszeit verließ Bürgermeister **Bernd Welser** die Gemeinde Schlat, nachdem er zum Bürgermeister in Bempflingen gewählt wurde. Bei der Wahl am 28. Februar 2010 hat **Gudrun Flogaus** mit ihrem Wahlerfolg Geschichte geschrieben – als erste Bürgermeisterin im Landkreis Göppingen.



Gudrun Flogaus



Carmen Marquardt

Bei der Bürgermeisterwahl am 14. März 2010 in Adelberg konnte sich kurz darauf mit **Carmen Marquardt** eine zweite Frau als Bürgermeisterin durchsetzen – gegen den bisherigen Amtsinhaber, **Wolf-Dieter Hermann**, der das Amt 16 Jahre innehatte.

Bürgermeister **Wolfgang Lützner** verließ – nach seiner Wahl zum Oberbürgermeister in Böblingen – die Gemeinde Süßen nach rund elfjähriger Amtszeit. Beim 2. Wahlgang am 27. Juni 2010 wurde **Marc Kersting** zum neuen Süßener Bürgermeister gewählt.



Marc Kersting

2011

In den Gemeinden Zell u. A. und Hattenhofen fanden 2011 Bürgermeisterwahlen statt. Die beiden Amtsinhaber wurden dabei in ihrem Amt bestätigt. **Werner Link**, der bereits seit 1987 die Geschicke der Gemeinde Zell u. A. lenkt, und **Jochen Reutter** (nach 16-jähriger Amtszeit) wurden auf weitere acht Jahre gewählt.

2012

In den Städten und Gemeinden des Landkreises fanden 2012 drei Bürgermeister- und eine Oberbürgermeisterwahl statt. In den Gemeinden Heiningen, Gruibingen und Bad Boll stellten sich die Amtsinhaber der Wiederwahl.

Alle drei wurden in ihrem Amt bestätigt:

Norbert Aufrecht am 29.01.2012 in Heiningen (für eine 2. Amtszeit)

Roland Schweikert am 06.05.2012 in Gruibingen (für eine 3. Amtszeit)

Hans-Rudi Bührle am 07.10.2012 in Bad Boll (für eine 3. Amtszeit).

Auch in der Großen Kreisstadt Göppingen stellte sich der Amtsinhaber erfolgreich der Wiederwahl. **Guido Till** wurde am 14. Oktober 2012 für eine zweite Amtszeit als Oberbürgermeister der Stadt Göppingen gewählt.

2013

Drei Bürgermeister waren 2013 im Landkreis zu wählen. Bürgermeister **Hans-Peter Zaunseder** trat nach 24-jähriger Amtszeit in Gammelshausen in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde am 3. März 2013 **Daniel Kohl** gewählt.

Wieder gewählt wurden für weitere acht Jahre am

14.04.2013 in UHINGEN **Matthias Wittlinger** (für eine 2. Amtszeit)

22.09.2013 in BÖRTLINGEN **Franz Wenka** (für eine 5. Amtszeit).



Daniel Kohl



Frank Dehmer

2014

In der Großen Kreisstadt Geislingen an der Steige setzte sich bei der Oberbürgermeisterwahl am 29. Juni 2014 **Frank Dehmer** gegen den amtierenden Oberbürgermeister **Wolfgang Amann**, der damit nach 16 Jahren aus dem Amt ausschied, durch.

Bei der Bürgermeisterwahl in Lauterstein am 19. Januar 2014 wurde **Michael Lenz** in seinem Amt – für eine 2. Amtszeit – bestätigt. **Karl Vesenmaier** wurde am 12. Oktober 2014 bei der Bürgermeisterwahl in Wäschenbeuren für eine 5. Amtszeit gewählt.



Herbert Juhn

2015

Nach 24-jähriger Amtszeit verließ Bürgermeister **Gerhard Ueding** das Rathaus in Bad Ditzgenbach. Zu seinem Nachfolger wurde am 22. Februar 2015 **Herbert Juhn** gewählt.

Karl Weber wurde am 22. März 2015 bei der Bürgermeisterwahl in Deggingen für eine zweite Amtszeit gewählt.

In Rechberghausen schied Bürgermeister **Reiner Ruf** – mit einer bisher unerreichten Amtszeit im Landkreis Göppingen – nach 37 Jahren und 7 Monaten aus. Zu seiner Nachfolgerin wurde am 26. April 2015 **Claudia Dörner** (als 3. Bürgermeisterin im Landkreis) gewählt.

Die Einwohnerschaft der kleinsten Gemeinde des Landkreises, Drackenstein, bestätigte am 19. Juli 2015 **Klaus-Dieter Apelt** als ehrenamtlichen Bürgermeister für eine zweite Amtszeit (Klaus-Dieter Apelt war auch von 1994 bis 2010 hauptamtlicher Bürgermeister in Wiesensteig).



Claudia Dörner



Reiner Ruf

2016

In Salach trat nach 16 Jahren Amtszeit Bürgermeister **Bernd Lutz** nicht wieder an. Die Bürgermeisterwahl am 10. April 2016 entschied **Julian Stipp** für sich.

Friedrich Buchmaier schied nach über 30 Amtsjahren als Bürgermeister in Dürnau auf eigenen Antrag vorzeitig aus. Zu seinem Nachfolger wurde am 12. Juni 2016 **Markus Wagner** gewählt.

In der höchstgelegenen Kreisgemeinde Hohenstadt wurde am 19. Juni 2016 **Günter Riebort** für eine zweite Amtszeit gewählt.



Julian Stipp



Markus Wagner

Große Kreisstadt Eislingen/Fils

Zum 1. Januar 2012 wurde die Stadt Eislingen/Fils zur dritten Großen Kreisstadt im Landkreis Göppingen erhoben.

In einem Festakt am 6. Dezember 2011 überreichte Innenminister Reinhold Gall Bürgermeister Klaus Heininger die Ernennungsurkunde. Der Innenminister machte deutlich, dass die Stadt Eislingen mit der Erhebung zur Großen Kreisstadt neue Aufgaben in den Bereichen Rechnungsprüfung, Waffen- und Sprengstoffrecht, Gewerbe-recht sowie beim Wohnungsgeld, Ausländerrecht und der Verkehrsüber-wachung übernimmt.

Klaus Heininger, der durch die Erhebung zur Großen Kreisstadt nun die Amtsbezeichnung Oberbürgermeister führt, wies darauf hin, dass nicht nur die Bevölkerungsentwicklung auf mehr als 20.000 Einwohner ausschlaggebend dafür gewesen sei, dass die Stadt Eislingen die 92. Große Kreisstadt in Baden-Württemberg wurde, sondern auch die Entwicklung einer entsprechenden Infrastruktur in der Vergangenheit.

Landrat Edgar Wolff verabschiedete die Große Kreisstadt aus der Rechtsaufsicht des Landratsamts. Diese Aufgabe erfüllt nun das Regierungspräsidium Stuttgart. „Der Landrat ist nun nicht mehr Peiniger von Bürgermeister Heininger“, hieß es in der launigen „Entlassungsurkunde“, die Landrat Wolff der Stadt Eislingen aus-stellte.



Nach Übergabe der Ernennungsurkunde trägt sich Innenminister Reinhold Gall (rechts) – unter den aufmerksamen Blicken von Oberbürgermeister Klaus Heininger (Mitte) und Landrat Edgar Wolff – ins Goldene Buch der Stadt ein.

Eindrücke von der Festveranstaltung
anlässlich der Erhebung der Stadt
Eislingen/Fils zur Großen Kreisstadt 2012.



Prüfung ist notwendig

Die Haushalts- und Wirtschaftsführung des Landkreises und seines als Eigenbetrieb geführten Abfallwirtschaftsbetriebs unterliegt gleich in zweifacher Hinsicht einer Prüfung: Zum einen durch das Kreisprüfungsamt und zum anderen durch die Gemeindeprüfungsanstalt, die in der Regel alle fünf Jahre die überörtliche Prüfung vornimmt.

Zu den Aufgaben des Kreisprüfungsamts gehören die örtliche Prüfung und die überörtliche Prüfung der Kreisgemeinden (bis 4.000 Einwohner) sowie der Datenschutz in der Landkreisverwaltung.

Neben den Prüfungsaufgaben ist das Kreisprüfungsamt für die verschiedenen Fachämter der Landkreisverwaltung auch beratend und unterstützend tätig. Durch Anregungen und Vorschläge auch im Rahmen der begleitenden Prüfung sollen Fehler vermieden und die Wirtschaftlichkeit der Verwaltung verbessert werden.

Im Rahmen der **örtlichen Prüfung** werden insbesondere die Jahresrechnungen bzw. die Jahresabschlüsse des Landkreises Göppingen und des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft geprüft. Die Prüfung, ob die Mittel des Landkreises und seines Eigenbetriebs ordnungsgemäß verwendet wurden, erfolgt sowohl in rechtlicher als auch in zweckmäßiger Hinsicht.

Vom Kreistag wurden dem Kreisprüfungsamt neben der Prüfung der Betätigung des Landkreises bei Unternehmen des privaten Rechts, an denen der Landkreis beteiligt ist, auch die Prüfungen der Jahresabschlüsse und der Wirtschaftsführung der WIF Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft für den Landkreis Göppingen mbH und der Energieagentur Landkreis Göppingen gGmbH übertragen.

Für die ALB FILS KLINIKEN GmbH übernimmt das Kreisprüfungsamt Prüfungsaufgaben im Bereich der Innenrevision.

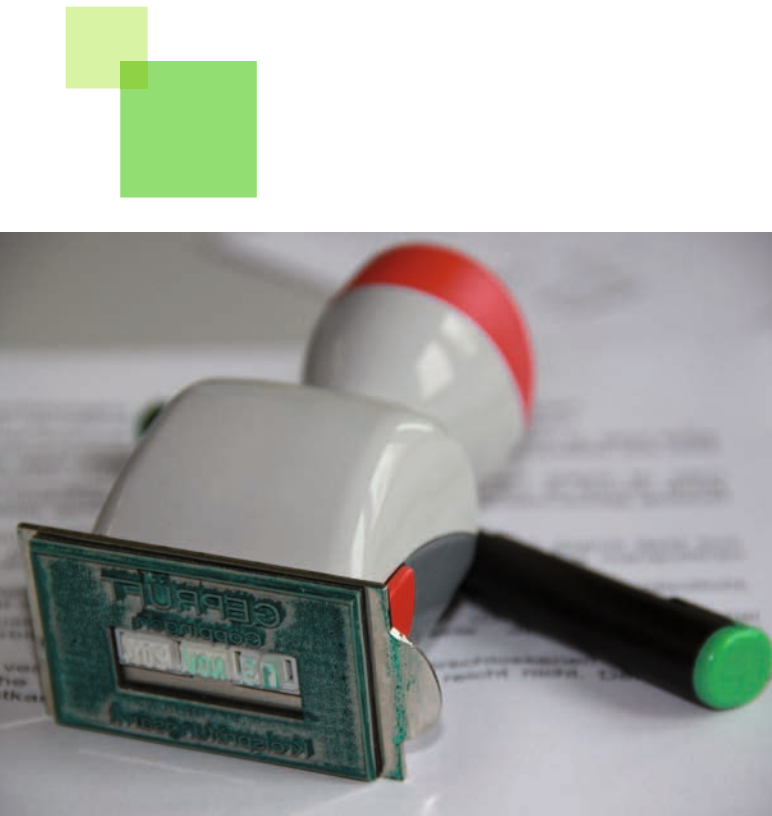
Nachdem es unmöglich ist, alle Aufgabenbereiche des Landkreises und seines Eigenbetriebs mit den jeweiligen Ausgaben und Einnahmen zu prüfen, müssen jährlich wechselnde Schwerpunkte gesetzt werden. In den Jahren 2009 bis 2016 wurden unter anderem folgende Bereiche schwerpunktmäßig geprüft:

Im Bereich der Finanzwirtschaft

- Die Abschlüsse der kameralen Jahresrechnungen 2009 bis 2012,
- die Prüfung der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2013 sowie
- die Prüfung der doppelischen Jahresabschlüsse 2013 und 2014 des Landkreises,
- jeweils einmal im Jahr die Kreiskasse mit ihren Zahlstellen und Handvorschüssen in der Verwaltung und in den landkreis-eigenen Schulen,
- verschiedene Gebührenfestsetzungen im Bereich der unteren Verwaltungsbehörde,
- die Einführung von neuen Fachverfahren im Sozial- und Jugendamt,
- Mahnung und Beitreibung,
- Berechtigungsprüfungen bei verschiedenen EDV-Verfahren,
- Betätigungsprüfung,
- die Jahresabschlüsse 2009 bis 2015 der WIF,
- die Jahresabschlüsse 2010 bis 2015 der Energieagentur,
- die Betriebskostenabrechnungen 2009 bis 2015 der Integrierten Leitstelle.

Im Bereich der Personalwirtschaft

- Die Personalausgaben der Beschäftigten des Landratsamts und des Abfallwirtschaftsbetriebs,
- im Rahmen der überörtlichen Prüfung der Gemeinden, die Personalausgaben der Mitarbeiter,
- die Überleitung der Beschäftigten des Sozial- und Erziehungsdienstes (SuE) zum 1. November 2009,
- die Gewährung von vermögenswirksamen Leistungen,
- der Strukturausgleich bei Herabgruppierungen,



- die Festsetzung des Besoldungsdienstalters bei Beamten mit A-Besoldung bis 31. Dezember 2010 (Tag vor Inkrafttreten der Dienstrechtsreform),
- die Gewährung von Garantiebeträgen bei Höhergruppierungen,
- die Technikerzulage,
- die Abwesenheiten, die zur Stufenhemmung oder Rückstufung führen (Elternzeit, Sonderurlaub),
- die Neueinstellungen ab 1. Januar 2015 im Bereich Asyl- und Flüchtlingswesen (Stichproben), sowie
- die Umsetzung der Tarifeinigung im Sozial- und Erziehungsdienst zum 30. September 2015 (Stichproben).

Im Bereich der sozialen Leistungen

- Die Leistungen des Landkreises im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (Hartz IV), der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und der Kinder- und Jugendhilfe.

Im Bereich der Bauausgaben

- Verschiedene Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen bei den Schul- und Verwaltungsgebäuden,
- Landratsamt – Ausbau / Überbauung 7. OG,
- Konjunkturpaket II,
- Verschiedene Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen im Bereich der Kreisstraßen (einschließlich Brücken).

Im Bereich des Abfallwirtschaftsbetriebs

- Die Jahresabschlüsse 2009 bis 2015 mit verschiedenen Bilanzpositionen,
- jeweils einmal im Jahr die Kasse des Abfallwirtschaftsbetriebs mit ihren Zahlstellen und Handvorschüssen,
- der Betrieb der Wertstoffhöfe des Landkreises,
- die Rekultivierung der Deponie Stötten,
- die Gebührenveranlagung bei Arbeitsstätten,
- der Bau von Grüngutplätzen,
- die Vermarktung von Wertstoffen,
- die Schrottverwertung,
- die Problemmüllsammlung,
- der Betrieb der Kompost- und Grünmasseplätze,
- die Direktanlieferung von Bauschutt/Erdaushub.

Die wesentlichen Prüfungsergebnisse wurden in die jeweiligen Jahresschlussberichte aufgenommen und den Ausschüssen und dem Kreistag vorgelegt.

Das Kreisprüfungsamt ist auch für die **überörtliche Prüfung** der Jahresrechnungen von 22 Gemeinden mit einer Größe bis zu 4.000 Einwohnern, der fünf Zweckverbände und des Wasserverbands Fils zuständig. Der Prüfungsrhythmus beträgt in der Regel drei Jahre. Bis zum Jahresende 2016 wurden sämtliche Jahresrechnungen bis einschließlich 2011 geprüft. Die Prüfung der Jahresrechnungen für das Jahr 2012 ist bereits in 95 Prozent der Fälle erfolgt.

Neben den Jahresrechnungen werden auch die Geschäfte der Gemeindekassen geprüft. Die Kassenprüfungen werden bei elf Gemeinden und drei Zweckverbänden durchgeführt.

Bei einigen Gemeinden sind zwar noch nicht alle Beanstandungen vollständig ausgeräumt, der Großteil der Prüfungsverfahren konnte jedoch bereits abgeschlossen werden bzw. steht kurz vor dem Abschluss. Regelmäßig fließen auf Grund der überörtlichen Prüfung verschieden hohe Beträge in die Gemeindekassen zurück. In den Jahren 2009 bis 2016 waren es 1.280.543 Euro.

Überzahlungen ergaben sich vor allem bei

- Bauabrechnungen der Firmen und den Honorarschlussrechnungen der Architekten und Ingenieure.

Nachforderungen entstanden vor allem

- im Bereich der Beitragsveranlagung, wenn bisher nicht zu Beiträgen herangezogene Grundstücke noch veranlagt werden mussten,
- bei den Feuerwehreinsätzen, wenn weitere kostenpflichtige Einsätze noch in Rechnung gestellt werden mussten,
- bei nicht vollständig angeforderten Veräußerungserlösen und Kostenersätzen,
- bei der Vorsteuer, da Mehrwertsteuerbeträge im Bereich der Wasserversorgung nicht beim Finanzamt geltend gemacht wurden, sowie
- bei den staatlichen Fördermitteln, die nicht vollständig abgerufen wurden.

Sofern infolge Verjährung eine Rückforderung oder Nachveranlagung nicht mehr möglich war, musste die Vermögensschadenversicherung einspringen.



Die Landkreiskarte zeigt die im Rahmen der überörtlichen Prüfungen durch das Kreisprüfungsamt zu prüfenden Gemeinden.



Staatliche Hilfe für Bauherren

Die Nachfrage nach Wohnraum steigt stetig. Um den Bau und die Modernisierung von preisgünstigen Mietwohnungen und die Bildung von selbstgenutztem Wohneigentum zu fördern, werden diese Vorhaben im Rahmen des Landeswohnraumförderungsprogramms Baden-Württemberg mit zinsverbilligten Darlehen gefördert.

Die Wohnraumförderstelle im Bauamt des Landratsamts Göppingen ist die zentrale Anlaufstelle im Landkreis für die Beantragung dieser Darlehen. Gefördert werden der Neubau und Erwerb neuen Mietwohnraums, Änderungs- und Erweiterungsmaßnahmen zur Schaffung von Mietwohnraum, energetische Sanierungsmaßnahmen und/oder der altersgerechte Umbau von aktuell oder in der Vergangenheit bereits geförderten Mietwohnungen.

Die Förderangebote im Bereich der Eigentumsmaßnahmen richten sich an Zielgruppen, deren Einkommen unterhalb festgelegter Einkommensgrenzen bleibt. In Frage kommen Ehepaare mit oder ohne Kinder, Lebenspartner im Sinne des Lebenspartnerschaftsgesetzes, sonstige auf Dauer angelegte Lebensgemeinschaften mit oder ohne Kinder, Alleinerziehende, sowie schwerbehinderte Menschen mit speziellen Wohnbedürfnissen. Hier werden sowohl der Neubau, als auch der Erwerb bestehenden Wohnraums sowie Änderungs- und Erweiterungsmaßnahmen gefördert.

Im Zeitraum 2013 bis 2015 wurden 100 Bauherren bei der Bildung von Wohnungseigentum mit zinsverbilligten Darlehen in Höhe von 18,2 Millionen Euro im Landkreis unterstützt. Der Bau von Mietwohnungen wurde mit 1,3 Millionen Euro gefördert.



Umweltschutzamt

Geschäftsstelle Klimaschutz und Energieagentur Landkreis Göppingen

Der Klimawandel und eine nachhaltige Energieversorgung sind gesellschaftliche Schlüsselthemen, denen sich der Landkreis Göppingen seit Jahren aktiv stellt. Zusammen mit Partnern wie der Kreissparkasse, der EVF, des Albwerks, der EnBW und der Kreishandwerkerschaft hat der Kreistag 2009 die Gründung einer regionalen Energieagentur für den Landkreis Göppingen beschlossen. Mit Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Jahr 2010 wurde eine zentrale Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger, Kommunen und Unternehmen zu Fragen der Energieeffizienz, Energieeinsparung und Erneuerbaren Energien im Landkreis Göppingen geschaffen.

Um den Klimaschutz im Landkreis voranzutreiben, hat sich gezeigt, dass über die Beratung hinaus weiteres Engagement notwendig ist. So wurde entschieden, ein Klimaschutzkonzept zu entwickeln. Zur Umsetzung der partizipativ erarbeiteten Maßnahmen konnte die Geschäftsstelle Klimaschutz im Landkreis geschaffen werden. Hier werden sämtliche Klimaschutzaktivitäten erfasst, das Konzept kontinuierlich fortgeschrieben und bei Bedarf angepasst.



Das Klimaschutzteam im Landkreis Göppingen.

Integriertes Klimaschutzkonzept

Auf Initiative des Landkreises Göppingen zusammen mit der Stadt Göppingen hat der Kreistag ein kreisweites Integriertes Klimaschutzkonzept in Auftrag gegeben. Das Konzept ermöglicht es, zahlreiche Aktivitäten zur Energieeinsparung und regenerativen Energieerzeugung in einer Gesamtstrategie zu bündeln. Hierbei wurden sektorübergreifende Energiebedarfe, Potenziale für Erneuerbare Energien sowie Energieeinsparpotenziale im Landkreis ausgewiesen. Auf dieser Basis wurde ein Maßnahmenpaket mit über 160 Maßnahmen für sämtliche Akteurinnen und Akteure des Landkreises geschaffen, mit dem Ziel, den Energiebedarf bis zum Jahr 2050 um 49 Prozent zu reduzieren und den Restbedarf bilanziell durch erneuerbare Energien zu decken. Der umfassende Maßnahmenkatalog dient dabei der systematischen Minderung von Treibhausgasemissionen und als Planungsinstrument zur Realisierung der angestrebten Klimaschutzziele.

So konnten in den vergangenen Jahren mithilfe des Integrierten Klimaschutzkonzepts bereits eine Vielzahl an Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt werden: Kreiseigene Liegenschaften wurden mit Photovoltaikanlagen ausgestattet, ein kommunales Energiemanagement eingeführt und zahlreiche Akteure im Bereich der Energieeinsparung geschult.



Projekte und Maßnahmen

Die Angebotspalette ist breit und umfasst neben einer neutralen sowie unabhängigen Erstberatung auch die Bereiche Bildung und Öffentlichkeitsarbeit.

In Kooperation mit der Organisation Plant-for-the-Planet wurden über 100 Kinder im Alter von acht bis 14 Jahren zu Botschaftern für Klimagerechtigkeit ausgebildet und im Rahmen der Klimaschutzakademien wurden 900 Bäume gepflanzt.



Kinder pflanzen im Rahmen der Plant-for-the-Planet-Akademie Bäume und werden zu Klimabotschafter ausgebildet.

Die Energieagentur informiert zudem Kinder und Jugendliche in Schulprojekten über den Stand-by-Verbrauch von Elektrogeräten und zeigt Möglichkeiten zum Stromsparen auf. So wurden bislang über 11.500 Schülerinnen und Schüler spielerisch an das Thema Energieeinsparung und Klimaschutz herangeführt.

Anfang 2014 wurde das Netzwerk „Initiative für Energie-Effizienz in Unternehmen“ (iEnEff) gegründet. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen profitieren von dem gezielten Informationsaustausch. Die Initiative zielt darauf ab, Potenziale zur Effizienzsteigerung und Energieeinsparung in Unternehmen aufzuzeigen und zu erschließen. Seit der Gründung haben die vernetzten Beraterinnen und Berater der iEnEff insgesamt 67 Energieberatungen durchgeführt, 21 Energieaudits erstellt und das Energiemanagementsystem nach ISO 50001 in zwei Unternehmen im Landkreis eingeführt.

Seit dem Jahr 2015 ermöglicht die Energieagentur interessierten Mieterinnen und Mietern, Immobilienbesitzerinnen und Immobilienbesitzern und Hauslebauern, eine neutrale Energieberatung durchführen zu lassen. Unabhängige Energieberaterinnen und Energieberater geben bei den Energie-Checks fachkundige Auskunft über Modernisierungs-, Einspar- und Fördermöglichkeiten. In persönlichen Gesprächen konnten über 2.500 Bürgerinnen und Bürger beraten werden. Zusätzlich informierte die Energieagentur in mehr als 200 Vorträgen über Klimaschutzmaßnahmen.

Umweltminister
Franz Untersteller (rechts)
gratulierte dem Landkreis
Göppingen zum 1. Platz beim
Leitstern Energieeffizienz 2014
und überreichte Landrat
Edgar Wolff den Preis.



Im Oktober 2015 erhielt der
Landkreis Göppingen das
Zertifikat „European Energy
Award“.



Auszeichnungen und Zertifizierungen

Als energieeffizientester Kreis in Baden-Württemberg gewann der Landkreis Göppingen im Dezember 2014 den ersten Preis beim „Leitstern Energieeffizienz“ und im Herbst 2016 belegte der Kreis als bester Wiedereinsteiger den dritten Platz. Durch diesen Landeswettbewerb werden Landkreise für besondere Anstrengungen im Bereich Energieeffizienz prämiert. Im Oktober 2015 erhielt der Landkreis Göppingen das Zertifikat „European Energy Award“ für seine vielfältigen Maßnahmen zur Förderung des Klimaschutzes. Der Award ist ein internationales Qualitätsmanagementsystem, welches Kommunen und Landkreise europaweit auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz unterstützt. Diese Auszeichnungen verdeutlichen, dass sich die Energieagentur und die Geschäftsstelle Klimaschutz mit ihren Lösungsansätzen auf dem richtigen Weg befinden.

Um das angestrebte Ziel eines klimaneutralen Landkreises im Jahr 2050 zu erreichen, sind jedoch sowohl die angestoßenen Maßnahmen weiter umzusetzen, als auch neue und innovative Projekte zu initiieren. Hierfür gilt es die gute Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und mit den Kommunen kontinuierlich aufrecht zu erhalten. Der eingeschlagene Erfolgskurs wird dabei konsequent fortgeführt, um auch künftig ein starkes Engagement für den Klimaschutz im Landkreis Göppingen zu gewährleisten.

Landschaftserhaltungsverband im November 2013 gegründet

Brückenbauer zwischen Mensch und Natur

Während die ersten Landschaftspflegeverbände in Bayern bereits Mitte der 80-iger Jahre gegründet wurden, startete die Landesregierung eine Initiative zur flächendeckenden Etablierung in Baden-Württemberg. Im Landkreis Göppingen wurde nach intensiven Beratungen in den Kreistagsgremien und diversen Informationsveranstaltungen der Landschaftserhaltungsverband Landkreis Göppingen e. V. (LEV) als gemeinnützig tätiger Verein am 19. November 2013 im Rahmen einer Gründungsversammlung von 24 Landkreiskommunen und fünf Verbänden gegründet. Die Geschäftsstelle ist seit März 2014 tätig und hat ihren Sitz im Landratsamt.

Der Verband ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Kommunen sowie Landwirtschafts- und Naturschutzvertretern. Er zeichnet sich durch eine Drittelparität aus, d. h. alle drei Interessengruppen sind gleichberechtigt vertreten. Vorsitzender des Verbandes ist Landrat Edgar Wolff. Aktuell sind 32 der 38 Landkreiskommunen Mitglied im Verband, darüber hinaus sieben Landwirtschafts- bzw. Naturschutzverbände.

Wacholderheiden im Oberen Filstal, Streuobstwiesen im Albvorland, Heckenlandschaften auf der Albhochfläche oder naturnahe Bachläufe im Schurwald prägen den Landkreis Göppingen und zeichnen ihn somit durch eine besonders reizvolle und artenreiche Landschaft aus. Diese Kulturlandschaft wurde vom Menschen geschaffen und lässt sich nur durch Bewirtschaftung und Pflege erhalten. Hier unterstützt der LEV Flächenbewirtschafter, Kommunen und Naturschutzvertreter. Die Koordination, Organisation und Begleitung von Landschaftspflege- und Entwicklungsmaßnahmen im Konsens mit allen Beteiligten sind die vorrangigen Aufgaben des LEV. Ziel des LEV ist es, die vielfältige Kulturlandschaft im Landkreis Göppingen mit ihren reizvollen Landschaftsbildern sowie der biologischen Vielfalt im gemeinsamen Miteinander zu erhalten und zu entwickeln.

Ein Schwerpunkt ist dabei die Umsetzung der Ziele der europäischen Natura 2000-Gebiete im Landkreis. Anreiz und Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen bieten die Förderkulissen des Landes wie die Landschaftspflegerichtlinie und entsprechende Agrarumweltförderungen. Eine weitere Aufgabe des LEV ist es, die ökologischen Zusammenhänge in der Kulturlandschaft für die Öffentlichkeit verständlich darzustellen und Verständnis und Begeisterung für die einzigartige Landschaft zu wecken.



Beweidung Hutewald Nordalb, Gemeinde Deggingen



LEV-Gründungsmitglieder am 19. November 2013



**LEV - Landschaftserhaltungsverband
Landkreis Göppingen e.V.**



Hecken- und Weidenachpflege, Gemeinde Gruibingen

Hochwasser am Wochenende vom 31. Mai bis 2. Juni 2013

(vgl. auch Kreisbrandmeister, S. 56)



Eindrücke vom Hochwasser im Mai/Juni 2013 im Landkreis Göppingen, Fils bei Hausen.



Fils in Bad Überkingen

Filshochwasser in der
Kleingartenanlage bei Gingen



Marbach-Hochwasser
in Rechberghausen

In der Nacht vom 30. auf 31. Mai 2013 setzte ergiebiger Dauerregen ein, der bis zum Morgen des 2. Juni 2013 anhielt. Es ist davon auszugehen, dass im Landkreis innerhalb von zwei Tagen stellenweise bis zu 150 l/m² an Regen niedergingen. An der Niederschlagsmessstation in Wiesensteig wurden beispielsweise innerhalb von 52 Stunden 142 mm Niederschlag registriert. Da der Boden bereits vorgesättigt war, schwellen landkreisweit Gräben, Bäche und Flüsse gefährlich an und traten teilweise über die Ufer. Im unteren Filstal wurde die Scheitelwelle des Hochwassers bereits in der Nacht zum 1. Juni erreicht. Im oberen Filstal kam, u. a. wegen der Speicherwirkung des Karstes, die Hochwasserspitze erst ca. einen Tag später an und bewirkte im unteren Filstal nach einem zwischenzeitlichen Rückgang des Hochwassers wieder einen Anstieg der Pegel, der aber nicht mehr ganz die Höhe des Vortags erreichte.

Landkreisweit wurden erhebliche Schäden verursacht. Betroffen waren im unteren Filstal vor allem direkte Anlieger an der Fils – hier weniger durch Ausuferungen des Gewässers selbst, sondern vielmehr durch den damit einhergehenden Grundwasseranstieg, der viele Kellerräume unter Wasser setzte. Im oberen Filstal waren mehrere Ortschaften durch direkte Überflutungen betroffen. Wege und Straßen wurden unterspült und teilweise zerstört, mehrere Sportplätze geflutet. In Wiesensteig war der am Landespegel der Fils registrierte Abfluss nur knapp unter einem Hochwasser, welches statistisch einmal in 100 Jahren erreicht oder übertroffen wird (sogenanntes HQ 100). Brenzlich war die Situation in Bad Überkingen – hier wurde der innerörtliche Damm teilweise überströmt und durchsickert, so dass der Damm mit Sandsäcken erhöht und stabilisiert werden musste, um einen möglichen Dammbruch zu verhindern. Bewohnerinnen und Bewohner einer betreuten Wohnanlage wurden vorsichtshalber evakuiert und in einer Halle untergebracht oder Anwohnerinnen und Anwohner im unmittelbar gefährdeten Bereich aufgefordert, die oberen Stockwerke aufzusuchen.

Nicht nur an Gewässern drohte Gefahr. Durch den Dauerregen und den aufgeweichten Boden gab auch etliche Hangrutschungen z. B. im Bereich des Tegelbergs bei Geislingen und Kuchen sowie im Bereich von Hausen.

An diesem Wochenende waren im Landkreis rund 1.500 Einsatzkräfte an ca. 280 Einsatzorten auf den Beinen. Hierbei wurden annähernd 50.000 Sandsäcke verbaut, hiervon etwa 37.000 in Bad Überkingen und seinen Ortsteilen. Auch die untere Katastrophenschutzbehörde und das Umweltschutzamt des Landratsamts waren koordinierend bei der Feuerwehrleitstelle in Göppingen und vor Ort im Einsatz. Die untere Wasserbehörde des Landkreises ist beratend tätig, wenn es darum geht, den Hochwasserschutz in den Städten und Gemeinden zu verbessern und hierbei mögliche Landesmittel für solche Maßnahmen zu erhalten.

Wildtierbeauftragte soll künftig den Umgang mit Wildtieren erleichtern

Im Rahmen des Jagd- und Wildtiermanagementgesetzes (JWMG), das am 1. April 2015 in Kraft getreten ist, wurde im Umweltschutzamt die Stelle einer Wildtierbeauftragten eingerichtet. Wildbiologisches Wissen und ein gültiger Jagdschein sind für die Wahrnehmung der Aufgaben unerlässlich. Seit dem 18. Juli 2016 unterstützt Patricia Brandbeck das Team in der Unteren Jagdbehörde. Sie hat in Freiburg Forstwissenschaften und in Wien im Master Wildtierökologie und Wildtiermanagement studiert und bringt als aktive Jägerin einschlägige praktische Erfahrung in der Jagdausübung mit.

In der Unteren Jagdbehörde ist die Wildtierbeauftragte Ansprechpartnerin für Jagdpächterinnen und Jagdpächter, Wildtierschützerinnen und Wildtierschützer, Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzerinnen und Eigenjagdbesitzer in allen jagdlichen Angelegenheiten. Ihre Aufgaben erstrecken sich über die Unterstützung und Begleitung der Entwicklung und Umsetzung von Jagd- und Hegekonzepten bis hin zur Koordinierung des Wildtiermonitorings, das nach dem neuen Gesetz 2017 erstmalig in die Praxis umgesetzt wird. Darüber hinaus ist die Wildtierbeauftragte Schnittstelle zwischen Jägerinnen und Jägern und anderen Akteuren, wie der Wildforschungsstelle des Landes in Aulendorf und der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg. Geplant ist der Aufbau eines Netzwerks von Ansprechpersonen, die über spezielle Qualifikationen im Wildtiermanagement verfügen und die Wildtierbeauftragte vor Ort, insbesondere beim Umgang mit Wildtieren im Siedlungsbereich, unterstützen sollen.

Im Arbeitsalltag der Wildtierbeauftragten steht aktuell der Umgang mit Wildtieren in den Siedlungen im Vordergrund, wie zum Beispiel Waschbären. Im täglichen Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern begegnet der Wildtierbeauftragten immer wieder die Angst vor Angriffen und Krankheiten durch Wildtiere, die sich in der Nähe von Menschen aufhalten. Diese Befürchtungen basieren meist auf Unkenntnis über das arttypische Verhalten von Tieren. Daher ist es neben der Lösung von bereits bestehenden Problemen mit Wildtieren wesentliche Aufgabe der Wildtierbeauftragten, über deren Lebensweise aufzuklären und zu informieren, was diese überhaupt in Siedlungsnähe lockt, welche Gefahren tatsächlich bestehen, wie sie vermieden werden können und welche Ängste unbegründet sind.



Die Wildtierbeauftragte des Landkreises Göppingen, Patricia Brandbeck.



Einweihung des größten Windparks in Baden-Württemberg

Am 17. September 2016 wurde der Windpark Lauterstein - mit 16 Anlagen der größte Windpark in Baden-Württemberg - im Beisein von Landrat Wolff, Ministerpräsident Kretschmann und Umweltminister Untersteller eingeweiht.

Der Windpark Lauterstein ist ein sichtbares Beispiel und ein wichtiger Beitrag für das Erreichen der Klimaschutzziele im Landkreis Göppingen und letztlich auch für das Gelingen der Energiewende in Deutschland insgesamt. Mit dem größten Windpark Baden-Württembergs und seinen 16 Windenergieanlagen (Typ: GE 2.75-120, Nennleistung: 2,78 MW, Gesamthöhe: 199 m) können 34.000 Haushalte mit klimafreundlich erzeugter Energie versorgt werden. Drei Anlagen übernimmt das Albwerk in Geislingen als regionaler Energieversorger. Bei einer Anlage soll es auch Bürgerbeteiligungsmodelle geben. Durch den Windpark werden jährlich rund 90.000 Tonnen klimaschädliches CO₂ vermieden. Das sind Rahmendaten, die die enorme Bedeutung dieses Projekts eindrucksvoll hervorheben.

Vor der feierlichen Einweihung stand ein umfangreicher Genehmigungsprozess unter umfassender Beteiligung der Öffentlichkeit. Nach dem Scoping-Termin am 29. Oktober 2013 ging am 9. April 2014 ein Genehmigungsantrag für 22 Windkraftanlagen bei der federführenden unteren Immissionsschutzbehörde im Umweltschutzamt des Landratsamts Göppingen ein. Es folgte eine Fachbehördenanhörung, bei der zum Beispiel auch die häufig im Widerstreit mit der Windkraft stehenden Belange des Natur- und Artenschutzes sowie des Immissionsschutzes genauer in den Fokus genommen wurden.

Aufgrund der Bedenken, Anregungen und Hinweise aus der Fachbehördenanhörung wurde das Vorhaben durch die Antragstellerin in der zweiten Jahreshälfte 2014 entsprechend umgeplant. Am 9. Januar 2015 wurde ein geänderter Genehmigungsantrag für 16 Windkraftanlagen eingereicht. Öffentlich bekanntgemacht wurde das Vorhaben am 15. April 2015 in der NWZ Göppinger Kreisnachrichten und in der Geislinger Zeitung. Die Antragsunterlagen waren beim Landratsamt Göppingen und bei der Stadt Lauterstein vom 23. April bis 22. Mai 2015 zur Einsicht für die Öffentlichkeit ausgelegt. Gegen das Vorhaben wurden vier Einwendungen erhoben. Am 16. Juli 2015 wurden diese Einwendungen im Rahmen eines Erörterungstermins vor Ort in Lauterstein gemeinsam mit dem Vorhabensträger, den Einwendern und den betroffenen Fachbehördenvertretern besprochen. Nach gründlicher und umfassender Prüfung der Genehmigungsvoraussetzungen anhand der vorgelegten Antragsunterlagen und unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung konnte das Umweltschutzamt am 13. August 2015 die Genehmigung für den Windpark Lauterstein erteilen.

Das Beispiel des Windparks in Lauterstein zeigt, dass Verfahren zur Genehmigung von Windkraftanlagen zwar für die Antragsteller und auch für die Genehmigungs- und Umweltbehörden mit einem großen Aufwand verbunden sind, aber doch so durchgeführt werden können, dass am Ende ein für alle Seiten gutes und akzeptables Ergebnis herauskommt.

Einweihung des größten Windparks in Baden-Württemberg am 17. September 2016 in Lauterstein im Beisein von Landrat Wolff, Ministerpräsident Kretschmann und Umweltminister Untersteller.



Amt für Vermessung und Flurneuordnung

Entwicklungen im GIS-Bereich

Ein Geoinformationssystem (GIS) ist ein Informationssystem zur Erfassung, Bearbeitung, Analyse und Präsentation räumlicher Daten. Da mehr als 80 Prozent aller Verwaltungsarbeiten einen Raumbezug haben, ist ein GIS nicht mehr wegzudenken. Es erleichtert den Umgang mit raumbezogenen Daten und spart bei entsprechender Nutzung auch Ressourcen ein. Seit 2009, als alle Fachämter mit einer Grundversion des Geoinformationssystems „GIStern Web“ ausgestattet wurden, hat sich das GIS im Landratsamt stetig weiterentwickelt.

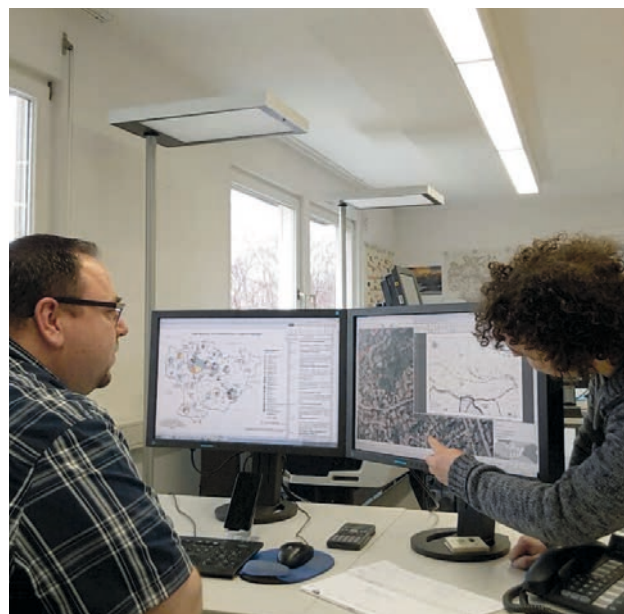
So arbeitet das Bauamt mit einer integrierten Schnittstelle zwischen GIS und der Bauamts-Software. Ein Klick auf die digitale Akte genügt, um mit GIS das entsprechende Flurstück je nach Wunsch als Luftbild oder in der Ansicht des Liegenschaftskatasters mit den Flurstücksgrenzen und der aktuellen Bebauung zu visualisieren. Dadurch wird erkennbar, wie sich die Pläne für Bauvorhaben in den vorhandenen Bestand einfügen. Auch bei der Einbeziehung von Fachämtern als Träger öffentlicher Belange in ein Bebauungsplanverfahren spielt GIS eine Rolle. Die Bebauungsplanentwürfe werden zunächst digitalisiert, georeferenziert und im GIS dargestellt. In Stellungnahmen anderer Fachämter können dann Fachdaten, wie bspw. Umweltschutz- und Forstdaten oder archäologische Fundorte, eingebunden werden.

Dem Amt für Vermessung und Flurneuordnung erleichtern verschiedene Auswertungen und die Anfertigung von Themenkarten, z. B. einer Themenkarte für Gebäudeaufnahmen im Liegenschaftskataster, die Arbeit. Hierzu gehört die Passpunktbestimmung zur Überführung des Liegenschaftskatasters vom Gauß-Krüger-System in das satellitengestützte und europaweit einheitliche Koordinatensystem ETRS89/UTM. Die GIS-Stelle erstellte für diese Arbeiten verschiedene Planungsunterlagen, u. a. eine besondere Kartierung für die gemarkungsweisen Diagnoseausgleichungen.

Für das Forstamt führte die GIS-Stelle mehrere Projekte durch. Dazu gehört die Erstellung eines Rettungsplans, in dem die mit den Rettungsdiensten vereinbarten Rettungspunkte in den Wäldern listenhaft mit Koordinaten, aber auch grafisch in Detailkarten, verzeichnet sind. Zusammen mit einem Werkvertragsmitarbeiter, der die Rückegassen vor Ort mit einem GPS-Gerät aufnahm, erstellte die GIS-Stelle außerdem ein „Rückegassenkataster“, auf das alle Forstamtsmitarbeiter zugreifen können. Rückegassen dienen dazu, gefällte Bäume zum Aufbereitungs- oder Verladeplatz an einem befestigten Forstweg herauszuziehen.

Auch im Sozialbereich wird das GIS gut angenommen, z. B. um den Bedarf künftiger Pflegeplätze in den Kreiskommunen zu ermitteln. In Zusammenhang mit der Flüchtlingsthematik und der Suche nach Unterbringungsmöglichkeiten wurden von der GIS-Stelle für jede Gemarkung sogenannte „Suchkarten“ erstellt, in denen geeignete Grundstücke zur Bebauung mit Flüchtlingsunterkünften ausgewiesen wurden. Weiterhin erstellte die GIS-Stelle eine interaktive Landkreiskarte für die Homepage des Landratsamts. Die Karte beinhaltet die aktuellen Flüchtlingszahlen je Gemeinde sowie Informationen zu den ehrenamtlichen Helferkreisen.

Für die Zukunft liegen bereits Ideen vor, das GIS noch vielseitiger zu nutzen – nicht nur für die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch für die Kreiskommunen, die Polizeidienststellen und die Integrierte Leitstelle. Auch EU-Richtlinien und Bundes- und Landesgesetze erfordern kurz- und mittelfristig das Angehen einiger großer Aufgaben, wie z. B. das digitale Bereitstellen von Bebauungsplänen in Zusammenarbeit mit den Kommunen.



Die Mitarbeiter der GIS-Stelle, Holger Kaczmarek und Christian Weih, „füttern“ den PC mit neuen Daten.

Landentwicklung für zwei Landkreise

Die Abteilung Flurneuordnung im Amt für Vermessung und Flurneuordnung des Landratsamts Göppingen mit Sitz in Geislingen bearbeitet Bodenordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz. Hierbei werden vor allem die Agrarstruktur und die Ökologie verbessert sowie Flächen für öffentliche Großprojekte wie den Ausbau der B 10 oder für den Hochwasserschutz bereitgestellt. Derzeitig besteht die Abteilung aus einem Leitenden Fachbeamten Flurneuordnung (Dipl. Ing. TU), einem Projektingenieur und einer Projektingenieurin (Dipl. Ing. FH) und sechs technischen Sachbearbeitern (drei Vermessungstechnikerinnen und drei Vermessungstechniker). Aufgrund einer Vereinbarung zwischen den Landkreisen Göppingen und Esslingen werden seit 2012 auch die Flurneuordnungsverfahren des Landkreises Esslingen von der Abteilung Flurneuordnung des Landratsamts Göppingen bearbeitet.



Flurneuordnungsverfahren der Jahre 2009 bis 2016

Verfahren im Landkreis Göppingen

Donzdorf (Nordumfahrung)



Flurbereinigung Donzdorf: Pflasterspurwege passen sich besser in eine bewegte Topographie ein und sind ökologisch vorteilhafter als Asphaltwege.

Mit diesem Unternehmensverfahren sollen die Flächen für die Ortsumgehung der Stadt Donzdorf bereitgestellt und die örtliche Agrarstruktur – Feldwegenetz und Flurstücke – an dieses Projekt angepasst werden. Auf 245 Hektar Verfahrensfläche sind 214 Grundstückseigentümer mit 561 Flurstücken betroffen. Die Nordumfahrung ist am 10. Juli 2010 in einem Festakt freigegeben worden. Als Grundlage für die Neugestaltung wurde der Wege- und Gewässerplan aufgestellt, der am 23. April 2015 von der oberen Flurbereinigungsbehörde genehmigt wurde. Mit der Freigabe der Zuschussmittel im Juni 2015 konnten die Bauarbeiten für das Feldwegenetz mit einem Volumen von 0,9 Millionen Euro ausgeschrieben werden. Bis Ende 2016 wurden 1,8 km Pflasterspurwege, 1,9 km Schotterwege, 0,7 km Asphaltwege und 4 km unbefestigte Grünwege erstellt. Hinzu kamen die Rekultivierung von 0,7 km Wegen, der Bau von 1 km Wassergräben und verschiedene Ausgleichsmaßnahmen wie Bodenverbesserungen und die Wiederherstellung von Streuobstflächen.

Eislingen / Süßen (B 10/B 466)

Dieses große Unternehmensverfahren zum Neubau der B 10 und der B 466 erstreckt sich auf rund zehn Kilometern über Teile der Gemarkungen von Göppingen, Eislingen/Fils, Süßen, Gingen an der Fils und Donzdorf. Es ermöglicht mit dem Weiterbau der B 10 ein wichtiges Infrastrukturprojekt für den Kreis Göppingen. Auf einer bearbeiteten Fläche von 1006 Hektar sind 818 Grundstückseigentümer mit 3375 Flurstücken betroffen. Der Fortgang des Verfahrens wird bestimmt vom Fortschritt beim Ausbau der B 10 und der B 466. Seit 2009 hat die Abteilung Flurneuordnung mit insgesamt zehn förmlichen Besitzregelungen die rechtlichen Grundlagen für den Bau der B 10, der B 466 und das angrenzende Feldwegenetz geschaffen. Mit dem Aus- und Neubau von 2,6 km Asphaltwegen, 0,8 km Betonspurwegen und 2,4 km Schotterwegen verbesserte sich das Feldwegenetz. Regelmäßige Entschädigungsregelungen für die betroffenen Grundstückseigentümer waren zu bearbeiten und die Feststellung der Gebietsgrenze erfolgte als Unterstützung durch die Abteilung Vermessung. Wichtige Ereignisse waren der Spatenstich für den Ausbau der B 466 ab der B 10 in Richtung Donzdorf am 25. Juli 2013, der Spatenstich für den Weiterbau der B 10 am 30. Oktober 2015 und die Verkehrsfreigabe für die B 466 am 25. September 2016.



Flurbereinigung Eislingen/Süßen (B 10/B 466):
Spatenstich für den Weiterbau der B 10 am 30. Oktober 2015.

Heiningen

Das 1013 Hektar große Flurneuordnungsverfahren mit 501 Beteiligten diente zur Verbesserung der Agrarstruktur durch Wegebau und die Zusammenlegung von Flurstücken. Aus 2783 alten Parzellen sind 1473 neue geworden.

2009 waren noch einige Widersprüche zu bearbeiten. Mit der Abgabe der Unterlagen zur Berichtigung der öffentlichen Bücher wie Liegenschaftskataster und Grundbuch war das Verfahren 2011 technisch abgeschlossen. Am 6. Juli 2012 feierten Amt, Vorstand und Messgehilfen das Abschlussfest. Dabei wurden in angemessenem Rahmen der Vorstand und die Mitarbeiter gewürdigt, die über 30 Jahre an der Flurneuordnung mitgewirkt haben.

Salach (Pfaffhalde)

Die Ziele dieses kleinen vereinfachten Flurneuordnungsverfahrens sind die Verbesserung des Ausbaus eines Asphalt- und eines Schotterweges, Hochwasserschutz und ökologische Verbesserungen des Pfaffhaldenbachs durch Vergrößerung dreier Durchlässe sowie die Ausweisung von Sukzessionsflächen. Auf neun Hektar Verfahrensfläche sind zehn Grundstückseigentümer betroffen. Das Verfahren konnte in kurzer Zeit durchgeführt werden: 2013 wurde das Flurneuordnungsverfahren angeordnet, am 1. August 2014 folgte die Genehmigung des Wege- und Gewässerplans, 2015 gab es diverse Baumaßnahmen und 2016 wurden die Ergebnisse mit dem Flurbereinigungsplan bekannt gegeben.



Flurbereinigung Salach (Pfaffhalde): Vergrößerte Durchlässe erleichtern die Wanderung von Tieren im Gewässer.



Flurbereinigung Salach (Bärenbachtal):
Bodenwertermittlung im November 2016.



Salach (Bärenbachtal)

Für die Verbesserung des Wegenetzes, des Hochwasserschutzes, der Ökologie und der Infrastruktur wurde diese Flurneuordnung am 20. November 2014 gestartet. 2015 wurde der Vorstand gewählt, 2016 die Aufstellung des Wege- und Gewässerplans begonnen und die Bodenwertermittlung vor Ort durchgeführt. Bei letzterer wurden in drei Wochen Ende November/Anfang Dezember 2016 rund 3800 Bodenproben gezogen. Mit einer Größe von 349 ha sind in dieser Flurneuordnung 112 Grundstückseigentümer mit insgesamt 524 Flurstücken betroffen.

Verfahren für den Feldwegebau

Zur Verbesserung des Wegenetzes dienten zwei kleine Flurneuordnungen, die 2010/2011 im Rahmen des „Landesinvestitionsprogramms zur Modernisierung ländlicher Wege“ durchgeführt worden sind:

Geislingen/Battenau (Haseläcker)

Größe: 12 Hektar, fünf Teilnehmer, Ausbau von zwei Asphaltwegen mit zusammen 600 Metern.

Als Nachfolgeverfahren wurde mit der gleichen Zielrichtung von 2012 bis 2015 durchgeführt:

Uhingen (Eckfeld)

Größe: 21 Hektar, drei Teilnehmer, Ausbau eines Asphaltwegs von 700 Metern Länge.

Geplante Verfahren im Landkreis Göppingen:

Geislingen -Türkheim (Bühl)

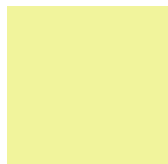
Größe: 12 Hektar, fünf Teilnehmer, Ausbau von zwei Asphaltwegen mit zusammen 600 Metern.

Bad Überkingen-Hausen

In Planung befindet sich seit 2016 eine kleine Flurneuordnung von ca. 18 Hektar zur Verbesserung der Erschließung von ökologisch wertvollen Flächen.



Geplante Flurbereinigung Bad Überkingen-Hausen: Der Erhalt ökologisch wertvoller Flächen soll durch eine bessere Erschließung sichergestellt werden.



Verfahren im Landkreis Esslingen

Beuren (Weinberge)

Es handelt sich um ein vereinfachtes Rebverfahren zur Verbesserung der Grundstücksstruktur und der Bewirtschaftung ohne Baumaßnahmen. Betroffen sind auf neun Hektar 65 Grundstückseigentümer. Durch entsprechende Neuzuteilung und Zusammenlegung konnte die Zahl der 219 alten Flurstücke auf 103 neue Parzellen halbiert werden. Das Verfahren wurde 2012 angeordnet, 2014 erfolgte der technische Abschluss.



Flurbereinigung Beuren (Weinberge): Vermessung mit Satelliten im Rebgebiet.

Bempflingen-Kleinbettlingen (HWS)

Um den Schutz einer Ortslage vor Hochwasser ging es in diesem 16 Hektar kleinen Unternehmensverfahren mit 18 Beteiligten. Das Verfahren wurde 2012 angeordnet, 2016 erfolgte der technische Abschluss.



In Planung sind im Landkreis Esslingen seit 2014 bzw. 2016 zwei weitere Flurneuordnungen:

Neckartenzlingen

Auf rund 190 Hektar sind Hochwasserschutz, Modernisierung des Wegenetzes, Zusammenlegung von Grundstücken und ökologische Verbesserungen die Ziele.

Wolfschlugen-Aichtal (K1222)

Die Verbreiterung einer Kreisstraße soll durch eine Flurneuordnung unterstützt werden.

Freiwilliger Landtausch

In beiden Landkreisen wurden elf „Freiwillige Landtausche“ nach dem Flurbereinigungsgesetz durchgeführt. Hierbei kann mit vergleichsweise wenig Aufwand durch den Tausch von Flurstücken die Agrarstruktur verbessert werden. Dies ist für die Tauschpartner kostenfrei.

Auf der Suche nach dem höchsten Punkt im Kreis

Seit September 2013 weiß man genau, wo sich der höchste Punkt im Landkreis Göppingen befindet und wie hoch er ist. Er liegt auf der Gemarkung Hohenstadt, südwestlich der Siedlung Weilerhöhe im Gewann Bollengrund direkt an der Grenze zum Alb-Donau-Kreis auf 837,8 Metern Höhe. Es ist zugleich die höchste Erhebung in der Region Stuttgart und im gesamten Regierungsbezirk.



Höhenrekord bei Hohenstadt: 837,8 Meter haben im September 2013 der Auszubildende Michael Geiger (l.), Amtsleiter Wolfgang Kälbling (2. v. l.) und Vermessungsingenieur Rolf Schneller (r.) ermittelt. Mit dabei war der stellvertretende Bürgermeister von Hohenstadt, Kurt Oldenburg.

Anlass für die Bestimmung des höchsten Kreispunktes war das 75-jährige Jubiläum des Landkreises Göppingen im Jahr 2013. Dort sollte auf einer Präsentationstafel auch der höchste Geländepunkt im Kreis dargestellt werden. Bei der Suche nach dem höchsten Punkt war für die Vermessungsfachleute klar, dass dieser auf der Gemarkung Hohenstadt liegt. Schließlich ist der Ort Hohenstadt mit 818 Metern Höhe auch die höchstgelegene Gemeinde im Landkreis und liegt sogar um fünf Meter höher als der Ortsmittelpunkt von Oberstdorf im Allgäu. Für die Gemeinde Oberstdorf sind in den amtlichen Karten nur 813 Meter als Höhe angegeben.

Zunächst wurden anhand der digitalen topographischen Karte von der GIS-Stelle im Landratsamt alle Gebiete in Hohenstadt mit einer Höhe von über 820 Metern ausgewertet. So konnte im Gewann Bollengrund an der Kreisgrenze zum Alb-Donau-Kreis eine Stelle mit ca. 837,5 Metern lokalisiert werden. Für die genaue Höhenbestimmung war dann die klassische Arbeit der Vermessungsfachleute vor Ort gefragt. Ausgerüstet mit einem hochpräzisen satellitengestützten Messinstrument und einem elektronischen Tachymeter wurde in der Nähe ein trigonometrischer Punkt aufgesucht, dessen Lage und Höhe auf Zentimeter genau bekannt war. Von dort aus konnten dann die Lage und Höhe des gesuchten Punktes festgestellt werden. Mit dem Ergebnis von 837,8 Metern war der mitanwesende stellvertretende Bürgermeister von Hohenstadt, Kurt Oldenburg, überrascht, hatten doch ortskundige Bewohner immer geglaubt, dass die östlich gelegene Kuppe der Weilerhöhe mit ca. 832 Metern der höchste Punkt der Gemarkung sei.

Zur Vollständigkeit wurde für die Landkreispräsentation auch noch der tiefste Punkt im Landkreis Göppingen ermittelt. Der war einfach zu finden. Dort wo die Fils westlich von Ebersbach den Landkreis verlässt, befindet sich mit einer Höhe von 265,5 Metern der tiefste Geländepunkt.



Neue Datenstruktur für das Liegenschaftskataster – eine Mammutaufgabe

Im Landkreis Göppingen wurden im März 2013 die Daten aller 180.000 Flurstücke in einem neuen digitalen System zusammengefasst. Mit dem neuen Amtlichen Liegenschaftskatasterinformationssystem ALKIS werden damit die digitalen Nachweise des Liegenschaftskatasters künftig bundesweit in einem einheitlichen Datenmodell und Austauschformat zur Verfügung gestellt.

Grund für die Umstellung war, dass die bisherigen Daten des Liegenschaftskatasters in zwei getrennten Datenbanken geführt wurden, dem Automatisierten Liegenschaftsbuch (ALB) und der Automatisierten Liegenschaftskarte (ALK). Beide Systeme wurden in den 1970er Jahren entwickelt und waren in ihrer technischen Struktur in die Jahre gekommen. Zudem hatten die Systeme in den einzelnen Bundesländern zum Teil unterschiedliche Datenstrukturen, so dass ein Abruf über Landesgrenzen hinweg oft Probleme bereitete. Diese Barrieren sind nun mit ALKIS nicht mehr vorhanden. Verwaltungsgrenzen sind für den Datenaustausch keine Grenzen mehr.

Vor der Datenumstellung hat das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg mehrmals durch umfangreiche Suchläufe beide Datenbanken miteinander abgeglichen, um z. B. unterschiedliche Bezeichnungen für dasselbe Objekt oder unterschiedliche Nummerierungen für denselben Grenzpunkt herauszufiltern. Vor Ort mussten die festgestellten „Fehler“ von den Vermessungsämtern unter hohem Zeitaufwand korrigiert werden. Auch nach der Datenumstellung auf ALKIS waren noch umfangreiche Nacharbeiten, sogenannte „Nachmigrationsarbeiten“ zu erledigen. Mit der Einführung von ALKIS musste für die Vermessungsverwaltung auch ein neues vermessungstechnisches Berechnungsprogramm entwickelt werden, eine ebenso große Herausforderung. Trotz einer zweijährigen Testphase dauerte es nach der Umstellung noch mehrere Monate, bis das neue Programm einigermaßen funktionierte. Diese Zeit verlangte von den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Geduld.

Im Liegenschaftskataster sind in Baden-Württemberg landesweit rund 10 Millionen Flurstücke mit ihrer Form, Fläche, Lage und Nutzung sowie über vier Millionen Gebäude nachgewiesen. Damit ist das Liegenschaftskataster das einzige flächendeckende Verzeichnis aller Flurstücke im Land. Für sämtliche Investitionen und Planungen, die mit Grund und Boden zusammenhängen, sind die Daten des Liegenschaftskatasters eine wichtige Grundlage für die Rechtssicherheit. Damit das Liegenschaftskataster die aktuellen Angaben zu einem Flurstück enthält, werden Änderungen in der Form und Nutzung der Flurstücke durch Vermessungen erfasst und anschließend in das Liegenschaftskataster übernommen. Seit seiner Entstehung vor mehr als 180 Jahren wird jede Veränderung an den Flurstücken im Liegenschaftskataster dokumentiert und nachgewiesen. Damit ist das Liegenschaftskataster auch ein Spiegel der historischen Entwicklung der Regionen und Gemeinden.





Holzbank und Outdoor-Ausstellung zum Internationalen Jahr der Wälder 2011 vor dem Göppinger Rathaus.



INTERNATIONALES JAHR
DER WÄLDER • 2011



Das internationale Jahr der Wälder 2011

Die 61. Generalversammlung der Vereinten Nationen hat das Jahr 2011 zum Internationalen Jahr der Wälder ausgerufen.

Weltweit sollte damit die Bedeutung nachhaltiger Waldbewirtschaftung für eine nachhaltige Entwicklung vermittelt und die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf den Wald, die Waldbewirtschaftung und sein Produkt Holz gelenkt werden.

Unter dem Motto „Entdecken Sie unser Waldkulturerbe“ beteiligte sich das Kreisforstamt an dem deutschlandweiten Beitrag zum Internationalen Jahr der Wälder 2011.

Herzstück der Kampagne im Landkreis war ein Veranstaltungsprogramm, mit dem die Teilnehmenden auf eine Entdeckungsreise durch den Wald geführt wurden. Die über 30 Veranstaltungen boten Gelegenheit, sich in unterschiedlicher Form zu den folgenden Themen zu informieren:

- Wälder sind wichtig für uns Menschen!
- Produkte und Leistungen der Wälder sichern Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit!
- Nachhaltige Waldwirtschaft arbeitet mit der Natur!
- Waldbesitzer, Forstwirtschaft, Staat und Gesellschaft tragen Verantwortung für die Wälder!
- Jeder kann etwas für den Wald tun!

Kernelemente der Kampagne, die in den Landkreisgemeinden jeweils für einen Zeitraum von etwa zwei Wochen präsentiert wurden, waren die Fotoausstellung „Wald Kultur“, eine Outdoor Ausstellung sowie eine Massivholzbank, die als Blickfänger vor den Rathäuser aufgestellt wurde.

WMF Küchenchef Manka weiht die Kochkursteilnehmerinnen und -teilnehmer in die Geheimnisse der Zubereitung von heimischem Wild ein.

Der Baumwipfelfpfad in Wiesensteig als touristisches Highlight scheitert

Im Masterplan zum Landschaftspark Albtrauf wurde der Baumwipfelfpfad als eines der Starterprojekte definiert.

2011 nahm das Projekt eine wichtige Hürde „Der Standort am Feldkopf/Bronnen auf Markung Wiesenstieg wurde uns durch das Ministerium für Ländlichen Raum bestätigt“, freute sich Landrat Edgar Wolff in einer Pressemitteilung vom 20. Dezember 2011. „Der Landkreis erhält dadurch eine einmalige Chance, sich in der Wahrnehmung in der gesamten Region und mit Blick auf die Förderung des Tourismus besser aufzustellen“, lobte der Kreischef die günstigen Perspektiven für das Vorhaben. Nach einem mehrstufigen Suchverfahren über den Sommer 2011 erwies sich die Örtlichkeit in der Nähe des Parkplatzes am Reußenstein als deutlich überlegen. Die „Erlebnis-Akademie Bad Kötzting“ stand als Investor für ein Wald- und Erlebniszentrum in den Startlöchern. Bis in den Sommer 2012 wurde mit Hochdruck in einer großen Arbeitsgruppe im Landratsamt an den vielen Projektschritten gearbeitet. Es fanden Sitzungen des Ausschusses für Umwelt und Verkehr in Wiesensteig statt und auch eine Bürgerversammlung wurde im Residenzschloss organisiert. Daneben liefen die formalen Prüfschritte insbesondere im Umweltschutzamt und die Abstimmung mit Forst BW über das Forstamt. Von Anfang an erfolgskritisch wurde die Parkraumsituation am landkreiseigenen Parkplatz am Reußenstein bewertet. Die Überlegungen, den Parkplatz durch einen Flächenzukauf zu erweitern, scheiterten. Bedenken wurden auch bezüglich einer künftig zu hohen Verkehrsbelastung in der Ortsdurchfahrt Wiesensteig geäußert. Diese konnten durch eine Fachstudie ausgeräumt werden.

Für Oktober wurde aufgrund zunehmenden Widerstands einer Gruppe in Wiesensteig ein Bürgerentscheid von der Stadt anberaumt. Dieser fand jedoch nicht mehr statt, da der Investor sein Angebot für die Realisierung im September 2012 zurückzog. Ende September 2014 wurde der für Wiesensteig geplante Baumwipfelpfad auf dem Sommerberg in Bad Wildbad eröffnet.



Ortstermin zum geplanten Baumwipfelpfad in Wiesensteig im März 2012: Landrat Edgar Wolff mit dem Investor, Regierungspräsident Schmalz, Vertretern des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz sowie der Landkreise Reutlingen und Esslingen und Forst BW.



2013 feiert das Forstamt 300 Jahre Nachhaltigkeit



Früh übt sich, wer später mal sein Brennholz selbst sägen will:
Motorsägenvorführung beim Schlater Nachhaltigkeitstag 2013.

Die Schülerinnen und
Schüler beim Pflanzen
von Wildapfel-
Bäumchen 2013.



Der sächsische Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz veröffentlichte 1713 die „Anweisung zur wilden Baumzucht“ und definierte mit der nachhaltenden Nutzung darin erstmals den Begriff der Nachhaltigkeit.

Dieses Prinzip wurde zur Leitlinie der Forstwirtschaft. Der Begriff der Nachhaltigkeit wurde inzwischen auf nahezu alle Lebensbereiche übertragen.

Standen über Jahrhunderte hinweg die Ansprüche der Gesellschaft an die Nutzfunktion eindeutig im Vordergrund, so soll der Wald heute neben der Nachfrage nach Holz eine Vielzahl unterschiedlicher Schutz- und Erholungsleistungen erfüllen. Die Forstwirtschaft hat heute ein sehr umfassendes Verständnis von Nachhaltigkeit, das alle ökonomischen, ökologischen und sozialen Ziele in einer naturnahen Waldbewirtschaftung vereint.

Wie Nachhaltigkeit heute in der Forstwirtschaft gelebt wird, hat das Forstamt im Laufe des Jahres 2013 in insgesamt 15 verschiedenen Veranstaltungen präsentiert. Dabei wurden unterschiedliche Aspekte der Nachhaltigkeit in der modernen Forstwirtschaft beleuchtet. Der Bogen spannte sich von der modernen Holzproduktion über die Bedeutung des Waldes als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, die Schutzfunktionen des Waldes wurden am Beispiel des Wassers erläutert, bis hin zu sportlichen Herausforderungen einer 75 km langen Mountainbiketour durch den Landkreis.

Höhepunkt des Nachhaltigkeitsjubiläums war der Schlater Nachhaltigkeitstag unter dem Motto „vom Samen zum Brett“. An verschiedenen Stationen konnten die Besucherinnen und Besucher alles zum Rohstoff Holz erfahren. Es gab eine Pflanzaktion, es ging um Waldverjüngung und Pflege, Waldarbeit und Mobilsägewerk, die Vielfalt der Holzverwendung und das Heizen mit Holz.

Oberbürgermeister Guido Till und Landrat Edgar Wolff (links) bei der Pflanzaktion des Nachhaltigkeitswalds der Janos Korczak Schule im Göppinger Oberholz 2013.

Kartellamt geht gegen den gebündelten Holzverkauf der Forstverwaltung vor

Kurz vor Weihnachten 2013 erreichte das Landwirtschaftsministerium in Stuttgart Post aus dem Bundeskartellamt. Darin will das Bundeskartellamt der Forstverwaltung den Holzverkauf für den Privat- und Kommunalwald über 100 ha verbieten.

Davon wäre auch das Göppinger Forstamt massiv betroffen, denn 85 Prozent der Kommunalwaldfläche fallen in diese Größenordnung.

Dieser Eingriff wirkt sich aber nicht nur auf den Holzverkauf aus, sondern stellt das Dienstleistungsangebot der Forstverwaltung für die Waldbesitzer grundsätzlich in Frage. Das Bundeskartellamt sieht nämlich die Tätigkeiten wie Waldpflege und Holz auszeichnen auch zum Holzverkauf und will diese zentralen Aufgaben den Förstern ebenfalls verbieten. Dadurch würde die Jahrzehnte lang bewährte Forststruktur in Baden-Württemberg zerschlagen. Der Staatswald müsste separat von Privat- und Kommunalwald bewirtschaftet werden, d. h. es müssten statt des bewährten „Einheitsforstamts“ mehrere Forstverwaltungen eingerichtet werden.

Lange und hart wurde verhandelt, um eine Kompromisslösung mit dem Bundeskartellamt zu finden. Die Verhandlung scheiterte im Januar 2015, worauf hin das Bundeskartellamt die Untersagungsverfügung zustellte. Darin wird der Forstverwaltung nahezu das gesamte Dienstleistungsangebot, das ist neben dem Holzverkauf auch die Holzernte, die Geschäftsführung für den Gemeindewald, die gesamte forstliche Planung und der forstliche Revierdienst verboten. Das Land entschloss sich, den Rechtsweg zu beschreiten. Mitte März 2017 wird die gerichtliche Entscheidung des OLG Düsseldorf erwartet. Dann muss sich das Land entscheiden, ob es in die Beschwerde geht oder den Gerichtsbeschluss umsetzt.



Im Kommunal- und Privatwald künftig nicht mehr möglich? Nadelholz, das von den Mitarbeitern des Forstamts verkaufsfertig vorbereitet wird (von links: Revierleiter Erich Staib, Jürgen Kehrer und Jürgen Hald).



BeKi-Fachtagung mit Erzieherinnen und Erziehern am
3. November 2016 im Hohenstaufensaal des Landratsamts.



Die Landesinitiative BeKi ist ein Angebot für Eltern, Erziehende und Kinder von sechs Monaten bis zur 6. Klasse in Baden-Württemberg.

BeKi-Referentinnen für Kinderernährung führen Informationsveranstaltungen für Eltern, Unterricht in Schulen und Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrkräfte durch.

Essen und Trinken sind Teil der Lebensqualität – und das von Anfang an. Der Geschmack, die Atmosphäre beim Essen und das Zusammensein mit anderen sind die wichtigsten Aspekte bei den Mahlzeiten – gesund und angepasst an den Bedarf des Einzelnen. Ein Netzwerk von über 250 Referentinnen der Ernährungsbildung, den BeKi-Referentinnen, unterstützt Eltern und Tagespflegepersonen, Kitas und Schulen mit Informationen und Erfahrungen aus der Praxis. BeKi gibt es schon seit über 30 Jahren in Baden-Württemberg.

Dem Landkreis Göppingen stehen sieben BeKi-Referentinnen mit Rat und Tat zur Verfügung. Im Landwirtschaftsamt ist die Koordinations- und Vermittlungsstelle.

Jedes Jahr werden über 250 Einsätze im Kleinkindbereich, in Kindergärten und Schulen geleistet.

Besonders wichtig ist für Kindertagesstätten, sich zu zertifizieren. Da die Kinder immer mehr Zeit in Kita und Schule verbringen, werden pädagogische Fachkräfte zu Vorbildern im Essverhalten. Sie vermitteln Wissen, Alltagskompetenzen und die Freude am Genuss. Damit legen sie die Basis für einen gesundheitsförderlichen Lebensstil.

Mit dem BeKi-Zertifikat können sich Kitas auf den Weg zu einer ernährungsbewussten Einrichtung machen – und werden hier vielfältig unterstützt durch Fortbildungen für die pädagogischen Fachkräfte, Elternaktivitäten und die Entwicklung von Verpflegungsstandards. Das Team der Einrichtung arbeitet dabei eng mit einer BeKi-Referentin zusammen und entwickelt individuelle Konzepte. Die Kitas dokumentieren mit dem Zertifikat gegenüber den Eltern, aber auch gegenüber der Öffentlichkeit, dass ihnen Essen und Trinken wichtig sind und in ihr pädagogisches Profil aufgenommen wurden.

Inzwischen sind es acht Einrichtungen im Landkreis Göppingen, die sich das BeKi-Zertifikat verdient haben. Die Nachfrage steigt stetig.



Gläserne Produktion

Die Landwirtschaft und ihre Landwirtinnen und Landwirte möchten das Vertrauen in ihre Produktionsweisen und in das Angebot an heimischen Lebensmitteln festigen und verstärken.

Zahlreiche landwirtschaftliche und gärtnerische Betriebe nutzen daher die Möglichkeit, mit einem Tag des offenen Hofs den Verbrauchern aus nah und fern Einblicke hinter die Kulissen ihres „Schaffens“ und ihrer Lebensmittelerzeugung zu gewähren. Im Mittelpunkt steht dabei das Angebot der Erzeugerinnen und Erzeuger. Die Herstellungsabläufe werden am Ort des Geschehens transparent und „miterlebbbar“. Die regionalen Produkte punkten mit Frische und Geschmack. So können Verbraucherinnen und Verbraucher die Produktion von Obst und Gemüse, Kartoffeln, Getreide, Fleisch und Fleischwaren, Milch und Milchprodukten sowie Backwaren von der Erzeugung bis auf den Teller kennenlernen. Den Verbraucherinnen und Verbrauchern soll bewusst werden, dass neben der wirtschaftlichen Bedeutung der landwirtschaftlichen Produktion für die Betriebe, diese zudem einen wichtigen Beitrag für den Erhalt und die Pflege unserer schönen Kulturlandschaft leisten.

Diese Tage des offenen Hofs werden seit über 25 Jahren im Rahmen der Landesinitiative „Gläserne Produktion“ in Baden-Württemberg unterstützt vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz. Das Landratsamt mit dem Landwirtschaftsamt unterstützt dabei die Familien in Fragen der Planung und Organisation. Auch die landwirtschaftlichen Organisationen, der Kreisbauernverband, die Landjugend und die Landfrauen sind regelmäßig bei der Durchführung der Veranstaltungen beteiligt. Beim „Tag des offenen Hofs“ werden Informationen und Unterhaltung gepaart mit guter Verpflegung und netten Begegnungen zum Kennenlernen und Austauschen.

Offizielle Eröffnung der Gläsernen Produktion am 20. Mai 2016 vor dem neuen Stallgebäude der Familie Glaser mit Joachim Ruckwied (Präsident des Deutschen Bauernverbandes), Peter Hauk (Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg) und Landrat Edgar Wolff.



Bundesweite Eröffnung „Gläserne Produktion“ am 20. und 22. Mai 2016 auf dem Betrieb Glaser in Schlat (mit viel bundes- und landespolitischer Prominenz) – hier: intensiver Meinungsaustausch zwischen dem Leiter des Landwirtschaftsamts, Wilfried Dieterich, und dem Ersten Landesbeamten Jochen Heinz.



Großer Besucherandrang an den verschiedenen Informationsständen bei der Gläsernen Produktion.

Erhalt und Pflege der Streuobstwiesen

Obstwiesen prägen unsere Kulturlandschaft. Auf über 4.000 ha Streuobstwiesen des Landkreises wachsen 250.000 großkronige, meist hochstämmige Obstbäume (= Einwohnerzahl des Landkreises).

Obstbäume wollen gepflegt sein – diese praktische und umfangreiche Arbeit leisten Landwirtinnen und Landwirte, Gütesbesitzerinnen und -besitzer sowie Mitglieder der Obst- und Gartenbauvereine und -organisationen.

Der Landkreis wurde 2012 Gründungsmitglied im Verein Schwäbisches Streuobstparadies. Ebenfalls Mitglied sind fünf weitere Landkreise entlang des nördlichen Albtraufs (Esslingen, Reutlingen, Tübingen, Zollernalbkreis und Böblingen). Alle zeichnet aus, dass sie reich sind an großen Streuobstbeständen. Rund 200 Mitglieder (Kommunen, Betriebe, Bewirtschafter, Bildungsstätten, Organisationen und Vereine der Landkreise sowie das Land Baden-Württemberg) stellen sich dem gemeinsamen Ziel, diese ökologisch wert-

vollen Elemente der Kulturlandschaft zu fördern und zu erhalten. Eine Vielzahl von Aufgaben sind gemeinsam zu lösen: Öffentlichkeitsarbeit, Finanzierung, Planung und Durchführung themenbezogener Projekte, Ausbildung von Streuobstpädagoginnen und -pädagogen und die Erteilung von Streuobstunterricht an Grundschulen. Die Eröffnung des Streuobst-Informationszentrums in Mössingen soll 2018 Realität werden.

Mit Rainer Klingler wurde die Personalstelle des Beraters für Grünordnung und Obstbau zum 1. März 2010 wiederbesetzt.

Der „Kreisobstbauberater“, beantwortet Fragen von Obstwiesenbewirtschaftern, gibt Tipps und Empfehlungen zu Obstsorten, Standort, Pflanzung sowie zum fachgerechten Obstbaumschnitt und bietet hierfür Schnittunterweisungen in Theorie und Praxis an.

Im Landkreis wurden 120 Obst- und Gartenfachwartinnen und -fachwarte in umfangreichen Lehrgängen ausgebildet und werden weiterhin fortgebildet. Sie dienen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, zusätzliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner und Fachleute vor Ort.



Eigenbetrieb Abfallwirtschaft

Rekultivierung der Deponie Stadler

Nachdem die Schlackendeponie Sachsentobel auf Göppinger Gemarkung im Dezember 1995 verfüllt und im Mai 2010 abgedichtet und rekultiviert war, konnte sie in die Nachsorge entlassen werden. Auf der Deponie Stadler auf den Gemarkungen Salach-Bärenbach und Eislingen-Krummwälden erfolgte erst im November 2003 die letzte Verfüllung mit mineralischen Abfällen. Anschließend wurde auch sie offiziell stillgelegt und für den endgültigen Abschluss vorbereitet.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb hat die Deponie Stadler vom 1. April 1985 bis zum 31. Oktober 2003 betrieben. Die Gesamtfläche der Deponie umfasst rund 16 ha. Insgesamt wurden 3,94 Mio. Tonnen Abfälle abgelagert.

Die erforderlichen Maßnahmen für einen geordneten Abschluss der Deponie wurden mit dem Regierungspräsidium Stuttgart abgestimmt.

Deren Rekultivierung erfolgte aufgrund der unterschiedlichen Zusammensetzung der abgelagerten Abfälle in zwei Bauabschnitten:

Im 1. Abschnitt, der in den Jahren 2009 bis 2011 verfüllt wurde, befindet sich unbelasteter Erdaushub und Bauschutt. Hier konnte auf ein qualifiziertes Oberflächenabdichtungssystem verzichtet werden. Es wurde lediglich eine Rekultivierungsschicht aufgebracht. Diese besteht aus einem durchwurzelungsfähigen Boden mit einer Mindeststärke von 1 m zuzüglich 40 cm humosem Oberboden.

Im 2. Abschlussbauabschnitt (2012 bis 2015) wurden neben nicht verunreinigtem Erdaushub und Bauschutt im geringen Umfang auch organische Abfälle und verunreinigter Erdaushub und Bauschutt abgelagert. Hier musste ein mineralisches Oberflächenabdichtungssystem aufgebracht werden. Auf einer Fläche von ca. 5 ha wurde dort eine flächige 50 cm dicke mineralische Abdichtung aus Lehm und Ton mit darüber liegender Entwässerungsschicht aus Schotter aufgebracht. Auf der Entwässerungsschicht wurde dann Rekultivierungsboden eingebaut. Die Gesamtstärke des Rekultivierungsbodens beträgt insgesamt 2 m. Sie besteht aus bis zu 1,80 m durchwurzelungsfähigem Boden und bis zu 40 cm humosem Oberboden.

In einem weiteren Schritt wurde der Deponiebereich mittels landschaftsgerechter Modellierung optisch in die Umgebung eingefügt und die vor Ort vorhandene Vegetation ergänzt. Weiterhin wurde auf einer Fläche von 3,2 ha im Böschungsbereich der Deponie ein Vorwald gepflanzt. Langfristig soll in diesen Bereich wieder ein Laubwald zur forstwirtschaftlichen Nutzung entstehen. Außerdem wurden Weideflächen angelegt und arten- und kräuterreiche Wiesen angesät. Am Südhang entstand eine extensive Mähwiese. Das

Entwicklungsziel hierbei ist eine Flachland-Mähwiese. Westlich und nördlich dieser Wiese wurden Einzelbäume gepflanzt, im Osten ein Heckenstreifen mit Einzelbäumen.

Der Abschluss der Stilllegung muss nach § 36 Abs. 3 Kreislaufwirtschaftsgesetz vom Regierungspräsidium Stuttgart noch formal festgestellt werden. Anschließend wird die Deponie in die Nachsorge entlassen. Dies ist für das Jahr 2017 geplant.



Die Deponie Stadler wird nach und nach rekultiviert.



Die Deponie Stadler nach Abschluss der Rekultivierungsarbeiten.

Grüngutkonzeption des Landkreises nimmt Gestalt an

Nach vielen Jahren der Beratung und Diskussionen im Kreistag wird „Die unendliche Geschichte“ (siehe Landkreischronik 2005/2006) nun zu einem guten Ende gebracht.

Bereits seit 2009 betreibt der Landkreis Göppingen drei Grüngutplätze in Bad Ditzgenbach, Deggingen und Kuchen. Nachdem der Kreistag 2014 eine umfassende Änderung des Grüngutkonzepts beschlossen hat, sollen nun weitere Grüngutplätze unter der Regie des Landkreises errichtet bzw. Kompostplätze der Gemeinden umgebaut werden. Daneben steht es den Gemeinden frei, auf eigene Kosten ihre Sammelplätze an gesetzliche Vorgaben anzupassen und weiter zu betreiben. Der Landkreis holt das Grüngut dort nur noch ab und verwertet es auf seinen Plätzen. Vor allem durch Eingangskontrollen wird die Qualität des erzeugten Produkts Kompost verbessert und die Bioabfallverordnung beim Betrieb der Plätze umgesetzt.

Nahezu alle Städte und Gemeinden hatten seit den 1990er Jahren eigene Kompostplätze gebaut. Hier konnten private Grünabfälle ohne Kontrolle und vorgegebene Öffnungszeiten entsorgt werden. Dieses großzügige Angebot an die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Göppingen wurde leider auch außerhalb des erlaubten Rahmens genutzt:



Sauberes Sammelgut auf dem Grüngutplatz



Verunreinigtes Material vom Kompostplatz

- Bewohnerinnen und Bewohner anderer Landkreise brachten ihr Grüngut auf die von den Gebührenzahlern des Landkreises Göppingen finanzierten Plätze;
- gewerbliche Erzeuger, die ausschließlich die Grüngutplätze gegen Gebühr nutzen durften, lieferten kostenlos große Mengen illegal auf Kosten der Gebührenzahlenden an;
- oftmals wurden Abfälle wie Bauschutt, Altholz, Verpackungsmaterialien und Restmüll einfach zusammen mit dem Grüngut entsorgt, was die Qualität der erzeugten Komposte stark verminderte. Das führte dazu, dass diese teuer anderweitig entsorgt werden mussten.

Die Sammelplätze in den meisten Gemeinden entsprachen zudem oft nicht mehr dem Stand der Technik bezüglich der Abdichtung und Sickerwasserfassung. Es musste also – auch auf Druck der Aufsichtsbehörden – dringend gehandelt werden.

Eine wesentliche Voraussetzung im Sinne einer verbesserten Kompostqualität war die Erfassung des Grünguts ohne die seit den 1990er Jahren verwendeten Papiersäcke. Die Umstellung erfolgte 2015 mit den Vorgaben, weder für die Bereitstellung bei den Sammlungen noch bei der Selbstanlieferung auf den bestehenden Grüngut- und Kompostplätzen die Säcke zu verwenden. Die Nutzerinnen und Nutzer stellen seitdem die Grüngutmasse in Gartenbags, kleinen Wannen oder Körben bereit. Damit wurde den Landkreisbürgerinnen und -bürgern einiges abverlangt, denn sie waren es seit rund 20 Jahren gewohnt, kostenlose Papiersäcke zu nutzen.

Auch die festen Öffnungszeiten und Anlieferkontrollen an den Grüngutplätzen waren gewohnungsbedürftig. Allerdings bietet der Ausbaustand der neuen Plätze ein deutliches Plus: Es kann Material abgegeben werden, das nicht auf die Gemeindesammelplätze darf wie Baumstämme, Wurzeln und Fallobst. Bei dieser Maßgabe geht es nicht in erster Linie um Gesetze und Verbote, sondern darum, aus dem getrennt gesammelten Material einen qualitativ hochwertigen Kompost und damit natürlichen Dünger herzustellen.

Im Verlauf des Jahres 2017 werden weitere Grüngutplätze in Bömmenkirch-Treffelhausen, Ebersbach-Bünzwangen, Eisligen/Fils, Göppingen-Roßbachstraße, Hattenhofen, Heiningen, Rechberghausen, Schlatt und Süßen eröffnet.



Ergänzungsvertrag Müllheizkraftwerk Göppingen vom 17. Juni 2014

Sieben Jahre nach der letzten Vertragsanpassung wurde im März 2013 die EEW-Gruppe, die seither das Müllheizkraftwerk (MHKW) betrieb, an den Finanzinvestor EQT verkauft.

Das machte Vertragsverhandlungen notwendig, da der Landkreis bislang noch einfordern konnte, dass die E.ON Energie AG als frühere Muttergesellschaft der EEW Göppingen GmbH in den Vertrag eintreten muss.

Auch unter den neuen Eigentumsverhältnissen war der EEW aber daran gelegen, die Anlage weiter zu betreiben. Mit Blick darauf, dass in Baden-Württemberg mittelfristig Ausschreibungen kommunaler Entsorgungsverträge erwartet wurden, war die EEW sogar an einer Vertragsverlängerung interessiert. Um die Anlage besser auslasten zu können, beabsichtigte die EEW zudem, an kommunalen Ausschreibungen teilzunehmen. Die Kündigungsmöglichkeit des bisherigen Entsorgungsvertrags zum 31. Dezember 2025 mit einer Frist von vier Jahren hätte die Teilnahme an Ausschreibungen längerfristiger Entsorgungsverträge jedoch behindert. Zudem war abzusehen, dass die technische Laufzeit des MHKW deutlich über die bisher vereinbarte Laufzeit hinausgeht.

Vor diesem Hintergrund war die EEW bestrebt, das MHKW in der EEW-Gruppe zu belassen und bis 2035 weiter zu betreiben. Als Gegenleistung für eine Vertragsverlängerung und dem Verzicht auf das Wiedereintrittsverlangen der E.ON Energie AG in das Vertragswerk wurde dem Landkreis angeboten, ihn an wirtschaftlichen Vorteilen des Weiterbetriebs zu beteiligen. Letztlich wurden sowohl der Erbbaurechtsvertrag als auch der eigentliche Entsorgungsvertrag bis 31. Dezember 2035 mit Kündigungsmöglichkeiten zum 31. Dezember 2025 bzw. 31. Dezember 2030 verlängert. Zudem wurde dem Landkreis ab 1. Januar 2026 ein jährlicher Erbbauzins von 100.000 Euro zugestanden.

Zur besseren Verwirklichung seiner Abfallvermeidungsziele wurde die vertraglich festgelegte Garantiemenge ab 1. Januar 2021 auf 40.000 t/a reduziert. Diese entfällt ab dem 1. Januar 2026 komplett. Weiterhin wurde ab 1. Januar 2026 die Reduzierung des Entsorgungsentgelts um bis zu 40 Prozent und eine Erlösbeteiligung des Landkreises am Fernwärmeentgelt in Höhe von 10 Prozent vereinbart. Auch wurde sichergestellt, dass die EEW, sollte sie Geschäftsanteile an der Anlage in Göppingen ganz oder teilweise veräußern wollen, weiterhin die Zustimmung des Landkreises benötigt.

Insgesamt stellt die Vertragsanpassung über die vereinbarte Laufzeit für den Landkreis eine wirtschaftliche Verbesserung von rund 10 Mio. Euro dar und gewährleistet gleichzeitig die Entsorgungssicherheit bis zum Jahr 2035.



Das Müllheizkraftwerk (MHKW) in Göppingen und Eindrücke aus dem dortigen Betrieb.



Wertstoffzentrum beim Müllheizkraftwerk – Erweiterung 2015

Das Wertstoffzentrum (WSZ) wird seit seiner Inbetriebnahme im Jahr 1995 von der Landkreisbevölkerung rege frequentiert, um Wertstoffe kostenlos abzugeben. Auch Kleinmengen an Sperrmüll, Altholz und Bauschutt werden gegen eine geringe Pauschalgebühr entgegengenommen. Neben dem Müllheizkraftwerk gelegen, ist die Annahmestelle gut erreichbar, die Öffnungszeiten sind kundenfreundlich (Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr, Samstag 8 bis 13 Uhr), Sammelcontainer für eine breite Palette an Wertstoffen bieten einen herausragenden Service im Bereich Abfallverwertung. Da die Landkreisbürgerinnen und -bürger eifrige Mülltrenner sind, erfreut sich das Zentrum wachsender Beliebtheit. Zwischenzeitlich war die Einrichtung jedoch in die Jahre gekom-



men. Besonders in der Urlaubszeit, an Brückentagen und samstags stieß das WSZ mit den Kapazitäten oft an seine Grenzen. Auch die Verkehrsführung mit Haltemöglichkeiten sowie die Zugänge zu den Containern waren verbesserungswürdig. Daher war es Zeit für umfangreiche Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen, die im August 2016 nach rund zweimonatiger Bauzeit erfolgreich abgeschlossen wurden. Die Anlage ist nun mit einer Fläche von etwa 3.200 m² doppelt so groß wie vorher.

Bisher ungenutzte Flächen wurden zu Stellflächen für zusätzliche Sammelcontainer ausgebaut, um Anlieferengpässe zu vermeiden. Auch die Verkehrsführung wurde verbessert: Ein verbreitertes Tor, Einbahnstraßenregelung auf dem gesamten Gelände und eine getrennte Ein- und Ausfahrt sorgen nun für ein Plus an Sicherheit. Es wurden Halteflächen direkt vor den Wertstoffsammelbehältern geschaffen. Für die Anlieferer bedeutet dies verbesserten Komfort und mehr Sicherheit beim Verlassen des Fahrzeugs. Auch die Mitarbeiter der Entsorgungsfirmen, die volle Container abholen, profitieren vom Neubau, da sie nun leichter rangieren können. Damit auch bei hereinbrechender Dunkelheit optimale Bedingungen herrschen, wurde für eine gute Ausleuchtung stromsparende Technik installiert.

Mit der Runderneuerung des Wertstoffzentrums leistet der Landkreis einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung und zum Klimaschutz.



Einführung der getrennten Bioabfallsammlung



Der Biobeutel wurde zum 1. Juli 2015 im Landkreis eingeführt. Jeder Haushalt erhielt ein entsprechendes Starterset, bestehend aus einem Sammelbehälter und 10 Tüten à 15 l.

Aufgrund der nach § 11 Kreislaufwirtschaftsgesetz vorgegebenen Trennpflichten hat der Landkreis Göppingen zum 1. Juli 2015 die separate Einsammlung der Bioabfälle aus der Küche eingeführt, um sie einer hochwertigen Verwertung zuzuführen.

Zwar ist die Pflicht zur vorrangigen Abfallverwertung nicht neu, aber der Gesetzgeber lässt unter bestimmten Voraussetzungen Ausnahmen zu. Da über die Grünguterfassung bereits große Mengen an Biomasse abgeschöpft und verwertet werden, wurde der Anteil der Biofraktion aus der Küche im Landkreis Göppingen als vergleichsweise gering eingeschätzt. Eine 2012 durchgeführte Analyse des Restmülls zeigte jedoch, dass ca. ein Drittel dieser Abfälle organischen Ursprungs sind und somit einer hochwertigen Bioabfallverwertung zugeführt werden müssen. Als weitere vorbereitende Maßnahme wurde 2013 eine repräsentative Haushaltsbefragung

durchgeführt, die eine hohe Zufriedenheit der Landkreisbewohnerinnen und -bewohner mit der Abfallwirtschaft zum Ergebnis hatte und die überwiegend eine Biotonne – aus Kosten-, Hygiene und Platzgründen – ablehnte.

Nach intensiven Diskussionen im Kreistag und dem Erfahrungsaustausch mit anderen Landkreisen führte der Landkreis Göppingen zum 1. Juli 2015 die Bioabfallsammlung ein. Die Entscheidung fiel für das Erfassungssystem Biobeutel, mit dem der benachbarte Ostalbkreis bereits jahrelange positive Erfahrungen hatte. Gesammelt wird seither in stabilen blauen Polyethylenbeuteln in den Größen 7,5 bzw. 15 l mit deutlich sichtbarem AWB-Schriftzug. Die Beutel können in Verkaufsstellen im gesamten Landkreis zum Preis von 2,50 bzw. 5,00 Euro für eine Rolle à 10 Stück erworben werden. Damit wird ein Teil der Systemkosten für die Bioabfallsammlung und -verwertung abgedeckt.

Bereits Monate vor der Einführung begann eine Kampagne, um die Bevölkerung auf das neue System vorzubereiten. Kernstück war die Verteilung sogenannter Startersets in allen Gemeinden über einen Zeitraum von März 2015 bis August 2015. Die Gutscheine für die Sets, bestehend aus je einer 10er Rolle 15 l Beutel, einem passenden Gefäß und einer mehrsprachigen Sortieranleitung, waren bereits zu Jahresbeginn mit den Gebührenbescheiden an alle Haushalte verschickt worden.

Weitere Elemente der Öffentlichkeitsarbeit waren Ausgaben der Kundenzeitung „AWB im Blick“ mit Schwerpunktthemen zur Bioabfallsammlung. Diese Zeitung war 2010 erstmals erschienen und

informierte ab 2013 über die Bioabfallsammlung und -verwertung. Weitere gedruckte Informationen waren der Infolyer aus dem Starterset, ein Mülltonnenanhänger, das jährliche Abfall ABC mit einer Extrabeilage „Bioabfall“, ein Malbuch für Vorschulkinder und Erstklässler, Informationskarten und Plakate für die Verkaufsstellen sowie ein Aufkleber für Gefäße, die zum Schutz vor Tierverschiss für die Biobeutel genutzt werden können.

Trotz intensiver Öffentlichkeitsarbeit, die eine schnelle und bürger-nahe Reklamationsbearbeitung sowie Beratung am Telefon und per E-Mail einschloss, blieben die Bioabfall-Sammel-mengen weit hinter den Erwartungen zurück. Deshalb werden die Maßnahmen gemeinsam mit der Politik und Experten auf ihre Eignung für den Landkreis Göppingen hin geprüft mit dem Ziel, die Mengen der Bioabfälle zu erhöhen und die Akzeptanz des Systems bei den Bürgerinnen und Bürgern zu verbessern. Eine entsprechende Klausurtagung ist für das Jahr 2017 geplant.



Einführung der 4-wöchentlichen Restmüllabfuhr

Mit Beginn der Bioabfallsammlung im Sommer 2015 wurde ein organischer Wertstoff aus dem Restmüll verbannt, was die zu entsorgende Restmüllmenge vermindern hilft.

Viele Bürgerinnen und Bürger benötigen dadurch das bisher genutzte Volumen ihrer 120- bzw. 240-Liter-Restmülltonne mit 14-tägiger Abholung nicht mehr. Da ein Umstieg auf kleinere Müllbehälter einen großen finanziellen Aufwand erfordert, hat der Kreistag in seiner Sitzung am 21. November 2014 beschlossen, ab dem Jahr 2016 die Wahl zwischen 14-tägiger und 4-wöchentlicher Restmüllabfuhr zu ermöglichen.

Um bei der Abfallgebührenveranlagung 2016 die für den gewünschten Abfuhrturnus passende Müllmarke verschicken zu können, hat der Abfallwirtschaftsbetrieb Ende Juli 2015 alle Haushalte und Arbeitsstätten angeschrieben. Ein Antwortformular mit Freiumschlag war dem Schreiben beigelegt, so dass die gewünschte Änderung unkompliziert auf dem Postweg mitgeteilt werden konnte. Noch einfacher war es, den Abfuhrhythmus über einen eigens ein-

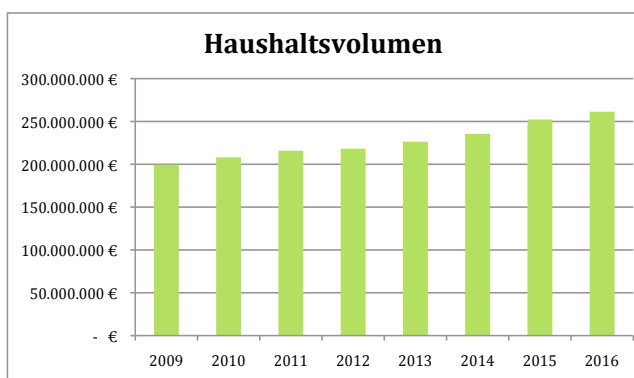
gerichteten Link auf der Homepage des Abfallwirtschaftsbetriebs selbst zu ändern.

Auch Bewohnern von Wohnanlagen mit 1,1-m³-Container sollte die Wahlmöglichkeit zur Verfügung stehen. Deshalb hat der Abfallwirtschaftsbetrieb die Hausverwaltungen solcher Anlagen informiert, dass auch hier die Alternative zwischen 14-tägiger und 4-wöchentlicher Restmüllabfuhr besteht.

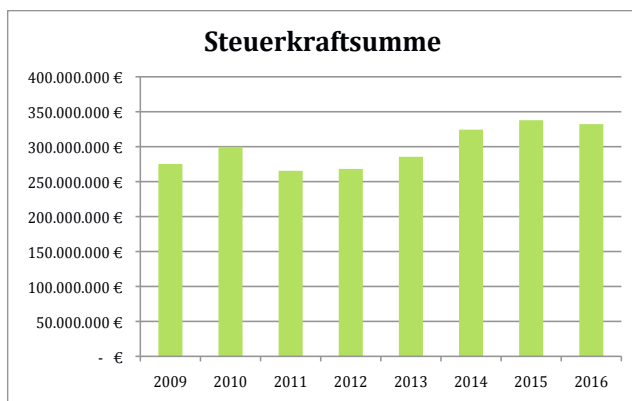
Durch den Umstieg von der 14-tägigen auf die 4-wöchentliche Restmüllabfuhr halbieren die Nutzerinnen und Nutzer ihr Volumen und bezahlen dann entsprechend reduzierte Abfallgebühren. Dadurch wird ein weiterer Anreiz geschaffen, sowohl die getrennte Bioabfallsammlung konsequent zu nutzen, als auch die Trennung weiterer Wertstoffe aus dem Restmüll zu verstärken. Von der Änderungsmöglichkeit auf vier Wochen haben bisher rund 25.000 Haushalte und Arbeitsstätten Gebrauch gemacht.

Amt für Finanzen und Beteiligungen

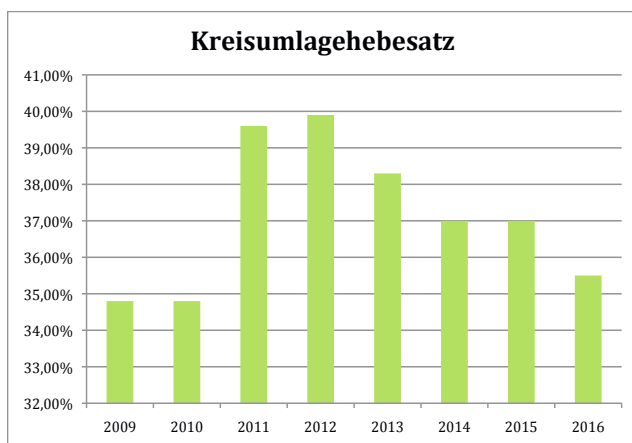
Entwicklung des Kreishaushalts 2009 bis 2016



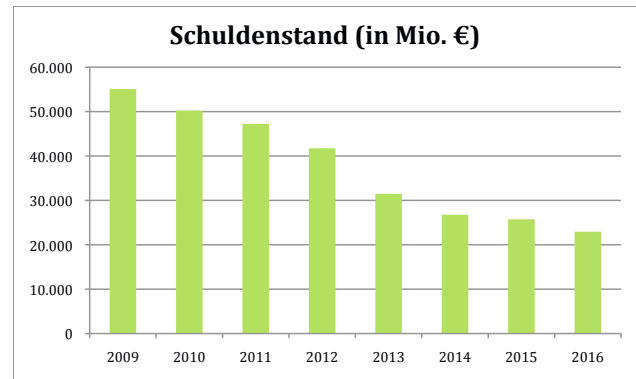
Die Jahre 2009 bis 2016 waren überwiegend geprägt von konjunkturellem Aufschwung, einer enormen Stabilität des Arbeitsmarkts, guter Wirtschaftszahlen und jährlichen neuen Rekordmeldungen in den wichtigsten Kennzahlenwerten des Kreishaushalts. Zu Beginn des Chronikzeitraums, speziell in den Jahren 2010 und 2011, musste der Kreishaushalt jedoch die Folgen der weltweiten Finanz-, Wirtschafts- und Bankenkrise überstehen. Innerhalb eines Jahres, 2010 bis 2011, brach die Steuerkraftsumme des Landkreises um 34,3 Mio. Euro ein. Die Planerstellung zum Kreishaushalt 2011 stand daher unter negativen Vorzeichen. Quasi über Nacht klappte im Kreishaushalt 2011 gegenüber dem des Jahres 2010 ein „20 Millionen Euro - Loch“. Sitzungen der Strategie- und Strukturkommission, der Erlass von Sofort-Maßnahmen sowie einer haushaltswirtschaftlichen Sperre waren als Gegensteuerungsmaßnahmen notwendig. Der Kreisumlagehebesatz musste im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr, trotz aller ergriffenen Maßnahmen, dennoch um 4,8 Prozentpunkte erhöht werden. Der Kreishaushalt 2011 musste Einsparungen in Höhe von ca. 13 Mio. Euro verkraften.



Wiedererwartend gut erstarkten Deutschland, Baden-Württemberg, aber vor allem der Landkreis Göppingen aus dieser Krise und erholten sich entsprechend schnell. Bereits zum Haushaltsjahr 2012 stieg die Steuerkraftsumme wieder um 2,7 Mio. Euro oder + 1 Prozent. Im Jahr 2013 stieg die Steuerkraftsumme wiedererwartend stark um + 17,3 Mio. Euro oder ca. 6 Prozent. Bereits zum Haushaltsjahr 2014 konnte das Niveau von 2010 erreicht und übertroffen werden. Die Kreisumlage konnte auf 37,0 Prozentpunkte gesenkt werden. Fortan entwickelte sich der Kreishaushalt sehr stabil und belastbar.



Zum Ende des Jahres 2016 erreichte der Schuldenstand des Kreishaushalts mit 22,9 Mio. Euro einen historischen Tiefststand. Der niedrige Schuldenstand ist mit Blick auf die bevorstehenden Maßnahmen notwendig und stellt eine gute Startvoraussetzung dar. Das aktuell niedrige Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt ist eine Chance, um die Großprojekte zu finanzieren.



Paradigmenwechsel in den Kämmereien – die Doppik kommt

Am 22. April 2009 hat der Landtag von Baden-Württemberg das Gesetz zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts beschlossen. Das Gesetz ist rückwirkend zum 1. Januar 2009 in Kraft getreten. Mit Verabschiedung des Gesetzes zur Änderung kommunalwahlrechtlicher und gemeindehaushaltsrechtlicher Vorschriften vom 16. April 2013 wurden die Einführungsfristen um vier Jahre verlängert.

Mit diesem Gesetz zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts wurden die rechtlichen Grundlagen für das Neue Kommunale Haushaltsrecht (NKHR) gelegt. Sowohl die Kommunen, als auch die Landkreise haben ihr Haushalts- und Rechnungswesen spätestens ab dem Jahr 2020 nach dem neuen Haushaltsrecht zu führen.

Der Landkreis Göppingen hat die Umstellung auf die Kommunale Doppik, durch Beschluss des Kreistags am 23. Juli 2010, zum

1. Januar 2013 vollzogen. Aufgeteilt auf sechs Teilprojekte begann bereits Anfang 2010 die Projektarbeit. Ein für alle Beteiligten noch nie da gewesenes, umfangreiches, arbeitsintensives und einmaliges Projekt stand zur Umsetzung an. Termingerecht brachte die Verwaltung am 30. November 2012 den ersten doppelischen Haushaltsplan des Landkreises Göppingen in den Kreistag ein. Die Kreistagsmitglieder erhielten mehrere Schulungen zur komplexen Themenstellung „NKHR“, zuletzt ein Vertiefungsseminar am 27. November 2014. Der vorläufigen Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2013 mit einem Bilanzvolumen von 225 Mio. Euro, einem Basiskapital von 74,4 Mio. Euro und einer Eigenkapitalquote von 33 Prozent stimmte der Kreistag am 17. Juli 2015 zu. Mit Beschluss vom 15. Juli 2016 stellte der Kreistag die korrekturbedürftige Eröffnungsbilanz fest. Die Verwaltung erhielt den Auftrag, alle notwendigen Änderungen im Jahresabschluss 2016 darzustellen und zu korrigieren.

Finanzkonzept 2020+ – Ein Diagnosetool mit Weitblick

Aufgrund der bevorstehenden Großprojekte wie Klinik-Neubau, Erweiterung des Landratsamts und kostenintensive Maßnahmen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) beantragten die Fraktionen im Kreistag zu den Haushaltsplanberatungen 2014, 2015 und 2016 die perspektivische Gesamtschau auf die Kreisfinanzen.

In den Sitzungen am 10. Oktober 2014, 7. November 2014, 30. Oktober 2015, 11. Dezember 2015 sowie am 15. Juli 2016 wurde das Finanzkonzept 2020+ des Landkreises Göppingen in den politischen Gremien vorgestellt bzw. beraten. Der Kreistag beschäftigte sich darüber hinaus in einer Klausurtagung im Juni 2016 mit dem Finanzkonzept 2020+.

Die Besonderheit dieses Finanzkonzepts 2020+ ist die daraus generierte Chance, einen perspektivischen und vorausschauenden Blick auf die finanzielle Entwicklung des Landkreises in den kommenden 15 Jahren zu erhalten. Dieses Diagnosetool gibt der Landkreisverwaltung sowie den politischen Gremien die Möglichkeit, die unterschiedlichen Varianten, Szenarien oder Veränderungen aus finanzieller Sicht zu bewerten bzw. die Auswirkungen frühzeitig transparent zu machen, um gegebenenfalls Gegensteuerungsmaßnahmen zu ergreifen.

Der Kreisverwaltung ist kein weiterer Landkreis in Baden-Württemberg bekannt, der in dieser Art und Weise (über solch einen langen Zeitraum bis ins Jahr 2030) eine Einschätzung und Prognose-

betrachtung der Kreisfinanzen vorgenommen hat. Der Umfang dieses Diagnosetools beträgt knapp 200 Einzelseiten.

Sonderentwicklungen, wie drastische Konjunktur- und Steuersteigerungen und -einbrüche oder überdurchschnittliche Steigerungsraten im Sozial- und Personalbereich, neue Aufgabenstellungen mit entsprechendem Finanzierungsbedarf, die finanzielle Abbildung der sogenannten „Merkpostenliste“ und mögliche Auswirkungen einer Haushaltskonsolidierung, sind im Finanzkonzept nicht berücksichtigt. Berücksichtigt ist aber ein Konjunkturverlauf, der sich an einer tatsächlichen Konjunkturentwicklung aus einem Mittelwert der vergangenen 15 Jahren orientiert.

Gesamtziel des Finanzkonzepts 2020+ ist es, Handlungsempfehlungen für die Kreispolitik zu erarbeiten, um Entscheidungen treffen zu können sowie verantwortungsvoll und nachhaltig mit der Ressource „Finanzen“ bzw. dem Schlüsselthema „Geordnete Kreisfinanzen“ umgehen zu können. Das Finanzkonzept 2020+ beinhaltet dazu Chancen und Risiken, die Entwicklung des Schuldenstands und der Kreisumlage sowie die Entwicklung der Ergebnisrücklage und der Liquidität.

Das Finanzkonzept 2020+ betrachtet alle Großprojekte inklusive den sich daraus ergebenden Auswirkungen, wie z. B. Abschreibungen oder Zinsaufwände, sonstige notwendige Investitionen, die daraus resultierenden laufenden Aufwendungen und die sonstigen laufenden Aufwendungen und Erträge des Ergebnishaushalts sowie die Kreisumlageentwicklung.



Neubau der Klinik am Eichert

Am 11. Oktober 2011 hat der Aufsichtsrat der Kliniken beschlossen, ein Gutachten zur betrieblichen und baulichen Weiterentwicklung der Klinik am Eichert in Auftrag zu geben.

Vorgaben für das Gutachten waren: 1. Die Kliniken sollen in kommunaler Trägerschaft bleiben und 2. der Standort Helfenstein Klinik Geislingen soll erhalten bleiben.

Die Gesellschafterversammlung hat sich in Ihrer Sitzung am 20. Juli 2012 der Empfehlung des Aufsichtsrats vom 3. Juli 2012 angeschlossen und favorisierte entsprechend der Empfehlung des HWP-Gutachters einen Neubau am bisherigen Standort, was die wirtschaftlichere Variante darstellt.

Das Gutachten von HWP wurde im Nachgang auf Plausibilität von

einem unabhängigen Architekturbüro überprüft. Die Stellungnahme bestätigte indes die wesentlichen Annahmen und Ergebnisse aus dem HWP-Gutachten. Die Stellungnahme bestätigt auch, dass die Kostenansätze von HWP sowohl für eine Sanierung, als auch für einen Neubau, konservativ sind. Es folgte im Anschluss eine intensive öffentliche Kommunikation zum beabsichtigten Klinikneubau.

Der Aufsichtsrat der ALB FILS KLINIKEN GmbH hat in seiner Sondersitzung am 9. November 2012 beschlossen, der Gesellschafterversammlung und dem Kreistag den Grundsatzbeschluss zum Klinik-Neubau zu empfehlen. Dieser wurde in der Kreistagssitzung am 30. November 2012 gefasst.

Im Folgenden wurden, auch durch die Erstellung des Finanzkon-

zepts 2020+ des Landkreises Göppingen, entsprechende Prämissen zur Umsetzung des Klinik-Neubaus definiert. Zur nachhaltigen, zukunftsfähigen und tragfähigen Gesamtschau auf die Landkreisfinanzen und auf das Schlüsselthema „Geordnete Finanzen“ ist die Finanzierung des Klinikneubaus unter Einhaltung folgender Prämissen bzw. Umsetzung darstellbar:

1. Gesamtbaukosten als Zielvorgabe mit maximal 330 Mio. Euro,
2. Landkreisanteil maximal 108 Mio. Euro,
3. Dauerhaftes ausgeglichenes Betriebsergebnis der AFK GmbH ab Wirtschaftsjahr 2018,
4. Erwirtschaftung der Zins- und Tilgungsbelastung der 70 Mio. Euro durch die AFK GmbH zusätzlich zum ausgeglichenen Betriebsergebnis,
5. Gesamtförderquote möglichst mind. 45 Prozent aus den vorgestellten Baukosten (zur Erreichung der Ziffer 1, 2 und 4) und
6. Investitionskostenzuschüsse nur für die Investitionen Helfenstein Klinik Geislingen mit maximal 32 Mio. Euro erst nach Nachweis der Wirtschaftlichkeit und Dringlichkeit sowie Unabweisbarkeit der Maßnahmen

Im Oktober 2015 wurde die Kostenschätzung zum Klinikneubau mit Gesamtkosten in Höhe von ca. 376 Mio. Euro dem Aufsichtsrat und dem Kreistag vorgestellt. Eine nochmalige Überprüfung der Kostenschätzung ergab zum Juni 2016 eine fortgeschriebene Kostenschätzung mit 333 Mio. Euro. Mitte 2017 wird die Kostenberechnung erwartet.



Klimaschutz – Fuhrpark leistet Beitrag

Der Landkreis Göppingen möchte mit seinem Fuhrpark zum Klimaschutz und zur Energieeinsparung beitragen.

Aus diesem Grund haben bei Neubeschaffungen (Kauf oder Leasing) klimarelevante Faktoren (Kraftstoffverbrauch, CO₂-Ausstoß, CO₂-Effizienzklasse) eine große Bedeutung und werden im Rahmen der Ausschreibung und letztlich bei der Vergabe entsprechend gewichtet. Zum 31. Dezember 2016 hatte der Fuhrpark der Kreisverwaltung einen Bestand von insgesamt 39 Dienstfahrzeugen, davon sechs Erdgasfahrzeuge, ein Elektrofahrzeug sowie ein Fahrzeug mit Hybridantrieb. Zum Fuhrpark gehören des Weiteren zwei Elektrofahrräder (Pedelec) sowie ein E-Bike. Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß aller Leasingfahrzeuge beträgt 109,18 g CO₂/km.



Die Elektrotankstelle auf dem Besucherparkplatz des Landratsamts Göppingen.



Der VW e-Up und der 2-er Hybrid-BMW gehören zum Fuhrpark des Landratsamts.

Amt für Schulen, Straßen und Gebäudemanagement

Straßenbaulast Kreisstraßen

Der Landkreis Göppingen ist Baulastträger von rund 210 km Kreisstraßen. Das Kreisstraßennetz ist Bestandteil der klassifizierten Straßen (Bundes-, Landes- und Kreisstraßen).

Wesentliche Baumaßnahmen 2009 bis 2016

Aufgrund zunehmender Verkehrsbelastung und höherer Achslasten des Schwerlastverkehrs wird die Substanz der Straßen immer mehr in Mitleidenschaft gezogen. Deshalb müssen die Beläge der Fahrbahn und der teilweise unzureichende Unterbau stetig instandgesetzt und nach ca. 15 bis 20 Jahren erneuert werden. Hierfür wurden Kreisstraßenprogramme gemeinsam mit dem Straßenbauamt Landkreis Esslingen erarbeitet und vom Ausschuss für Umwelt und Verkehr (UVA) beschlossen. Dort sind die Prioritäten einzelner Strecken entsprechend ihres Zustands sowie ihrer Verkehrsbedeutung festgelegt. Im Rahmen der jährlichen Haushaltsplanberatungen hat der UVA festzulegen, welche Vorhaben durchgeführt werden können und welche Haushaltsmittel hierfür bereitzustellen sind. Im Haushaltsjahr 2016 wurden Belagssanierungen in Höhe von rund 2 Mio. Euro durchgeführt.



Böschungsaufbau „bewehrte Erde“ an der K 1449 /
Sanierung Roggentalstraße 1. Bauabschnitt 2011

K 1449 Sanierung Roggentalstraße 1. Bauabschnitt

Am 12. Juli 2011 hat der Ausschuss für Umwelt und Verkehr (UVA) der Ausschreibung der Sanierung der Rutschung bei der oberen Roggenmühle (1. Bauabschnitt) zugestimmt.

Damit der Unterbau nicht wieder ins Rutschen kommt, wurde die Sanierung der Böschung mit einer neuen Methode durchgeführt. Nach dem Verfahren „bewehrte Erde“ wurden zwischen den jeweils 60 cm dicken Erdschichten beim Einbau horizontal Gittermatten aus Kunststoff verlegt. Die Matten reichen ca. 2,5 m tief in den Berg. Am anderen Ende zur Uferböschung hin wurden die Matten durch Metallgitter verstärkt. Auf diese Art konnten relativ steile Uferböschungen oberhalb der Eyb geformt werden. An der Böschungsoberfläche zusätzlich eingelegte Erosionsschutzmatten bilden die Vegetationsgrundlage für die abschließende Spritzbegrünung. Diese Alternative hat den Vorteil, dass entsprechend den Forderungen im wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren im Naturschutzgebiet Roggental keine Eingriffe in die Eyb erforderlich wurden. Sie bietet langfristig die Gewähr dafür, dass keine neuen Rutschungen in der Böschung entstehen. Die Gesamtkosten für die Maßnahme betrugen ca. 823.000 Euro.

K 1400 Sanierung Stöttener Steige

2. Bauabschnitt

Die Fahrbahn der K 1400 Stöttener Steige wurde durch das Hochwasserereignis im Sommer 2013 an mehreren Stellen unterspült. Der aufgeweichte Hang führte zu einer größeren Rutschung. Nach umfangreichen geologischen Erkundungen wurde ein Sanierungskonzept erstellt. Das nicht standfeste Material und die ehemalige Stützkonstruktion wurden bis zu einer Tiefe von ca. 5,50 m ausgebaut. Auf dieser Gründungsebene wurde ein Fundamentbalken erstellt, der durch Mikropfähle im Hang verankert ist. Anschließend erfolgten der Aufbau einer neuen Stützwand aus Drahtschotterkörben und die Herstellung der Fahrbahn. Neue Entwässerungsleitungen werden künftig das Hangwasser ableiten, so dass der Baugrund nicht mehr aufgeweicht werden kann. Der UVA hat in der Sitzung vom 1. Juli 2014 der Sanierungsmaßnahme zugestimmt. Die Arbeiten wurden bereits im Dezember 2014 öffentlich ausgeschrieben und am 13. Februar 2015 an die Firma Haag Bau aus Neuler vergeben. Die Arbeiten begannen planmäßig Anfang April 2015 mit Rodungs- und Vorbereitungsarbeiten. Anschließend wurden die maroden Gabionen ausgebaut und 120 Ankerpfähle mit einer Länge von bis zu 14 m in den Hang gebohrt. In Teilbereichen musste die Ausführung an die Geologie angepasst und 15 zusätzliche Ankerpfähle gebohrt werden, die mit dem Fundamentbalken verankert sind. Hierauf wurden ca. 810 Drahtgitterbehälter aufgebaut, die zusätzlich in so genannten Geogittern (ca. 6.000 m²) im Hang verankert sind. Die Fahrbahn wurde in der ursprünglichen Breite wieder hergestellt. Nachdem am 7. Dezember 2015 die Schutzeinrichtungen auf der Stützwand hergestellt und die Restarbeiten abgeschlossen wurden, konnte die Straße wieder für den Verkehr freigegeben werden. Die Gesamtkosten betrugen ca. 1,9 Mio. Euro. Das Regierungspräsidium Stuttgart hat einen Zuschuss aus den Mitteln der Hochwasser-Aufbauhilfe in Höhe von 80 Prozent der genannten zuwendungsfähigen Kosten bewilligt.



K 1400 Sanierung Stöttener Steige 2. Bauabschnitt 2013 bis 2015



Geh- und Radweg Schlierbach-Hattenhofen

Der Ausbau der Radwegeverbindung ist Bestandteil der Radwegekonzeption des Landkreises Göppingen. Die gleichzeitige Sanierung des Fahrbahnbelags auf der K 1419 ist Bestandteil des mittelfristigen Erhaltungsprogramms für Kreisstraßen. Die direkte Radwegeverbindung zwischen den Gemeinden Schlierbach und Hattenhofen ist eine attraktive Alternative zu der abseitig und umwegig geführten Radverbindung durch den Wald. Die Verkehrsfreigabe erfolgte im Juni 2016. Die Fahrradbenutzung im Berufspendler- und Schülerverkehr wird durch dieses Angebot gestärkt. Es wird erwartet, dass zukünftig 150 Radfahrerinnen und Radfahrer regelmäßig den Radweg nutzen. Durch die parallele Führung zur Kreisstraße ist eine ständige soziale Kontrolle durch den möglichen Blickkontakt zwischen den Verkehrsteilnehmenden gegeben. In Abstimmung mit dem Umweltschutz und

K 1419 Geh- und Radweg
Schlierbach-Hattenhofen,
Verkehrsfreigabe 2016



dem örtlichen Naturschutz wurden die bisherigen alten, abgängigen und mobilen Amphibienleiteinrichtungen als Ausgleichsmaßnahmen durch eine dauerhafte Leiteinrichtung ersetzt. Weiterhin wurden drei Tunnelquerungen für Amphibien neu geschaffen. Die Gesamtbaukosten für den Geh- und Radweg beliefen sich auf 1,2 Mio. Euro.

100-jähriges Jubiläum der Gewerblichen Schule Geislingen



Landrat Edgar Wolff (links)
beim 100-jährigen Jubiläum
der Gewerblichen Schule
in Geislingen an der Steige.



Am 20. November 2009 fand der Festabend zum 100-jährigen Jubiläum der Gewerblichen Schule Geislingen statt.

Schulleiter Manfred Roos konnte zahlreiche Gäste u. a. aus Industrie und Handwerk, Innungen, Kammern, anderer Schulen und Mitglieder des Kreistags begrüßen. Landrat Edgar Wolff lobte die Möglichkeiten der beruflichen Bildung als die Stärke des Landkreises und bekräftigte den Willen, auch weiterhin in diesen Standortfaktor zu investieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben in einer globalisierenden Wirtschaftswelt. Er dankte allen, die an der Gründung und der überaus positiven Entwicklung der Gewerblichen Schule Geislingen mitgewirkt haben. Die Einführung des Berufskollegs Technik und Medien war ein Meilenstein für die Struktur der Schule. Ein weiterer Meilenstein war ab dem Schuljahr 1999/2000, dass die Zahnarzt- und Arzthelferinnen aus dem Landkreis Göppingen auf langen Wunsch der Kreisärzteschaft hin ortsnah beschult werden konnten. Zuvor mussten diese Auszubildenden zur Beschulung nach Nürtingen fahren.

100-jähriges Jubiläum der Kaufmännischen Schule Geislingen



Festabend am 6. Dezember 2012 zum 100-jährigen Jubiläum
der Kaufmännischen Schule in Geislingen an der Steige.

Am 6. Dezember 2012 fand der Festabend zum 100-jährigen Jubiläum der Kaufmännischen Schule Geislingen statt.

Schulleiter Günther Effenberger teilte mit, dass sich die Schule zum runden Jubiläum mit der Gründung des Förderkreises selbst ein Geschenk gemacht hat. Landrat Edgar Wolff lobte die dynamische Entwicklung der Kaufmännischen Schule Geislingen und betonte ihren Stellenwert als Bindeglied zwischen Schul- und Berufswelt und als wichtiger Pfeiler in der Bildungslandschaft von Stadt und Landkreis. Das Bildungsangebot der Schule wurde stetig weiterentwickelt.



Einrichtung einer Lernfabrik an der Gewerblichen Schule Göppingen

Im Januar 2015 ist an der Gewerblichen Schule Göppingen im Beisein von Baden-Württembergs Wirtschaftsminister Nils Schmid bundesweit die erste „Lernfabrik 4.0“ eingeweiht worden. Mit dieser beispielgebenden Investition hat der Landkreis Göppingen die Basis für eine zukunftsorientierte berufliche Bildung an der Gewerblichen Schule Göppingen im Bereich der Steuerungs- und Regeltechnik sowie der Automatisierungstechnik geschaffen. Die Lernfabrik 4.0 ist das Herzstück des FESTO Didactic Kompetenzzentrums Automatisierungstechnik/Mechatronik.

In der Lernfabrik 4.0 können Auszubildende der dualen Ausbildungsgänge Mechatronik, Industrie- oder Elektrotechnik, aber auch Schüler der Technikerschule und des Technischen Gymnasiums Grundlagen für anwendungsnahe Prozesse erlernen und sich mit industriellen Automatisierungslösungen vertraut machen. Dabei werden Maschinenbau und Elektrotechnik durch professionelle Produktionssteuerungssysteme verknüpft. Dadurch, dass der Landkreis Göppingen hier mit der Firma Festo Pionierarbeit geleistet hat, wurde die Lernfabrik 4.0 ohne finanzielle Unterstützung des Landes mit Eigenmitteln des Landkreises in Höhe von ca. 530.000 Euro (inkl. der Umbauarbeiten) gestemmt. Die Beschaffung wurde zusätzlich durch den Förderverein der Gewerblichen Schule unterstützt.

Im April 2016 hat der Verwaltungsausschuss des Landkreises Göppingen beschlossen, die bestehende Lernfabrik 4.0 um eine so genannte „Greenfactory“ zu erweitern. Dieses neue moderne Unterrichtslabor bildet die Themen Energieeffizienz, Umwelttechnik, Cloud-Anbindung und Antriebstechnik ab. Die „Greenfactory“ wird im Laufe des Jahres 2017 in Betrieb genommen und mit Landesmitteln, Drittmitteln der Wirtschaft, der Verbände, des Fördervereins sowie Eigenmitteln des Landkreises finanziert.

Diese Maßnahme hatte Gesamtkosten in Höhe von 671.750 Euro. Der Landkreis erhielt eine Förderung vom Land in Höhe von 264.000 Euro und Drittmittel von Wirtschaft, Verbänden und Förderverein von 57.750,00 Euro, so dass ein Eigenmittelanteil von 350.000 Euro blieb.



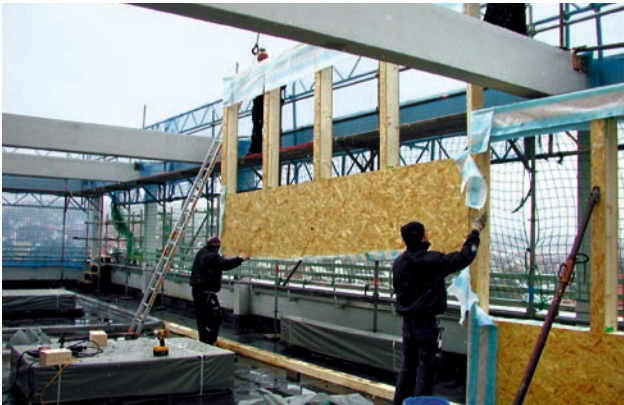
Am 22. April 2016 besichtigt der Verwaltungsausschuss in der Gewerblichen Schule Göppingen die Lernfabrik mit „Green Factory“.

Kauf einer Immobilie am Schillerplatz in Göppingen

Nachdem im Landratsamt alle Raumkapazitäten für die Unterbringung von Mitarbeitern der Landkreisverwaltung ausgereizt waren und durch die dynamische Entwicklung im Asylbereich noch verschärft wurden, mussten zur Unterbringung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kurzfristig weitere Raumkapazitäten geschaffen werden. Zunächst war die Anmietung der Immobilie am Schillerplatz geplant. Durch intensive Verhandlungen des Landkreises mit dem Eigentümer wurde die Immobilie dem

Landkreis zum Kauf angeboten. Nach Abwägung aller Optionen stellte sich der Erwerb der Immobilie als wirtschaftlichste und flexibelste Variante heraus. Mit Beschluss des Kreistags vom 11. März 2016 erhielt die Verwaltung den Auftrag, die Immobilie zur Abdeckung des dringenden Raumbedarfs zu erwerben. Im Dezember 2016 konnten die ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Räumlichkeiten im Schillerplatz nach Umbauarbeiten beziehen.

Maßnahmen an den Gebäuden des Landratsamts 2009 bis 2016



Erweiterung durch Überbauung der Dachterrasse im 7. Obergeschoss für zwei Besprechungsräume und Büros im Jahr 2009.

- Erweiterung des Altbaus des Landratsamts durch Überbauung der Dachterrasse im 7. Obergeschoss für zwei Besprechungsräume und Büros im Jahr 2009. Herstellungskosten ca. 500.000 Euro.
- Fenstersanierungen in den Berufsschulzentren Göppingen und Geislingen in den Jahren 2010 bis 2012 mit Herstellungskosten von ca. 2 Mio. Euro.
- Sanierung der Kernzone des Altbaus Landratsamt (Hochhaus) mit Sanitärräumen Treppenhaus und der Erneuerung der haustechnischen Vertikalerschließung mit Herstellungskosten von ca. 1,1 Mio. Euro.
- Brandschutzertüchtigungsmaßnahmen im Landratsamtsgebäude. Herstellungskosten über 1 Mio. Euro.
- Sporthallensanierungen, großflächige Flachdachsanierungen und Brandschutzmaßnahmen in den Berufsschulzentren Göppingen und Geislingen.
- Umbau und Herrichten der als Teileigentum vom Landkreis erworbenen Räume im Erd- und Obergeschoss des Gebäudes Schillerplatz 8/1 zur Unterbringung von Einrichtungen der Landkreisverwaltung mit Herstellungskosten von ca. 400.000 Euro.



Vorher / Nachher:
Sanierung der Sanitärräume im „Hochhaus“
des Landratsamts 2010 bis 2012.

Maßnahmen an Gebäuden der ALB FILS KLINIKEN 2009 bis 2016

- Erneuerung der Eingangshalle der Klinik am Eichert mit Herstellungskosten von ca. 900.000 Euro.
- Erneuerung des Speisesaals der Klinik am Eichert in Verbindung mit Brandschutzmaßnahmen einschließlich der Ausstattung. Herstellungskosten von ca. 700.000 Euro.
- Einbau einer Zentralen Patientenaufnahme in der Klinik am Eichert in Verbindung mit Brandschutzmaßnahmen mit Herstellungskosten von ca. 570.000 Euro.
- Generalsanierung von ca. 290 Patientenzimmern in der Klinik am Eichert in den Jahren 2010 bis 2012 mit Herstellungskosten von ca. 1,3 Mio. Euro.
- Einrichtung einer Komfortstation in der Klinik am Eichert mit Herstellungskosten von ca. 300.000 Euro.
- Einbau einer Endoskopieabteilung in der Helfenstein Klinik Geislingen (Projektsteuerung) mit Herstellungskosten von ca. 2 Mio. Euro.
- Einrichtung einer Komfortstation in der Helfenstein Klinik Geislingen in den Jahren 2014 und 2015 mit Herstellungskosten von ca. 230.000 Euro.
- Erweiterung und Ertüchtigung der Brandmeldeanlage sowie Erneuerung der Lichtrufanlage in der Helfenstein Klinik in Verbindung mit Sanierungsmaßnahmen. Herstellungskosten ca. 1,9 Mio. Euro.
- Einbau eines sogenannten „Cyberknife“ in der Klinik am Eichert, einem speziellen Bestrahlungsgerät, mit dem punktgenau Bestrahlungen zur Entfernung von Tumoren durchgeführt werden können. Solche Geräte gibt es deutschlandweit nur sehr wenige. Der Einbau stellte besondere Anforderungen an den Strahlenschutz. Herstellungskosten ca. 660.000 Euro.

Gesundheitszentrum an der Helfenstein Klinik Geislingen

Das Gesundheitszentrum an der Helfenstein Klinik wurde in den Jahren 2011 bis 2013 errichtet. Es ist ein Neubau an der Nordseite des Klinikgebäudes, das unter anderem über eine zentrale Eingangshalle mit der Klinik verbunden ist.

Zur Erstellung wurden Teile der Eingangshalle und die Cafeteria abgebrochen. Gleichzeitig wurden tangierende Bereiche in der Klinik umgebaut und saniert. Die Intensivstation der Klinik im 1. Obergeschoss wurde umgebaut und erweitert. Im Neubau des Gesundheitszentrums sind folgende Einrichtungen untergebracht:

- eine Physiotherapiepraxis im Untergeschoss,
- die zentrale Notaufnahmestation der Helfenstein Klinik im Erdgeschoss,
- eine geschlossene Liegendkrankenzufahrt für die Helfenstein Klinik,
- ein Café, eine Apotheke, ein Sanitätshaus und eine Sparkassenfiliale im Erdgeschoss,
- neun Arztpraxen in den beiden Obergeschossen.

Bauherr des Gesundheitszentrums war die Gesundheitszentren des Landkreises Göppingen GmbH, bestehend aus der ALB FILS KLINIKEN GmbH und der Kreisbaugesellschaft mbH Filstal. Die Herstellungskosten betrugen ca. 21 Mio. Euro.

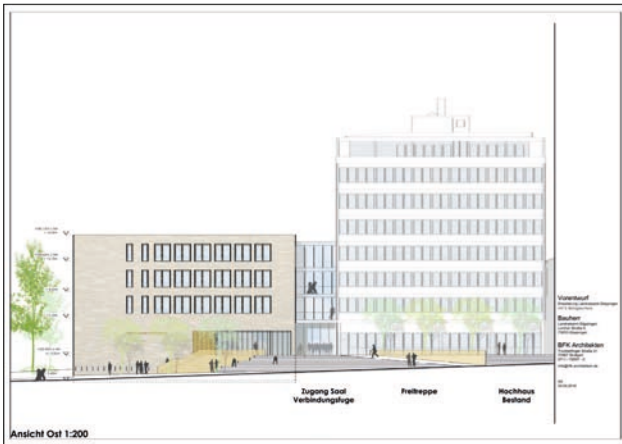
Das Kreishochbauamt erstellte eine Machbarkeitsstudie, führte die Auslobung einer Mehrfachbeauftragung durch, um ein Planungsbüro zu finden und übernahm die gesamte Projektsteuerung einschließlich der Kostenkontrolle bis zur Fertigstellung und Abrechnung der Baumaßnahmen einschließlich aller Umbaumaßnahmen im Klinikgebäude. Der vorgegebene Kostenrahmen wurde exakt eingehalten.



Gesundheitszentrum Helfenstein Klinik: Außenaufnahme und Innenaufnahme zentrale Eingangshalle.



Projekt Landratsamt 2015+



Das Projekt Landratsamt 2015+ hat zum Ziel, die Grundlagen für eine bauliche, räumliche und organisatorische Weiterentwicklung der Landkreisverwaltung zu schaffen. Auslöser hierfür sind zahlreiche und komplexe Problemstellungen, die in ihrer Gesamtheit betrachtet werden mussten:

1. Brandschutzsanierung auf Grundlage eines Brandschutzgutachtens
2. Sanierungsstau im Altbaubereich aus den 1960er Jahren (Hochhaus)
3. Flächenbedarf auf Grund zusätzlicher Aufgaben der Verwaltung und wegfallender Flächen in maroden Außenstellengebäuden an der Eberhardstraße (ehemalige Übergangswohnheimgebäude für Spätaussiedler aus dem Jahr 1990)
4. Parkierungsprobleme auf dem Besucherparkplatz und auf Grund entfallender Mitarbeiterparkplätze
5. Sitzungsbereich mit hohem Sanierungsstau des gesamten Bau- teils und des Cateringbereichs

Mit der Aufarbeitung der Problemfelder beauftragte Landrat Edgar Wolff 2011 eine verwaltungsinterne Projektgruppe. Diese stellte im Dezember 2011 einen Abschlussbericht vor. Auf dieser Basis erfolgten alle weiteren Verfahrensschritte in enger Abstimmung mit dem Kreistag. Zunächst wurde ein Gutachten zur Untersuchung von Szenarien und eine Wirtschaftlichkeitsermittlung verschiedener Lösungen für die genannten Probleme beauftragt. Das Gutachten wurde im Juni 2013 vorgestellt.

In Fortsetzung wurde eine Machbarkeitsstudie gefertigt, in der verschiedene Varianten zur baulichen, räumlichen und organisatorischen Weiterentwicklung der Landkreisverwaltung aufgezeigt wur-

Visualisierung der Ansicht des Erweiterungsbaus Landratsamt 2015+ von der Lorcher Straße aus gesehen.



den. Dabei kristallisierte sich die Variante 2, eine Erweiterung des Landratsamts auf der Südseite in Verbindung mit einem Parkhaus an der Schulerburgstraße als die Variante mit den meisten Vorteilen heraus. Der Kreistag gab auf dieser Grundlage die Freigabe zu einer Vorplanung mit einem VOF-Verfahren und einem angegliederten Architektenwettbewerb, um zum einen einen Planer zu finden und zum anderen auch eine Grundlage für ein erforderliches Bebauungsplanverfahren sowie für die weitere Planung zu haben. Auf der Grundlage des Wettbewerbsergebnisses fertigte der erste Preisträger, BFK Architekten aus Stuttgart, eine Vorplanung mit Kostenschätzung und nach einer Kostenoptimierung die Entwurfsplanung mit Kostenberechnung. Diese enthielt auf Grund der akuten Raumnot im Landratsamt nun drei statt der ursprünglich vorgesehenen zwei Obergeschosse sowie einen Sitzungsbereich mit Cateringzone im Erdgeschoss und Nebenräumen im Untergeschoss. Mit berechneten Gesamtherstellungskosten von ca. 22,7 Mio. Euro fasste der Kreistag am 3. Februar 2017 den Baubeschluss für die Landratsamterweiterung.

Nach der Genehmigungs- und Ausführungsplanung sowie der Ausschreibung des ersten Gewerkeblocks in 2017 soll Anfang 2018 mit dem Bau begonnen werden, dessen Fertigstellung für Ende 2019 geplant ist.

Parallel zu den Erweiterungsplanungen laufen die Planungen zur Erstellung eines Parkhauses, um sowohl die Parksituation für Besucher zu verbessern, als auch dem Bedarf an Mitarbeiterparkplätzen Abhilfe zu schaffen.

Wenn der Erweiterungsbau fertiggestellt ist, können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Altbau (Hochhaus) dorthin ausgelagert werden, sodass dann dieser Bauteil aus den 60er Jahren general- und brandschutzsanziert werden kann.

Nach Abschluss dieser Baumaßnahmen sollen die längst überfälligen ehemaligen Übergangwohnheimgebäude an der Eberhardstraße abgebrochen werden, um dort Flächenpotential für einen eventuellen weiteren Bedarf der Landkreisverwaltung zu schaffen. Das Kreishochbauamt begleitet die Planungs- und Baumaßnahmen in der Projektgruppe der Verwaltung federführend.

Asyl- und Flüchtlingsthematik: Gemeinschaftsunterkünfte

Der Landkreis hat auf Grund des immensen Drucks zur Unterbringung von zugewiesenen Flüchtlingen im Zeitraum zwischen September 2015 und Mai 2016 insgesamt neun neue Unterkunftsgebäude für Asylbewerber gebaut.

Dabei handelt es sich um zwei Containerprovisorien, eine Leichtbauhalle und sechs Gebäude in Holzbauweise. Die Gesamtherstellungskosten der Gebäude mit einer Gesamtfläche von ca. 9.800 m² mit Unterkunftsmöglichkeiten für ca. 870 Personen betrugen ca. 9,2 Mio. Euro. Daneben wurden zwei Sporthallen und ein angemietetes Zelt, das auf dem Parkplatz des Landratsamts aufgestellt wurde, mit Flüchtlingen belegt sowie zahlreiche Gebäude und Wohnungen im ganzen Kreisgebiet zur Unterbringung angemietet und hergerichtet. Das Kreishochbauamt übernahm dabei das gesamte Management für die Herstellung der Gebäude, von der Angebotseinholung anhand eines Kriterienkatalogs, über die Auswahl und Beauftragung bis hin zum Herrichten der Grundstücke, der Erstellung der Gebäude und den Bezug sowie der Abrechnung. Bei den angemieteten Gebäuden übernahm das Kreishochbauamt gemeinsam mit weiteren Dienststellen des Landratsamts die Begutachtung von angebotenen Gebäuden und Räumen, führte bei Anmietung notwendige Reparatur- und Umbaumaßnahmen durch und fertigte, wo erforderlich, die Anträge zur Genehmigung der Nutzungsänderungen.



Gemeinschaftsunterkünfte in Holzbauweise in Bad Überkingen und Geislingen an der Steige.



Kreissozialamt

BELA-Netzwerk Landkreis Göppingen



Das BELA-Netzwerk im Landkreis Göppingen bei der Dankeschön-Feier im November 2013.

Das Projekt „Bürgerschaftliches Engagement für Lebensqualität im Alter“ (BELA III) war von 2008 bis 2010 eine landesweite Initiative für mehr Lebensqualität in Pflegeheimen durch Bürgerengagement. Projektträger waren das Sozialministerium Baden-Württemberg, die kommunalen Landesverbände und der Landesseniorenrat. Im geförderten Projektzeitraum entstand 2008 das BELA-Netzwerk, zu Beginn mit drei Pflegeheimen als Mitglieder aus dem Landkreis Göppingen. Die Aufbauphase wurde durch die Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung in der Robert Bosch Stiftung finanziell gefördert.

Das BELA-Netzwerk hat zum Ziel, das bürgerschaftliche Engagement in Altenpflegeeinrichtungen zu fördern und systematisch weiter zu entwickeln. Dies soll durch die soziale Einbindung der Pflegeheime vor Ort, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Wissensaustausch erreicht werden. Mit dem vielfältigen Engagement der Ehrenamtlichen soll die Lebensqualität der Menschen im Pflegeheim verbessert werden. Das BELA-Netzwerk bietet ein umfangreiches Fortbildungsangebot, um die Ehrenamtlichen zu unterstützen und deren Kompetenzen zu stärken. Jährlich finden gemeinsame Dankeschön-Veranstaltungen statt, um das ehrenamtliche Engagement zu würdigen.

Nach der Förderphase besteht das BELA-Netzwerk seit 2011 als eigenständiger Verbund von Pflegeheimen im Landkreis Göppingen weiter. Die Finanzierung erfolgt über die Mitgliedsbeiträge der Pflegeheime. Die Geschäftsführung des Netzwerks liegt bei der Beauftragten für Bürgerschaftliches Engagement des Landkreises Göppingen, Christine Stutz. Die Anzahl der Mitglieder ist bis zum Jahr 2016 auf 15 Pflegeheime gestiegen.



Dankeschön-Veranstaltung 2014: Der Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmen (WBO) sponsert eine Fahrt zur Landesgartenschau nach Schwäbisch Gmünd mit Würdigung durch Sozialministerin Katrin Altpeter Mdl.



Der Erste Landesbeamte Jochen Heinz würdigt das Engagement der Ehrenamtlichen beim Dankeschön-Abend im Theater im Sägewerk in Geislingen 2016.

Kreissenorenrat Göppingen

„Gute Bedingungen für das Leben im Alter schaffen“ – mit dieser Aufgabenstellung wurde der Kreissenorenrat 1991 gegründet. Beim 20-jährigen Jubiläum im Jahr 2011 blickte die Vorsitzende Hildegard Lutz auf die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre zurück. 2013 gab sie nach 20-jähriger Tätigkeit im Kreissenorenrat das Amt als Vorsitzende ab und wurde zur Ehrenvorsitzenden ernannt. Dieter Roitsch, der zuvor zwei Jahre zusammen mit Hildegard Lutz den Vorsitz inne hatte, übernahm das Amt des 1. Vorsitzenden. Sein vielseitiges ehrenamtliches Engagement war 2013 mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und zuvor mit dem Deutschen Bürgerpreis ausgezeichnet worden.

Im Jahr 2016 wurde beim 25-jährigen Jubiläum das kontinuierliche Engagement des Kreissenorenrats gewürdigt. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen macht er immer wieder auf die Probleme und Bedürfnisse älterer Menschen aufmerksam. Nachhaltig setzt sich der Kreissenorenrat für die Selbstbestimmung Älterer und demokratische Mitbestimmung ein. Mit Projekten wie zum Beispiel „Service Plus“ wird das selbstbestimmte Wohnen im Alter gefördert. Als Sprachrohr der Älteren vertritt er in vielen Arbeitskreisen, in den verschiedensten Ausschüssen und Gremien die Interessen der Seniorinnen und Senioren.

Besonderen Stellenwert haben die Sprechstunden des Kreissenorenrats einmal monatlich im Landratsamt. Mit den Vorsorgemappen „Selbstbewusst die Zukunft gestalten“ und „Selbstbestimmt vorsorgen“ und durch zahlreiche Vorträge informiert der Kreissenorenrat umfassend zu Vorsorgethemen.



Schulung des Kreissenorenrats zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung im Frühjahr 2015



Vorstandssitzung des Kreissenorenrats im Juli 2015 im Blumhardtthaus Utingen

ESF-Arbeitskreis



Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist das wichtigste Instrument der Europäischen Union zur Förderung der Beschäftigung in Europa. Der siebte ESF (2007-2013) hatte zum Ziel, transnationale Zusammenarbeit zu stärken und Angleichungsprozesse zu fördern. Für Deutschland wurden aus dem ESF von 2007 bis 2013 insgesamt 9,38 Milliarden Euro bereitgestellt. In der ESF-Förderperiode 2014 bis 2020 soll der ESF dazu beitragen, die Ziele der Europa-2020-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum in der EU umzusetzen. Für Deutschland stehen von 2014 bis 2020 rund 7,5 Mrd. Euro aus dem ESF zur Verfügung. Im Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2016 stand dem Landkreis Göppingen jährlich ein Anteil von 320.000 Euro dieser ESF-Mittel zur Verfügung. Der ESF-Arbeitskreis im Landkreis Göppingen hat zur Aufgabe, diese Mittel auf die eingegangenen Projektanträge zu verteilen. Dazu tagt der Arbeitskreis zweimal jährlich. Im Mai wird die für das Folgejahr

relevante Arbeitsmarktstrategie diskutiert und beschlossen. In dieser Sitzung stellen die Träger auch die Abläufe und Ergebnisse ihrer Projekte des Vorjahres vor. Im Oktober trifft sich der Arbeitskreis zur Rankingsitzung. Hier werden die neuen Projekte vorgestellt, bevor über eine Verteilung der Mittel entschieden wird.

Folgende Projekte wurden bisher mit ESF-Mitteln unterstützt (in alphabetischer Reihenfolge):

- Arbeits- und Lebensgemeinschaft Bad Boll e. V.
- BBQ Göppingen
- Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V., Caritas Fils Neckar
- Bruderhaus Diakonie, Jugendhilfe Deggingen
- Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH
- Stadt Geislingen an der Steige
- Verein „Lernen und Fördern“, Göppingen

Verabschiedung Kreispflegeplan

Im Landespflegegesetz sind als gemeinsame Träger der Pflegeinfrastrukturplanung das Land und die Stadt- und Landkreise bestimmt. Auf der Grundlage des Landespflegeplans hat der Landkreis Göppingen einen Kreispflegeplan erstellt, der vom Kreistag am 21. Oktober 2005 beschlossen wurde.

Wesentliches Ziel des Kreispflegeplans ist die Sicherstellung einer ortsnahen und bedarfsgerechten pflegerischen Versorgung. Der Kreispflegeplan bildet seit dem Wegfall des Pflegeheimverzeichnis vor allem die Grundlage für Förderentscheidungen über Projekte zur Erhaltung und Weiterentwicklung stationärer Pflegeangebote. Bisheriger Planungshorizont war das Jahr 2010. Die vorliegende Fortschreibung bezieht sich auf die Ermittlung des Bedarfs an stationären Pflegeangeboten bis zum Jahr 2015 sowie den Stand und die weitere Entwicklung der pflegerischen Versorgung im Landkreis Göppingen.

Eröffnung Pflegestützpunkt

Im Landkreis Göppingen wurde gemäß § 92c SGB XI im Jahr 2010 ein Pflegestützpunkt eingerichtet. Dieser Pflegestützpunkt wurde zentral beim Landratsamt Göppingen angesiedelt.

Die Information, Beratung und Begleitung erfolgt nach allgemein anerkannten Standards neutral und trägerunabhängig. Es gilt der Grundsatz „ambulant vor stationär“. Vorrangiges Ziel ist es, die vorhandenen Beratungsangebote in die Arbeit des Pflegestützpunktes einzubinden. Der Pflegestützpunkt soll die Vernetzung voranbringen und die Einzugsbereiche im Landkreis bedienen, in denen Beratungsbedarf besteht. Mit dem Pflegestützpunkt soll ein qualitativer Mehrwert für alle Beteiligten erzielt werden. Eine enge Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden steht im Fokus. Der Pflegestützpunkt stellt den Kranken- und Pflegekassen sowie den örtlichen Anlauf- und Beratungsstellen fachlich qualifizierte Informationen auch auf virtueller Ebene zur Verfügung.

Erster Wegweiser für Menschen mit Behinderung



Am 21. Dezember 2010 konnte das Kreissozialamt Göppingen dem Sozialausschuss des Kreistags als letzten Baustein des Teilhabeplans für Menschen mit Behinderung eine neu erstellte Informationsbroschüre präsentieren.

Die erstmals herausgegebene Broschüre „Wegweiser für Menschen mit Behinderung im Landkreis Göppingen“ gibt einen umfassenden Überblick über das weit verzweigte Unterstützungsangebot für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige im Landkreis.

Einführung der Leistungen für Bildung und Teilhabe

In Folge des Bundesverfassungsgerichtsurteils vom 9. Februar 2010 zur Auskömmlichkeit von Sozialleistungen wurde das Sozialgesetzbuch II und das Sozialgesetzbuch XII im Jahr 2011 geändert. Ergänzend wurden Leistungen für Bildung und Teilhabe für Kinder und Jugendliche in den Leistungskatalog aufgenommen. Durch eine Änderung des Bundeskindergeldgesetzes wurden auch die Empfängerinnen und Empfänger von Kindergeldzuschlag und Wohngeld in den Kreis der Berechtigten aufgenommen.

Diese Anträge werden bei der Wohngeldbehörde bearbeitet.

Folgende Leistungen wurden eingeführt:

1. Schulbasispaket: Schulbedarf, Kostenübernahme für 1-tägige Ausflüge/mehrtägige Klassenfahrten, Schülerbeförderung
2. Lernförderung
3. Zuschuss zum gemeinschaftlichen Mittagessen
4. Kultur, Sport, Mitmachen: Förderung der Teilnahme an Vereins-, Kultur- und Freizeitangeboten.

Landkreis für Teilnahme am BürgerForum ausgewählt

Alle deutschen Städte und Landkreise mit mehr als 80.000 Einwohnern wurden im Herbst 2010 von Bundespräsident Christian Wulff, der Bertelsmann Stiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung eingeladen, sich für ein neuartiges Partizipationsprojekt zu bewerben. Mehr als 160 Städte und Landkreise hatten sich für die Mitwirkung am BürgerForum 2011 beworben. Die Auswahl der 25 regionalen Partner erfolgte über ein Losverfahren nach regionaler Gewichtung. Ende 2010 war klar: Auch der Landkreis Göppingen ist beim BürgerForum 2011 dabei!

Über der inhaltlichen Arbeit im BürgerForum 2011 stand dabei die zentrale Leitfrage: Wie kann der Zusammenhalt der Gesellschaft gestärkt werden? Mit sechs Themen – Bildung, Integration, Demografie, Solidarität und Gerechtigkeit, Demokratie und Beteiligung sowie familiäre Lebensformen – wurden in Ausschüssen Ideen entwickelt, wie die immer vielfältiger werdende Gesellschaft vor dem Hintergrund des demographischen Wandels in Zukunft gestaltet werden kann. Pünktlich zur regionalen Auftaktveranstaltung am 12. März 2011 in der Stauferlandhalle in Salach war das telefonische Auswahlverfahren für die Teilnehmenden des BürgerForums 2011 im Kreis Göppingen offiziell abgeschlossen. Davor hatten sich fast 400 engagierte Bürgerinnen und Bürger zur Mitarbeit an einem der größten Bürgerbeteiligungsprojekte Deutschlands mit einer Diskussion auf einer Plattform mit bundesweit 10.000 Menschen angemeldet.

Nach dem Abschluss der mehrwöchigen Online-Diskussion kamen die Teilnehmenden des BürgerForums 2011 am 14. Mai 2011 in der Sillerhalle in Hattenhofen erneut zusammen, um ihre Arbeitsergebnisse in Form eines regionalen BürgerProgramms der Öffentlichkeit vorzustellen. Das BürgerProgramm enthielt konkrete Vorschläge für wichtige politische und gesellschaftliche Herausforderungen. An Themeninseln entstand eine rege Diskussion der Bürgerinnen und Bürger mit den zahlreich vertretenen Abgeordneten aus Bund und Land und vielen Mitgliedern des Göppinger Kreistags.



Tag des BürgerForums in Hattenhofen in der Sillerhalle am 14. Mai 2011

Am 28. Mai 2011 überreichten in Bonn im ehemaligen Plenarsaal des Bundestags Teilnehmer aus allen 25 mitwirkenden Städten und Landkreisen ihre regionalen BürgerProgramme mit konkreten Vorschlägen für politische Reformen an Bundespräsident Christian Wulff. Anschließend stellten Bürgerinnen und Bürger die erarbeiteten bundesweiten Lösungsvorschläge vor und diskutierten diese mit Expertinnen und Experten aus Politik, Gesellschaft und der Wissenschaft. Stellvertretend für das BürgerForum Göppingen war eine Delegation von 14 Teilnehmenden gemeinsam mit Landrat Edgar Wolff bei der feierlichen Abschlussveranstaltung in Bonn dabei.



Übergabe des Bürgerprogramms
Landkreis Göppingen:
Martin Hansl und Bundes-
präsident Christian Wulff (rechts)



Delegation aus dem Landkreis Göppingen zur Übergabe des Bürgerprogramms
Landkreis Göppingen an Bundespräsident Christian Wulff am 28. Mai 2011 in Bonn.



Von links nach rechts:
Oliver Stede,
Bundespräsident Christian Wulff
und Landrat Edgar Wolff
im März 2011 in Berlin.

Erster Integrationsplan



Der Kreistag hat am 27. Mai 2011 einstimmig den ersten Integrationsplan des Landkreises Göppingen beschlossen.

Die Erarbeitung erfolgte im Rahmen eines breit angelegten Planungsprozesses mit Vertretern von Städten und Gemeinden, von Institutionen und Vereinen sowie von Migrantenselbstorganisationen unter der Federführung des Kreissozialamts. Kommunale Integrationsarbeit, insbesondere in den Bereichen Bildung, Erwerbsleben und Freizeit, aber auch in den Bereichen Wohnen und Gesundheit, ist eine bedeutende Querschnittsaufgabe.



BürgerForum 2012



BürgerForum 2012 mit Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung

Ein Nachtreffen zum BürgerForum 2011 fand am 16. Mai 2012 im Landratsamt Göppingen statt.

Zu Gast waren der Projektleiter des BürgerForums 2011, Dr. Dominik Hierlemann, von der Bertelsmann Stiftung Gütersloh und Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, vom Staatsministerium Baden-Württemberg. Von Seiten der Einwohnerinnen und Einwohner hatte sich nach dem BürgerForum 2011 eine Gruppe „Bürgerbeteiligung Landkreis Göppingen“ (der sog. „Bürgerstammtisch“) gegründet. Es gab ein Feedback zum Prozess des vergangenen Jahres aus Sicht der verschiedenen Beteiligten und einen Blick in die Zukunft. Für die Umsetzung der Idee eines „Engagement-Marktplatzes“ und für die Gründung von einem „Runden Tisch Bürgerbeteiligung“ fanden sich Mitwirkende.

Engagiertes Mitwirken der Teilnehmenden beim BürgerForum 2012.



Gründung Demenz-Netzwerk Landkreis Göppingen

Das Demenz-Netzwerk Landkreis Göppingen ist ein Verbund von Dienstleistern, Organisationen und Fachleuten sowie betroffenen Einzelpersonen und weiteren Partnern zur Verbesserung der Lebenslagen von Menschen mit Demenz und ihrer Familien im Landkreis Göppingen.

Es wurde 2012 gegründet. Die Zusammenarbeit erfolgt auf Kooperationsbasis. Vorrangige Ziele sind, die Lebenslagen von Menschen mit Demenz und ihrer Familien im Landkreis Göppingen nachhaltig zu verbessern und Initiativen für einen demenzfreundlichen Landkreis Göppingen auf den Weg zu bringen.

Ziele sind:

- Aufmerksamkeit und Verständnis für Demenz schaffen
- Lebensqualität verbessern
- Stigmatisierung entgegenwirken
- Begegnungsräume für Teilhabe schaffen
- Bürgerschaftliches Engagement fördern
- Demenz als Querschnittsthema mitdenken

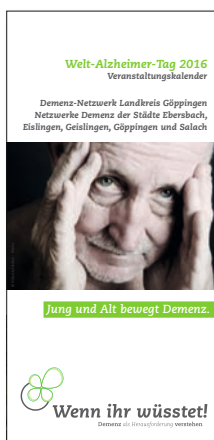


Gründung des Landkreis Netzwerks Demenz 2012 im Hohenstaufensaal des Landratsamts.



Verschiedene Akteure aus den Netzwerken Demenz des Landkreises Göppingen mit der langjährigen Altenhilfefachplanerin Isolde Engler (1. Reihe, 2. von rechts).

Welt-Alzheimer-Tag – Beginn Aktionstage



Unter dem Motto „Jung und Alt bewegt Demenz“ werden seit 2012 Mitmenschen im Rahmen von Aktionstagen auf das Thema Demenz aufmerksam gemacht und dazu ermutigt, dass jeder in seinem Alltag etwas tun kann, damit sich Menschen mit Demenz zurecht finden, angenommen und verstanden fühlen. Ebenso werden Betroffene und ihre Angehörigen auf ihrem Weg begleitet und unterstützt. Die Demenz-Netzwerke im Landkreis Göppingen bieten jährlich anlässlich des Welt-Alzheimer-Tags im September interessante Aktionen und Veranstaltungen zum Thema Demenz an.

Engagementmarktplatz 2012



Sozialdezernent Hans-Peter Gramlich und Bürgermeister Marc Kersting begrüßen die Teilnehmenden des Engagementmarktplatzes 2012.

Bunt, lebhaft und kreativ präsentieren sich die Organisationen beim Engagement-Marktplatz.



Im Rathaus Süssen fand am 13. Oktober 2012 erstmals im Landkreis Göppingen ein Engagement-Marktplatz statt. Die Idee dieser Plattform für Austausch, Dynamik und Verbindlichkeit wurde von der Bertelsmann-Stiftung von den Niederlanden nach Deutschland übertragen.

Grundgedanke des Engagement-Marktplatzes war, eine Plattform für Gespräche zu bieten zwischen Menschen, die sich sinnvoll engagieren möchten und gemeinnützigen Organisationen, die Ehrenamtliche suchen. Wie auf einem Marktplatz wurde gehandelt und es herrschten strenge Marktplatz-Regeln. Die Organisationen durften sich nicht mit Ständen präsentieren, sondern waren aufgefordert, kreativ zu sein. SWR1 Moderator Matthias Holtmann moderierte das Geschehen. Gut erkennbar, dank farbiger Schärpe, halfen sogenannte Maklerinnen und Makler beim Vermitteln zwischen Angebot und Nachfrage.

Ein herrlicher Anblick waren die originellen und lebhaften Präsentationen der Suchenden. Passten Angebot und Nachfrage zusammen, wurde eine gemeinsame Engagement-Vereinbarung getroffen. Erfahrene Vermittlerinnen und Vermittler halfen, wenn es Fragen gab. 45-mal füllten fleißige Marktschreiberinnen und Marktschreiber eine Engagement-Vereinbarung aus, auf der die jeweilige Kurzbeschreibung der ehrenamtlichen Tätigkeit mit geschätztem Zeitrahmen festgehalten und zudem verbindlich unterschrieben wurde. Der Engagement-Marktplatz wurde unterstützt von: Vereinen und Organisationen, Bürgerschaft, Stadt Süssen, Caritas, Diakonie, Hohenstaufenstiftung, Kreissenorenrat Göppingen, Kreisjugendring Göppingen, Bertelsmannstiftung, Organisation Gute Geschäfte und der Kreissparkasse Göppingen.

Demenzpatenprojekt

In Kooperation mit der Stadt Göppingen wurde das Demenzpatenprojekt 2013 ins Leben gerufen. In einer Schulungsreihe wurden Ehrenamtliche für ihre Tätigkeit geschult und mit einem Zertifikat belohnt. Durch die Patenaktion wird eine einfühlsame Begleitung der Menschen mit Demenz durch ihre persönliche Betreuungsperson – den Patinnen und Paten – geschaffen. Die Patinnen und Paten berichten von Neuigkeiten, holen die Betroffenen aus ihrer Isolation, sorgen für Abwechslung in ihrem Alltag und sind ein guter Ersatz für familiäre Bindungen. Insgesamt wirken sich solche Patenbeziehungen auf die Befindlichkeiten, das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Betroffenen positiv aus.



Erste Ideenbörse „Freizeit und Urlaub“

Der Arbeitskreis „Offene Hilfen“ des Landkreises Göppingen und der Elternbeirat der Bodelschwingh-Schule Göppingen luden am 9. März 2013 erstmals zu einer inklusiven Freizeitmesse ins Landratsamt ein, die unter der Federführung des Kreissozialamts organisiert wurde. An rund 25 Informationsständen konnten sich die Besucherinnen und Besucher einen Überblick über die Freizeitangebote im Landkreis Göppingen verschaffen, an denen Menschen mit und ohne Behinderung teilnehmen können. Rund 200 Besucherinnen und Besucher strömten ins Landratsamt, um sich zu informieren, auszutauschen und auch selbst Wünsche zu äußern, wie die Palette der Freizeitangebote künftig mit noch mehr inklusiven Angeboten erweitert werden könnte. Das bunte und anregende Messetreiben wurde abgerundet durch eine gute Verpflegung vom Waldeckhof, durch musikalische Beiträge der integrativen Musikwerkstatt der Jugendmusikschule Göppingen und der Happy Singers der Bodelschwingh-Schule Göppingen sowie durch die lustigen Späße eines Clowns. Aufgrund der positiven Resonanz wird die Ideenbörse im Zweijahresabstand regelmäßig wiederholt.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ideenbörse 2015 im Hohenstaufensaal des Landratsamts.



Sozialdezernent Hans-Peter Gramlich (Mitte) mit Teilnehmern bei der Ideenbörse 2015.

Erste Einbürgerungsfeier des Landkreises



Landrat Edgar Wolff spricht anlässlich der Einbürgerungsfeier 2015 im Hohenstaufensaal des Landratsamts.

Landrat Edgar Wolff und Ministerialrätin Evangelia Hüfner vom Ministerium für Integration Baden-Württemberg hießen am 2. Oktober 2013 die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises, die im vergangenen Jahr die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben, herzlich im Hohenstaufensaal des Landratsamts willkommen. Diese feierliche Veranstaltung fand zum ersten Mal im Rahmen der Einbürgerungsoffensive des Landkreises Göppingen statt und wurde in Zusammenarbeit mit dem Rechts- und Ordnungsamt des Landkreises unter der Federführung des Kreissozialamts organisiert.

Für die Neueingebürgerten war dieser festliche Rahmen ein würdiges und angemessenes Zeichen der Wertschätzung des Landkreises und des Landes Baden-Württemberg für deren oft auch emotional einschneidende Entscheidung für die deutsche Staatsbürgerschaft. Das Ensemble „Jazzico“ der Jugendmusikschule Göppingen sorgte bei der Feier für gepflegte Unterhaltung und der Waldeckhof bewirtete die Gäste mit Cocktails und Häppchen. Diese Veranstaltung ist als ein Baustein zur Umsetzung des Integrationsplans des Landkreises Göppingen und als Zeichen interkultureller Offenheit innerhalb des Landkreises Göppingen zu einem festen Bestandteil der jährlichen Veranstaltungsreihe im Rahmen der interkulturellen Wochen Göppingen geworden.



Gruppenfoto der Neueingebürgerten anlässlich der Einbürgerungsfeier 2015.

Ehrenamtsempfang und Preisverleihung des Deutschen Bürgerpreises

Als Zeichen der Anerkennung und des Danks veranstaltete der Landkreis Göppingen am 23. Oktober 2014 seinen ersten Ehrenamtsempfang. Eingeladen waren Ehrenamtliche, die sich auf Kreisebene für den Landkreis Göppingen engagieren. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Kreissparkasse Göppingen statt, die den lokalen Wettbewerb des Deutschen Bürgerpreises koordiniert.

Die Preisträgerinnen und Preisträger des Deutschen Bürgerpreises 2014 im Landkreis Göppingen waren: Renate Sauer, Hilde Huber, Jürgen Wahr, Helga Göckeler und Elfriede Ungerer. Ihr herausragendes Engagement wurde von den Laudatoren Dr. Hariolf Teufel, Kreissparkasse Göppingen, Heike Baehrens MdB, Hermann Färber MdB, Michael Rahnefeld, Geislinger Zeitung, und Joachim Schmid, NWZ Göppingen, gewürdigt.

Alle Rednerinnen und Redner betonten, wie wichtig das Ehrenamt für unsere Gesellschaft ist und dankten den Ehrenamtlichen. Für ein besonderes Ambiente im Hohenstaufensaal sorgte ein künstlerisches Rahmenprogramm, das vom ILAN-Netzwerk (Inclusion Life Art Network) und dem LaRA-KaSKa-Chor gestaltet wurde.

Am 30. Juni 2015 beschloss der Sozialausschuss, alle zwei Jahre einen Ehrenamtsempfang zu veranstalten. Beim zweiten Ehrenamtsempfang am 24. November 2016 würdigte Landrat Edgar Wolff das Engagement der Ehrenamtlichen und hob hervor, dass das Bürgerschaftliche Engagement im Landkreis überdurchschnittlich hoch ist.

Es gab ein unterhaltsames Programm mit Musik, Theater und Kulinarischem. Das Improvisationstheater Harlekin aus Tübingen begeisterte das Publikum mit seiner Impro-Show. Frances Lieb (Gesang) und Jürgen Rothfuß (Gesang und Klavier) vom Liederkranz Heiningen unterhielten mit stimmungsvoller Musik.



Landrat Edgar Wolff mit den Preisträgerinnen und Preisträgern des Deutschen Bürgerpreises 2014 und Laudatoren.



Beim Ehrenamtsempfang 2014 dankte Landrat Edgar Wolff den Ehrenamtlichen im stimmungsvoll gestalteten Sitzungssaal.



Landrat Edgar Wolff mit den „Grünen Damen“ beim Ehrenamtsempfang 2016.

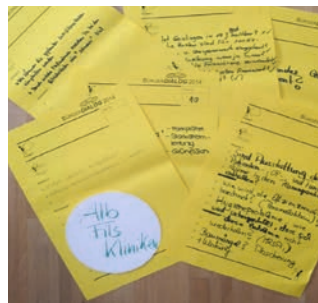


Auftritt des Harlekin-Theaters Tübingen beim Ehrenamtsempfang 2016.

BürgerDialog 2014 und Konzept für die Bürgerbeteiligung



Während des BürgerForums 2014 wurden auch Ideen zum Neubau der Klinik am Eichert gesammelt



Nach dem BürgerForum 2012 bildete sich ein „Runder Tisch Bürgerbeteiligung“, bei dem Bürgerinnen und Bürger und Vertreter der Landkreisverwaltung mitwirkten. Auf Initiative des „Runden Tisches Bürgerbeteiligung“ wurde angeregt, für den Landkreis Göppingen Rahmenbedingungen einer verlässlichen Beteiligungskultur zu erarbeiten. Der Verwaltungsausschuss beauftragte in seiner Sitzung vom 15. November 2013 die Verwaltung, gemeinsam mit Bürgerschaft und Kreispolitik, ein Konzept für die Bürgerbeteiligung im Landkreis Göppingen zu entwickeln.

Eine neu gebildete Arbeitsgruppe „Bürgerbeteiligung im Landkreis Göppingen“ erarbeitete ab Januar 2014 ein „Konzept für Bürgerbeteiligung im Landkreis Göppingen“. Dieser Prozess wurde von Ludwig Weitz (VISION, Bonn) moderiert. Die Arbeitsgruppe setzte sich zusammen aus fünf Bürgerinnen und Bürgern, fünf Vertreterinnen bzw. Vertretern der Kreistagsfraktionen und fünf Vertreterinnen bzw. Vertretern der Verwaltung. Am 5. April 2014 fand im Landratsamt ein BürgerDialog statt, bei dem das Grobkonzept vorgestellt und diskutiert wurde. Die Ergebnisse des BürgerDialogs wurden im Konzept berücksichtigt.

Das „Konzept für die Bürgerbeteiligung im Landkreis Göppingen“ als Ergebnis des Verfahrens wurde am 21. November 2014 von den Mitgliedern des Kreistags einstimmig beschlossen.

Weitere Themen beim BürgerDialog 2014 waren aktuelle Themen der Kreispolitik:

- die Entwicklung an den ALB FILS KLINIKEN und das Neubau-projekt an der Klinik am Eichert und
- das Abfallwirtschaftskonzept: Grüngut und Bioabfall.



BürgerDIALOG 2014 mit Landrat Edgar Wolff

Demografie-Fachtag „Vielfalt im Landkreis Göppingen – Interkulturelle Öffnung als Chance für Kommunen“



Der Landkreis Göppingen und die Evangelische Akademie Bad Boll luden am 11. Dezember 2014 zum vierten Demografie-Fachtag in das Tagungshaus nach Bad Boll ein. In fünf Foren konnten die rund 100 Besucherinnen und Besucher aus nah und fern erfolgreiche Praxisbeispiele interkultureller Öffnung und die daraus entstehende win-win-Situation aller Beteiligten kennenlernen. Dabei ging es um die interkulturelle Öffnung von Verwaltungen, von Kindertageseinrichtungen, von Schulen, von Einrichtungen der Jugendarbeit sowie um die interkulturelle Ausrichtung von Vereinen und Ehrenamtsprojekten.

Neuaufgabe Senioren-Wegweiser

Im in 2015 neu erschienenen Wegweiser ist das breite Leistungsspektrum für ein gutes Älterwerden im Landkreis abgebildet. Die Leserschaft findet viele wertvolle Informationen und Anregungen zu folgenden Themen: Gesund und aktiv im Alter, Wohnen im Alter, Informations- und Beratungsangebote, Vorsorgeregelungen, Pflegeversicherung, Angebote für besonders schwierige Lebenssituationen wie etwa Demenz sowie die wichtigsten ambulanten und stationären Dienstleistungsangebote.



Erste Verleihung des Inklusionspreises Landkreis Göppingen

Im Rahmen des jährlich stattfindenden Gleichstellungstags für Menschen mit Behinderung auf dem Marktplatz in Göppingen wurde am 9. Mai 2015 zum ersten Mal unter der Schirmherrschaft von Landrat Edgar Wolff der Inklusionspreis des Landkreises Göppingen und der Hohenstaufenstiftung verliehen. Preisträger waren der Stadtjugendring Geislingen mit dem Projekt „Inklusiver Skatepark Geislingen“, die gemeinsame Theater-AG des Hohenstaufen-Gymnasiums und der Pestalozzischule Göppingen sowie das Projekt „Fußball mit und ohne Handicap on tour“ des TSGV Albershausen.



Die Flüchtlingsthematik im Landkreis Göppingen



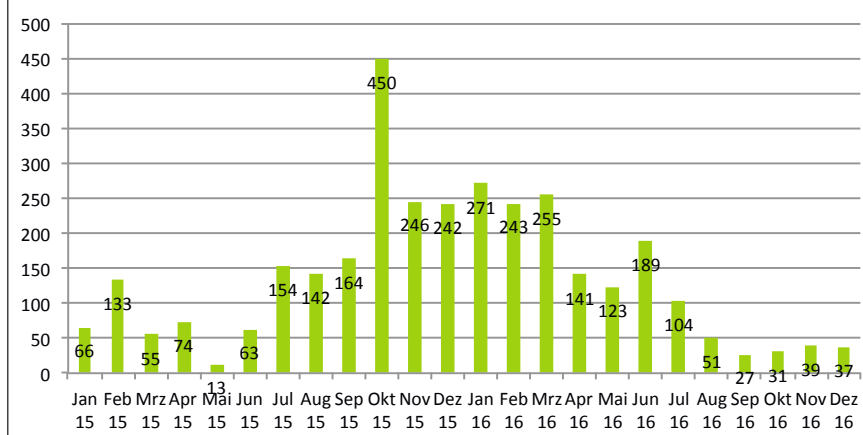
Der Sitzungssaal des Landratsamts war 2015 für die Aufnahme von Flüchtlingen vorbereitet.



Die Sporthallen an den Beruflichen Schulzentren des Landkreises in Göppingen und Geislingen wurden Ende 2015 für die Unterbringung von Flüchtlingen vorbereitet.

Der durch Krieg und Terror in Syrien, dem Irak und Afghanistan ausgelöste Flüchtlingsstrom erreichte insbesondere ab dem Sommer 2015 auch den Landkreis Göppingen. Waren im ersten Halbjahr des Jahres 2015 dem Landkreis im Monatsdurchschnitt noch 68 Flüchtlinge von den Landesbehörden zugewiesen worden, so stieg diese Zahl in der Zeit von Oktober 2015 bis März 2016 auf durchschnittlich 284 Personen an. Um möglichst rasch die erforderlichen Unterbringungskapazitäten bereitzustellen, wurde in der Landkreisverwaltung eine dezernatsübergreifende Koordinierungsgruppe unter Leitung des Ersten Landesbeamten eingerichtet. Mangels kurzfristig zur Verfügung stehender Alternativen sah sich der Landkreis in der zweiten Jahreshälfte 2015 gezwungen, Sporthallen bei den Berufsschulzentren in Geislingen und Göppingen für die Unterbringung von Flüchtlingen herzurichten. Im November 2015 musste als weitere Notmaßnahme ein provisorisches Zelt mit 80 Plätzen auf dem Mitarbeiterparkplatz neben dem Landratsamt errichtet werden, das noch im selben Monat mit Flüchtlingen belegt wurde. Auch der Sitzungssaal des Landratsamts wurde als Notunterkunft für die Aufnahme von Flüchtlingen vorbereitet. Im dritten und vierten Quartal 2015 wurde mit der Vorbereitung für den Bau mehrerer Flüchtlingsunterkünfte in Holzfertigbauweise (Gesamtkapazität 240 Plätze) in verschiedenen Kreisgemeinden begonnen, die im Laufe des Jahres 2016 fertiggestellt und bezogen werden konnten. Zu Beginn des Jahres 2015 hatten noch 27 Gemeinschaftsunterkünfte für die vorläufige Unterbringung der damals 688 im Landkreis vorläufig untergebrachten Flüchtlinge ausgereicht. Zum Jahresende 2016 unterhielt der Landkreis 77 über das gesamte Kreisgebiet verstreute Gemeinschaftsunterkünfte mit Kapazitäten zwischen sechs und 250 Personen. In diesen lebten Ende 2016 2.197 Flüchtlinge.

Übersicht über die Entwicklung der Zuweisungen von Asylbegehrenden in den Landkreis Göppingen 2015-2016



Parallel zur steigenden Zahl der Flüchtlinge hatte der Landkreis auch seine personellen Kapazitäten für die Verwaltung der Gemeinschaftsunterkünfte sowie die soziale Betreuung der Flüchtlinge massiv aufgestockt. In der Abteilung Asyl- und Flüchtlingswesen stieg die Mitarbeiterzahl im genannten Zeitraum von 25 auf 83 Personen.

In den Städten und Gemeinden des Landkreises engagierten sich zahlreiche ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger für die Flüchtlinge. So begleiteten sie beispielsweise Flüchtlinge bei Arztbesuchen, boten Kindern Hilfe bei den Hausaufgaben an und erteilten ehrenamtlich Sprachunterricht. Der Landkreis unterstützte diesen Einsatz ab Herbst 2015 durch die Schaffung einer zunächst auf 50 Prozent beschränkten Stelle für die Koordination des Ehrenamts. Bis zum Spätsommer 2016 war dieses Unterstützungsangebot auf zwei Vollzeitstellen ausgebaut worden. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören Beratungs- und Vermittlungstätigkeiten, Informations-, Netzwerk- und Gremienarbeit sowie die Initiierung von Schulungen, Veranstaltungen und Austauschtreffen. Die etwa 1200 ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe Engagierten haben sich in knapp 40 Arbeits- und Freundeskreisen Asyl organisiert.

Auf der Homepage des Landkreises steht seit Dezember 2015 das Thema „Asyl/Flüchtlinge“ mit einem umfangreichen landkreisspezifischen Informationsangebot im Fokus. Hier werden Pressemitteilungen, Zahlen, Daten und Fakten sowie Publikationen für Bürgerinnen und Bürger, Ehrenamtliche, Presse und andere Interessierte zur Verfügung gestellt.



Als weitere Notunterkunft für die Unterbringung von Flüchtlingen wurde auf dem Mitarbeiterparkplatz des Landratsamts im Oktober 2015 ein Zelt aufgebaut.



Das Zelt auf dem Mitarbeiterparkplatz des Landratsamts war 2015 für die Unterbringung von bis zu 80 Personen ausgerichtet.

Land fördert freiwilliges Engagement mit 30.000 Euro

Der Landkreis Göppingen wurde im Jahr 2015 in das 2-jährige Landesförderprogramm „Gemeinsam sind wir bunt“ aufgenommen. Er erhält vom Sozialministerium aus Mitteln der Baden-Württemberg-Stiftung 30.000 Euro Fördergeld. Das Geld soll helfen, die Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement zu verbessern.

Dabei steht bürgerschaftliches Engagement im Mittelpunkt, bei dem einzelne Menschen oder Familien in besonderen Lebenslagen individuell unterstützt und begleitet werden. Ehrenamtliche unterstützen beispielsweise als Familienpatinnen bzw. -paten, als Jugendbegleiterinnen und -begleiter oder als Integrationspatinnen und -paten. Sie helfen älteren Menschen und begleiten Sterbende. Die Förderung bietet gute Chancen, Kräfte zu bündeln, die Kompetenzen vor Ort zu stärken und die Infrastruktur für ehrenamtliches Engagement langfristig zu verbessern.

Fachkräfte und freiwillig Engagierte waren am 20. April 2016 zu einem Werkstatt-Tag in die Evangelische Akademie Bad Boll eingeladen. Gemeinsam wurde unter der Moderation von Dipl. Psychologin Iren Steiner erarbeitet, wie das freiwillige Engagement noch besser unterstützt und weiterentwickelt werden kann. Es entstanden Projektideen für neue Partnerschaften und Partner, die sich für die Umsetzung gemeinsam stark machen wollen. Eine Gruppe von Engagierten will sich für den Aufbau eines landkreisweiten Bildungsnetzwerks einsetzen. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, Bildungsangebote für Ehrenamtliche mit einem landkreisweiten Bildungsprogramm zu fördern.



Teilnehmende des Werkstatt-Tags in der Evangelischen Akademie Bad Boll 2016

Dankeschönabend für Ehrenamtliche und Hauptamtliche in der Flüchtlingsarbeit

Am 1. Dezember 2016 lud das Landratsamt Göppingen alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteure der Flüchtlingsarbeit zu einem Dankeschönabend in die Stauferlandhalle nach Salach ein.

Insgesamt knapp 300 Gäste, darunter Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis, die sich ehrenamtlich für Flüchtlinge engagieren und Vertreterinnen und Vertreter der hauptamtlichen Flüchtlingsarbeit, wie der freien Träger der Wohlfahrtspflege, der Hilfsorganisationen, des Jobcenters, der Polizei, der Schulen und Sprachkursanbieter, der Städte und Gemeinden, der Politik sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamts folgten der Einladung.

Landrat Edgar Wolff lobte die Arbeit all dieser Akteurinnen und Akteure, die dazu beitragen würden, dass die im Landkreis Göppingen Zuflucht suchenden Menschen untergebracht, versorgt und integriert werden könnten. Für die Gemeinde Salach begrüßte

Bürgermeister Julian Stipp. Die Flüchtlingsbeauftragte des Landkreises, Katharina Ockert, rundete den offiziellen Part mit einem Jahresrückblick ab. Anschließend präsentierten die Schauspieler Ruzbeh Mirmoayadi und Mohammad Salamat unter der Regie von Faraz Baghaei Ausschnitte aus ihrem Theaterstück „Wer sind Sie? Was machen Sie hier?“. Musikalisch umrahmte der Iraner Alireza Azimi den Abend, der Stücke aus seiner Heimat am Flügel spielte.



Landrat Edgar Wolff dankte den Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in der Flüchtlingsarbeit am 1. Dezember 2016 in Salach.

Umzug Schillerplatz

Am 7. Dezember 2016 zog die Abteilung Asyl- und Flüchtlingswesen des Kreissozialamts in zuvor von der Kreissparkasse genutzte Büros am Göppinger Schillerplatz um. Zuvor waren die 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gebäude des Abfallwirtschaftsbetriebs in der Carl-Hermann-Gaiser-Straße untergebracht. Die dortigen Räumlichkeiten waren wegen des enormen Wachstums der Abteilung zu klein geworden.



Gemeinsame Einrichtung Jobcenter Landkreis Göppingen

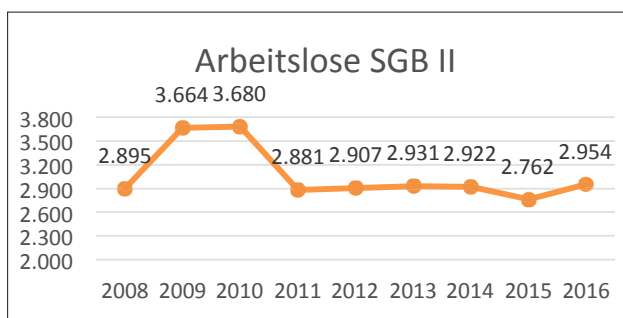
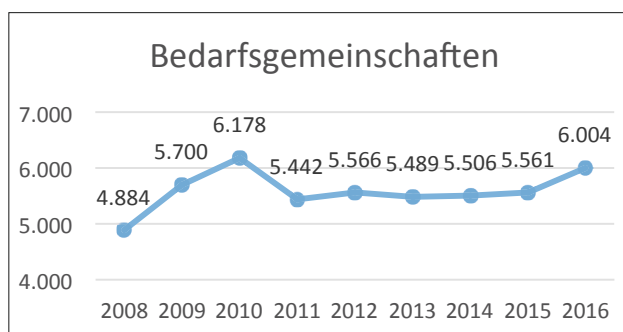
Die Zusammenarbeit in der ARGE Jobcenter Landkreis Göppingen hat sich bewährt. Daher hat der Kreistag in seiner Sitzung am 23. Juli 2010 beschlossen, auf die Antragstellung zur Zulassung als kommunaler Träger zu verzichten und das Jobcenter Landkreis Göppingen ab dem 1. Januar 2011 gemeinsam mit der Agentur für Arbeit als „gemeinsame Einrichtung“ weiter zu führen.

Das Jobcenter hat sich durch intensive Netzwerkarbeit mit Kooperationen als verlässlicher Partner am Arbeitsmarkt etabliert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bearbeiten mit hoher Motivation im Interesse ihrer Kundinnen und Kunden die vielfältigen Aufgabenstellungen im Jobcenter.

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften hat im Jahr 2010 mit 6.178 Bedarfsgemeinschaften ihren Höchststand erreicht und ist nach einem kräftigen Rückgang im Jahr 2011 lange Zeit relativ konstant geblieben. Seit dem Jahr 2016 ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Hier machen sich die Themen Flüchtlinge/Asyl bemerkbar.

Die anerkannten Flüchtlinge wechseln i. d. R. in den Leistungsbezug des SGB II. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen, so dass für das Jahr 2017 mit einem weiteren Anstieg der Zahl der Bedarfsgemeinschaften und der Zahl der Arbeitslosen gerechnet wird.

Das Jobcenter hat gemeinsam mit der Agentur für Arbeit für die Themen Flüchtlinge/Asyl im Jahr 2016 die Integrationsstelle für Arbeit und Ausbildung gebildet. In dieser erfolgt eine individuelle Arbeitsmarktberatung für Geflüchtete sowie die Arbeitsvermittlung von anerkannten Asylbewerberinnen und Asylbewerbern. Ebenso werden dort die Leistungen nach dem SGB II berechnet.



Fachdienst Versorgung beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis



Der Landkreis Göppingen bildet zusammen mit dem Alb-Donau-Kreis einschließlich des Stadtkreises Ulm eine gemeinsame Dienststelle. Aufgabenschwerpunkte bilden das Schwerbehindertenrecht und das Soziale Entschädigungsrecht.

Schwerbehindertenrecht



Unverändert hoch sind die Zahlen der Menschen mit Behinderung im Landkreis Göppingen. So waren dort 2016 30.647 (2009: 30.947) Menschen mit Behinderung erfasst. Im gleichen Jahr galt es, insgesamt 11.935 Erst- und Änderungsanträge sowie 1.884 Widersprüche zu bearbeiten.

In 2014 wurde in Baden-Württemberg der neue Schwerbehindertenausweis im Scheckkartenformat eingeführt. Der alte Ausweis behielt seine Gültigkeit. Er kann kostenlos in einen Ausweis im neuen Format umgetauscht werden. Bis Ende September 2014 wurden bereits 4.000 Ausweise getauscht.

Bundesversorgungsgesetz (BVG)

Wer einen Gesundheitsschaden erleidet, für dessen Folgen die staatliche Gemeinschaft in Abgeltung eines besonderen Opfers oder aus anderen Gründen nach versorgungsrechtlichen Grundsätzen einsteht, hat ein Recht auf soziale Entschädigung. Das Soziale Entschädigungsrecht besteht im Wesentlichen aus dem Bundesversorgungsgesetz, dem Infektionsschutzgesetz und den Rehabilitierungsgesetzen sowie dem Opferentschädigungsgesetz.

Die Zahl der Rentenempfängerinnen und Rentenempfänger nach dem Bundesversorgungsgesetz geht zwar sieben Jahrzehnte nach Kriegsende auf Grund der Altersstruktur kontinuierlich zurück. Dennoch sind die Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz, hierbei handelt es sich ausschließlich um Bundesmittel, noch für viele Menschen von Bedeutung. So wurden im Jahr 2011 bei

der gemeinsamen Dienststelle rund 8,6 Millionen Euro (2014: 6,7 Millionen Euro), davon rund 3,9 Millionen Euro (2014: 3,1 Millionen Euro) für Bewohner des Landkreises Göppingen ausgegeben.

Bei diesem älter werdenden Personenkreis tritt zunehmend der Aspekt der Betreuung in den Vordergrund. Schädigungsbedingt notwendige Pflegeleistungen, deren Kosten von der Versorgungsverwaltung zu übernehmen sind, können oft nur noch durch professionelle Pflegekräfte, Kurzzeitpflege oder dauernde Heimpflege erbracht werden. Dies spiegelt sich – trotz altersbedingtem Rückgang der Bezugsberechtigten – in der unverändert hohen Zahl der Anträge auf Gewährung einer Pflegezulage wider. So wurden im Jahr 2010 277 (2015: 293, 2014: 308) Anträge gestellt, davon 80 (2015: 145, 2014: 126) im Landkreis Göppingen.

Orthopädische Versorgung

Anspruchsberechtigte nach dem Bundesversorgungsgesetz erhalten neben Rentenleistungen auch orthopädische Hilfsmittel aller Art wie z. B. behindertengerechte Betten, Rollstühle, orthopädisches Schuhwerk, Prothesen, Kunstaugen oder Hörhilfen. In Baden-Württemberg sind die orthopädischen Versorgungsstellen bei den Landratsämtern Alb-Donau-Kreis, Böblingen, Breisgau-Hochschwarzwald und Karlsruhe angegliedert. Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis ist hierbei für Berechtigte des Alb-Donau-Kreises mit dem Stadtkreis Ulm, den Landkreis Göppingen und die Landkreise Biberach, Bodenseekreis, Heidenheim, Ostalbkreis, Ravensburg und Sigmaringen zuständig. 2015 wurden 1.019 Berechtigte mit orthopädischen Hilfsmitteln versorgt. Über 3.724 Anträge waren zu entscheiden.

Schon seit langem wird die Versorgung auch mit wiedereinsatzfähigen Hilfsmitteln über das MIP Hilfsmittel-Management organisiert. Neu angeschaffte Hilfsmittel werden sofort in diesem Pool erfasst, zurückgeholte Hilfsmittel eingelagert. An diesem Poolsystem nehmen die gesetzlichen Unfallversicherungen, die Berufsgenossenschaften und die vier Orthopädischen Versorgungsstellen der Landratsämter teil.

Opferentschädigungsgesetz (OEG)

Das Opferentschädigungsgesetz ist eine wichtige Säule der sozialen Sicherung für Opfer, die durch eine Gewalttat eine gesundheitliche Schädigung erlitten haben. Nicht nur Deutsche und EU-Bürger sind geschützt; auch die zum Teil schon seit vielen Jahren in Deutschland wohnenden und arbeitenden Ausländerinnen und Ausländer sind in den Schutz einbezogen. Opfer von Gewalttaten erhalten dieselben Leistungen, die das Bundesversorgungsgesetz für die Opfer des Krieges und ihre Hinterbliebenen vorsieht. Dieser Leistungsumfang gilt, sofern die Gewalttat in Deutschland oder auf deutschem Hoheitsgebiet stattgefunden hat. Bei Gewalttaten gegen Deutsche außerhalb des Staatsgebietes werden Einmalzahlungen gewährt.

Die Zahl der Neuansprüche hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Waren es in 2009 noch 148 Anträge, davon 63 Anträge im Landkreis Göppingen, so steigerte sich die Zahl 2011 auf 186 Anträge, davon 74 im Landkreis Göppingen. 2013 wurden 209 Anträge, davon 89 im Landkreis Göppingen, gestellt, 2015 dann 218 Anträge, davon 76 im Landkreis Göppingen. Die Ausgaben werden aus Bundes- und Landesmitteln finanziert. Diese steigerten sich von rund 390.000 Euro in 2009 auf rund 520.000 Euro in 2015. Im Jahr 2016 sind aufgrund eines Erstattungsanspruchs einer vorleistenden Krankenversicherung rund 1,2 Millionen Euro an Ausgaben angefallen.

Opfer von Körperverletzungsdelikten oder Gewalttaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung erleiden häufig psychotraumatische Belastungen bis hin zu einer posttraumatischen Belastungsstörung. Diesem Personenkreis sollte möglichst zeitnah eine psychotherapeutische Behandlung zukommen. Das Sozialministerium Baden-Württemberg hat daher einen Modellversuch mit sechs Trauma-Ambulanzen in Aalen, Esslingen, Offenburg, Ravensburg, Reutlingen und Schwetzingen gestartet. Mit dieser „Rund-um-die-Uhr-Hilfe“ soll dazu beigetragen werden, dass posttraumatische Belastungsstörungen vermieden werden oder die Opfer zumindest keinen dauerhaften Schaden nehmen. Der Modellversuch ist auf drei Jahre befristet. Danach soll eine Evaluation durchgeführt werden um zu prüfen, ob eine landesweite Einführung von Trauma-Ambulanzen sinnvoll ist. Hierbei soll sowohl der Nutzen für den betroffenen Personenkreis als auch die Sicht der Versorgungsverwaltung in die Bewertung einbezogen werden.

Fit fürs Leben – von Anfang an: Evaluation der Familientreffarbeit 2014



Die Landkreisverwaltung hat 2013 beschlossen, das Angebot der acht Familientreffs im Landkreis Göppingen einer sozialwissenschaftlichen Analyse zu unterziehen, um Aussagen zur Qualität und den Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Familientreffarbeit zu erhalten.

Mit der Analyse wurde das Institut für angewandte Sozialforschung (IfaS) an der Dualen Hochschule Stuttgart beauftragt. Die Evaluation wurde 2014 durchgeführt. „Fit fürs Leben – von Anfang an: Familientreffarbeit ist eine wichtige Investition in die Zukunft“, dieses Fazit zieht Prof. Susanne Schäfer-Walkmann. Eltern und Kleinkinder profitieren auf unterschiedlichen Ebenen von einem vielseitigen Angebot, auch dank der engagierten Leitungen und durch die Unterstützung zahlreicher Ehrenamtlicher. Die Kinder lernen im Familientreff durch Beobachtung und den Umgang mit anderen Kindern. Besonders Kinder mit Migrationshintergrund bauen ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache früh aus. „Jeder Euro, der in die Familientreffs fließt, ist gut investiertes Geld für den Landkreis Göppingen“, so Prof. Schäfer-Walkmann. Da sie selten eine Studie mit so positiven Ergebnissen erlebt habe, werde sie sich dafür einsetzen, dass das Göppinger Konzept auch auf Landesebene Schule mache.

Dieses Ergebnis freut auch Landrat Wolff: „Die Landkreisverwaltung wird sich Gedanken machen, wie sie die Familientreffarbeit weiterentwickeln und auch künftig mit gutem Beispiel vorangehen kann.“ Die Ergebnisse der Analyse wurden am 6. Oktober 2014 dem Jugendhilfeausschuss präsentiert.



Die Arbeit in den Familientreffs macht Groß und Klein Spaß

10 Jahre Familientreffs im Landkreis Göppingen



2006 wurden die ersten Familientreffs in Göppingen, Ebersbach und Salach eröffnet – 10 Jahre sind ein Grund zum Feiern!

Alle Kooperationspartner, die großen und die kleinen Besucherinnen und Besucher der Familientreffs in Göppingen, Geislingen an der Steige, Eisligen/Fils, Ebersbach an der Fils, Uhingen, Süßen und Salach haben sich am 23. Juli 2016 zu einer Geburtstagsparty in der Villa Butz in Göppingen bei Kaffee und Kuchen getroffen. Wie es sich für ein Geburtstagsfest bei herrlichem Wetter im Garten gehört, durfte auch ein leckeres Eis nicht fehlen. Basteln, Spiel und Bewegung, Musik und Theater standen auf dem Programm. Die Kinder und deren Eltern nahmen an einem Luftballonwettbewerb teil, bei dem es tolle Preise zu gewinnen gab.



Das Jubiläum der Familientreffs im Juli 2016 wird groß gefeiert: Basteln, Spiel und Bewegung, Musik und Theater standen auf dem Programm.

Geleitet werden die Familientreffs durch sozialpädagogische Fachkräfte, die durch Ehrenamtliche Hilfe und Unterstützung erhalten. Die Ehrenamtlichen werden eng in die Familientreffarbeit

eingebunden und auf diese Arbeit gut vorbereitet. Hierzu gehören Fortbildungsveranstaltungen, aber auch regelmäßige gemeinsame Ausflüge. Im Jubiläumsjahr wurde eine Kampagne zur Gewinnung von Ehrenamtlichen gestartet. Über eine breit gestreute Postkartenaktion mit witzigen Cartoons der Künstlerin Renate Alf und die neue Homepage der Familientreffs www.familientreffs.de wurde für die Arbeit in den Familientreffs geworben. Ein einheitliches Erscheinungsbild mit Visitenkarten, Namensschildern, Briefpapier und Flyern unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit.



Cartoon der Künstlerin Renate Alf
anlässlich des 10-jährigen Jubiläums
der Familientreffs 2016



Göppinger Theatertage

Die Göppinger Theatertage finden seit 1963 statt – bis 1989 unter dem Titel „Göppinger Spieltage“. Der Kreisjugendwohlfahrtsausschuss beschloss 1969, die Göppinger Spieltage zu einer ständigen Einrichtung zu machen.

Das Festival fand zunächst jährlich, seit 2005 alle zwei Jahre statt. Die Theatertage haben sich zu einem renommierten internationalen Amateurtheaterfestival entwickelt. Auch der regionale Bezug besteht: Schultheatergruppen aus dem Landkreis Göppingen führen ihre einstudierten Stücke im Rahmen der Theaterwerkstatt während der Theatertage auf und bekommen professionelle theaterpädagogische Unterstützung und Begleitung. Veranstalter der Göppinger Theatertage sind das Kreisjugendamt in Kooperation mit dem „Freundeskreis Göppinger Theatertage“, einer losen Gruppierung aus Theaterspielenden und -interessierten. Zwei ehrenamtliche Fachleiter sind für den Inhalt der Ausschreibung, die Auswahl der Gruppen und die Zusammenstellung des Programms mitverantwortlich. Aus den teilnehmenden Theatergruppen wird, nach einem festgelegten Kriterienkatalog, eine Gruppe ausgewählt, die den Förderpreis in Höhe von 2.500 Euro erhält. Die Kinder- und Jugendtheatergruppen der Theaterwerkstatt erhalten eine Aufwandsentschädigung von jeweils 500 Euro.

Im Jahr 2009 fanden die Göppinger Theatertage mit elf teilnehmenden Gruppen sowie zwei Kinder- und Jugendtheatergruppen aus dem Landkreis Göppingen statt. 2011 wurden die Theatertage aus finanziellen Gründen ausgesetzt. Der Freundeskreis Göppinger Theatertage führte in dieser Zeit die „Theatertage regional“ mit Gruppen aus dem Landkreis durch. 2013 fanden die Göppinger Theatertage wieder in ihrem gewohnten Umfang statt. Gleichzeitig feierte das Festival sein 45. Jubiläum. 2015 feierten die Teilnehmenden die 46. Göppinger Theatertage mit elf Theatergruppen aus dem In- und Ausland. Zudem konnten zwei Kinder- und Schultheatergruppen ihre Stücke während der Theaterwerkstatt darbieten. Die Vorbereitungen für die 47. Göppinger Theatertage vom 22. bis 25. November 2017 laufen auf Hochtouren.



Eindrücke von den Göppinger
Theatertagen aus den Jahren 2009
bis 2016.



**Göppinger
Theatertage**



Koordinationsstelle Frühe Hilfen

Bundesinitiative Frühe Hilfen



Die Geburt und Erziehung eines Kindes stellen Mütter und Väter vor neue Fragen, Herausforderungen und Probleme. Dadurch können Lebenssituationen eintreten, in denen zusätzliche, passende Unterstützung benötigt wird.

Das Anliegen der Frühen Hilfen ist es, die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern.

Im Landkreis Göppingen gibt es vielfältige Angebote für schwangere Frauen und Familien mit Säuglingen und Kleinkindern. Dazu gehören u. a. die Information und Beratung in Fragen der Gesundheitsförderung, der Einsatz einer Familienhebamme oder von Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pflegern, die Alltagsentlastung durch Familienpatinnen und -paten, die Familien- und Elternbildung, das Landesprogramm STÄRKE, Informationen für Fachkräfte und Ehrenamtliche, die Familientreffs oder das Filmprojekt Frühen Hilfen bzw. das Familienhandbuch.

Landesprogramm STÄRKE

Das Landesprogramm „STÄRKE“ fördert die Familien- und Elternbildung im Landkreis Göppingen. Es soll Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben unterstützen sowie die Erziehungskompetenzen stärken, um die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder zu verbessern.



Eltern, deren Kinder nach dem 1. Juli 2014 geboren wurden, können für den Besuch eines allgemeinen Familienbildungsangebots im ersten Lebensjahr eine finanzielle Unterstützung bis zu einem Höchstbetrag von 100 Euro pro Elternteil erhalten.

„STÄRKE“ bietet zudem die Möglichkeit, an einem speziellen Familienbildungsangebot teilzunehmen. Die Inhalte richten sich nach den jeweiligen Lebenssituationen der Eltern (z. B. Alleinerziehende, Mehrlingskinder etc.). Seit dem 1. Juli 2014 werden im Rahmen des Landesprogramms erstmalig Offene Treffs als Begegnungsorte mit kleinen Kindern gefördert.

Die Angebote können alle Eltern kostenlos nutzen.



Familien- und Integrationspatenschaften

Es gibt viele Situationen, in denen Eltern vor großen Herausforderungen stehen. Die Familienpatinnen und -paten sind dann im Alltag wichtige Ansprechpersonen und entlasten beispielsweise bei der Kinderbetreuung sowie bei Arztbesuchen oder Behördengängen.

Grundlage der Ausbildung zum Familienpaten bzw. zur Familienpatin sind das Konzept des Kinderschutzbunds, Netzwerk Familienpaten sowie das Konzept der Familienpatenschaft des Lokalen Bündnisses für Familie Göppingen e. V. Ansprechpersonen vor Ort in der Gemeinde begleiten die Familienpatinnen und -paten. Integrationspatinnen und -paten begleiten – aufbauend zur Familienpatenschulung – Flüchtlingsfamilien oder Familien mit Migrationshintergrund. Finanziert wird das Projekt über die Bundesinitiative Netzwerk Frühe Hilfen und Familienhebammen sowie über Mittel des Landkreises Göppingen.



20 Familienpatinnen und Familienpaten wurden 2012 ausgebildet.

Filmprojekt „Guter Start ins Leben“

Im Rahmen der Jugendhilfeplanung „Vielfalt als Chance“ und der Projektplanungen der „Koordinationsstelle Frühe Hilfen“ des Landkreises Göppingen entstand die Idee zur Umsetzung des Filmprojekts „Guter Start ins Leben“.

Die Premiere fand im Sommer 2016 statt. Eltern erhalten über das Medium DVD in mehreren Sprachen elementare Informationen über das Leben im Landkreis Göppingen, das Bildungs- und Betreuungssystem und die Unterstützungs- und Beratungsangebote. Zielgruppe sind insbesondere Familien mit geringen oder nicht vorhandenen Sprach- bzw. Lesekenntnissen. Inhaltlich werden Einrichtungen, Themen und Situationen aus dem Alltagsleben von Familien dargestellt. Finanziert wurde das Projekt über die Bundesinitiative Netzwerk Frühe Hilfen und Familienhebammen sowie über Mittel des Landkreises Göppingen.



„jung, mobil & KLAR!“



Die frisch ausgebildeten Peers
im April 2014.



Junge Fahrerinnen und Fahrer, so genannte „Peers“, zwischen 17 und 25 Jahren gehen jeweils als Tandem in Fahrschulen und diskutieren mit den Fahrschülerinnen und -schülern über die Themen Alkohol, Drogen und die Teilnahme am Straßenverkehr. Auf gleicher Augenhöhe zu diskutieren und Haltungen zu hinterfragen, ist die grundlegende Idee des Projekts. Die Gespräche sind meist sehr offen und lebendig, denn die Peers und die Fahrschülerinnen und Fahrschüler sprechen die gleiche Sprache und haben ähnliche Erfahrungen. Hintergrund des Projekts ist, dass Fahranfänger in der Unfallstatistik deutlich erkennbar eine besonders gefährdete Gruppe sind. Oft spielt der Konsum von Alkohol und Drogen eine wichtige Rolle und nicht selten kommt es zu dramatischen Unfällen mit schweren Folgen. Im Jahr 2014 feierte das Projekt sein 10-jähriges Jubiläum. Im Landkreis Göppingen wird das Projekt von der Initiative Sicherer Landkreis e. V. und der Kreisverkehrswacht Göppingen unterstützt.

„Be Smart – Don't Start“:

Überregionaler Nichtraucherwettbewerb für Schülerinnen und Schüler



Das Logo „Be Smart – Don't Start“ ist in Besitz des Transport for London und ein eingetragenes Warenzeichen.

„Be Smart – Don't Start“ ist ein bundesweiter Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen. Durch die Teilnahme bei Be Smart soll Schülerinnen und Schülern ein Anreiz gegeben werden, gar nicht erst mit dem Rauchen anzufangen.

Der Wettbewerb richtet sich daher besonders an die Klassen, in denen noch nicht geraucht wird oder nur wenige Schülerinnen und Schüler rauchen. Be Smart ist für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen sechs bis acht konzipiert. Der Wettbewerb kann auch bereits in der fünften Klasse durchgeführt werden, wenn Rauchen schon ein Thema in der Klasse ist. Und auch ältere Klassen können an dem Wettbewerb teilnehmen, wenn sie keine oder nur wenige rauchende Schülerinnen oder Schüler haben. Im Landratsamt Göppingen ist die Beauftragte für Suchtprophylaxe Ansprechpartnerin für interessierte Klassen. Um die Teilnahme schmackhaft zu machen, organisiert sie regelmäßig Klassenpreise für Schulklassen, die den Wettbewerb erfolgreich beendet und ein halbes Jahr lang nicht geraucht haben. Dafür gewinnt sie Sponsoren, die den Klassen unter anderem Eintrittskarten für das Freibad, einen Golfkurs und Kino- sowie Büchergutscheine spendieren. Für Abbrecherklassen bietet die Beauftragte für Suchtprophylaxe Reflexionsgespräche. Im Schuljahr 2015/2016 fand der Wettbewerb zum Nichtraucher zum 19. Mal in Deutschland statt – mit insgesamt rund 200.000 Schülern. Seit dem Start im Schuljahr 1997/1998 haben insgesamt 152.795 Klassen mit rund vier Millionen Schülerinnen und Schülern am Programm teilgenommen.

„MOVE“ – motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen

Bei einem großen Teil der Jugendlichen gehört der Konsum von Alkohol, Zigaretten und/oder illegalen Drogen wie Cannabis zum Alltag. Einige junge Menschen konsumieren riskant, auch wenn sie sich selbst nicht als suchtgefährdet sehen. Das Konzept der „Motivierenden Kurzintervention“ bietet ein Instrumentarium, mit dessen Hilfe Fachkräfte mit betroffenen Jugendlichen über ihren Konsum ins Gespräch kommen können. MOVE will die Veränderungsbereitschaft der Jugendlichen stärken und begleiten.

Das Seminar „MOVE“ richtet sich grundsätzlich an Haupt- und Ehrenamtliche, die

- in Schulen (insbesondere Suchtpräventionslehrer/-innen, Schulsozialarbeiter/-innen),
- in der außerschulischen Jugendarbeit,
- in den Einrichtungen der Jugendhilfe und
- in Vereinen

mit experimentierenden und/oder konsumierenden Jugendlichen arbeiten. 2014 fanden zwei „MOVE“ Seminare mit dem Landkreis Esslingen statt.



Bildungsbüro

Landkreis Göppingen wird Bildungsregion

Bildung nimmt in allen gesellschaftlichen Bereichen eine herausragende Rolle ein und benötigt für die Weiterentwicklung des Standorts Landkreis Göppingen einen geeigneten Raum.

Darin sind sich die Mitglieder des Kuratoriums und ihr Vorsitzender, Landrat Edgar Wolff, einig. Folgerichtig hat sich der Landkreis 2015 entschlossen, am Landesprogramm „Bildungsregionen in Baden-Württemberg“ teilzunehmen und die bereitgestellten Fördergelder des Landes Baden-Württemberg für die anteilige Finanzierung eines Bildungsbüros einzusetzen. In der konstituierenden Sitzung des Kuratoriums der Bildungsregion Landkreis Göppingen (BiG) wurden bereits die ersten Schritte der praktischen Arbeit beschlossen. Zwei identifizierte Schwerpunktthemen sind in der ersten Phase der Arbeit des Bildungsbüros der Übergang von der Schule in den Beruf und die Demokratieentwicklung. Für letztere stehen Fördermittel im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur Verfügung. Mit dieser und weiteren Maßnahmen möchten die Akteure der Bildungsregion das komplexe Thema Bildung für jeden Einzelnen konkret greifbar machen und damit auch die Bedeutung sowie den Stellenwert von Bildung stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung rücken.

Demokratie leben! im Landkreis Göppingen

Der Landkreis folgt seit Anfang des Jahres 2015 dem Aufruf des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur Gründung einer „Partnerschaft für Demokratie“.

Der Begleitausschuss hat sich auf folgendes Leitziel geeinigt: „Der Landkreis Göppingen ist ein Ort gelebter Demokratie und Toleranz von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, ethnischen und sozialen Hintergründen und Lebensentwürfen. Tendenzen zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit werden aufgegriffen und Strategien zum Entgegenwirken entwickelt und umgesetzt.“ Die Federführung des Projekts liegt beim Bildungsbüro der Bildungsregion Landkreis Göppingen (BiG). Unterstützt wird das Bildungsbüro vom Kreisjugendring Göppingen, der eine Fach- und Koordinierungsstelle eingerichtet hat.

Die Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Göppingen startete 2015 mit einer Jugenddemokratiekonferenz. Doch auch weitere zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen können sich im Rahmen des Projekts bis 2019 um jährliche Fördermittel im Gesamtumfang von 20.000 Euro bewerben.



Jugendliche diskutieren bei der 1. Jugenddemokratiekonferenz im Oktober 2015 in Uchingen.



Erste Jugenddemokratiekonferenz

Etwa 130 Jugendliche und etwa 50 Erwachsene folgten im Oktober 2015 der Einladung, sich zum Thema „Man hört viel über Flüchtlinge und Asylbewerber – Wir sprechen darüber!“ ins Gespräch zu kommen.

Der Dezernent für Jugend und Soziales, Hans-Peter Gramlich, der Uhinger Bürgermeister, Matthias Wittlinger, und der Vorsitzende des Kreisjugendrings, Volker Landskron, tauschten sich intensiv mit den Jugendlichen sowie mit Stadtrats- und Kreistagsmitgliedern aus. Nadine Beißwenger, Leiterin des Jugendhauses Uchingen, unterstützte die Jugendlichen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und ein 3-stündiges abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen. Auch das Catering übernahm das Jugendhausteam. Das Kinder- und Jugendzentrum E3 in Ebersbach mit dem Leiter Thomas Henzler wirkte ebenfalls mit. Gramlich nahm das zum Anlass, das Jugendhaus Uchingen, das Kinder- und Jugendzentrum E3 und den Kreisjugendring, der als Fach- und Koordinierungsstelle im Programm „Demokratie leben!“ die Akteure unterstützte, als vorbildliche Partner der BiG mit einem Zertifikat des Landkreises auszuzeichnen.

Die Konferenz wurde durch Fördermittel des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ unterstützt.

Rechts- und Ordnungsamt

Jugendschutz durch Testkäufe

Nachdem das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg seine bisherige kritische Haltung zu Testkäufen modifiziert hatte, werden seit dem Jahr 2012 landkreisweite Testkäufe zur Überprüfung der jugendschutzrechtlichen Bestimmungen durchgeführt.

Hierbei wurden und werden 16- oder 17-jährige Jugendliche unter eng gefassten Voraussetzungen eingesetzt, um in sicherer Begleitung von Polizeiangehörigen oder Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern brennweinhaltigen Alkohol, Tabakwaren oder auch altersbeschränkte Medien wie beispielsweise Computerspiele zu erwerben. Damit soll überprüft werden, ob Veranstalter und Gewerbetreibende sowie deren Personal sich an die Verkaufs- bzw. Ausschankbeschränkungen halten und tatsächlich keine Geschäfte mit Minderjährigen machen.

Ein zentrales Ziel stellt hierbei die Sensibilisierung des Verkaufspersonals dar. So fanden sowohl nach positivem oder auch negativem Abschluss des Testkaufs regelmäßig Gespräche statt, bei denen auf etwaiges Fehlverhalten hingewiesen und für mehr Verantwortungsbewusstsein geworben oder im positiven Falle auch für die korrekte Vorgehensweise gelobt wurde. Der zu sorglose Umgang mit Artikeln, die Altersbeschränkungen unterliegen, wurde mit entsprechenden Bußgeldverfahren gerügt.

Auf diese Art und Weise konnte in den ersten Jahren eine kontinuierliche Verbesserung erreicht werden. So wurden im Jahr 2012 noch 52 Prozent der kontrollierten Betriebe wegen unzulässiger Verkäufe beanstandet. Diese Quote sank bis 2014 auf 24 Prozent. 2015 und 2016 trat dann wieder eine Verschlechterung ein, die Quote stieg auf über 32 Prozent im Jahr 2015 und in 2016 auf zuletzt 38 Prozent.

Die Testkäufe sollen auch zukünftig durchgeführt werden, da sie das einzige Mittel zur effektiven Kontrolle der Einhaltung der Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes darstellen. So können im „echten Leben“ bei Alkoholvergiftungen von Jugendlichen mit anschließendem Krankenhausaufenthalt die Bezugswege regelmäßig nicht nachvollzogen werden. Etwaige Verantwortliche können folglich auch nicht belangt werden. Es bleibt in diesen Fällen letztlich nur die Hoffnung auf das Einsichtvermögen der betroffenen Jugendlichen.

Die Testkaufaktionen waren stets flankiert von einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit. Damit wurde einerseits erreicht, dass die Kontrollen keinen Veranstalter oder Gewerbetreibenden aus heiterem Himmel trafen. Andererseits wurde darüber hinaus die Öffentlichkeit zum Thema Jugendschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe informiert und weiter sensibilisiert.



Polizeireform



Große Auswirkungen auf den Polizeistandort Göppingen brachte die Polizeireform im Jahre 2014 mit sich. Die vier Landespolizeidirektionen bei den Regierungspräsidien Stuttgart, Karlsruhe, Freiburg und Tübingen mit den 37 Polizeipräsidien und Polizeidirektionen wurden zu zwölf regional zuständigen Polizeipräsidien verschmolzen und unmittelbar dem Innenministerium nachgeordnet. Für Göppingen bedeutete dies die Auflösung der Polizeidirektion.

Geislingen war fortan nicht mehr Standort einer Kriminalaußenstelle. Für den Landkreis Göppingen ist seitdem das neue Polizeipräsidium Ulm mit dem Polizeipräsidenten Christian Nill an der Spitze zuständig. Die Polizeireviere UHINGEN, GÖPPINGEN, EISLINGEN und GEISLINGEN sowie die Polizeiposten blieben erhalten. Göppingen wurde ferner Sitz eines Kriminalkommissariats, Mühlhausen eines Verkehrskommissariats.



Neben diesem Verlust der Polizeidirektion wurde der Polizeistandort Göppingen erfreulicher Weise im Hinblick auf die Bereitschaftspolizei gestärkt. Hier wurde das neue Polizeipräsidium Einsatz angesiedelt, in dem die Einsatzeinheiten der Bereitschaftspolizei sowie alle Spezialeinheiten des Landes, die Polizeihubschrauberstaffel und die Wasserschutzpolizei gebündelt sind. Somit unterstehen dem Polizeipräsidenten Thomas Mürder die Bereitschaftspolizeidirektionen Bruchsal und Göppingen, die Direktion Spezialeinheiten Göppingen sowie die Polizeihubschrauberstaffel Flughafen Stuttgart und die Wasserschutzpolizeidirektion Bruchsal. Allerdings findet die Ausbildung der Polizeibeamten nicht mehr am Standort Göppingen statt.



Straßenverkehrsamt

Besucherrekord in der Kfz-Zulassungsstelle

Die Kfz-Zulassungsstelle ist die Abteilung im Landratsamt Göppingen mit dem höchsten Publikumsaufkommen.

Am 31. Oktober 2013 trat dies besonders in Erscheinung. Genau 500 Bürgerinnen und Bürger bzw. Firmen nutzten diesen Tag, um Fahrzeuge an-, ab- oder umzumelden. Dem auf den Wartenummern enthaltenen Versprechen, schnellstmöglich bedient zu werden, konnte das Zulassungsstellenteam trotz des großen Ansturms gerecht werden. Die durchschnittliche Wartezeit betrug 14 Minuten. Die maximale Wartezeit lag bei 33 Minuten.



Onlineangebote ausgeweitet

Die Kfz-Zulassungsstelle und die Führerscheinstelle sind die publikumsintensivsten Bereiche der Landkreisverwaltung. Der Service für die Bürgerinnen und Bürger wurde in der Vergangenheit kontinuierlich ausgebaut.

Seit 1. Januar 2015 können die Bürgerinnen und Bürger auf der Internetseite des Landkreises Göppingen einen Termin bei der Kfz-Zulassungsstelle oder der Führerscheinstelle online vereinbaren. Der Besuch bei diesen beiden Abteilungen lässt sich dadurch verlässlicher planen. Empfohlen wird jedoch in jedem Fall, sich vorab im Internet über die mitzubringenden Unterlagen zu informieren. Über die Startseite der Landkreis-Homepage www.landkreis-goep-pingen.de können die jeweiligen Abteilungen einfach aufgerufen werden.

Windräder auf Reisen

Der Bau des größten Windparks „Lauterstein“ im Land Baden-Württemberg hat auch auf den Straßen im Landkreis Göppingen für viel „Wirbel“ gesorgt.

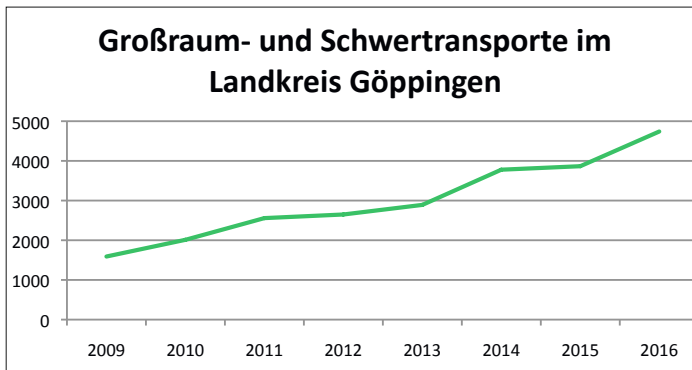
Insgesamt 682 Schwertransporte mussten im Zeitraum vom 20. Mai 2016 bis zur Einweihung am 19. September 2016 durchgeführt werden, um alle Bestandteile des Windparks an ihren Bestimmungsort zu transportieren. Dabei war jeder einzelne Transport eine logistische Herausforderung. Aus Sicherheitsgründen fanden alle Transporte nachts mit Polizeibegleitung statt.

Für viele Bürgerinnen und Bürger waren die nächtlichen Transporte eine Attraktion.



Schwertransporte mit 70m langen Rotorblättern auf dem Weg in Richtung Windpark Lauterstein.

Schwertransporte verdreifacht

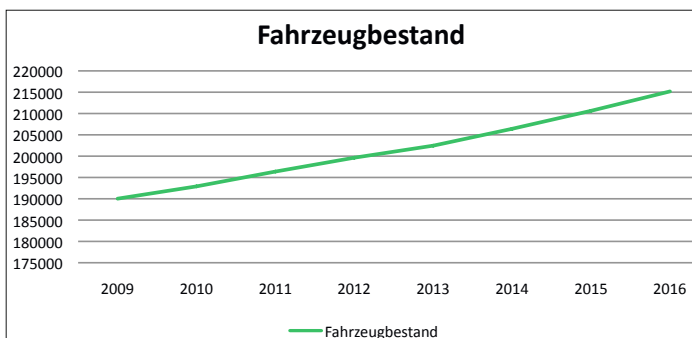


Neben Windrädern werden immer mehr große und schwere Güter auf der Straße transportiert.

Dementsprechend ist auch die Zahl der genehmigungspflichtigen Großraum- und Schwertransporte in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Waren im Jahr 2009 noch 1.590 Verfahren durch das Straßenverkehrsamt zu bearbeiten, so lag die Zahl im Jahr 2016 bereits bei 4.740.

Die Zahl der Großraum- und Schwertransporte steigt kontinuierlich an.

Fahrzeugbestand wächst



Noch nie waren so viele Fahrzeuge im Landkreis Göppingen angemeldet wie heute.

Im Zeitraum zwischen 2009 bis 2016 wuchs der Fahrzeugbestand um insgesamt 25.158 Fahrzeuge, was einer Steigerung um über 13 Prozent entspricht.

Im Landkreis Göppingen sind immer mehr Fahrzeuge zugelassen.

Sicherheit im Verkehr

Die Auswirkungen des stetig steigenden Fahrzeugbestands können täglich auf den Straßen des Landkreises beobachtet werden. Insbesondere der Verkehrsfluss leidet unter den vielen Fahrzeugen. Aber auch der Parkdruck in den Städten und Gemeinden wird zunehmend zum Problem.

Zugeparkte Wohnstraßen und Innenstädte, Lärmbelastungen an den Hauptverkehrsstraßen sowie Staus im Berufsverkehr; so sieht der Verkehrsalltag auf den Straßen im Landkreis Göppingen aus.

Viele Fragestellungen zum Thema Verkehrssicherheit werden vom Straßenverkehrsamt im Rahmen von Verkehrsschauen vor Ort in den Städten und Gemeinden des Landkreises geklärt.

Alleine auf Bundes-, Landes- und Kreisstraßen wurden von 2009 bis 2016 insgesamt 69 solcher Verkehrsschauen durchgeführt und dabei 872 Anordnungen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit getroffen. Hinzu kommen hunderte Verkehrsschauen, die auf den Gemeindestraßen durchgeführt wurden.

Dass die hohe Verkehrsdichte gerade auch im Landkreis Göppingen erhebliche Gefahren hervorruft, zeigt sich aus der jährlichen Regionalanalyse zum Unfallgeschehen des Polizeipräsidiums Ulm. Mit 6.328 Unfällen im Jahr 2016 ist für den Landkreis Göppingen erneut ein Höchststand erreicht worden. Im Jahr 2009 waren es noch 5.494 Unfälle.

Unfälle gesamt (mit Kleinstunfällen)									
	ADK	BC	GP	HDH	UL	A7	A8	PP Ulm	BW
2007	2.486	2.803	5.558	2.340	4.047	338	888	18.460	237.049
2008	2.749	3.272	5.411	2.409	3.866	315	905	18.827	251.937
2009	2.728	3.193	5.494	2.522	3.816	357	839	18.948	248.962
2010	3.130	3.579	5.828	2.730	4.111	348	884	20.610	264.751
2011	3.227	3.510	5.901	2.672	4.168	313	942	20.733	277.916
2012	3.158	3.838	6.024	2.942	4.420	343	932	21.657	278.966
2013	2.952	3.901	5.946	2.615	4.482	347	956	21.199	288.544
2014	3.041	3.402	5.789	2.642	4.164	376	1.009	20.423	288.207
2015	3.423	3.703	6.134	2.667	4.395	385	1.123	21.830	298.250
2016	3.243	3.781	6.328	2.724	4.899	413	1.121	22.489	309.778
Ø	3.014	3.496	5.841	2.626	4.237	354	950	20.518	274.436
+/-15/16	-180	58	194	57	504	28	-2	659	11.528
Änderung	-5,3%	1,6%	3,2%	2,1%	11,5%	7,3%	-0,2%	3,0%	4,0%
Chart									

Negativ heraus sticht der Landkreis Göppingen bei den Unfällen unter Alkoholeinwirkung. Während in den anderen Kreisen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ulm die Zahlen zum Teil deutlich rückläufig sind, stiegen derartige Unfälle im Landkreis Göppingen gegenüber dem Vorjahr um 24,3 Prozent an, obwohl bereits ein hohes Ausgangsniveau herrschte.

Alkohol-Unfälle									
	ADK	BC	GP	HDH	UL	A7	A8	PP Ulm	BW
2007	79	129	159	72	76	1	11	528	6.773
2008	92	111	160	81	74	3	9	530	6.503
2009	84	106	117	81	65	7	14	454	5.804
2010	86	101	111	86	58	4	6	412	5.299
2011	89	83	151	82	70	2	8	485	5.516
2012	76	101	133	83	68	6	7	474	5.342
2013	71	86	124	70	48	6	6	411	4.939
2014	72	67	126	81	45	1	10	402	4.832
2015	60	77	107	70	48	2	7	371	4.581
2016	54	75	133	67	36	0	10	375	4.895
Ø	72	94	132	75	59	3	9	444	5.428
+/-15/16	-6	-2	26	-3	-12	-2	3	4	114
Änderung	-10,0%	-2,6%	24,3%	-4,3%	-25,0%	-100,0%	42,9%	1,1%	2,5%
Chart									

Quelle: Regionalanalyse des Polizeipräsidiums Ulm
zum Unfallgeschehen im Landkreis Göppingen

Diese Statistiken zeigen deutlich auf, dass Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit weiterhin dringend notwendig sind. Gemeinsam mit Polizei, Kommunen und der Kreisverkehrswacht erarbeitet das Straßenverkehrsamt derzeit ein Konzept „Verkehrsprävention im Landkreis Göppingen“.

Auf der Basis dieses Konzepts sollen Präventionsmaßnahmen zu jährlich wechselnden Schwerpunktthemen möglichst flächendeckend im Landkreis Göppingen durchgeführt werden.

BF17- ein Modellversuch wird zum Standard

Den Führerschein bereits mit 17 Jahren?

Was lange Zeit kaum vorstellbar schien, wurde in Baden-Württemberg in einem 3-jährigen Modellversuch vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2010 getestet. Und dies ganz offensichtlich mit positivem Ergebnis, denn seit dem 1. Januar 2011 gibt es das „Begleitete Fahren ab 17“ auch ganz offiziell. Bei den jungen Erwachsenen ist dies mittlerweile Standard. Während bis einschließlich 2012 die Mehrzahl erst mit 18 Jahren den Führerschein machte, so überwiegt seither der Anteil der BF17-Führerscheine. Bis zur Vollendung des 18. Lebensjahrs gilt die Prüfungsbescheinigung zum „Begleiteten Fahren ab 17 Jahren“ als Nachweis der Fahrerlaubnis. Mit 18 Jahren kann man dann diese Prüfungsbescheinigung gegen den „richtigen“ Kartenführerschein eintauschen.



Eine Jugendliche tauscht den Nachweis über das „Begleitete Fahren ab 17 Jahren“ gegen den „richtigen“ Kartenführerschein ein.

Gesundheitsamt

Neukonzeption der Einschulungsuntersuchung



Kind beim Hörtest und
Kind bei der Prüfung der
Grobmotorik



Nach mehreren Jahren Vorbereitungszeit wurde in Baden-Württemberg mit dem Untersuchungsjahrgang 2009/2010 die neukonzipierte Einschulungsuntersuchung (ESU) eingeführt.

Folgende Neuerungen waren damit verbunden:

- Untersuchung der Kinder bereits im vorletzten Kindergartenjahr, um frühzeitige Fördermaßnahmen einleiten zu können.
- Zweischrüttige Untersuchung: Zunächst Untersuchung aller Kinder im Kindergarten durch die Sozialmedizinischen Assistentinnen, dann Beurteilung der dabei erhobenen Befunde durch die Ärztinnen des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes. Anschließend ärztliche Nachuntersuchung von Kindern mit spezieller Fragestellung und entsprechender Beratung der Eltern.
- Direkt vor der Einschulung erneute Untersuchung von Kindern auf Antrag der Schule oder der Eltern bei besonderem Beratungsbedarf.

Bedingt durch die Vorverlegung der ESU um ein Jahr mussten zeitgleich zwei ganze Jahrgänge untersucht werden. Das neue System führte durch das mehrzeitige Untersuchungsverfahren zu einer erheblichen Zunahme des organisatorischen Aufwands. Hinzu kam eine große Verunsicherung bei Eltern und Erzieherinnen und Erziehern in den Kindertageseinrichtungen. Mittlerweile hat sich das System etabliert und bewährt.

Projekt gegen den Suizid bei Männern

Seit dem 10. November 2009 beschäftigt sich das Gesundheitsamt mit dem erhöhten Suizidrisiko von Männern.

Die Statistik sagt aus, dass sich täglich in Deutschland rund 22 Männer das Leben nehmen. Dabei stellt die Suizidgefährdung die letzte Station eines langen Leidensweges dar. Es gibt Früherkennungszeichen für diese gefährliche Zuspitzung.

Studien zeigen einen positiven Effekt sowohl auf die Suizidrate als auch auf die Lebensqualität von Männern, wenn ihnen diese Zusammenhänge erklärt werden.

Deshalb wurde gemeinsam mit dem Christophsbad Göppingen ein Projekt entwickelt, um Männern die Früherkennungszeichen eines drohenden Suizids nahe zu bringen.

Das Gesundheitsamt lädt seit 2009 in Kooperation mit den Stadtbüchereien Göppingen und Geislingen Männer zu unverbindlichen Gesprächsrunden ein. Aufgrund des positiven Zuspruchs wurde das Projekt erweitert. Das Angebot steht im Rahmen der Präventionsmaßnahmen des Gesundheitsamts auch Selbsthilfegruppen und anderen Einrichtungen unentgeltlich zur Verfügung.

Schweinegrippe in Göppingen

„Junger Mann befindet sich seit Dienstag in Quarantäne – Gesundheitsamt sucht nach Kontaktpersonen“ – So lautete die Überschrift einer Meldung der Stuttgarter Nachrichten vom 27. Mai 2009.

Und damit hatte der Landkreis Göppingen den ersten nachgewiesenen Fall einer „Schweinegrippe“ in Baden-Württemberg. Aus heutiger Sicht kann die Sache beruhigt betrachtet werden. Zum damaligen Zeitpunkt wurde aber die Gefährlichkeit des Erregers als sehr hoch eingestuft. Aus anderen Ländern wurde von vielen Todesfällen berichtet. Die Telefone im Gesundheitsamt standen nicht mehr still. Der Beratungsbedarf der Bevölkerung war enorm. Das Besprechungszimmer wurde zum „Krisenzimmer“ umfunktioniert. Zur Unterstützung kamen Vertreterinnen und Vertreter des Landesgesundheitsamts aus Stuttgart sowie des Robert-Koch-Instituts aus Berlin. Bis Dezember wurden im Landkreis insgesamt 564 bestätigte Schweinegrippe-Fälle gezählt. Es gab einen Todesfall. Die hohen Sterblichkeitsraten haben sich für Deutschland jedoch nicht bestätigt und die Ansteckungswelle ebte langsam ab.



Infektionsschutzübung bei der Feuerwehr Göppingen mit Matthias Nagel (2. von rechts) von der Abteilung Katastrophenschutz und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Gesundheitsamts.

„Wir alle für unsere Kinder“

Die Weichen für ein gesundes Leben werden bereits in der Kindheit gestellt. In einer Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Gesundheit im Landkreis Göppingen (AGG) entstand daher die Projektidee zu „Wir alle für unsere Kinder“.

Es wurde eine Bestandsanalyse der Angebote von ca. 30 Institutionen aus den Themenbereichen „Gesunde Ernährung, Bewegung, der Erziehungskompetenz und der Sprachentwicklung“ durchgeführt. In Anlehnung an den Satz „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“ wurde der Name „Wir alle für unsere Kinder“ gewählt. Das Projekt startete mit einer Auftaktveranstaltung im März 2010. Landrat Edgar Wolff eröffnete die Veranstaltung und Ministerin Dr. Monika Stolz sprach ein Grußwort.

Ab 2011 ging das Kinderprojekt „on Tour“. Die jeweilige Gemeinde konnte sich ihr „eigenes Programm“ zusammenstellen. Die Netzwerkpartner kamen mit ihrem Angebot in Kindergärten, Schulen oder öffentliche Einrichtungen. Zum Abschluss gab es einen „Markt der Möglichkeiten“. Das Kinderprojekt kann bereits auf sieben Veranstaltungsjahre zurückblicken und war bereits zu Gast in Göppingen, Heiningen, Böhmenkirch, Ebersbach, Deggingen, Albershausen und Bad Boll.



Auftaktveranstaltung für das Projekt „Wir alle für unsere Kinder“ im Beisein von Ministerin Monika Stolz im Hohenstaufensaal des Landratsamts.

Gründung MRE-Netzwerk im Landkreis Göppingen



Nach der Zertifikatübergabe an die Vinzenz Klinik in Bad Ditzgenbach am 4. Mai 2016 freut sich Schwester Raphaela Heimpel (Mitte) über die Auszeichnung.

In den letzten Jahren treten weltweit immer mehr Infektionen mit multiresistenten Erregern (MRE) auf.

Die Behandlung dieser Erkrankungen stellt eine große Herausforderung dar, da viele Antibiotika bei diesen Keimen nicht mehr wirken. Eine Ausbreitung dieser Keime lässt sich nur durch ein Handeln aller in der medizinischen Versorgung Beteiligter eindämmen. Um dies zu erreichen, hat das Gesundheitsamt die Bildung eines MRE-Netzwerkes initiiert und die Koordination übernommen. Seither treffen sich Krankenhäuser, Rehakliniken, Rettungsdienste, niedergelassene Ärzte, Pflegeeinrichtungen und das Gesundheitsamt zweimal im Jahr. Wichtig ist auch die Wissensvermittlung über die richtigen Hygienemaßnahmen beim Umgang mit MRE. Deshalb führt das Gesundheitsamt regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter in Pflegeheimen, ambulanten Pflegediensten und Arztpraxen durch. Im Rahmen des MRE-Netzwerkes wurde die Idee entwickelt, dass Einrichtungen im Landkreis, die sich im besonderen Maße für die Bekämpfung von multiresistenten Erregern einsetzen, mit einem Zertifikat ausgezeichnet werden. Mittlerweile haben drei Einrichtungen dieses Zertifikat von Landrat Edgar Wolff überreicht bekommen.



Weiterentwicklung des Gesundheitsstandorts Landkreis Göppingen – bisher neun Kommunale Gesundheitskonferenzen

Auf Einladung von Landrat Edgar Wolff fand 2011 im Landratsamt Göppingen die erste Kommunale Gesundheitskonferenz statt.

Mit der Einberufung der Kommunalen Gesundheitskonferenz will der Landkreis die Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg aktiv unterstützen und den Gesundheitsstandort Göppingen weiterentwickeln. An der konstituierenden Sitzung nahm als Vertreter des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg Ministerialdirigent Dr. Joachim Kohler teil. Außerdem waren Vertreter aus der Ärzteschaft, der Kliniken, der Politik und der Parteien eingeladen.

Im Vorfeld der Gesundheitskonferenz startete das Gesundheitsamt eine Umfrage in der Ärzteschaft und bei Bürgern zum Thema „Ärzt-



liche Versorgung“. Insgesamt beteiligten sich 344 Ärzte und 1400 Bürgerinnen und Bürger an der Umfrage. Diesen ist z. B. wichtig, dass in der Nähe des betreuenden Arztes eine Apotheke ist, dass der Arzt Hausbesuche anbietet und in der Nähe der Praxis weitere Therapeuten angesiedelt sind.

Es wurden gemeinsam folgende Handlungsempfehlungen erarbeitet:

- Die Kommunale Gesundheitskonferenz bekennt sich dazu, gleichwertige Lebensbedingungen im städtischen und ländlichen Raum zu sichern.
- Die Tatsache, dass sich die ärztliche Versorgung verändern wird, soll den Bürgerinnen und Bürgern kommuniziert werden.
- In einem gemeinsamen Schulterschluss appellieren die Mitglieder der Konferenz an die Gesundheitspolitik, nicht weiter ärztliche Arbeitszeit durch eine zunehmende Dokumentationspflicht der direkten Patientenversorgung zu entziehen.
- Die Gemeinden im Landkreis werden ihren Beitrag zur ärztlichen Versorgung leisten, indem sie für gute Rahmenbedingungen z. B. bei der Suche nach geeigneten Immobilien und in der Kinderbetreuung sorgen.
- Die Kliniken des Landkreises Göppingen engagieren sich mit hervorragenden Ausbildungsmöglichkeiten in der Nachwuchsgewinnung.

In den folgenden Jahren wurden weitere Gesundheitskonferenzen zu den Themen „Gesundes Altern“, „Was erhält die Menschen im Landkreis gesund“ und „Gesund aufwachsen im Landkreis Göppingen“ durchgeführt.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gesundheitskonferenz 2012.

GROBE FREIHEIT - liebe.lust.leben auf dem Marktplatz in Göppingen

Ein Highlight in Sachen HIV/STI Prävention präsentierte das Gesundheitsamt vom 27. April bis 2. Mai 2015. Die Ausstellung „GROBE FREIHEIT – liebe.lust.leben“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gastierte für fünf Tage auf dem Göppinger Marktplatz!

Die Besucherinnen und Besucher erhielten überraschende Informationen rund um die Themen „sexuell übertragbare Infektionen und HIV“. Über Mitmach-Angebote gelang es, trotz des sensiblen Themas, mit vielen Besuchern ins Gespräch zu kommen. 5.600 Personen, darunter 40 Schulklassen, haben die Ausstellung besucht. Viele Lehrkräfte äußerten sich positiv. Hier einige Stimmen: „Ansprechend, abwechslungsreich und überhaupt nicht peinlich!“ „Super für Jugendliche und junggebliebene Lehrer“. Die Beraterinnen des Gesundheitsamts freuten sich, dass eine breite Öffentlichkeit erreicht werden konnte. Aber einen genauso großen Stellenwert hat für sie die Aufklärungsarbeit im Landkreis. Seit Jahren sprechen sie in Schulen und Jugendgruppen über Themen wie Pubertät, Schwangerschaftsverhütung sowie über den Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten.



Die Ausstellung „Große Freiheit“ der BZgA gastierte 2015 in Göppingen.

Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz

Aktionen radikaler Tierschutzorganisationen



Mehrere radikale Tierschutzorganisationen haben in den vergangenen Jahren durch verschiedene Aktionen versucht, Aufmerksamkeit in den Medien zu erlangen.

Neben dem Umsägen und Zerstören von Hochsitzen der Jäger waren es insbesondere nächtliche Einbrüche in landwirtschaftliche Tierhaltungen. Dabei wurden zumeist wahrheitswidrig angebliche skandalöse Haltungsbedingungen aufgedeckt und verzerrt in den Medien wiedergegeben. In einem Tierzuchtbetrieb gab es mehrfach Einbrüche bzw. Einbruchversuche. Die betroffenen Betriebe sind nicht nur durch das gewaltsame Eindringen in die Stallungen belastet, sondern auch durch die zumeist ungerechtfertigte Anprangerung in den öffentlichen Medien, die nachfolgend eingeleiteten strafrechtlichen Ermittlungen und die Einschränkung ihrer Vermarktungsmöglichkeiten. Landwirtschaftliche Berufsverbände versuchen, durch Aufklärung und sachliche Informationen, das von den Tierrechtsorganisationen in den Medien erzeugte Bild der landwirtschaftlichen Tierhaltung richtig zu stellen.

Bienenhaltung und -gesundheit gewinnen an Bedeutung



Gemäß dem deutschlandweiten Trend erfreut sich die Imkerei auch im Landkreis Göppingen einer immer größeren Beliebtheit.

Zwischen 2009 und 2016 stieg die Zahl der beim Veterinäramt Göppingen registrierten Bienenhalterinnen und Bienenhalter von 246 auf 407. Dieser Zuwachs von 65 Prozent war bei keiner anderen Nutztierhaltung im Kreisgebiet festzustellen. Durch die zunehmende Bedeutung der Bienenhaltung erhöhten sich auch die Anforderungen an die Überwachung und Sicherstellung der Bienengesundheit. Das Land Baden-Württemberg bezuschusste den Bezug von Arzneimitteln über die Veterinärämter zur Bekämpfung der Varroose, einer weit verbreiteten Bienenkrankheit, und die EU förderte die Imkerorganisationen bei der Durchführung von Fortbildungen für Bienenhalterinnen und Bienenhalter. Für die laufende Überwachung der Bienengesundheit, die Ausstellung von Bienengesundheitsbescheinigungen und bei Seuchenbekämpfungsmaßnahmen werden die Landratsämter in Baden-Württemberg durch Bienensachverständige unterstützt. Das Landratsamt Göppingen konnte in den vergangenen fünf Jahren weitere Personen hierfür gewinnen, so dass nunmehr 17 Bienensachverständige im Landkreis zur Verfügung stehen.



Faulbrut-Sanierung durch Verbrennen von Bienenbeuten.

Schlachten im Wandel der Zeit

Das Inkrafttreten des „Europäischen Hygienepakets“ und die nachfolgenden Übergangsfristen machten eine Neuausrichtung für Betriebe, die mit tierischen Lebensmitteln umgehen, notwendig.

Insbesondere auf Schlachtbetriebe kamen neue Herausforderungen zu. Was bisher nur für größere Schlachthöfe galt, gilt künftig auch für alle handwerklich selbstschlachtenden Metzgereien: Diese müssen eine sogenannte „EG-Zulassung“ erwirken, obwohl weiterhin nur regional über den Einzelhandel und nicht europaweit vermarktet werden sollte. Die Zuständigkeit für die Zulassung dieser Betriebe liegt bei den unteren Verwaltungsbehörden. Besonders die neu formulierten, wenig konkreten rechtlichen Anforderungen stellten anfänglich eine gewisse Schwierigkeit dar. Sie ließen jedoch die Möglichkeit zu, die Gegebenheiten und Abläufe in den Betrieben den Zielvorgaben des Hygienepakets flexibel anzupassen. Nach einer ausführlichen Beratungsphase, der Durchführung eventuell notwendiger Baumaßnahmen und der Erstellung umfangreicher Dokumente über Betriebsabläufe, Hygienekonzepte und Eigenkontrollen wurden die Schlachtunternehmen behördlich zugelassen. Auf die Prüfung von Baulichkeit und Ausrüstung und die Arbeits- und Personahygiene wurde dabei ebenso Wert gelegt wie auf die Einhaltung tierschutzrechtlicher Vorgaben und die Umsetzung von Eigenkontrollsystemen. Erst dann gab es den begehr-

ten „ovale Stempel“. Obwohl von ursprünglich über 100 Betrieben im Landkreis derzeit nur noch etwa ein Viertel Schlachtstätigkeiten ausübt, ist die Dichte von Schlachtbetrieben in Süddeutschland vergleichsweise höher als in anderen Regionen. Ebenso abgenommen hat die Häufigkeit der klassischen Hausschlachtungen auf den Höfen oder in den Gemeindeschlachthäusern. Auf der anderen Seite gewinnt das Interesse, extensiv gehaltenen Tieren einen belastenden Transport zu den Schlachtstätten zu ersparen, zunehmend an Bedeutung. Die Tiere werden dabei in ihrer gewohnten Umgebung mit Kugelschuss oder in mobilen Betriebseinheiten geschlachtet und erst nachfolgend zur weiteren Verarbeitung in eine nahegelegene Metzgerei verbracht.



Tierschutz als Aufgabe des Veterinäramtes

Alle Tierhaltungen, sowohl gewerbliche als auch private, unterliegen der Überwachung durch das Veterinäramt.

Hiervon betroffen sind alle Tierarten, vom großen Nutztier wie etwa dem Rind, bis hin zu kleinen Heimtieren wie dem Hamster und sogar Exoten wie Strauße oder Reptilien. Kontrollen erfolgen routinemäßig, risikoorientiert oder aufgrund von Anzeigen aus der Bevölkerung. Je nach Art und Schwere der Verstöße wurden in den Jahren 2009 bis 2016 Vergehen gegen das Tierschutzgesetz unterschiedlich geahndet. Im Zuge der Überwachung kam es zu 22 Fortnahmen von Tieren, zu 31 Strafanzeigen mit Verurteilungen zu Geldstrafen oder Freiheitsstrafen auf Bewährung sowie zu 20 Tierhalteverboten. Betroffen waren hierbei Tiere aller Arten, in der landwirtschaftlichen und in der privaten Tierhaltung sowohl gewerblich als auch nicht gewerblich. Bei den tierschutzrechtlichen Verstößen handelte es sich in den meisten Fällen um eine mangelhafte Versorgung und um eine nicht artgerechte Unterbringung von Tieren, zunehmend auch im Zusammenhang mit Animal-Hoarding, einer psychischen Erkrankung mit dem zwanghaften Drang, Tiere zu sammeln.



Ausbreitung von vektorübertragenen Tierseuchen bekämpfen



Rind mit Rötung und Erosionen des Flotzmauls infolge einer Infektion mit dem Virus der Blauzungenkrankheit.

Zu den negativen Folgen der globalen Klimaerwärmung zählt der begünstigende Einfluss auf das Auftreten von Infektionskrankheiten. Von besonderer Bedeutung sind hierbei vektorbedingte Krankheiten, d. h. Infektionen, die durch Vektoren wie z. B. Insekten auf Menschen und Tiere übertragen werden.

Durch den internationalen Handels- und Reiseverkehr erhöht sich außerdem die Gefahr, dass in Deutschland bislang unbekannte Vektoren und Infektionserreger eingeschleppt werden und sich schließlich etablieren können. Auch der Landkreis Göppingen blieb von dieser globalen Entwicklung nicht verschont. In den vergangenen zehn Jahren sind im Kreisgebiet mehrere vektorübertragene Infektionskrankheiten bei Tieren aufgetreten, die zuvor noch keine Rolle gespielt hatten, da sie entweder noch nie in Mitteleuropa aufgetreten waren oder neu entdeckt wurden. Hierzu zählen Infektionen von Wiederkäuern mit dem Virus der Blauzungenkrankheit. Diese Erkrankung geht u. a. mit Fieber und Ödemen infolge von Gefäßschädigungen einher. Ihr Verlauf kann mild bis hochgradig sein. Teilweise sterben die Tiere an der Krankheit. Im Jahr 2011 wurde deutschlandweit eine starke Reduktion der Population wildlebender Amseln festgestellt, was letztlich auf eine flächendeckende Infektion der Tiere mit dem Usutu-Virus zurückgeführt werden konnte. 2012 kamen Infektionskrankheiten mit dem bis dahin völlig unbekannten Schmallenberg-Virus hinzu. Dem Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz wurden seither sieben Fälle von Schmallenberg-Virus-Infektionen in wiederkäuerhaltenden Betrieben mitgeteilt. Die Infektion äußert sich insbesondere durch die Geburt von schwer missgebildeten Kälbern und Lämmern. Seit 2016 nähert sich vom Balkan eine ebenfalls in Deutschland bislang noch nie aufgetretene vektorübertragene anzeigepflichtige Tierseuche der Rinder – die Lumpy Skin Disease. Das Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz informierte die Tierhalterinnen und Tierhalter bei den jährlich stattfindenden Informationsveranstaltungen des Landratsamts über die aktuelle Seuchelage und unterstützte die freiwillige Impfung der Wiederkäuer gegen das Virus der Blauzungenkrankheit durch fachliche Beratung und Koordination der Impfstoffverteilung. Finanziell gefördert wurde das Impfprogramm vom Land Baden-Württemberg und der Tierseuchenkasse. Die Bekämpfung von vektorübertragenen Infektionskrankheiten bleibt auch für die Zukunft ein Schwerpunkt der staatlichen Tierseuchenbekämpfung.

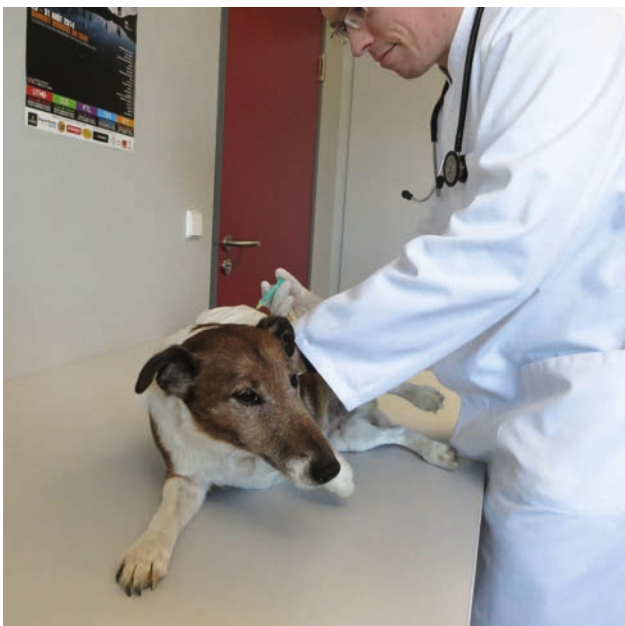
Illegale Einfuhr von Hunden und Katzen aus dem Ausland bekämpfen

Hunde und Katzen werden in zunehmendem Maße durch Tierschutzorganisationen oder Privatpersonen illegal aus dem Ausland nach Deutschland verbracht.

Dabei sind vor allem Hundewelpen von besonderem Interesse. Entweder werden die Tiere bereits im Ausland oder erst in Deutschland an neue Tierhalterinnen und Tierhalter vermittelt. Gegen die tierseuchen- und tierschutzrechtlichen Mindestanforderungen wurde in den vergangenen fünf Jahren in mehreren Fällen massiv verstoßen. Hundewelpen dürfen frühestens im Alter von acht Wochen vom Muttertier getrennt werden. Viele der zu früh abgesetzten Welpen sind aufgrund der fehlenden Sozialisierungs- und Prägephase verhaltensgestört. Welpen aus Osteuropa sind häufig zu früh abgesetzt und krank. Das Verbringen von Hunden in das Inland, um die Tiere anschließend zu veräußern, ist grundsätzlich verboten. Außerdem dürfen nur gekennzeichnete Hunde und Katzen mit einem EU-Heimtierausweis und darin eingetragener gültiger Tollwutschutzimpfung aus dem Ausland nach Deutschland verbracht werden. Die Tollwut ist eine für Menschen und Tiere hochgefährliche Erkrankung, die in aller Regel tödlich endet. Deshalb wurde inzwischen das Verbringen von unter 15 Wochen alten Welpen nach Deutschland verboten, da die Tiere vorher noch keinen ausreichenden Impfschutz gegen die Tollwut aufbauen können. Allein im Jahr 2016 musste das Veterinäramt in fünf Fällen illegal eingeführte Hunde und Katzen den Haltern fortnehmen und in der Tollwutquarantänestation des Tierheims Göppingen unterbringen. Die Tiere waren aus der Ukraine, dem Kosovo, der Türkei, Rumänien und Kroatien eingeführt worden. Besonderes Aufsehen erregte ein

Fall im März 2016. Am 9. März 2016 wurde ein Wohnhaus im Kreis Göppingen durch das Veterinäramt überprüft. Anlass war eine am Morgen desselben Tages eingegangene konkrete Anzeige aus der Bevölkerung, wonach ein Bewohner des Hauses am Abend zuvor acht Hundewelpen aus Kroatien unter tierschutzwidrigen Bedingungen und ohne die erforderlichen Impfungen mitgebracht habe. Bei der Vor-Ort-Kontrolle stellten die Amtstierärzte schwerwiegende Mängel fest. In vier Pappkartons wurden insgesamt zehn Collie-Hundewelpen vorgefunden, die sich in einem lebensbedrohlichen Zustand befanden. Alle Tiere litten an starkem Durchfall, mehrere Welpen erbrachen sich und waren bereits apathisch. Der Raum, in dem die Welpen über Nacht gehalten worden waren, stank erheblich und war mit dem Durchfallkot der Tiere verschmutzt. Die nur sechs bis sieben Wochen alten Welpen waren in Kroatien zu früh vom Muttertier getrennt worden und anschließend mehrere Hundert Kilometer mit dem Auto in den Kreis Göppingen transportiert worden. Keiner der Welpen besaß einen Tollwutimpfschutz. Die erheblich vernachlässigten Tiere wurden durch das Veterinäramt sofort beschlagnahmt und in die dringend notwendige tierärztliche Behandlung gegeben. Gegen den Mann, der den Transport der Hunde durchführte, wurde Anzeige erstattet.

Tollwutimpfung bei einem Importhund



Landesweite Tierseuchenübung 2013 – Probe für den Ernstfall



Stabsrahmenübung im Landratsamt Göppingen 2013: Übungsthema war der Ausbruch der hochansteckenden Maul- und Klauenseuche (MKS).



Probennahme bei einer Tierseuchenübung

Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz führte gemeinsam mit dem Innenministerium, den Regierungspräsidien, den unteren Verwaltungsbehörden der Land- und Stadtkreise, den Untersuchungseinrichtungen des Landes, der Bundeswehr, der Tierseuchenkasse Baden-Württemberg und deren Tiergesundheitsdiensten, den Veterinärzügen, der Freiwilligen Feuerwehr, dem Technischen Hilfswerk, den Rettungsdiensten, den Zweckverbänden der Verarbeitungsbetriebe von tierischen Nebenprodukten, der Zollverwaltung und dem Bundesforst Heuberg vom 25. bis 27. April 2013 in Baden-Württemberg eine landesweite Tierseuchenübung durch, die als Katastrophenschutzübung ausgeführt wurde.

Übungsthema war der Ausbruch der hochansteckenden Maul- und Klauenseuche (MKS) in mehreren Kreisen Baden-Württembergs sowie an einem Bundeswehrstandort. Im Rahmen der landesweiten Tierseuchenübung wurden eine groß angelegte Stabsrahmenübung und neun Fachdienstübungen durchgeführt. Für den Landkreis Göppingen war von der Übungsleitung die Durchführung einer Stabsrahmenübung vorgesehen. Die Stabsrahmenübung diente der Überprüfung der Funktionsfähigkeit der Stabsarbeit sowie der Validierung und Erprobung von Alarmierungs- und Kommunikationswegen der jeweiligen Behörden, die im Krisenfall notwendig sind, um eine schnelle und planvolle Zusammenarbeit der verschiedenen Behördenbereiche und Verwaltungsebenen sicherzustellen. Insbesondere die konsequente Umsetzung von EU-Vorgaben, die Tierseuchenbekämpfung mit den vor Ort vorhandenen Personalressourcen, die Bewertung und Darstellung der Fachlage und deren behördeninterne korrekte Kommunikation, die Lagedarstellung und Berichterstattung an die übergeordneten Behörden, die Planung und Erfassung von Einsatzmöglichkeiten der Personal- und Materialressourcen der zuständigen Behörden, die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit sowie die abgestimmte Öffentlichkeits- und Pressearbeit wurden im Rahmen der Übung erprobt. An der Stabsrahmenübung waren neben dem Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz zahlreiche weitere Verwaltungsbereiche des Landratsamts beteiligt, u. a. die untere Katastrophenschutzbehörde, das Amt für Vermessung und Flurneuordnung, das Hauptamt, die EDV- und die Pressestelle. Im Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz wurde eine vom routinemäßigen Amtsbetrieb abgesonderte Kommunikationszentrale für das Seuchengeschehen mit separaten Rechnerarbeitsplätzen, Telefon- und Faxanschlüssen, einer Steuerzentrale sowie Aufgaben der Berichtsstelle, Lagedarstellung mit Hilfe des Tierseuchen-Nachrichtensystems (TSN), Epidemiologie, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungsarbeit erfolgreich erprobt.

Amt für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

Amtsgründung 1. April 2012

Bis zum Frühjahr 2012 wurden die Aufgaben der Verkehrsplanung einschließlich der staatlichen Aufgaben der Schülerbeförderung und des Personenbeförderungsrechts in unterschiedlichen Abteilungen des Rechts- und Ordnungsamts sowie des Straßenverkehrsamts innerhalb des Dezernats 5 bearbeitet.

Wie sich wiederholt zeigte, bestehen zwischen beiden Fachbereichen starke Wechselwirkungen. Zur Vereinfachung der Arbeitsabläufe und zur Verbesserung der planerischen Abstimmungsprozesse erwies es sich als vorteilhaft, beide Abteilungen in einem neuen

Amt für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur zusammenzufassen. Dieses besteht seit dem 1. April 2012. Die beiden Aufgabenbereiche blieben in eigenen Abteilungen erhalten. Die Zusammenführung in einem Amt erwies sich von Beginn an als zielführend, konnte ihre volle Wirkung aber erst nach Herstellung der räumlichen Einheit voll entfalten, die im Frühjahr 2014 erfolgte. Als Leiter des neuen Amts wurde Dipl.-Geogr. Jörg-Michael Wienecke bestellt, der schon bisher für die planerischen Fachbereiche Raumordnung und Verkehr verantwortlich zeichnete.

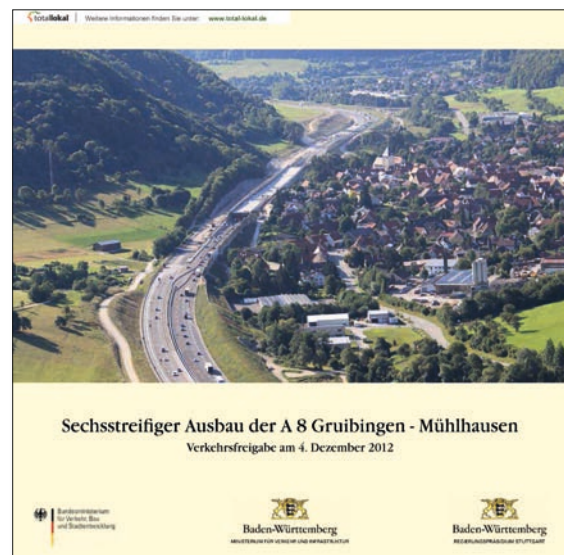
Sechsstreifiger Ausbau der A8 Gruibingen – Mühlhausen und Alaufstieg

Die A 8 sichert die Außenanbindung des Landkreises Göppingen im nationalen und europäischen Kontext.

Die Infrastruktur wird den hohen Belastungen seit vielen Jahren nicht mehr gerecht. Seit langem wird mit dem Bund um die Finanzierung des Alaufstiegs gerungen. Privatwirtschaftliche Betreibermodelle mit gesonderter Mauterhebung sind gescheitert. Bis heute bleibt unklar, ob das als „gesetzte Maßnahme“ im neuen Bundesverkehrswegeplan vom Dezember 2016 gelistete Projekt über den Bundeshaushalt oder über eine öffentlich-private Kooperation erfolgen soll. Im Sommer 2014 wurde die Wiederaufnahme des bis dahin ruhenden Planfeststellungsverfahrens, das 2004 eingeleitet wurde, durch Verkehrsminister Winfried Hermann angekündigt. Bisher erfolgte keine neue Auslegung der überarbeiteten Pläne (Entfall der Mautstation auf der Alb, neue Tunnelrichtlinien), mit der nach aktuellem Stand zur Jahresmitte 2017 gerechnet wird. Der Landkreis nutzt jede Gelegenheit, die Vordringlichkeit der Maßnahme gegenüber Bund und Land einzufordern, zuletzt im Rahmen des Besuchs bei Bundesverkehrsminister Dr. Alexander Dobrindt im Dezember 2014 und im Oktober 2016 im Rahmen der Informationsfahrt des Kreistags nach Berlin. Der Landkreis geht weiterhin davon aus, dass der neue Alaufstieg in einer 10-Jahres-Perspektive fertiggestellt werden kann.

Ein Teilabschnitt des Ausbaus zwischen Gruibingen und Mühlhausen erfolgte über sieben Jahre, bis am 4. Dezember 2012 der neue Gruibinger Tunnel offiziell unter Verkehr genommen werden konnte. Zur Eröffnung waren Staatssekretär Andreas Scheuer (Bundesverkehrsministerium), Staatssekretärin Dr. Gisela Splett (Land) und Regierungspräsident Johannes Schmalzl anwesend. Einher gingen weitreichende Lärmschutzmaßnahmen zur Entlastung der Ortslage von Gruibingen. Der bisherige „Flaschenhals“ vor der Raststation

verlagerte sich nur ein Stück weit, da in der Tunneldurchfahrt wegen der anschließenden Verengung im Bereich des Alaufstiegs zunächst ebenfalls nur zwei Fahrspuren zur Verfügung gestellt werden. Die jetzige Situation ist für den Landkreis unbefriedigend, da sich durch die Fertigstellung des sechsstreifigen Ausbaus der A 8 in Richtung Ulm der Stau-Engpass künftig auf den Alauf- und abstieg konzentriert und dadurch verstärkt Ausweichverkehre auf das nachgeordnete Straßennetz erfolgen. Im Störfall mit Umleitungsverkehr bestehen weitreichende Rückwirkungen auf die gesamte B 10, das obere Filstal (B 466) und zahlreiche, teils sehr enge Ortsdurchfahrten.



B 10 / B 466 – Freigabe einzelner Bauabschnitte und Weiterbau

Der Neubau der B 10 und der B 466 im Filstal erweist sich bereits seit Jahrzehnten als unendliche Geschichte. Noch immer sind nicht alle Bauabschnitte aus dem Planfeststellungsbeschluss von 1998 umgesetzt.

Die B 10 stellt die verkehrliche Hauptschlagader des Filstals dar und nimmt wichtige Aufgaben in der Verteilerfunktion wahr. Als immer wieder schwierig erwies sich vor allem die Bereitstellung der Finanzmittel durch den Bund. Trotz wiederholter Initiativen des Landkreises, der betroffenen Kommunen und des engen Schulterschlusses von Politik und Wirtschaft wurden diese nur in größeren zeitlichen Abständen zur Verfügung gestellt. Die erste Teilfreigabe im Rahmen des 2. Bauabschnitts erfolgte im Dezember 2009 zunächst nur bis zur Schlater Straße in Süßen. Im Frühjahr 2010 wurde im Rahmen einer Berlin-Fahrt mit hochrangigen Vertretern aus Politik und Wirtschaft bei Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer persönlich für die Bereitstellung zusätzlicher Mittel für den zeitnahen Weiterbau geworben. Die Fertigstellung des Teilabschnitts bis Süßen/Ost (heutiges Ausbauende der B 10) benötigte dennoch zwei weitere Jahre und ging erst im November 2011 unter Verkehr.

Danach gab es eine weitere Durststrecke bis zum lang ersehnten Spatenstich des vorgezogenen 4. Bauabschnitts (B 466, Ortsumfahrung Süßen), der erst am 25. Juli 2013 erfolgte. Der 3. Bauabschnitt (B 10 Ortsumfahrung Gingen) war zwar stets bauglogisch im direkten Zusammenhang gesehen worden, ließ mit Verzögerung aber ebenfalls länger auf sich warten, als zuvor in Aussicht gestellt. Der Besuch einer Landkreis-Delegation bei Bundesverkehrsminister Dr. Alexander Dobrindt im Dezember 2014 hatte zunächst nicht die erhoffte Wirkung gezeigt, ermöglichte nach Freigabe der Mittel

durch den Bund aber schließlich den Spatenstich am 30. Oktober 2015 für den 4. Bauabschnitt bis Gingen/Ost.

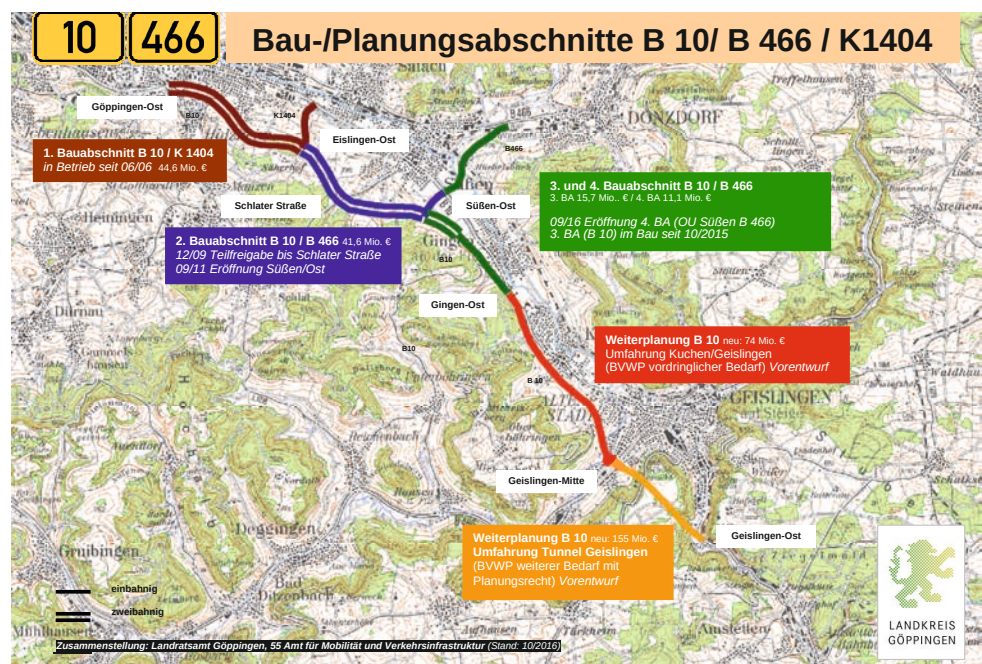
Kritisch gestaltete sich die Einstufung des Weiterbaus der B 10 neu bis Geislingen/Ost und auf die Albhochfläche im Rahmen der Aufstellung des neuen Bundesverkehrswegeplans 2030. Im Ergebnis ist es nach weiteren Interventionen aus dem Landkreis dennoch gelungen, die Dringlichkeitsstufen und auch das Planungsrecht für beide weiteren Bauabschnitte, die mit rund 74 Mio. Euro (bis Geislingen/Mitte) bzw. 155 Mio. Euro (Schildwachtunnel) zu Buche schlagen, zu erhalten.

Unbefriedigend ist dennoch die bislang fehlende Einleitung des Planfeststellungsverfahrens. Immer wieder kommt es zu Nachforderungen des Bundes für den Geschehensvermerk des Referentenentwurfs, der seit 2015 vorliegt, bisher aber nicht bestätigt wurde.

Für den strukturschwächeren Geislinger Raum wird dringend auf das Signal der Planfeststellung bis Geislingen/Ost gewartet:

- Für die Entlastung der Bevölkerung (Belastung der Ortsdurchfahrten, Lärm- und Schadstoffimmissionen),
- für eine zeitgemäße, leistungsfähige Mobilität im Individual- und Güterverkehr und
- für den ÖPNV, der ebenfalls massiv unter den permanenten Staulagen auf der Hauptachse im Filstal leidet.

Bei abschnittweisem Baufortschritt wird angesichts der hohen Investitionsmittel, die derzeit seitens des Bundes verfügbar sind, von der Möglichkeit der Fertigstellung bis Geislingen an der Steige innerhalb von zehn Jahren ausgegangen. Dafür ist es notwendig, dass die Planfeststellung zeitnah eingeleitet wird.



Machbarkeitsstudie S-Bahn 2009, Folgestudie 2014, MetropolExpress 2019

Am 23. Juli 2009 wurden in einer gemeinsamen Veranstaltung des Landkreises und des Verbands Region Stuttgart die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie zur Verlängerung der S1 (Plochingen) bis Geislingen an der Steige durch die Büros Mailänder Consult/RMCon vorgestellt.

Wie sich kurz danach herausstellte, waren zu diesem Zeitpunkt Grundannahmen der Studie, die Varianten der S-Bahn-Verlängerung in das Filstal grundsätzlich für möglich hielt, durch neuere Fahrplankonzepte der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH (NVBW) bereits überholt und Trassenkonflikte mit übergeordneten Planungen des Landes vorprogrammiert. In weiteren Verhandlungen mit dem Land und der Region waren darauf aufbauende weitere Überlegungen neu zu bewerten.

Da der Landkreis Göppingen grundsätzlich die Integration in das S-Bahn-Netz der Region Stuttgart anstrebte, haben der Verband Region Stuttgart und der Landkreis gemeinsam im Nachgang eine Nutzen-Kosten-Untersuchung bei DB International und der ptv group in Auftrag gegeben. Diese war auch Voraussetzung für die Abschätzung der Förderfähigkeit durch das Land. Untersucht wurden jeweils eine Verlängerung der S-Bahn bis Göppingen, Süßen, Geislingen an der Steige und Donzdorf.

Die Vorstellung der Ergebnisse der Nutzen-/Kostenuntersuchung erfolgte am 17. Juli 2014 im Landratsamt Göppingen. Die Ergebnisse zeigten, dass eine Verlängerung der S-Bahn in den Landkreis wirtschaftlich unter den Rahmenbedingungen im Filstal nicht darstellbar ist. Grund dafür ist unter anderem das Landeskonzept 2025 für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) im Filstal, das bis Süßen künftig drei und bis Geislingen an der Steige zwei Züge pro Stunde vorsieht. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Konkurrenzsituation der S-Bahn zu den schnelleren Regionalverkehren (IRE im Stundentakt und RE/RB im Halbstundentakt), auf deren Erhalt sowohl die betroffenen Pendlerinnen und Pendler als auch die Kommunen östlich von Göppingen (deutlich höhere Reisezeiten bis in die Landeshauptstadt bei durchgängiger Feinbedienung aller Halte) massiv drängen. In diesem Zusammenspiel ließ sich keine Wirtschaftlichkeit des S-Bahn-Betriebs begründen.

Das SPNV-Zielkonzept 2025 war für den Landkreis in der im Sommer 2014 vorgestellten Form jedoch nicht akzeptabel, da eine der bis Plochingen „schnell“ geführten Regionalbahnen künftig in Süßen enden sollte. Ein derartiges Fahrplankonzept würde der Zielstellung, analog zur S-Bahn einen verlässlichen Halbstundentakt zwischen Plochingen und Geislingen an der Steige zu realisieren, zuwiderlaufen. Der Kreistag formulierte in seinem Beschluss vom 25. Juli 2014 den Auftragsauftrag, ein S-Bahn ähnliches Gesamtkonzept für das Filstal zu entwickeln, das eine Bedienung im Halbstundentakt bis Geislingen an der Steige vorsieht. Hierzu wurden bis zum Herbst 2014 nach weiteren Gesprächen mit der NVBW und dem Verkehrsminister Qualitäts-

kriterien formuliert. Die Machbarkeit des gegenüber der Zielkonzeption 2025 erweiterten Bedienungskonzepts im Filstal wurde durch DB Netz bestätigt und war Grundlage für die nachfolgenden Verhandlungen mit dem Land über die Gesamtfinanzierung des neuen Betriebsangebots. Für den Landkreis war dabei entscheidend, keine Betriebsleistungen für entfallene Zugangebote im Filstal zu übernehmen. Der neue IRE Stundentakt mit deutlichen Mehrleistungen ist zwar zu begrüßen, erfolgte aber weitgehend aufgrund der völligen Überlastung des bisherigen Angebots in der Relation Stuttgart-Ulm-Bodensee. Im Gegenzug signalisierte der Landkreis Bereitschaft, für die zusätzliche S-Bahn Qualität (Spät-, Wochenend- und Nachtbedienung Freitag/Sonntag) im Wesentlichen die Kosten zu tragen. In einem Gesamtpaket erfolgte im Herbst 2015 die Einigung mit dem Verkehrsministerium.

Der Kreistag stimmte am 11. Dezember 2015 dem Verhandlungsergebnis über den MetropolExpress zu. Demzufolge übernimmt der Landkreis jährlich rund 1,1 Mio. Euro der zusätzlichen Kosten im Filstal für das S-Bahn ähnliche Betriebskonzept bis Geislingen an der Steige, das mit neuen Triebfahrzeuggarnituren ab 2019/20 einggeführt werden soll. Außerdem investiert der Landkreis mit LGFBG-Förderung des Landes in die notwendige Anpassung der Gleisinfrastuktur im Bahnhof Geislingen.





Am 4. Mai 2010 zählte der Landkreis Göppingen zu den Gründungsmitgliedern der neuen, durch das Land initiierten Interessensvertretung für die Belange des Radverkehrs – der AGFK.

Die Landkreisverwaltung hatte sich im Vorfeld bei der Aufstellung der Strukturen und Zielstellungen des eingetragenen Vereins engagiert und dabei wesentliche Impulse für die Erarbeitung der eigenen Radverkehrskonzeption erhalten. Die Mitgliedschaft in der AGFK war eine der Voraussetzungen für die spätere Zertifizierung als „Fahrradfreundlicher Landkreis“. Inzwischen sind der AGFK Landkreise und Kommunen beigetreten, die durch das fachliche Netzwerk für die täglichen Planungsprozesse profitieren. Der Radverkehrskordinator des Landkreises ist Mitglied in wesentlichen Facharbeitskreisen (Infrastruktur, Kommunikation) und Sprecher des Arbeitskreises „Landkreise“. Er nimmt bei zentralen Fragen der AGFK eine Schlüsselstellung ein.

Die AGFK hat, auch unter Begleitung durch Verkehrsminister Winfried Hermann, bereits mehrfach im Landkreis Göppingen getagt und gibt durch den intensiven Austausch auf Fachebene immer wieder wesentliche Impulse und Hilfe für aktuelle Fragen der Radverkehrsförderung.

Radkoordinatoren im Amt für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

Mit der Neubesetzung der Planerstelle im Fachbereich Verkehrsplanung (seit 2012 Amt für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur) wurde der Bereich der Radverkehrsförderung deutlich aufgewertet.

Durch den persönlichen und fachlichen Einsatz der neuen Radverkehrskordinatoren wurden wesentliche Akzente bei der Ausgestaltung der Radverkehrsplanung auf Kreisebene gesetzt und den Städten und Gemeinden bei diesen Fragestellungen tatkräftig zur Seite gestanden. Insgesamt zeigte sich dadurch eine völlig neue Aufmerksamkeit und ein allgemeiner Schub für die Förderung des Radverkehrs im gesamten Landkreis. Mit Thorsten Rösch (2010-2015), Friederike Christian (2015-2016) und zuletzt Marco Schwab (seit 2016) wurden engagierte Fachkräfte aus einschlägigen planungsrelevanten Studiengängen gewonnen, durch die alle Themenstellungen der Radverkehrsförderung im Landkreis abgedeckt und intensiv mit den Kommunen abgestimmt werden. Auch diesbezüglich hat der Landkreis Göppingen frühzeitig einen gesellschaftlichen Trend erkannt und dadurch wesentliche Vorteile bei der Beantragung notwendiger Fördermittel für den Ausbau der Infrastruktur auf den Weg gebracht.

Mit der feierlichen Vertragsunterzeichnung am 15. Oktober 2010 wurde der neue Filsland Mobilitätsverbund im Landkreis Göppingen aus der Taufe gehoben. Seit dem 1. Januar 2011 gelten im gesamten Landkreis einheitliche Tarife für die Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs auf Bus und Schiene.

Vorausgegangen waren langwierige Verhandlungen mit den örtlichen Verkehrsunternehmen, die seit den 80er Jahren in der Verkehrsgemeinschaft Stauferkreis kooperierten und privatrechtlich die gegenseitige Anerkennung der Busfahrausweise vereinbart hatten. Mit dem Start des Filsland Mobilitätsverbunds hat der Landkreis Göppingen zu den allgemeinen ÖPNV-Standards im Land aufgeschlossen. Der gemeinsame Filsland-Tarif verursacht Mehrkosten für die öffentliche Hand durch den Ausgleich von sogenannten Durchtarifierungs- und Harmonisierungsverlusten sowie für den Aufbau der Service-Einrichtungen (Geschäftsstellen in Göppingen und Geislingen an der Steige mit Abrechnungsverwaltung, Abo-Verkauf, Tarif- und Fahrplanauskünften usw.). Die laufenden Kosten für den Filsland Mobilitätsverbund betrugen anfangs jährlich rund 1,2 Mio. Euro und lagen 2016 nach weiteren Tarifausgleichen bei rund 1,6 Mio. Euro. Das Land steuert jährlich rund 550.000 Euro (2016) an Zuschüssen bei. Für Erstinvestitionen wurden rund 0,47 Mio. Euro aufgewendet. Hieran beteiligte sich das Land hälftig. Gegenstand der Fördervereinbarung mit dem Land war die Verpflichtung, weitere Kooperationen mit den Nachbarverbünden durchzuführen. Hierfür enthielt der Vertrag eine Klausel, die im Falle einer Kooperationsvereinbarung mit dem Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VSS) weitere Fördermittel durch das Land vorsah.



Eröffnungsfeier Filsland am 29. Dezember 2010 auf der Göppinger Waldweihnacht, von links nach rechts: Landrat Edgar Wolff, Manfred Hovenjürgen (Regiobus Stuttgart), Stephan Eisele (Verkehrsministerium), Dietrich Birk MdL und Jörg-Michael Wienecke



Vertragsunterzeichnung Filsland am 15. Oktober 2010 im Landratsamt Göppingen, von links nach rechts: Elmar Steinbacher, Dietrich Birk, Nicole Razavi und Landrat Edgar Wolff

Attraktive Tickets im Filsland Mobilitätsverbund

Erklärtes Ziel des Filsland Mobilitätsverbunds ist die Erschließung neuer Fahrgastpotenziale. Der Landkreis unterstützt die Maßnahmen finanziell im Rahmen der Finanzierung des Filsland Mobilitätsverbunds, die seit der Gründung 2011 mehrfach angepasst wurde:

Azubi-Abo seit 1. Januar 2013

Die Mobilitätsbeziehungen Jugendlicher im Ausbildungsberuf werden immer vielfältiger und differenzierter. Dazu kommen die Wünsche nach unterschiedlichen Fahrwegen im Freizeitverkehr. Das Azubi-Abo im Filsland Mobilitätsverbund trägt dem günstigen Monatspreis im Jahresabonnement Rechnung. Das Ticket erhält eine Netzfunktion, bezahlt wird aber nur die längste Strecke zwischen Wohnort und Ausbildungsstelle bzw. Schule.

Seniorenticket seit 1. Januar 2015

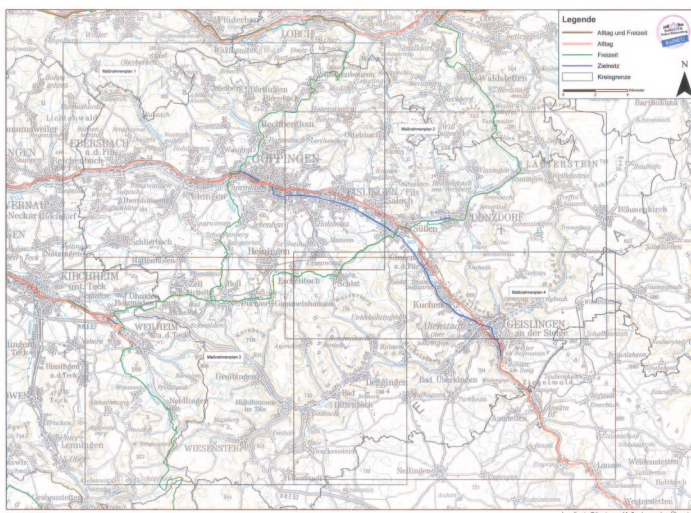
Das Senioren-Abo erhalten alle Fahrgäste ab dem 63. Geburtstag. Es berechtigt ganztägig bis Betriebsschluss (einschließlich Spätbusse) zu beliebig vielen Fahrten auf allen Buslinien und Bahnstrecken gemäß des Netzplans zum Pauschalpreis von monatlich 44 Euro. Damit steht das breite Angebot an Freizeit-, Erholungs- und Kureinrichtungen im Landkreis zum konkurrenzlos einmaligen Tagespreis von umgerechnet 1,47 Euro zur Verfügung.



SozialTicket seit 1. Januar 2017

Mit Beschluss des UVA vom 12. Juli 2016 wird zum Jahresbeginn 2017 erstmals ein SozialTicket im Filsland Mobilitätsverbund aufgelegt. Der Probetrieb gilt zunächst für 2017 und wird bis zur Jahresmitte evaluiert. Der Abgabepreis beträgt monatlich 29 Euro bei netzweiter Gültigkeit im Landkreis Göppingen. Damit wird den sehr unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnissen der Anspruchsberechtigten nach SGB II und XII sowie Asyl (rund 10.000 Personen) Rechnung getragen. Die Abgabe erfolgt nach einem neuen Modell, das auf einer pauschalierten Berechnung des Mobilitätsverbunds basiert, ausschließlich im Vierteljahresabo, wobei der erste Monat bar zu entrichten ist, die weiteren werden abgebucht. Der Landkreis gleicht die Differenz zum Abgabepreis des Verbunds aus und übernimmt zusätzlich das Ausfallrisiko. Bei einer geschätzten Zahl der Abonnenten von rund 1.000 Personen (hochgerechnet auf ein ganzes Jahr) wird mit Kosten von bis zu 180.000 Euro gerechnet. Hinzu käme der Aufwand bei nicht eintreibbaren Zahlungsausständen.

Radverkehrskonzeption 2011



Im Jahr 2009 entschied der Ausschuss für Umwelt und Verkehr die Erarbeitung einer umfassenden Radverkehrskonzeption für den Landkreis.

Neben der ambitionierten Zielstellung für die Stärkung der umweltfreundlichen Mobilität umfasst das im November 2011 durch den Kreistag verabschiedete Planwerk auch konkrete Umsetzungsvorschläge zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur in den Städten und Gemeinden. Auf über 600 Seiten umfasst die Konzeption ein Grundnetz von 830 km und Vorschläge zu 466 Einzelmaßnahmen. Das vom Kölner Büro VIA und allen Beteiligten vor Ort erarbeitete Netz beinhaltet sowohl Wege für den Alltags- als auch für den Freizeitverkehr. Damit geht sie weit über eine reine Bedarfsermittlung hinaus.

In einem zweiten Modul der Radverkehrskonzeption wurden die Spezialthemen „Fahrradtourismus“, „Sicherheit im Radverkehr“ und „Radverkehr und ÖPNV“ bearbeitet. Sie bilden bis heute die Grundsäulen der Radverkehrsförderung im Landkreis. Mit den 2012 verabschiedeten Förderrichtlinien stellte der Kreistag zugleich zusätzlich zu den laufenden Maßnahmen an Kreisstraßen für zunächst zehn Jahre 100.000 Euro pro Jahr an Zuschüssen für Verbesserungen an der Radverkehrsinfrastruktur zur Verfügung. Die Radverkehrskonzeption 2011 gilt bis heute als „best practice“-Beispiel in Baden-Württemberg und war maßgeblich für die spätere Auszeichnung als „Fahrradfreundlicher Landkreis“ (2014). Der ADfC als Interessensverband begleitet den Landkreis aktiv bei planerischen Konzeptionen und sorgt durch jährliche Kontrollbefahrungen für hohe Qualität des Beschilderungsstandards.



Touristische Radrouten

Der Fahrradtourismus gilt als eine der Wachstumsbranchen in Deutschland und ganz Europa.

Der Landkreis Göppingen bietet aufgrund seines attraktiven Landschaftsprofils, seiner abwechslungsreichen Topographie und ausgeprägter Talschaften ideale Voraussetzung für attraktive Freizeitunternehmungen. Mit insgesamt zehn touristischen Rad- und Themenradrouten konnte bis 2015 in Zusammenarbeit mit dem Land und der Region eine hochwertige Beschilderung nach dem FGSV-Standard umgesetzt werden. Verbunden mit einem aufwändigen Marketing-Konzept erfreuen sich diese Angebote zunehmender Beliebtheit in der Metropolregion Stuttgart und darüber hinaus. Die Einzelrouten richten sich in ihrem Anspruch an unterschiedliche Zielgruppen von „familienfreundlich“ bis „sportlich ambitioniert“. Mit dem „Albtäler“ verfügt der Landkreis zusammen mit den Nachbarlandkreisen über einen ADFC-zertifizierten Vier-Sterne-Premiumradweg mit rund 180 km Länge.



Eröffnung der Obst- und Voralbroute am 16. Juni 2012:
Tour von Süßen über Schlat in Richtung Waldeckhof,
1. von rechts: Landrat Edgar Wolff



Eröffnung der Schurwaldroute am 3. Mai 2014
mit Minister Winfried Hermann, Peter Hofelich
und Landrat Edgar Wolff



Fahrradfreundlicher Arbeitgeber



Einen wesentlichen Baustein für die Radverkehrsförderung und auf dem Weg zur Zertifizierung auf Landesebene stellten die Maßnahmen im Landratsamt selbst dar.

In einem ämterübergreifenden Arbeitskreis wurden die Grundlagen für bauliche Veränderungen geschaffen, die sich in der Folge positiv auf den Einsatz des Fahrrads auf dem Weg zur Arbeit auswirkten. Zu nennen ist in erster Linie die Schaffung neuer, baulich deutlich optimierter Abstellanlagen für die Belegschaft in der Tiefgarage, für Kunden direkt vor und hinter dem Hauptgebäude an der Lorcher Straße sowie im Bereich der Außenstellen. Eigens eingerichtete Duschen im Kellergeschoss erleichtern die Wahl des Verkehrsmittels ebenfalls. Zu Reparaturzwecken werden eine entsprechende Service-Infrastruktur sowie Ladeeinrichtungen für Pedelecs bzw. E-Bikes bereitgehalten.

Am 30. August 2011 erfolgte erstmals die Zertifizierung als „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ über den ADFC für die Jahre 2011 bis 2014. Im gleichen Jahr nahm das Landratsamt am B.A.U.M.-Wettbewerb des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management teil und erhielt zusammen mit der Firma WALA, Bad Boll, in unterschiedlichen Kategorien den 1. Preis auf Landes- und Bundesebene. Die Preisverleihung am 18. November 2011 durch Verkehrsminister Winfried Hermann erfolgte im Rahmen einer zentralen Veranstaltung im Mannheimer Museum für Technik.



Am 11. Februar 2015 erfolgte die erste Re-Zertifizierung über den ADFC für die Jahre 2015 bis 2018. Im Landratsamt beträgt der Anteil der Beschäftigten, die das Rad auf dem Weg zur Arbeit nutzen, derzeit rund sechs Prozent. Die größtenteils langen Anreisewege stehen einem stärkeren Einsatz des Fahrrads derzeit noch entgegen.

Radaktionstage 2012 und 2016



Mit dem ersten Radaktionstag am 16. September 2012 betrat der Landkreis Göppingen Neuland. Erstmals sollte eine vierstreifig ausgebaute Bundesstraße für einen Sonntag ausschließlich dem Radverkehr zur Verfügung gestellt werden.

Die Sperrung der B 10 zwischen Ebersbach und dem Ausbauende bei Süßen/Gingen stieß daher zunächst nur bedingt auf Gegenliebe und auf massive Widerstände bei der Abstimmung auf Ebene des Regierungspräsidiums. Mit Beharrlichkeit setzte sich die Landkreisverwaltung für die Sache ein und konnte letztendlich die Unterstützung durch den damaligen Regierungspräsidenten, Johannes Schmalzl, erreichen. Die Veranstaltung bei „Kaiserwetter“ konnte so zu einem großen Erfolg werden, der über 10.000 radelnde Besucherinnen und Besucher aus Nah und Fern anlockte und regionsweit und darüber hinaus auf Resonanz stieß. Einzelne Stausituationen auf dem nachgeordneten Verkehrsnetz sorgten bei Teilen der Bevölkerung gleichwohl für Unmut und hatten sogar einen Nachhall im Landtag zur Folge. Im Gedächtnis vieler begeisterter Radlerinnen und Radler und in der Wertschätzung in Fachkreisen hinterließ der Radaktionstag dennoch bleibenden Eindruck.

Die Neuauflage am 25. September 2016 (2. Radaktionstag) erfolgte mit einem veränderten Konzept und setzte auf eine Teilspernung der B 10 zwischen Salach und Süßen/Gingen sowie eine breit angelegte Sternfahrt zum Veranstaltungsgelände. Integriert wurde die erstmalige Teilnahme des Landkreises Göppingen am bundesweiten STADTRADELN-Wettbewerb, der seit dem 5. September 2016 lief und mit dem Aktionstag abgeschlossen wurde. Durch einen zeitlichen Gleichklang konnte die neue Ortsumfahrung Süßen im Zuge der B 466 einen Tag vor ihrer verkehrlichen Inbetriebnahme mit in die Freifahrtstrecke einbezogen werden und die feierliche Übergabe des Bauabschnitts im Rahmen des Radaktionstags mit Staatssekretär Norbert Barthle (Bundesverkehrsministerium), Regierungspräsident Wolfgang Reimer und Landrat Edgar Wolff erfolgen.



Radaktionstag am 16. September 2012 am Ausbauende der B10 bei Süßen/Gingen mit Landrat Edgar Wolff und Minister Winfried Hermann

Radaktionstag am 16. September 2012 am Ausbauende der B10 bei Süßen/Gingen



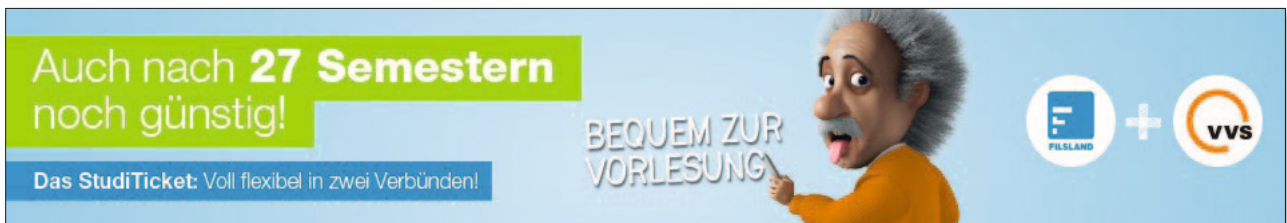
Radaktionstag am 25. September 2016 am Ausbauende der B10 bei Süßen/Gingen

StudiTicket

Im Zuge der Anzonung DING/Geislingen an der Steige zum 1. August 2013 und im Vorgriff auf die nachfolgende Teilintegration in den VVS zum 1. Januar 2014 konnte mit beiden Nachbarverbünden die Einführung des Studi/Semester-Tickets zum Wintersemester 2013/14 vereinbart werden.

Davon profitierten sowohl Studierende an den beiden Hochschulstandorten in Göppingen (Hochschule Esslingen-Göppingen) und Geislingen an der Steige (Hochschule Nürtingen-Geislingen), die sich wiederholt über die Rektorate und Studierendenvertretungen für eine analoge Lösung zu den Nachbarverbünden eingesetzt hatten. Nutznießer sind darüber hinaus alle Studierenden an den Hochschulen im VVS- und DING-Raum (insbesondere die Standorte Stuttgart und

Ulm). Für Studierende am Standort Geislingen an der Steige besteht darüber hinaus die Wahlfreiheit für ein DING/Filsland- oder Filsland/VVS-Semesterticket. Vorausgegangen waren zielorientierte Befragungen der Studierenden, die mit einem Teil ihres Semesterbeitrags eine Grundabdeckung der Kosten für die Studi-Tickets übernehmen mussten (Solidarbeitrag). Alle Inhaberinnen und Inhaber von Semester-Tickets können seitdem das gesamte Angebot VVS/Filsland bzw. Filsland/DING auf Bus und Bahn zu einem attraktiven Preis nutzen (2016: Filsland/DING 199 Euro/Semester). Im VVS-Raum gekaufte Semester-Tickets (identischer Preis) werden im Filsland Mobilitätsverbund ebenfalls anerkannt. Von dieser Regelung profitieren u. a. Studierende am Standort Esslingen, die Vorlesungen/Seminare in Göppingen wahrnehmen.



Linienbündelung und Fortschreibung Nahverkehrsplan



Die Auftaktveranstaltung zum Nahverkehrsplan fand am 3. Juli 2013 im Landratsamt Göppingen statt. Die Fortschreibung des Nahverkehrsplans stellt eine Pflichtaufgabe der Landkreise in ihrer Eigenschaft als Aufgabenträger für den ÖPNV dar.

Für die Erarbeitung der Planungsgrundlagen erfolgte eine umfangreiche Beteiligung der Städte und Gemeinden, der Nachbarlandkreise und der Region, des Landes und von unterschiedlichen Interessensverbänden. Die Bearbeitung mit stufenweisen Abstimmungsprozessen war über knapp zwei Jahre angelegt. Beauftragt war die Bietergemeinschaft der Büros ptv, Karlsruhe, und Nahverkehrsberatung Südwest, Heidelberg.

Am 13. Januar 2015 wurde der Entwurf zur Fortschreibung des Nahverkehrsplans zur formalen Anhörung durch Beschluss des UVA eingebracht. Im Vorfeld wurde bereits im Frühjahr 2015 ein Linienbündelungskonzept für den Landkreis Göppingen erstellt. Es war die Grundlage für den Landkreis, die Verkehre perspektivisch zur Ausschreibung bringen zu können, was mittlerweile die Mehrzahl der Aufgabenträger anstrebt.

Auf der Grundlage konkreter Zusagen der Unternehmen bei der

Neubeantragung der Linienkonzessionen auf eigenwirtschaftlicher Basis hat der Kreistag mit Beschluss des UVA vom 6. Oktober 2015 auf die Vorabbekanntmachung zur Ausschreibung der Linienbündel zunächst verzichtet. Nach umfangreicher Anhörung und deutlicher Kritik der Schulträger an einer vollständigen Integration der Schülerverkehre in neue Taktfahrpläne, wurde der daraufhin nochmals überarbeitete Nahverkehrsplan am 11. Dezember 2015 durch den Kreistag verabschiedet. Er bildet den Rahmenplan für die Umsetzung der allgemeinen Ziele der Nahverkehrsplanung:

- Taktverkehre auf allen Regellinien
- Beibehaltung relevanter Schülerkurse mit Direktbedienung zum Schulbeginn am Morgen
- Verbesserte Fahrplanangebote am Abend und an den Wochenenden
- Anschlusssicherung Bus/Schiene mit Blick auf den Filstaltakt und den MetropolExpress ab 2019/20
- Verstärkte Berücksichtigung flexibler Angebotsformen
- Verbesserung des Marketings, der Informationssysteme (Echtzeit) und des Service

Die Verwaltung hat zugesagt, die im Zuge der Linienbündel neu entwickelten Fahrplankonzepte erneut mit den Städten und Gemeinden sowie den betroffenen Schulen abzustimmen. Für die erweiterten Angebote sind zusätzliche Mittel des Landkreises erforderlich, die im Einzelnen noch durch den Kreistag zu beschließen sind.



Anzonung DING/Geislingen an der Steige zum 1. August 2013

Im Vorfeld der Teilintegration in den Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) verhandelte der Landkreis Göppingen mit der Donau-Iller-Nahverkehrsgesellschaft (DING-Verbund) über eine sogenannte „Anzonung“ der Stadt Geislingen an der Steige.

Mit Blick auf die Verkehrsbeziehungen aus der Fünftälerstadt in Richtung Alb-Donau-Kreis/Ulm und den Schulstandort Geislingen an der Steige wurde die Notwendigkeit gesehen, auch in diesen Relationen tarifliche Erleichterungen zu vereinbaren. Im Gegensatz zur Teilintegration VVS konnte durch die „Anzonung“ die vollumfassende Gültigkeit der DING-Tarife im Stadtgebiet Geislingen an der Steige (Kernzone) erreicht werden. Daher werden DING-Tickets neben dem Filstalt-Tarif dort auch in den Bussen des Stadtverkehrs anerkannt. Die Kooperation wurde am 1. August 2013 bei einer feierlichen Eröffnung im Bahnhof Geislingen gestartet. Nach der späteren Einführung der Teilintegration VVS erhielten die Geislinger somit in beide Zielrichtungen attraktive Tarifangebote, die die Nutzung der Anschlussverkehre in den Oberzentren Stuttgart und Ulm problemlos ermöglichen. Die Kosten für die Anzonung DING/Geislingen an der Steige, die der Landkreis trägt, liegen bei rund 100.000 Euro im Jahr.



Anzonung DING am 1. August 2013 bei einer feierlichen Eröffnung im Bahnhof Geislingen mit Landrat Edgar Wolff

Teilintegration VVS zum 1. Januar 2014



VVS-Teilintegration, Eröffnungsveranstaltung am Bahnhof in Göppingen am 3. Januar 2014, von links:

Landrat Heinz Eininger (Landkreis Esslingen), Horst Stammeler (VVS), Landrat Edgar Wolff, Minister Winfried Hermann, Thomas Hachenberger (VVS), Thomas Kiwitt (Verband Region Stuttgart)



Einen der wichtigsten Schritte zur Verbesserung der ÖPNV-Nutzung im Landkreis Göppingen und den Beziehungen in den Verbundraum Stuttgart (VVS) wurde zum 1. Januar 2014 besritten. Entsprechend der Klausel aus dem Fördervertrag des Landes über den Filsland Mobilitätsverbund war es nach langwierigen und zeitweise sehr schwierigen Verhandlungen gelungen, die Finanzierung für die sogenannte „Teilintegration VVS“ sicherzustellen.

Maßgeblich dafür war die finale Zusage des jährlichen Zuschusses des Landes in Höhe von 725.000 Euro aus der Verbundförderung. Der Landkreis wendet einschließlich der Grundlastenbeteiligung am VVS seit 2014 jährlich rund 1,1 Mio. Euro aus dem Kreishaushalt für die Teilintegration auf.

Die Vorteile der Teilintegration 2014 umfassen:

- Die durchgängige Gültigkeit des VVS-Tarifs auf der Schiene bis Geislingen an der Steige im verbundüberschreitenden Verkehr (alle Tarife). Innerhalb des Landkreises gilt weiterhin der Filsland-Tarif.
- Gemeinsames Studi/Semester-Ticket Filsland/VVS im gesamten Tarifgebiet beider Verbünde
- Durchgängige (durch den Landkreis deutlich ermäßigte) Fahrkarten Bus/Schiene Filsland/VVS im verbundüberschreitenden Verkehr im Jahres-Abo
- Gültigkeit der Tageskarte NETZ des VVS im gesamten Filsland/VVS-Gebiet (Bus/Schiene)
- Gültigkeit der Veranstaltungs-Kombi-Tickets (VfB, Messe, Staatstheater, Kulturgemeinschaft usw.) im gesamten Filsland/VVS-Gebiet (Bus/Schiene)

Bisher nicht abgebildet werden durchgängige Einzelfahrkarten Bus/Schiene, Einzel-Zeitkarten Bus/Schiene (ohne Abo), das Scool-Abo VVS (bisher nur Schiene) und Senioren-Tickets (Bus/Schiene). Sie sind Gegenstand der noch laufenden Verhandlungen über die Konditionen der Vollintegration VVS.



Zertifizierung Fahrradfreundlicher Landkreise

Eines der Ziele bei der Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg (AGFK) ist die Zertifizierung. Die Verleihung der Landesauszeichnung „Fahrradfreundlicher Landkreis“ durch Verkehrsminister Winfried Hermann im Rahmen der Eröffnung der Schurwaldroute am 3. Mai 2014 für die Jahre 2013 bis 2018 war das Ergebnis eines umfangreichen Einsatzes für die Belange des Radverkehrs in den zurückliegenden Jahren.

Mit der Radverkehrskonzeption (2011), der Ausweisung und hochwertigen Beschilderung der neuen touristischen Radrouten im gesamten Landkreis und weiteren Verbesserungen der Infrastruktur entlang des qualifizierten Straßennetzes (Bundes-, Landes- und Kreisstraßen) sowie im Freizeitverkehr (Maßnahme am Aarsrücken) hat der Landkreis die wesentlichen Voraussetzungen dafür geschaffen und aktiv umgesetzt. Der Landkreis Göppingen erhielt diese Auszeichnung als erster Landkreis in Baden-Württemberg. Prämiiert wurde kein Endergebnis, sondern der durch den Landkreis eingeschlagene Weg für die Förderung des Radverkehrs als ein Baustein einer umweltbewussten Mobilität der Zukunft. Dazu trugen auch „weiche Maßnahmen“ wie der erste Radaktionstag 2012 maßgeblich bei.

Im Rahmen des Zertifizierungsprozesses fanden Kontrollfahrten der Landeskommision statt, die in einen Maßnahmenkatalog für weitere, vordringliche Verbesserungen der Infrastruktur mündeten. Deren Umsetzung wurde dringend angemahnt, um die Zertifizierung auch künftig beibehalten zu können.



Verleihung der Landesauszeichnung „Fahrradfreundlicher Landkreis“ durch Verkehrsminister Winfried Hermann im Rahmen der Eröffnung der Schurwaldroute am 3. Mai 2014.



Radweg Aasrücken, Verbindung Lautertal – Böhmenkirch



Radweg Aasrücken

Auf der 3-Kaiserberg-Route erfolgte zwischen Hohenstaufen und Rechberg am Aasrücken auf Markung Ottenbach ein wichtiger Lückenschluss. Die Verbindung war in diesem Bereich nicht ausgebaut und nur provisorisch in Betrieb gegangen. Dank der Unterstützung des Landes aus dem LGVFG-Fördertopf und nach langwierigen Verhandlungen mit dem Grundstückseigentümer konnte der teils asphaltiert, teils in wassergebundener Decke ausgeführte Radweg 2014 übergeben werden.

Die Kofinanzierung des touristisch relevanten Streckenabschnitts erfolgte aus Mitteln der Radverkehrsförderung des Amts für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur, entgegen der bisherigen Systematik abseits des klassifizierten Straßennetzes.

Dank der Priorisierung in der Radverkehrskonzeption konnten für die Verbindung im unteren Lautertal (Donzdorf) sowie zwischen Weißenstein und Böhmenkirch Bundesmittel in erheblichem Umfang generiert werden. Die Fertigstellung des fahrtechnisch anspruchsvollen Alaufstiegs Lautertal-Böhmenkirch erfolgte im Jahr 2013. Der Radweg befindet sich in topographisch schwierigem Gelände mit entsprechend aufwändigen Baumaßnahmen. Wie sich auch in diesen Fällen wiederholt zeigte, sind die konkreten Maßnahmenblätter der Konzeption immer wieder Grundlage für die Inanspruchnahme von Fördermitteln.

Eine wesentliche Ausbaumaßnahme wurde 2015 in Angriff genommen: Der Alaufstieg im Zuge der B 10 zwischen Geislingen an der Steige und Amstetten. Die Verbindung stellt eine wichtige Alltags- und Freizeitroute im Rahmen des RadNETZ Baden-Württemberg dar. Die beiden Kommunen, die beteiligten Regierungspräsidien in Stuttgart und Tübingen sowie der Landkreis ringen derzeit um die geeignete Linienführung in einem umweltschutzrechtlich sensiblen Bereich. Der Aus- und Neubau kann ebenfalls aus Bundesmitteln finanziert werden.

RadWanderBus ab 5. Juli 2015

Eine der Themenstellung im Modul 2 der Radverkehrskonzeption umfasst das Zusammenspiel zwischen Radverkehr und dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Beide umweltfreundlichen Verkehrsträger ergänzen sich ideal, stoßen aber jeweils auf natürliche Grenzen.

Der Verkehrsträger Fahrrad scheitert trotz modernster e-Technologie an allzu großen Herausforderungen der Topographie – der Linienbus an der Mitnahme der Fahrräder im Regelbetrieb. Versuche, die Fahrradbeförderung in den Fahrplan zu integrieren, scheitern an den Platzkapazitäten in den Bussen und den aufwändigen Be- und Entladungsvorgängen auf eigens installierten Radanhängern.

Mit dem RadWanderBus wurde seit dem Sommer 2015 ein neues Angebot geschaffen, das gezielte Fahrten auf die Albhochfläche (zum Parkplatz am Reußenstein auf der Gemarkung Wiesensteig) anbietet. Der RadWanderBus wurde im Rahmen einer kleinen Feier am 5. Juli 2015 am Wanderparkplatz Reußenstein in Betrieb genommen. Das Fahrplankonzept bietet einen Stundentakt abwechselnd vom Regionalverkehr am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) in Göppingen sowie der S-Bahn in Kirchheim. Die Kurse sind in den Filsland bzw. VVS-Tarif integriert. Beide Linien sind sowohl für Radwanderinnen und Radwanderer als auch „klassische“ Wanderinnen und Wanderer attraktiv. Durch die Konzentration der starken Nachfrage auf die Morgenstunden zwischen 8 und 12 Uhr mussten die Kapazitäten zeitnah erweitert und das Linienangebot seit 2016 um zwei weitere Kurse ergänzt werden. Für 2017 ist eine Evaluierung der Verbindungen für die Fortschreibung ab 2018 vorgesehen. Die Maßnahme kostet den Landkreis derzeit jährlich rund 60.000 Euro. Im Landkreis besteht weiterhin der Wunsch nach einem zusätzlichen Angebot im Raum Geislingen.



Eröffnungsveranstaltung RadWanderBus am
5. Juli 2015 am Parkplatz Reußenstein



RadWanderBus im Jahr 2016 am Parkplatz Reußenstein

Aufgaben bei der Schüler- und Personenbeförderung



Das Amt für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur ist Genehmigungs- und Aufsichtsbehörde nach dem Personenbeförderungsgesetz (PBefG). Es ist für die Schüler- und Personenbeförderung zuständig und damit auch für die Genehmigung und Finanzierung von Schülerverkehren und Angelegenheiten nach dem PBefG wie den Taxen- und Mietwagenverkehr.

Der Landkreis Göppingen ist Träger von fünf Sonderschuleinrichtungen für körper-, geistig- und sprachbehinderte Kinder und somit zuständig für die Organisation und Finanzierung des Schülerverkehrs zu diesen Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren.

Im Jahr 2015 wurden diese Verkehre zum ersten Mal rechtskonform europaweit ausgeschrieben und vergeben. Nach einer anfänglichen Unruhe über die neue Vorgehensweise wurden die veränderten Rahmenbedingungen jedoch von allen Beteiligten gut angenommen. Täglich werden mit etwa 60 Kleinbussen etwa 350 Kinder zur Schule befördert. Außerdem werden im Landkreis täglich etwa 380 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit etwa 45 Fahrzeugen zu den Einrichtungen der Lebenshilfe befördert. Die Verkehre zu Förder- und Betreuungsbereichen wurden im Jahr 2016 ebenfalls europaweit ausgeschrieben und vergeben. Das Amt für Mobilität und Verkehrsinfrastruktur hat die Organisation dieser Verkehre übernommen und arbeitet hierbei eng mit der Lebenshilfe und den Kolleginnen und Kollegen des Kreissozialamts zusammen. Im Jahr 2015 wurde zudem ein Gutachten zur Funktionsfähigkeit des Taxengewerbes im Landkreis Göppingen erstellt. Hierbei wurden sowohl der Taxitarif als auch die Anzahl vorhandener Genehmigungen gutachterlich überprüft. Die Verwaltung hat anhand dieses Gutachtens den Taxitarif im Landkreis angepasst und nimmt Verbesserungen für den Taxenverkehr im Landkreis vor.

Modellprojekt Geislingen an der Steige

„Innovativer ÖPNV im ländlichen Raum“

Zur Verbesserung der Angebotsstrukturen im ÖPNV des ländlichen Raums hat das Verkehrsministerium Baden-Württemberg im Sommer 2015 einen Wettbewerb zur Förderung innovativer Konzepte ausgelobt.

Die Verwaltung sah darin eine Chance, Elemente des neuen Nahverkehrsplans (vom Dezember 2015) in einem hierfür geeigneten Teilraum des Landkreises exemplarisch umzusetzen und hierfür Zuschüsse des Landes zu generieren. Der Antrag des Landkreises hat das Verkehrsministerium überzeugt und wurde als „Modellprojekt Geislingen“ mit Schreiben vom 5. März 2016 positiv beschieden. Im Fokus steht der Aufbau eines integralen Taktfahrplans mit Anschlusssicherung zum Filstaktakt unter verstärkter Berücksichtigung alternativer Bedienungsformen und der Einbeziehung externer Mobilitätsdienste sozialer Träger. Diese sollen in einer Mobilitätszentrale im Bahnhof Geislingen koordiniert und abgerechnet werden. Der Landkreis erhielt die Möglichkeit, bei einem Fördersatz von 75 Prozent, Zuschüsse bis zu 850.000 Euro für die Jahre 2016 bis 2018 abzurufen. Ein erstes Modul ging mit den neuen „Späti“-Kursen (21-24 Uhr) im Dezember 2016 an den Start. Es verknüpft den Modellraum Geislingen zusätzlich mit dem Bahnhof Göppingen.



„Echtzeit“-Information im Landkreis Göppingen

Mit Förderung über das Programm „Nachhaltig mobile Region Stuttgart“ (NamoReg II) erhielt der Landkreis die Möglichkeit, seine Busverkehre in Echtzeit abzubilden und die dynamische Fahrgastinformation über Apps und moderne Anzeigesysteme für die Fahrgäste und das Fahrpersonal zur Verfügung zu stellen.

In einer gemeinsamen Anstrengung der Busunternehmen, des Filstal Mobilitätsverbunds und des VVS wurden in den Jahren 2015 und 2016 die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen. Die Echtzeitinformation befand sich zum Jahresende 2016 noch in der Vorlaufphase. Die offizielle Übergabe der „Echtzeit“ erfolgt am 20. Februar 2017 gemeinsam mit Verkehrsminister Winfried Hermann und VVS-Geschäftsführer Horst Stammler. Die Bahnhöfe Geislingen an der Steige, Süßen, Göppingen und Ebersbach/Fils wurden mit modernen großflächigen TFT-Anzeigetafeln ausgestattet. Der Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) Göppingen wird bis zum Sommer 2017 folgen.

Der Landkreis wendet für das Gesamtprojekt rund 200.000 Euro Eigenmittel auf. Die Förderung über NamoReg II wurde in Folge der Teilintegration in den VVS möglich.



Die Übergabe der „Echtzeit“ erfolgt am 20. Februar 2017 durch Verkehrsminister Hermann und VVS-Geschäftsführer Stammler.

ALB FILS KLINIKEN GmbH

Zwei neue Chefärzte am Eichert

Dr. Peter Richter ist neuer
Chefarzt der Gefäßchirurgie



In den Landkreiskliniken am Standort Göppingen wird das Chefarzteteam zum 1. Januar 2009 gleich um zwei neue Chefarzte ergänzt.

Der Gefäßchirurg Dr. Peter Richter, bisher als Leitender Arzt der Gefäßchirurgie unter dem Dach der Allgemeinchirurgischen Klinik an der Klinik am Eichert tätig, wird zum Chefarzt des Schwerpunkts Gefäßchirurgie ernannt. Im Mittelpunkt seiner gefäßchirurgischen Tätigkeit stehen die endovaskuläre Versorgung des Aortenaneurysmas, die operative Versorgung von Verengungen der Halsschlagader und die Anlage von Bypassen. Die Shuntanlage für Dialysepatienten ist sein Spezialgebiet.



Dr. Lutz Zabel: Neuer Chefarzt
des Instituts für Laboratoriums-
medizin und Klinikhygieniker

Im Institut für Laboratoriumsmedizin folgt Dr. Lutz Zabel auf Dr. Holger Müller. Zusätzlich zu seiner Chefarztstätigkeit im Labor ist der erfahrene Facharzt für Mikrobiologie und Infektions-epidemiologie sowie auch Facharzt für Laboratoriumsmedizin auch für die Klinikhygiene und die Trinkwassermikrobiologie standortübergreifend verantwortlich. Das Institut führt als Zentrallabor mit den Standorten Klinik am Eichert und Helfenstein Klinik ein breit gefächertes Spektrum von Laboruntersuchungen durch, auch für externe Kooperationspartner in der Region.

Zertifizierung Lokale Schlaganfallstation

Beim akuten Schlaganfall zählt jede Sekunde für die Wiederherstellung der Durchblutung des Gehirns, unabhängig davon, ob der oder die Betroffene zu Hause oder in der Klinik einen Schlaganfall erleidet. In enger Kooperation mit der Abteilung für Neurologie des Klinikums Christophsbad wird die Diagnostik und Notfallbehandlung aller Verdachtsfälle unverzüglich in die Wege geleitet, um eine bestmögliche Versorgung zu gewährleisten.

Hierfür wurde in der Klinik am Eichert eine spezielle Schlaganfallstation nach dem Schlaganfallkonzept des Sozialministeriums Baden-Württemberg eingerichtet. Die Lokale Schlaganfallstation wird im Juni 2009 durch die Arbeitsgemeinschaft Schlaganfallstationen Baden-Württemberg e. V. nach strengen Qualitätsmaßstäben offiziell erstzertifiziert. Im Jahr 2012 folgt die Zertifizierung nach den Kriterien der DIN ISO 9001. Damit eine dauerhafte Qualitätsgewährleistung sichergestellt werden kann, wird der hohe Standard regelmäßig in Überwachungsaudits und Rezertifizierungen überprüft. Die Schlaganfallstation ist eine Überwachungseinheit, in der Schlaganfallpatientinnen und -patienten von einem qualifizierten Team aus spezialisierten Ärztinnen und Ärzten, Pflegekräften, Physiotherapeutinnen und -therapeuten, Logopädinnen und Logopäden, Ergotherapeutinnen und -therapeuten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sozialdiensts betreut werden. Das Team steht rund um die Uhr zur Verfügung, so dass eine schnelle individuelle Behandlung gewährleistet ist.

Ziel der Schlaganfallbehandlung ist es, den Betroffenen ein möglichst behinderungsfreies, selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Standortübergreifende Pflegedirektorin

Zum 1. Juli 2009 übernimmt Margit Hudelmaier die neu geschaffene Funktion der Geschäftsführenden Direktorin für Pflege- und Patientenmanagement für die Landkreiskliniken.

Die Position umfasst vorrangig übergeordnete, strategische Aufgaben. Sie ist für die Geschäftsführung eine wichtige Entscheidung im Interesse des Pflegepersonals. Die neue Struktur trägt dazu bei, die Patientenversorgung zu verbessern, die Pflege in den Landkreiskliniken weiterzuentwickeln und die Rolle der Pflegenden insgesamt zu stärken.



Margit Hudelmaier wird Geschäftsführende
Direktorin für Pflege- und Patientenmanagement

Jörg Martin wird Allein-Geschäftsführer

Bislang werden die Landkreiskliniken durch die Doppelspitze eines Medizinischen und eines Kaufmännischen Geschäftsführers geführt. Infolge des altersbedingten Ausscheidens des Kaufmännischen Geschäftsführers Ernst Zwies beschließt der Aufsichtsrat eine neue Führungsstruktur und beruft zur Jahresmitte 2009 den Medizinischen Geschäftsführer Professor Dr. Jörg Martin zum Allein-Geschäftsführer der Landkreiskliniken. Unterstützt wird Professor Martin durch Wolfgang Schmid, der zum Kaufmännischen Direktor ernannt wird.



Prof. Dr. Jörg Martin, von 2007 bis 2013
Geschäftsführer der ALB FILS KLINIKEN

Phase der Konsolidierung gestartet



Im heutigen Gesundheitssystem liegen Chancen und Risiken nahe beieinander. Chancen auf medizinischen Fortschritt oder auf bessere Medikamente. Dem gegenüber steht jedoch das Risiko der bundesweiten chronischen Unterfinanzierung der Kliniken.

Landauf, landab kämpfen kommunale Träger mit den rigiden Sparvorgaben der Bundespolitik, der nichtauskömmlichen Gegenfinanzierung für die jährlichen Tarifsteigerungen bei den Personalkosten und müssen am Ende die zwangsläufig entstehenden Defizite ausgleichen. Kommunale Kliniken gelten für manche daher als Auslaufmodell. Im Landkreis Göppingen zeigt sich ein anderes, ein erfreuliches Bild. Die Kreispolitik steht zu ihren Kliniken an zwei Standorten, um eine bestmögliche Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Dennoch ist es für die Zukunftsfähigkeit von Bedeutung, die Finanzierbarkeit der Gesundheitsversorgung sicherzustellen. Mit der Entwicklung eines Konsolidierungskonzepts im Jahr 2009 machen sich die Kliniken auf den Weg, innerhalb zunehmend schwieriger gesundheitspolitischer und ökonomischer Rahmenbedingungen die Wirtschaftlichkeit zu verbessern – mit dem Ziel, ab dem Jahr 2018 ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erreichen. Ein ausgeglichenes Ergebnis basiert neben einem anzustrebenden spürbaren Leistungszuwachs auf vielen Faktoren. So holen sich die Kliniken nach einer Ergebnisdelle im Jahr 2013 unterstützend die Unternehmensberatung WMC Healthcare als eine Art „verlängerte Werkbank“ für die präzise und konsequente Umsetzung der bereits identifizierten Potentiale und der notwendigen Maßnahmen mit ins Boot.



Eine feste Größe: Kinderfest der Klinik



Bereits zum fünften Mal findet 2010 das Kinderfest des Fördervereins der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und des Sozialpädiatrischen Zentrums der Klinik am Eichert statt.

Im Fokus: Spiel und Spaß für Jung und Alt – vom Kletterturm, Torwandschießen, Kinderschminken, Hüpfburg bis zum Geräuscheraten und Spielmobil. Die Klinik-Clowns, Rettungsdienst-, Feuerwehr- und Polizeiautos, die DRK-Rettungshundestaffel oder Vorführungen verschiedener Kindertanzgruppen sind weitere Highlights.

Kinderfest: Für Kinder und Familien war wieder viel geboten.

„Ausgezeichnet. Für Kinder“

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen und deshalb ist eine altersgerechte Behandlung in Kliniken für Kinder und Jugendliche wichtig. Das Gütesiegel »Ausgezeichnet. Für Kinder« rückt aus diesem Grund die bestmögliche Versorgung kleiner Patientinnen und Patienten in den Mittelpunkt. Doch nur, wer die hohen Anforderungen bei der stationären Versorgung von Kindern und Jugendlichen erfüllt, erhält die Auszeichnung – so wie die Göppinger Kinderklinik im August 2010. Der Prüfung unterzogen wurde beispielsweise die kontinuierliche ärztliche und pflegerische Besetzung der Klinik sowie die Qualifikation des Personals. Hier konnte die Klinik überzeugen, nicht zuletzt mit der kompetenten Versorgung von Früh- und Neugeborenen im Perinatalzentrum. Auch sind speziell ausgebildete Kinderkrankenpflegerinnen auf den Stationen und in der Ambulanz eingesetzt. Eine kinder- und familienorientierte Ausrichtung ist ebenfalls Voraussetzung für die Zertifikatsvergabe: Ausgedehnte Besuchszeiten, die kostenlose Mitaufnahme eines Elternteils bei Säuglingen und Kleinkindern, eine Klinikschule, Betreuungs- und Schulungsangebote für Angehörige sowie die Klinik-Clowns sind am Eichert selbstverständlich. Im Jahr 2016 wurde der Kinder- und Jugendmedizin der Klinik am Eichert bereits zum vierten Mal in Folge das Qualitätssiegel »Ausgezeichnet. Für Kinder« verliehen. Das Gütesiegel ist gerade in schwierigen Zeiten für das deutsche Gesundheitswesen ein wichtiges Instrument zur Sicherstellung einer guten medizinischen Versorgung von Kindern. Wo Kinderklinik draufsteht, ist auch Kinderklinik drin.



Ein Prädikat bestätigt in 2016 zum vierten Mal in Folge: Die Versorgung in der Göppinger Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist vorbildlich.



Initiative Qualitätsmedizin

Qualitätsmessung auf Basis von Routinedaten, Transparenz der Ergebnisse durch deren Veröffentlichung, Qualitätsverbesserungen durch Peer Review – für die bestmögliche medizinische Behandlungsqualität. Nur zwei Jahre nach der Gründung der Initiative, sind die Landkreiskliniken 2010 der Initiative Qualitätsmedizin (IQM) beigetreten und nehmen damit eine Vorreiterrolle in Baden-Württemberg ein. In der Initiative engagieren sich Krankenhäuser aus Deutschland, Österreich und der Schweiz für mehr medizinische Qualität bei der Behandlung ihrer Patientinnen und Patienten. Obgleich die Versorgungsqualität in Krankenhäusern hierzulande ein hohes Niveau erreicht hat, gibt es nach wie vor erhebliche Qualitätsunterschiede und Verbesserungspotenzial. Dieses Potenzial sichtbar zu machen und zum Wohle der Patienten durch aktives Fehlermanagement zu heben, hat sich IQM zum Ziel gesetzt. Insgesamt versorgen die IQM-Krankenhäuser jährlich rund 5,8 Millionen Patientinnen und Patienten stationär. In Deutschland liegt ihr Anteil an der stationären Patientenversorgung bei rund 30 Prozent.



Weitere standortübergreifende Re-Organisationsmaßnahmen: Es wächst zusammen, was zusammen gehört

Nach der Beschlussfassung des Kreistags, zum 1. Januar 2007 die Kliniken des Landkreises Göppingen gGmbH zu gründen, wachsen die Klinik am Eichert und die Helfenstein Klinik, als selbständige Einrichtungen unter dem Dach der GmbH vereint, nicht nur im administrativen, sondern auch im medizinisch-pflegerischen Bereich zunehmend zusammen.

Vorrangige Ziele des Zusammenschlusses der beiden Klinikstandorte sind die standortübergreifende Zusammenarbeit, die Zentren- und Schwerpunktbildung und der Aufbau eines gemeinsamen Qualitätsmanagements. Im Jahr 2010 werden nun auch das Therapiezentrum und die Labormedizin zusammengeführt. Auch die

Speisenversorgung für die Patientinnen und Patienten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Kliniken durch die Küche der Klinik am Eichert wird vorbereitet und im Frühjahr 2011 umgesetzt. In der Radiologie am Geislinger Standort wird ein PACS-System eingeführt – ein digitales System zur Verarbeitung, Verwaltung und Archivierung von medizinischen Bildern und Daten. Röntgen- und CT-Aufnahmen können jetzt mit nur einem Mausklick und innerhalb weniger Sekunden nach Abschluss der Untersuchung an allen berechtigten PC-Arbeitsplätzen des Krankenhauses betrachtet werden, auch standortübergreifend. Damit ist es auch möglich, teileradiologische Konsultation außerhalb der Regeldienstzeit an der Klinik am Eichert durchzuführen.

Geislinger Geburtshilfe schließt



Die Schwierigkeit des Konsolidierungskurses, auf dem sich die Landkreiskliniken befinden, wird besonders deutlich am Beispiel der Schließung der Geislinger Geburtshilfe im April 2011. Stetig zurückgehende Geburtenzahlen, die Sorge um qualifiziertes Fachpersonal und mangelnde Auslastung der Geburtshilfe in Geislingen gingen dieser Entscheidung voraus. Die Schließung der Geburtshilfe hat Blessuren hinterlassen, es kommt zu massiven Protesten der Bevölkerung. Die Initiative, unter einem neuen, gemeinnützigen Trägerverein ein Geburtshaus einzurichten, scheitert. Aber die Schließung hat sich als richtige Entscheidung erwiesen. Die wirtschaftliche Situation im geburtshilflichen Bereich der Landkreiskliniken hat sich merklich verbessert. Die überwiegende Mehrzahl der Wöchnerinnen aus dem Geislinger Raum kommt zwischenzeitlich zur Entbindung in die Klinik am Eichert; nicht zuletzt auch deshalb, weil hier eine renommierte Kinderklinik betrieben wird, mit qualitativ hochwertiger Versorgung von frühgeborenen Kindern. Die Betreuung vor und nach der Schwangerschaft wird weiterhin hervorragend in Geislingen abgedeckt: Zunächst durch die Frauenklinik der Helfenstein Klinik, nach deren Schließung im Sommer 2016 durch die Gynäkologische Praxis im Medizinischen Versorgungszentrum der ALB FILS KLINIKEN mit Praxissitz in den Räumlichkeiten der Helfenstein Klinik.



Von Anfang an in guten Händen: Die Geburtshilfe der ALB FILS KLINIKEN am Standort Göppingen.

MVZ wird gegründet

Der Trend der letzten Jahre, Leistungen vom stationären in den ambulanten Bereich zu verschieben, wird zukünftig weiter anhalten. Vor dem motivischen Hintergrund der Verbesserung der medizinischen Leistungsverzahnung zwischen dem stationären und ambulanten Sektor und der Verbesserung der Wettbewerbssituation am ambulanten Markt, gründen die Landkreiskliniken 2011 ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ). Als Startsitze werden die Labormedizin und die Pathologie eingebracht. Eine Praxis für Hämatologie und Onkologie folgt im Jahr 2012, weitere Praxen in den Folgejahren.



Bestes Lehrkrankenhaus der Uni Ulm

Medizinstudentinnen und -studenten kommen gerne nach Göppingen und Geislingen: Die Studenten der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm haben die Klinik am Eichert zum besten Akademischen Lehrkrankenhaus für die Ausbildung im sogenannten »Praktischen Jahr« (PJ), dem letzten Abschnitt der Mediziner-Ausbildung, gewählt. Rund 60 Studierende werden pro Tertial in den Landkreiskliniken in den Hauptfächern Innere Medizin und Chirurgie sowie in weiteren Wahlfächern ausgebildet. In 2012 fällt die Wahl der jungen Medizinerinnen und Mediziner zum wiederholten Mal auf die Klinik am Eichert.



Eine Klinik – Zwei Standorte

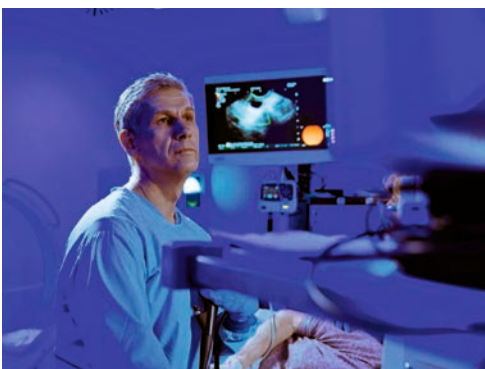


Zum 1. Januar 2012 erfolgt ein weiterer wichtiger Schritt: Die Weiterentwicklung der Landkreiskliniken zu einer einheitlichen Klinik mit zwei Standorten.

Die beiden Klinikstandorte Klinik am Eichert in Göppingen und die Helfenstein Klinik in Geislingen rücken somit nicht nur organisatorisch und gesellschaftsrechtlich, sondern auch krankenhaushausplanerisch näher zusammen. Damit einher geht die budget- und planungsrechtliche Zusammenführung der beiden Kliniken zu einem Klinikum, was sich auf die jährlichen Mehr- und Mindererlösausgleiche positiv auswirkt, aber auch einen flexibleren Umgang mit den jährlich zustehenden Fördermitteln zulässt. Eine Klinik – zwei Standorte: Damit sich die Zusammengehörigkeit der beiden Klinikstandorte auch für externe Betrachter auf den ersten Blick erschließt, wird unter Einbindung der Öffentlichkeit ein neuer Name für die Kliniken des Landkreises gesucht. Das Ergebnis ist uns allen bekannt: Der Verbund heißt nun ALB FILS KLINIKEN GmbH. Der neue Markenauftritt steht auch ganz bewusst für ein besonderes Wertebild: »Kompetenz – Qualität – Zuwendung«.



Zentrum für Diagnostik wird eröffnet



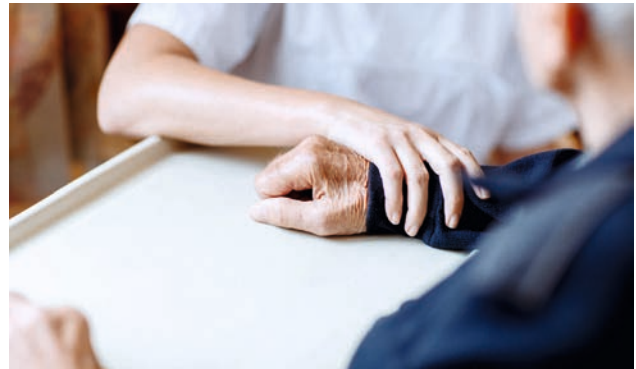
Im Januar 2012 wird das „Zentrum für Diagnostik“ der Medizinischen Klinik an der Helfenstein Klinik und damit die Zusammenführung der Funktionsbereiche sowie der Neubau der Endoskopie eröffnet.

Diese Investition mit einem Volumen von rund 2,5 Millionen Euro war überfällig. Denn dort, wo bisher schon hervorragende Arbeit geleistet wurde, wo der sehr gute Ruf über die Landkreisgrenze hinausgeht, erwarten Patientinnen und Patienten sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich ein hoch professionelles Team, modernste Technik und eine angemessene Atmosphäre für eine umfassende Betreuung.

Palliativmedizin wird mobil: SAPV

In der Palliativmedizin der ALB FILS KLINIKEN werden Patientinnen und Patienten mit einer nicht heilbaren, fortgeschrittenen Erkrankung umfassend, ganzheitlich stationär behandelt.

Zur Verbesserung der ambulanten Versorgung im häuslichen Umfeld, wird flächendeckend im Kreis Göppingen die „Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung“, kurz SAPV, im Mai 2012 aus der Taufe gehoben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des pflegerisch-ärztlichen Teams der Palliativstation der Helfenstein Klinik sowie der Brückenpflege der Klinik am Eichert bieten in enger Kooperation mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten im Kreis diesen Service für schwerstkranke Menschen an.



Leberzentrum gegründet

Speziell Lebererkrankungen bieten als System-, Stoffwechsel- und Entzündungserkrankungen eine große Bandbreite für komplexe medizinische Problemstellungen, welche sich an unterschiedliche medizinische Fachdisziplinen richten.

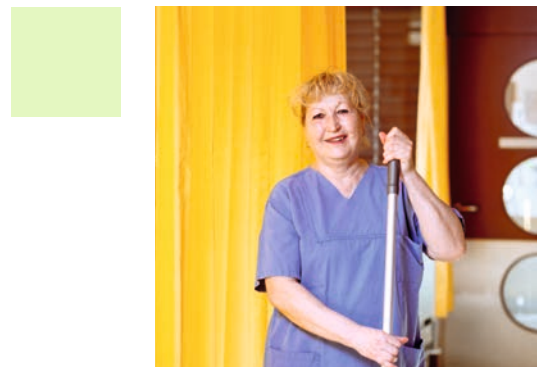
Im 2012 neu gegründeten Leberzentrum arbeiten daher internistische Leberspezialisten, Viszeralchirurgen, Radiologen und Strahlentherapeuten eng mit niedergelassenen Gastroenterologen zusammen. In wöchentlichen Fallkonferenzen wird jeder Patient und jede Patientin mit seinem Krankheitsbild vorgestellt und besprochen sowie gemeinsam die für ihn optimale Therapie im individuellen Fall festgelegt.



Dr. Klaus Metter leitet das Leberzentrum.

Servicegesellschaft gegründet

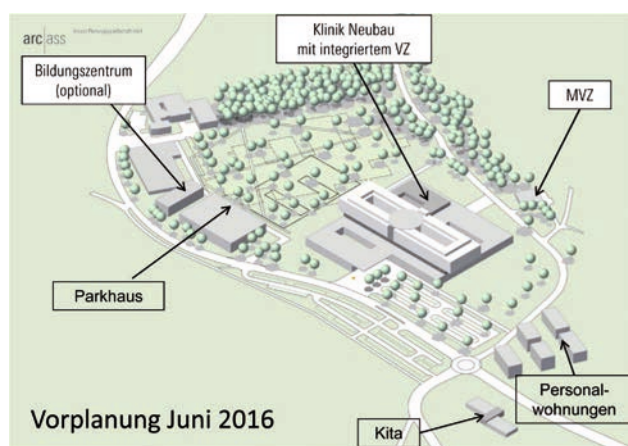
Um eine bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung unter Beibehaltung der kommunalen Trägerschaft auch unter den sich verändernden gesundheitspolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin für die Bevölkerung im Landkreis Göppingen gewährleisten zu können, fällt im September 2012 der Beschluss, für die Erbringung von patientenfernen, tertiären Dienstleistungen eine eigenständige Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu errichten: Die ALB FILS KLINIKEN SERVICE GmbH. Es kommt ein eigener Tarifvertrag zur Anwendung, mit der Option für den Abschluss einer betrieblichen Altersvorsorge.



Neubau: Einstimmiger Grundsatzbeschluss



Die heutige Klinik am Eichert mit Personalwohnungen und Kindertagesstätte



Lageplan des Neubaus der Klinik am Eichert mit Personalwohnungen, Kindertagesstätte, Parkhaus und Bildungszentrum (Stand: Vorplanung Juni 2016).

1979 wurde die heutige Klinik am Eichert in Betrieb genommen. Eine hochmoderne Klinik, bei deren Planung Vieles von den Architekten sehr gut durchdacht wurde. Doch niemand konnte vor etwa 40 Jahren voraussagen, wie die Krankenhauslandschaft heute aussehen wird.

Neue Krankheitsbilder aufgrund der demografischen Entwicklung und neue Therapien – nicht zuletzt durch die Weiterentwicklung der Medizin und Medizintechnik – zeitgemäßer Komfort für Patientinnen und Patienten, moderne Arbeitsplatzgestaltung, hohe Qualitätsorientierung, modernste Informationstechnologie und vieles mehr: Die Anforderungen an ein Krankenhaus haben sich merklich geändert. 2012 hat ein externes Büro in einem aufwendigen Gutachten vergleichende Planungen für eine Sanierung der Klinik und einen Klinik-Neubau vorgenommen – mit dem Ergebnis, dass ein Klinik-Neubau deutlich günstiger als eine Sanierung wäre. Die Experten empfehlen, ein neues Krankenhaus zu bauen – nach Abwägung diverser Vor- und Nachteile möglicher Standorte direkt neben der bestehenden Klinik am Eichert. Von Juli bis November 2012 wird das geplante Vorhaben in den Gremien vorgestellt und ausgiebig diskutiert. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Bürgerinnen und Bürger in Göppingen und Geislingen werden umfassend informiert. Trotz der hohen Investitionssumme findet das Bauvorhaben überwiegend positive Resonanz. Einstimmig fällt der Grundsatzbeschluss des Kreistags im November 2012 zum Klinik-Neubau aus. Damit beginnt ein Großprojekt, das für eine auch in Zukunft hochwertige und wohnortnahe Sicherstellung der bestmöglichen medizinischen Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung, eine gute Zukunft der ALB FILS KLINIKEN und für die Patientinnen und Patienten und die Beschäftigten steht. Eine Klinik, die heute geplant wird, muss Maßstäbe setzen, denn schließlich soll sie noch in Jahrzehnten den stetig wachsenden Anforderungen genügen. Planung „von innen nach außen“ – basierend auf diesem Konzept, das baulich und organisatorisch konsequent dem Prinzip der Vernetzung folgt, entsteht die neue Klinik am Eichert. In der deutschen Krankenhauswelt zwar nicht üblich, aber in den ALB FILS KLINIKEN feste Praxis: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind von Anfang an eng in den Planungsprozess mit einbezogen worden. Ihre Erfahrungen aus dem Krankenhausalltag und ihr Know-how fließen in den Neubau mit ein. Die gesamte Planung erfolgt in einem dynamischen, mehrstufigen Prozess, in dem die Zwischenergebnisse mit den Nutzergruppen abgestimmt und in den Planungsprozess zurückgespielt werden.

Doch bevor mit dem Bau der neuen Klinik begonnen werden kann, ist es zunächst notwendig, die erforderliche Baufläche freizumachen. Dafür werden neue Personalapartments mit einer hohen Wohnqualität, eine neue Kindertagesstätte mit einem erweiterten Betreuungsplatzangebot sowie ein neues Parkhaus entstehen.

Neues MRT für Göppingen

Ein neuer hochmoderner Magnetresonanztomograph (MRT) ersetzt in der Göppinger Radiologie seit April 2013 ein älteres Gerät.

Die Vorteile für die Patientinnen und Patienten: höchste Leistungsfähigkeit für eine noch präzisere Diagnostik sowie ein deutlich verbesserter Komfort in der Röhre. Mit der Magnetresonanztomographie werden seit langem die komplexen Strukturen im menschlichen Körper dargestellt. Mit Hilfe von Magnetfeldern und Hochfrequenzsignalen können Weichteile außergewöhnlich gut und differenziert visualisiert und somit diagnostiziert werden. Die MRT kommt ganz ohne Röntgenstrahlen aus.



Operieren ohne Skalpell

Seit Sommer 2013 gibt es mit dem RadioChirurgicum CyberKnife® Südwest in Göppingen ein Behandlungszentrum, das direkt an die Strahlentherapie der ALB FILS KLINIKEN angegliedert ist und somit eine optimale Ergänzung des onkologischen Zentrums bildet.

Mit dem weltweit modernsten Strahlenchirurgie-Roboter CyberKnife® steht eine innovative, hochwirksame und nebenwirkungsarme Technologie zur Verfügung, die die Behandlung vieler Tumorerkrankungen entscheidend verbessert. Diese neue Form der Tumorthherapie ist in Südwestdeutschland bislang einmalig.



Ministerpräsident besucht Eichert

Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann besucht im September 2013 die Klinik am Eichert.

Im Mittelpunkt steht der intensive Austausch zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Landrat, der Geschäftsführung, den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, Kreisrätinnen und Kreisräten und Dezernenten über aktuelle Themen der Gesundheitswirtschaft. Insbesondere die Krankenhausinvestitionskosten, sich abzeichnende Strukturveränderungen und die daraus resultierenden Anliegen des Landkreises und der Kliniken werden thematisiert. Am Rande des Besuchs signalisiert der Ministerpräsident die positive Haltung des Landes zum geplanten Neubauprojekt am Standort Göppingen.



Kliniken installieren Doppelspitze



Dr. Jörg Noetzel tritt im Oktober 2013 die Nachfolge von Professor Jörg Martin an und wird neuer Medizinischer Geschäftsführer der ALB FILS KLINIKEN.

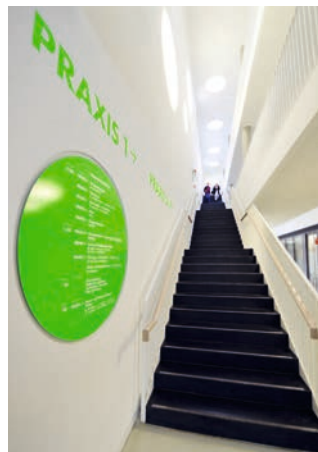
Mit dem Geschäftsführerwechsel einher geht eine Umstrukturierung der Chefetage: Wolfgang Schmid, bisher Kaufmännischer Direktor und während der Vakanz Allein-Geschäftsführer der Kliniken, rückt in die Führungsriege auf und ist künftig Kaufmännischer Geschäftsführer. Nach drei Jahren verlässt Dr. Jörg Noetzel 2016 auf eigenen Wunsch die Kliniken, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Seine Nachfolge tritt zum Jahresbeginn 2017 Dr. Ingo Hüttner an.

Gesundheitszentrum Geislingen eröffnet



Für die Zukunftsfähigkeit der Kliniken ist auch die kontinuierliche betrieblich-bauliche Weiterentwicklung von besonderer Bedeutung. Nach dreijähriger Bauzeit ist die Eröffnung des Gesundheitszentrums im Oktober 2013 zweifellos ein Meilenstein in der Geschichte der Helfenstein Klinik.

Rund 22 Millionen Euro wurden zum einen für das Ärztehaus und zum anderen in den Umbau des Bestands der Helfenstein Klinik investiert – auch mit wohlwollender Unterstützung durch das Land. Modernste Medizin benötigt zum einen modernste Technik, immer größeres Spezialwissen und eine immer stärkere Vernetzung von ambulantem und stationärem Angebot. Zum anderen müssen Fachrichtungen und Spezialisten enger zusammenarbeiten, um den ganzheitlichen Blick auf den Menschen und seine Erkrankungen in den Mittelpunkt zu stellen. In dem weithin erkennbaren Anbau an die Klinik erstrecken sich über vier Stockwerke Angebote der ärztlichen Nahversorgung, ein Café sowie eine Ladenpassage mit Apotheke, ein Sanitätshaus und eine Filiale der Kreissparkasse. Die acht Arztpraxen ergänzen in vielfältiger Weise das ambulante und stationäre Angebot in der Vor- und Nachsorge der Helfenstein Klinik. Parallel werden in der Helfenstein Klinik neue Räume für die Notfallversorgung, die Patientenaufnahme und die Chirurgische Ambulanz geschaffen, die Liegendkrankenzufahrt erneuert und die Räumlichkeiten der Intensivstation großzügiger gestaltet. Die runden Fenster, die der architektonische Clou des Neubaus sind, symbolisieren bereits: Das neue ambulante und stationäre Angebot in Geislingen ist eine „runde Sache“ – zum Wohle der Patientinnen und Patienten.



Neue Betten für die Kliniken

In den ALB FILS KLINIKEN werden 2013 und 2015 rund 820 Betten gegen komfortable Krankenpflegebetten nach neuem Standard ausgetauscht.

Die neuen Klinikbetten begeistern zunächst mit ihrer Optik, die Vorteile für Patientinnen und Patienten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegen jedoch in den vielen technisch-funktionalen Details. Elektronisch gesteuert können die Patienten nun selbständig sicher und schonend ihre Position im Bett verändern, ein enormer Gewinn an persönlicher Freiheit. Eine Erleichterung stellen die Betten auch durch den erheblich reduzierten Kraftaufwand bei der Lagerung der Patientinnen und Patienten für das Pflegepersonal dar.



Nephrologische Schwerpunktlinik

Lediglich 28 von über 100 dafür in Frage kommenden Kliniken wurden bislang als „Nephrologische Schwerpunktlinik“ bundesweit zertifiziert.

Die Klinik für Nephrologie und Dialyse an der Klinik am Eichert wird durch externe Auditoren auf Herz und Niere geprüft und hat diese besondere Auszeichnung von der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie (DGfN) im April 2014 erhalten. Das Zertifizierungssystem für Nephrologische Schwerpunktkliniken wurde von der DGfN entwickelt, um eine Verbesserung in der Versorgung von nephrologisch erkrankten Personen zu erreichen.



Zwei neue Chefärzte in Göppingen



Dr. Klaus Metter übernimmt die cheftätliche Leitung der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Diabetologie in Göppingen.

In den ALB FILS KLINIKEN stehen am Standort Göppingen zum 1. Juni 2014 gleich zwei Chefarztwechsel bevor. In der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Diabetologie folgte Dr. Klaus Metter auf Dr. Gerhard Allmendinger. Privatdozent Dr. Martin Bommer tritt die Nachfolge von Professor Dr. Thomas Schmeiser als Chefarzt der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Infektionskrankheiten an.

Die Hämatologie und Onkologie gewinnt angesichts der steigenden Krebserkrankungen immer mehr an Bedeutung, in diesem Gebiet werden künftig die größten Innovationen in Diagnostik und Behandlung stattfinden. Privatdozent Dr. Bommer, Internist und Facharzt für Hämato-Onkologie und Infektiologie, ist ausgewiesener Experte in der individualisierten Krebstherapie. Großen Wert legt der neue Chefarzt auch auf die enge Verzahnung zwischen ambulanter und stationärer Versorgung der Patientinnen und Patienten, die er in der Praxis für Hämatologie und Internistische Onkologie im Medizinischen Versorgungszentrum der Klinik bestens aufgestellt vorfindet. Für Dr. Klaus Metter sind die ALB FILS KLINIKEN kein Neuland. Seit 2006 war er als Oberarzt am Eichert tätig, zuletzt auch als Leiter des neu gegründeten Leberzentrums. Zu den klinischen Schwerpunkten des Facharzts für Innere Medizin mit Schwerpunkt Gastroenterologie zählen neben der Behandlung von an Diabetes erkrankten Patienten, die Leberheilkunde, die Altersmedizin, die Sonographie und insbesondere die interventionelle Endoskopie. Mit über 8.000 Eingriffen im Jahr zählt die Endoskopie der Klinik am Eichert zu einer der größten in Baden-Württemberg.



Privatdozent Dr. Martin Bommer ist neuer Chefarzt der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Infektionskrankheiten

Patientenfürsprecher

Immer ein offenes Ohr für die Anregungen, Beschwerden und Sorgen der Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen haben, bei den Anliegen schnell und objektiv behilflich sein sowie zwischen Patientinnen und Patienten und der Klinik vermitteln – das ist der Aufgabenbereich eines Patientenfürsprechers. Diese wichtige Funktion übernehmen in den ALB FILS KLINIKEN ab Juli 2014 Dieter Kress und Jürgen Hilse. Mit der Schaffung des Amtes der Patientenfürsprecher haben Patientinnen und Patienten und deren Angehörige nun eine zusätzliche Anlaufstelle, die beratend und helfend zur Seite steht. Wenn Patientinnen und Patienten nicht den direkten Beschwerdeweg wählen möchten, nehmen die beiden ehrenamtlich tätigen, unabhängigen Patientenfürsprecher eine wichtige Stellung ein, um bestmöglich auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten eingehen zu können. Das Aufgabenspektrum ist dabei vielfältig. Sie nehmen Anregungen und Beschwerden, die den Klinikaufenthalt, die Behandlung oder den Service betreffen, entgegen. Aber auch Lob und Zufriedenheit. Sie fungieren als Vermittler zwischen Patientinnen und Patienten und Angehörigen und den Klinikmitarbeiterinnen und -mitarbeitern und setzen sich für die Belange der Patientinnen und Patienten ein.



Die beiden Patientenfürsprecher der ALB FILS KLINIKEN:
Dieter Kress (rechts) und Jürgen Hilse (links).

Arcass entwirft Klinik-Neubau

Mit dem Stuttgarter Architekturbüro Arcass wird im Sommer 2014 ein Büro verpflichtet, das über eine langjährige Erfahrung in der Planung und Realisierung großer Klinikbauten verfügt. 18 Architekturbüros hatten sich auf eine europaweite Ausschreibung beworben, fünf Büros hatten sich für die zweite Phase qualifiziert. Der Entwurf für den Neubau sieht rund 645 Planbetten in zeitgemäßen Ein- und Zweibettzimmern vor und wird mit sieben Stockwerken niedriger sein als der bisherige Klinikbau. Neben einer ansprechenden, zeitgemäßen Architektur steht die Funktionalität im Mittelpunkt – mit dem Fokus auf mehr Patienten- und Mitarbeiterorientierung sowie Prozessoptimierung und verbesserter Wirtschaftlichkeit. Dies soll vor allem durch eine effiziente Raumanordnung und -nutzung erreicht werden, was auch zu kurzen Wegen führt. Die Anordnung der einzelnen Bereiche im Gebäude ist bereits abgeschlossen: Im Erdgeschoss sind die Notaufnahme und alle weiteren Funktionsbereiche wie Radiologie und Herzkatheter sowie auch die Patientenaufnahme vorgesehen. Im ersten Obergeschoss werden die Operationssäle und Intensivstationen untergebracht. Im zweiten Stock finden die Büros der Verwaltung ihren Platz. Darüber folgen die Etagen mit den Bettenstationen. Maximale Tagesbelichtung schafft im gesamten Neubau ein helles und freundliches Ambiente. Parallel zur Auswahl des Architekturbüros wurde auch mit der Auswahl der Projektsteuerer und Planer begonnen.



Mit diesem Entwurf hat das Stuttgarter Architekturbüro Arcass den Auftrag für den Klinikneubau erhalten.



30 Jahre Grüne Damen



Schon seit 1984 engagieren sich Bürgerinnen ehrenamtlich in den ALB FILS KLINIKEN. Sie werden nach der Farbe ihrer Kleidung liebevoll »Grüne Damen« genannt und unterstützen die Patienten in vielen Bereichen.

So gehört zu ihren Aufgaben, den Patientinnen und Patienten Orientierung im Klinikgebäude zu geben und kleine Besorgungen zu machen, wie beispielsweise Telefonkarten oder Zeitschriften ans Krankenbett zu bringen. Vor allem aber nehmen sie sich Zeit: Zeit zum Zuhören, Zeit für Gespräche, Zeit für große und kleine Nöte, Zeit für Wünsche. Damit prägen sie ganz wesentlich den ‚guten Geist‘ in den Kliniken.

Blockheizkraftwerk in Betrieb

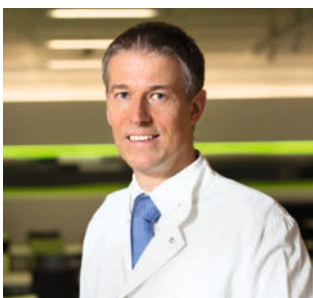


Landrat Edgar Wolff und die Geschäftsführer der ALB FILS KLINIKEN, Wolfgang Schmid und Dr. Jörg Noetzel (von links), nehmen das Blockheizkraftwerk in Betrieb.

Ein großes Blockheizkraftwerk mit einer thermischen Leistung von 370 kW und einer elektrischen Leistung von 240 kW geht in der Helfenstein Klinik in Geislingen im Januar 2015 in Betrieb.

Die moderne Anlage funktioniert nach dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Prinzip und erzeugt somit gleichzeitig Strom und Wärme. Etwa zwei Drittel des Wärmebedarfs und rund 50 Prozent des Strombedarfs werden so künftig durch das Blockheizkraftwerk abgedeckt. Der CO₂-Ausstoß wird um etwa 48 Prozent reduziert, die jährlichen Energiekosten um 100.000 Euro gesenkt.

Frauenklinik: Neuer Chefarzt



Privatdozent Dr. Falk Clemens Thiel übernimmt zum 13. April 2015 die Leitung der Frauenklinik mit Geburtshilfe und Gynäkologie an der Klinik am Eichert.

Der erfahrene Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe bringt ein breitgefächertes klinisches Spektrum mit. Zu seinen Schwerpunkten gehören die operative Gynäkologie mit Fokus auf minimalinvasiven Operationstechniken und die gynäkologische Onkologie. Zusatzqualifikationen in der Speziellen Geburtshilfe und Perinatalmedizin runden sein Profil ab.

100 Jahre Helfenstein Klinik

Einhundertste Geburtstage sind in unserer Gesellschaft längst keine Seltenheit mehr. Wir verdanken sie dem medizinischen Fortschritt und einer guten gesundheitlichen Versorgung. Bei Kliniken ist ein solches Jubiläum aber dennoch etwas Besonderes.

Am 15. April 1915 wurde das damals so genannte „Bezirkskrankenhaus“ im Seebach eingeweiht. In den vergangenen 100 Jahren, einer Zeitspanne, die kaum ein Mensch überblicken kann, hat die Helfenstein Klinik eine bewegte Geschichte erlebt. Dabei spiegelt sich die Entwicklung schon in kleinen Vergleichen wider: Waren in den ersten Jahren nur zwei Ärzte, ein Arzt für die „Inneren Krankheiten“ und ein Arzt für die „Äußerer Krankheiten“ (Chirurgie), so wie wenig weiteres Personal angestellt, so setzen sich heute rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Patientenversorgung ein. 1938 übernimmt im Zuge der neuen Kreiseinteilung der Landkreis Göppingen das Geislinger Krankenhaus. Es kommen eine Geburtshilfe-, eine HNO- und eine Augenabteilung hinzu. In den folgenden Jahrzehnten wurde vielfach an- und umgebaut: Das Bettenhaus wird um zwei Stockwerke aufgestockt und für mehr Patientenkomfort modernisiert, der Operationstrakt und die Funktionsbereiche werden erweitert, eine Intensivstation wird eingerichtet und eine Eingangshalle angebaut. Aber noch heute ist die Fassade des ersten Baus erkennbar. 1999 wird das Krankenhaus in „Helfenstein Klinik“ umbenannt. 2007 werden die beiden Kreiskliniken, die Helfenstein Klinik und die Klinik am Eichert, unter dem Dach der „Kliniken des Landkreises Göppingen gGmbH“ zusammengeführt. Seit 2012 sind sie als eine Klinik mit zwei Standorten unter der ALB FILS KLINIKEN GmbH vereint. Spätestens mit dem Bezug der neuen Räumlichkeiten für die Notfallversorgung, die Patientenaufnahme, die Ambulanzen, das Diagnostikzentrum mit Endoskopie und Funktionsdiagnostik und der Intensivstation sowie mit der zeitgleichen Eröffnung des Gesundheitszentrums Geislingen an der Helfenstein Klinik 2013 ist die Klinik in der Welt moderner Hochleistungsmedizin angekommen. Heute stellt die Klinik mit den Fachdisziplinen Innere Medizin, Chirurgie, Anästhesie und Intensivmedizin sowie Radiologie die Grund- und Regelversorgung auf sehr hohem Niveau für die Bevölkerung in Geislingen und dem Oberen Filsstal sicher. Jede der Fachkliniken hat ihre speziellen, überregional anerkannten Schwerpunkte wie Ultraschall-Diagnostik und -therapie, Endoskopiezentrum, Diabetologie und Palliativversorgung, Endoprothetik und Schlüsselloch-Chirurgie.

Die Geschichte dieses Hauses ist die Geschichte des medizinischen Wandels, aber auch eine Erfolgsgeschichte. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums lädt die Helfenstein Klinik ihre Mitarbeiterschaft sowie weitere geladene Gäste zu einem offiziellen Festakt in die Geislinger Jahnhalle sowie die interessierte Bevölkerung zu einem Tag der Gesundheit unter dem Motto „100 Jahre Helfenstein Klinik und Medizin im Wandel der Zeit“ ein.



Das Bezirkskrankenhaus im Seebach, 1915.



Hausansicht nach der Übernahme durch den Landkreis Göppingen



Berufskleidung im Wandel der Zeit: Modenschau der Schule für Pflegeberufe bei der Festveranstaltung.

Klinik am Eichert wird Kinderplanet



Überwältigt von der Ernennung zum Kinderplaneten sind die Verantwortlichen der Klinik am Eichert.

Der Traum von einem Planeten ohne Krankheiten und Kriege gab vor 40 Jahren die Initialzündung zur Gründung der Grace P. Kelly-Vereinigung zur Unterstützung schwerkranker Kinder und ihrer Familien.

Die Vereinigung unterstützt weltweit „Kinderplaneten“ – ein Ort, angegliedert an Krankenhäuser, der dazu beiträgt, den betroffenen Kindern und ihren Familien Erholungsphasen im Klinikalltag zu verschaffen. Die Klinik am Eichert wird 2015 der weltweit neunte Kinderplanet. Schnell gesund werden – exzellente Medizin und Therapie, professionelle Pflege und eine Umgebung zum Wohlfühlen sind die Voraussetzungen dafür.

Neue Medizinstrategie



„Eine Klinik, zwei Standorte – überall bestens versorgt mit standortübergreifender Hochleistungsmedizin“. Das ist das Ergebnis eines intensiven Austauschs aller Berufsgruppen, so ist die neue Medizinstrategie der ALB FILS KLINIKEN überschrieben.

Als größter Gesundheitsanbieter in der Region stehen die ALB FILS KLINIKEN nicht nur für ein äußerst breites Leistungsspektrum, sondern auch für eine herausragende medizinische Qualität sowie pflegerische Kompetenz. Um die Zukunftsfähigkeit langfristig sicherzustellen, ist eine Aktualisierung der Profilierung und der medizinstrategischen Ausrichtung vonnöten. Im Fokus steht die Gesundheit der Bevölkerung im Landkreis Göppingen. Dabei wird sowohl auf die Spezialisierung des Angebots bei weiterer Profilierung der Standorte als auch auf den Ausbau spezieller Kompetenzen mit Zukunftspotenzial Konzentration gelegt. Die Helfenstein Klinik wird ihr besonderes Profil der wohnortnahen Versorgung weiter stärken, die Klinik am Eichert wird ihren „Maximalversorger“-Charakter weiter ausbauen. Auch wird das Zusammenwachsen beider Standorte fokussiert. Im Herbst 2015 wird die neue Medizinstrategie verabschiedet, bis zum Jahr 2020 wird sie schrittweise umgesetzt. Die Stärken der Helfenstein Klinik zeichnen sich insbesondere durch ein modernisiertes Ambiente, familiäre Atmosphäre und gute Abläufe bei qualitativ hochwertiger Medizin und Pflege aus. Somit ist es folgerichtig, gerade Eingriffe, die weniger einer großen Infrastruktur bedürfen, aber aufgrund des planbaren Leistungscharakters sehr von den vorhandenen Strukturen profitieren, in Geislingen noch mehr als bisher zu bündeln. Hierzu wird die Verlagerung der elektiven Orthopädie mit Fokus Primärendoprothetik aus Göppingen nach Geislingen beitragen. Weiterhin ist die Stärkung der plan-



baren Chirurgie mit schnellen Abläufen vorgesehen. Im Fokus steht die spezialisierte Kurzzeitchirurgie mit minimalinvasiver Chirurgie. Die gut etablierte Innere Medizin wird durch ergänzende Angebote, wie die kardiologische Expertise, ausgebaut. Die stationäre gynäkologische Versorgung wird ab Mitte 2016 unter einer cheförztlischen Leitung am Standort Klinik am Eichert im Sinne der Spezialisierung und Bündelung von Kompetenzen zusammengeföhrt. Die gynäkologische Vorort-Versorgung wird durch die Gynäkologische Praxis im MVZ der ALB FILS KLINIKEN fortgesetzt. Die Klinik am Eichert wird das oben genannte Spektrum in Teilen an Geislingen abtreten und im Gegenzug ihren „Maximalversorger“-Charakter weiter ausbauen und sich dabei in den Bereichen Krebsmedizin, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Unfallversorgung, große Baueingriffe und Mutter-Kind-Behandlung stärker profilieren.

Professionelle Pflege und kompetente Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie sichern dabei an beiden Klinikstandorten den Erfolg der Medizin. Egal, an welche Klinik man als Patientin oder Patient im Notfall oder mit längerer Planung kommt – überall erfolgt zu jeder Uhrzeit die beste Versorgung.



Zwei neue Chefärzte in Göppingen

Gleich zwei neue Chefärzte, Dr. Fabian Kaßberger und Privatdozent Dr. Stephan Zangos, wechseln 2016 an die ALB FILS KLINIKEN und betreten neue Wege.

Zum 1. Februar hat Dr. Fabian Kaßberger die Leitung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Eichert übernommen. Der Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin mit Schwerpunkt Neonatologie und Notfallmedizin sowie pädiatrischer Gastroenterologe wird das Spektrum der Kinderklinik deutlich weiterentwickeln. Besondere Expertise besitzt Dr. Kaßberger in der Kinder-Gastroenterologie. Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit mit der Frauenklinik und den niedergelassenen Gynäkologen im Perinatalzentrum die Neonatologie weiter vorangetrieben. Zudem wird zum 15. April 2016 Privatdozent Dr. Stephan Zangos zum standortübergreifenden Chefarzt des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie berufen. Er bringt ein breitgefächertes klinisches Spektrum mit. Über besondere Expertise verfügt er im Bereich der interventionellen Radiologie sowie in seinem Forschungsschwerpunkt der diagnostischen und interventionellen Magnetresonanztomographie.



Dr. Fabian Kaßberger übernimmt die Leitung der Göppinger Kinderklinik.



Privatdozent Dr. Stephan Zangos:
Neuer Chefarzt des Instituts für Diagnostische
und Interventionelle Radiologie.

Neues CT für Geislingen



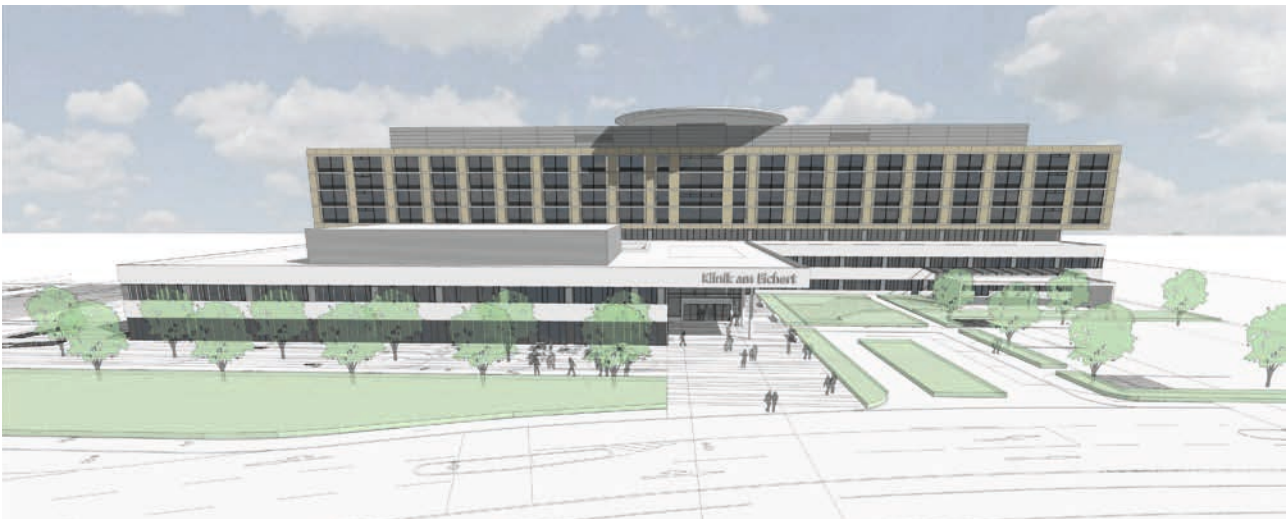
Schonende bildgebende Verfahren wie die Computertomographie (CT) spielen heute bei der Diagnostik vieler Erkrankungen eine wesentliche Rolle.

Mit der im Dezember 2016 erfolgten Investition in ein noch leistungstärkeres CT-Gerät für die Helfenstein Klinik wird die bildgebende Diagnostik am Klinikstandort Geislingen weiter ausgebaut. Nachdem bereits im Sommer ein neuer Röntgenarbeitsplatz aufgestellt wurde, komplettiert die Anschaffung des hochmodernen CT-Geräts die Möglichkeiten modernster bildgebender, für den Patienten schonender Verfahren in der radiologischen Diagnostik.

Neubau: Kosten deutlich reduziert

Die Phase der Vorplanung für den Neubau der Klinik am Eichert ist geprägt durch die „Planung von innen nach außen“. In einem aufwändigen Verfahren werden die Nutzeranforderungen aller Bereiche durch den Prozessplaner Dr. Hartwig Jaeger von archimeda sowie dem Architekturbüro Arcass ermittelt, bewertet, mit den Nutzerinnen und Nutzern abgestimmt und in die Planung übernommen.

Auch wenn dadurch einige Diskussionsrunden mehr gedreht werden: Es ist wichtig, die Mitarbeiterschaft und deren Erfahrungen von Anfang an sehr eng in die Planung mit einzubeziehen, um Verbes-



Das Herzstück der Baumaßnahmen am Eichert: Die neue Klinik am Eichert (hier: aktualisierte Entwurfsplanung)

serungspotentiale zu identifizieren. Laut erster Hochrechnung im Oktober 2015 belief sich die Gesamtinvestition für den Neubau der Klinik am Eichert einschließlich der Nebengebäude Parkhaus und Kindertagesstätte, der Infrastrukturmaßnahmen, dem Abbruch der Bestandsklinik, der Erdverlegung der Stromtrasse inklusive Rückstellungen für Baupreissteigerung auf circa 376 Millionen Euro. In Abstimmung mit der Landkreisverwaltung und gemäß Beschluss des Aufsichtsrats wurde der Gesamtkostenrahmen auf rund 330 Millionen Euro gedeckelt. Sämtliche Prozessabläufe werden nochmals optimiert, Zukunftsoptionen, sofern heute bei der sich rasant weiterentwickelnden Medizin vorhersehbar, berücksichtigt. Das Ergebnis am Ende einer intensiven Vorplanungs- und Optimierungsphase kann sich sehen lassen: Funktionsbereiche wie Ambulanzen, Notaufnahme, Radiologie, Kardiologie oder Endoskopie sind neu angeordnet, so dass durch eine ideale Nachbarschaft Synergieeffekte erzielt werden können und dem Anspruch der kurzen Wege gerecht werden kann. Denn zwischen diesen Stationen erfolgen die meisten Patiententransporte. Die neue Klinik wird nicht nur kleiner gemacht, sondern auch effizienter und besser in der Funktion für Patientinnen und Patienten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Weitere Flächeneinsparungen können durch die Optimierung der Gebäudetechnik erzielt werden. Wachstums- und Flexibilitätsoptionen wird es auch weiterhin geben, um künftigen Entwicklungen – wie Demografie, innovative Medizintechnik, wachsendes medizinisches Wissen sowie steigende Erwartungen der Patienten hinsichtlich Komfort und Service – mit Erweiterungsbauten begegnen zu können. Die aktualisierte Kostenschätzung liegt im Sommer vor: Die Kosten von 376 Millionen Euro konnten auf 333 Millionen Euro deutlich reduziert werden (Kosten für einen möglichen Bau des Bildungszentrums sind nicht inbegriffen). Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Sitzung im Juni 2016 zu, nun mit der Entwurfsplanung inklusive Neubau des Bildungszentrums beginnen zu können, mit dem Ziel, bis Mitte 2017 eine Kostenberechnung vorzulegen.

Die Errichtung des Parkhauses, eine der vorzuziehenden Neubau- maßnahmen, kann im Mai 2016 an einen Generalübernehmer vergeben werden, an den Anbieter dip Deutsche Industrie- und Parkhausbau GmbH. Im August erhält die SÄBU Hozbau GmbH den Zuschlag zur Generalübernehmerleistung zur Errichtung der Kindertagesstätte. Die Investorenausschreibung für die Personalwohnungen wird aus wirtschaftlichen Gründen hingegen aufgehoben, es erfolgt eine Neuausschreibung, ebenfalls als Generalübernehmerleistung.



Das neue Parkhaus an der Klinik am Eichert (Ostansicht).



Die neuen Personalapartments nach einem Entwurf des Büros Dauner, Rommel, Schalk und Partner.



Kreisbaugesellschaft mbH Filstal – eine starke Partnerin, wenn es um hochwertiges Bauen im Landkreis Göppingen geht

Die Kreisbaugesellschaft mbH Filstal verfolgt seit vielen Jahren ihre Strategie des hochwertigen Bauens an attraktiven Standorten im Landkreis Göppingen.

So entstehen jährlich Neubauprojekte, die für Familien, Singles, Seniorinnen und Senioren oder aber auch Kapitalanlegerinnen und Kapitalanleger interessant sind. In den Jahren 2009 bis 2016 entstanden folgende Objekte:

Geschäftsjahr 2009



Bad Ditzgenbach, Hauptstraße, Neubau Rathausanbau



Baulanderschließung Kuchen, Bismarck-/Roonstraße, 14 Bauplätze

Geschäftsjahr 2010



Salach, Zeppelinstraße, Neubau 4 Reihenhäuser



Bad Boll, Freibadweg, Neubau Mehrfamilienhaus mit 8 Wohnungen



Bad Ditzgenbach, Bergwiesenstraße, Neubau Seniorenwohnanlage mit 18 Wohnungen

Geschäftsjahr 2011



Bad Boll, Gruibinger Straße, Neubau 4 Doppelhaushälften



Geislingen, Eybstraße, Neubau Gesundheitszentrum Helfenstein Klinik zusammen mit der ALB FILS KLINIKEN GmbH, Auszeichnung für Beispielhaftes Bauen durch den Landkreis Göppingen

Geschäftsjahr 2012



Salach, Ufer-/Lippstraße, Neubau Mehrfamilienhäuser mit 14 Wohnungen



Albershausen, Kastanienweg 15, Neubau Mehrfamilienwohnhaus mit 9 Wohnungen

Geschäftsjahr 2013



Bad Boll, Seilerstraße, I. BA, Neubau Mehrfamilienhäuser mit 21 Wohnungen

Geschäftsjahr 2014



Heiningen, Clara-Schumann-Straße, Neubau Mehrfamilienhäuser mit 23 Wohnungen



Winzingen, Gmünder Straße 21, Neubau Mehrfamilienhaus mit 4 Wohnungen + Gewerbeeinheit



Bad Boll, Seilerstraße, II. BA, Neubau Mehrfamilienhaus mit 10 Wohnungen

Geschäftsjahr 2015



Schlierbach, Daimlerstraße, Neubau Mehrfamilienhaus mit 8 Wohnungen

Geschäftsjahr 2016



Wäschenbeuren, Heuhofstraße, Neubau Mehrfamilienhaus mit 8 Wohnungen



Uhingen, Eisenbahnstraße, Neubau Erstunterbringungsunterkunft

Kreisbaugesellschaft mbH Filstal – eine zuverlässige Partnerin, wenn es um preisgünstigen Wohnraum zur Anmietung im Landkreis Göppingen geht

Die Kreisbaugesellschaft mbH Filstal verfügt über einen Mietwohnungsbestand von derzeit 775 Wohnungen.

Durch die jährlichen kontinuierlichen Modernisierungen und Instandhaltungen dieser Wohnungen kann die Kreisbaugesellschaft mbH Filstal der Bevölkerung zeitgemäßen und werthaltigen Wohnraum zur Anmietung anbieten und kommt so ihrem Gesellschaftszweck, preisgünstigen Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung bereitzustellen, nach.

Durch die umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen trägt die Kreisbaugesellschaft mbH Filstal auch aktiv zum Umweltschutz bei. So konnten in den Jahren 2009 bis 2016 784,53 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Modernisiert wurden in den Jahren 2009 bis 2016 nachfolgende Objekte:

Geschäftsjahr 2009



Objekt Ebersbach-Sulpach, Tannenstraße 44



Objekt Eislingen, Scharnhorststraße 20 + 22

Geschäftsjahr 2010



Objekt UHINGEN, Schulstraße 92 + 94



Objekt Eislingen, Lindenstraße 15 + 19

Geschäftsjahr 2011

Uhingen, Eisenbahnstraße 13-15 und 19-21



Geschäftsjahr 2012



Uhingen, Schwabenstraße 8



Salach, Kornbergstraße 1-3

Geschäftsjahr 2013

Salach, Uferstraße 16-22
(Zukauf 2011 von der Gemeinde Salach)



Geschäftsjahr 2014



Süßen, Blücherstraße 19-21



Kuchen, Seetalbachstraße 116-122

Geschäftsjahr 2015



Kuchen, Bleicherstraße 10-12



Gammelshausen, Frühlingstraße 16

Geschäftsjahr 2016



Göppingen-Holzheim, Reutenbergweg 6



Jährlich wiederkehrende Modernisierungen / Instandhaltungen:

Wohnanlage Göppingen, Dr.-Pfeiffer-Straße 62-88

Bei der Wohnanlage Bergfeld, Dr.-Pfeiffer-Straße 62-88, mit 244 Wohnungen, davon 210 Wohnungen mietpreisgebunden, führt die Kreisbaugesellschaft mbH Filstal jährlich umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen durch. So werden laufend z. B. die Flachdächer, die Fassaden, die Balkone, die Aufzüge und Bäder in den Wohnungen auf den neuesten Stand gebracht. In den Jahren 2012 bis 2014 wurde die gesamte Tiefgarage umfangreich modernisiert.



Messe „Bauen-Wohnen-Modernisieren“ im Stauferpark



Seit 2009 ist die Kreisbaugesellschaft mbH Filstal auf der beliebten regionalen Bau- und Immobilienmesse „Bauen-Wohnen-Modernisieren“ im Stauferpark vertreten.

Dort präsentiert sie den Messebesucherinnen und Messebesuchern ihre geplanten Neubauvorhaben im Landkreis Göppingen. Interessenten haben die Möglichkeit, sich bereits auf der Messe für die Neubauprojekte vormerken lassen.

Auch für Grundstückseigentümer bietet sich die Möglichkeit, aktiv auf die Kreisbaugesellschaft mbH Filstal zuzugehen und Grundstücke anzubieten. Die Kreisbaugesellschaft mbH Filstal ist immer auf der Suche nach geeigneten Grundstücken für eine Bauträger- oder Mietwohnungsbebauung.

Neben Informationen gibt es auch Spiel und Spaß für Groß und Klein auf der Messe „Bauen-Wohnen-Modernisieren“ im Göppinger Stauferpark.

Informations- und Initiativforum zum Thema mietpreisgebundener und freier Mietwohnungsneubau

Termin Dienstag, 21.06.2016 Ort Sparkassen-Forum Kreissparkasse Göppingen Marktstraße 2 73033 Göppingen Einlass 12:30 Uhr Beginn 14:00 Uhr Parken Parkhaus Bahnhofstraße	
ANMELDUNG Bitte melden Sie sich telefonisch, per Fax oder via E-Mail bis spätestens 17.06.2016 an.	
Informations- und Initiativ-Forum Mietpreisgebundener und freier Mietwohnungsneubau im Landkreis Göppingen	
Vorname _____ Name _____ Ich komme mit _____ weiteren Personen	
Fax 07161 97826-55 E-Mail nrenz@kreisbau-filstal.de Telefon 07161 978260	Dienstag, 21. Juni 2016
Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem 	
	

Am 21. Juni 2016 veranstaltete die Kreisbaugesellschaft mbH Filstal in Kooperation mit dem Landkreis Göppingen ein Informations- und Initiativforum für alle Kommunen aus dem Landkreis Göppingen, die Gesellschafter der Kreisbaugesellschaft mbH Filstal, die Mitglieder des Kreistags und sonstige Beteiligte im Sparkassen-Forum der Kreissparkasse Göppingen.

Bei dieser Veranstaltung informierten verschiedene Referentinnen und Referenten zum Thema „Mietpreisgebundener und freier Mietwohnungsneubau im Landkreis Göppingen“. Die Teilnehmenden erhielten Einblicke in die verschiedenen Förderprogramme und -kriterien, Wohnungsbauschwerpunkte und -aktivitäten in der Regionalplanung im Landkreis Göppingen sowie Praxisbeispiele zum Thema. Außerdem wurden Entwurf und Konzeption des so genannten „Filstalhauses“ vorgestellt.

Ziel dieser Veranstaltung war, die Beteiligten für das Thema Mietwohnungsneubau zu sensibilisieren und eine gemeinsame Basis für eine Zusammenarbeit in diesem Bereich zwischen der Kreisbaugesellschaft mbH Filstal und den Kommunen zu schaffen.

Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft für den Landkreis Göppingen mbH (WIF)

Innovations- und Unternehmerpreis

Alle zwei Jahre schreiben die Kreissparkasse Göppingen und die WIF in Kooperation mit der IHK und der Kreishandwerkerschaft den Innovations- und Unternehmerpreis aus. Die Ausschreibung richtet sich an alle Unternehmen und Einrichtungen im Landkreis Göppingen, unabhängig von Betriebsgrößen und Branchen. Die beteiligten Partnerinnen und Partner wollen mit dem Preis zur Stärkung der Innovationskraft und zu einem nachhaltigen Wachstum im Landkreis Göppingen beitragen.

Der Innovations- und Unternehmerpreis der Kreissparkasse Göppingen und der WIF hat sich inzwischen zu einem wichtigen Instrument der Innovationsförderung etabliert. Gerade in Zeiten, in denen disruptive Innovationen ganze Branchen verändern werden, ist ein solcher Innovationspreis ein Zeichen für Stabilität und Qualität: Er wird in 2017 zum zwölften Mal ausgeschrieben. Der Preis hat seit seinem Bestehen bewirkt, dass all jene Unternehmen, die erfolgreich die gestellten Anforderungen erfüllt haben, die verdiente öffentliche Anerkennung und Aufmerksamkeit bekommen haben. Die Ehrung ist für die Preisträger ein Ansporn, in ihren Bemühungen nicht nachzulassen. Sie sind für andere Unternehmen ein Vorbild:

2015 glänzten folgende Gewinnerinnen und Gewinner: Kolberg Percussion GmbH (Handwerk), NIC Systemhaus GmbH (Dienstleistung) und die Kleemann GmbH (Industrie). Zudem wurde Willi Kopf für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Beim Innovationspreis 2015 zeigte sich der Trend, dass Produkte immer öfter mit Dienstleistungen verknüpft werden. Auch klassische Handwerksbetriebe wandeln sich zunehmend zum Full-Service-Dienstleister. Eine klassische Einteilung in die Kategorien Industrie, Handwerk und Dienstleistung ist demnach nicht mehr möglich. 2017 geht der Wettbewerb deshalb mit drei neuen Kategorien ins Rennen: Digitales Geschäftsmodell, Produkt/Dienstleistung, Existenzgründung/Nachfolge.

„Digitales Geschäftsmodell“ – rund um die Themen IT, App und Geschäftsmodell – greift den Wachstumstreiber Wirtschaft 4.0 oder auch Digitalisierung auf. Spontan fällt dazu eine Idee eines Unternehmens aus dem Landkreis Göppingen ein, das mit einem 24-Stunden-Fleisch-Automaten ein neues Geschäftsmodell marktfähig gemacht hat. Dieses Beispiel zeigt, dass auch die sogenannten „Kleinen“ eine Chance haben, mit ihren Ideen innovativ zu sein: Die Digitalisierung bietet mehr Chancen als Gefahren, vor allem für Existenzgründende oder Nachfolgende. Gerade diese Zielgruppe vitalisiert eine Wirtschaft immer wieder aufs Neue und wird daher als neue Kategorie „Existenzgründer/Nachfolger“ aufgenommen. Die „klassischen“ Innovatoren finden sich in der Kategorie „Produkt/Dienstleistung“ wieder.

Mit dem Innovations- und Unternehmerpreis 2017 werden innovative Unternehmen mit ihren Produkten, Dienstleistungen, Verfahren und Organisationen für hervorragende Leistungen ausgezeichnet. Neben den Unternehmen aus Industrie, Handel und Handwerk sind Dienstleister und Einrichtungen (mit z. B. Sozial- oder Bildungsprojekten) des Landkreises eingeladen, sich zu bewerben.



Die Preisträgerinnen und Preisträger des Innovationspreises 2015

WIF feiert 20-jähriges Bestehen

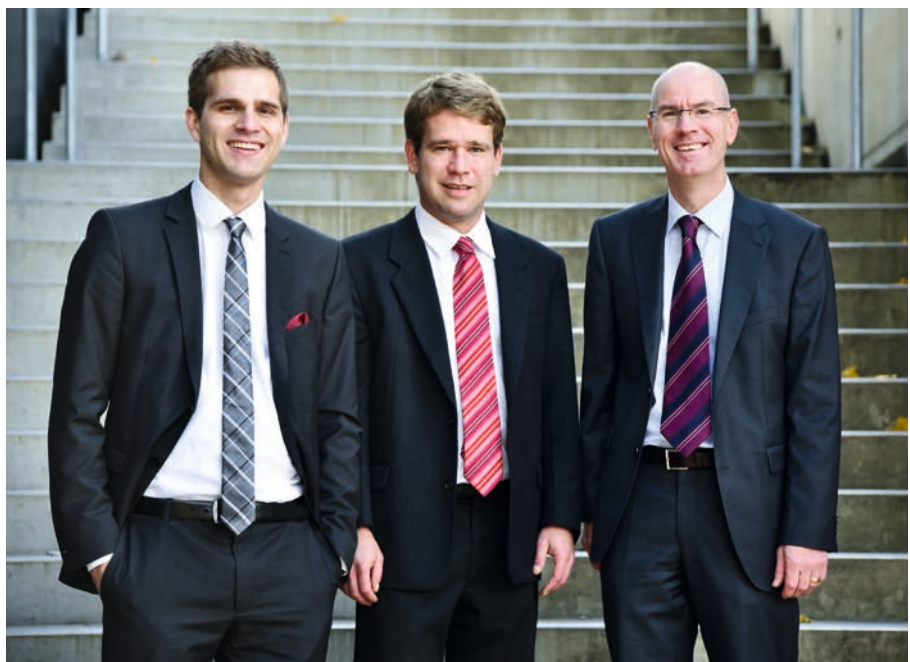
„Wir konnten viel auf den Weg bringen und haben viele Themen aufgegriffen“, blickt Reiner Lohse, Geschäftsführer der Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft des Landkreises (WIF) zurück – und gleichzeitig in die Zukunft: „Wir haben unser Ohr am Puls der Zeit in der Wirtschaft und werden auch weiterhin die Zukunftsthemen im Blick haben“, erklärt Lohse, der mit seinem Team vor allem das Innovationsmanagement in Industrie, Handwerk und Dienstleistung begleitet und die Unternehmer berät. Vor 20 Jahren, als 1995 die WIF gegründet wurde, lag der Fokus zunächst darauf, die Betriebe kennenzulernen und zu beraten. Im weiteren Verlauf konzentrierte man sich auch auf die Bündelung von Interessen, das Zusammenführen von Gleichgesinnten und die Bildung von Netzwerken, denen von Anfang an namhafte Expertinnen und Experten aus den verschiedensten Bereichen angehört hatten.

Ihre Wurzeln hatte die WIF im Jahr 1986, als sich der „Verein zur Förderung der Wirtschaft“ (VFW) gegründet hatte. Der erste Geschäftsführer dieses Vereins war der Göppinger Ingenieur Helmut Breiting. Ihm folgte 1989 Professor Klaus Fischer, Rektor der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Schnell jedoch war klar, dass die Vernetzung der Unternehmen eine größere Herausforderung war, die man nicht im „Nebenjob“ machen konnte und so wurde 1995 die WIF in ihrer heutigen Form gegründet.

Schon in den ersten zehn Jahren hat sich viel entwickelt, was heute noch –manchmal in anderer Form – Bestand hat. Mit Pionierveranstaltungen wie der Gesundheitsmesse „Vitalis“, einem gesunden

Frühstück für Unternehmen und einem entsprechenden Netzwerk („Gesundheitswelle“) hat man sich früh als Gesundheitsregion positioniert und Göppingen über die Kreisgrenzen hinaus für diesen Bereich bekannt gemacht. Doch auch die Natur und der Genuss haben ihren Platz: Sowohl Projekte zum Tourismus – auch dafür gab es eine eigene Messeveranstaltung – bis hin zur Themenschau „Göppinger Genuss“ oder dem Engagement der Obstweininitiative hat die WIF begleitet. Dass einst gar eine Obstweinkönigin gewählt wurde, die die Obstbauregion bekannt machen sollte, darf man dabei auch nicht vergessen.

Nicht nur die Innovationen im Gesundheits-, Tourismus- und Gastronomiebereich liegen im Aufgabenbereich der WIF, natürlich sind es auch die Industrie und deren klassische Zulieferbetriebe, die in ihren Entwicklungsprozessen begleitet werden. Gemeinsamkeiten zu erkennen und die Interessen zu bündeln und zu kanalisieren – das ist der Weg, den die WIF den Unternehmen mit auf den Weg gibt: „Wir wollen, dass die Betriebe miteinander reden“, sagt Lohse. In verschiedenen Netzwerken – auch branchenübergreifend – bei Unternehmertreffen und bei vielen Veranstaltungen ist ihm das ein Anliegen. So ist es kein Zufall, dass das Landesnetzwerk Mechatronik seinen Sitz in Göppingen hat. Die WIF war hier Motor und Gründungsmitglied. „Vernetzen und sich gegenseitig informieren – das ist der Schlüssel für gute gemeinsame Gespräche, die wir immer wieder initiiert und moderiert haben“, sagt Lohse. Und das soll in Zukunft, neben der einzelbetrieblichen Beratung, weiter intensiviert werden.



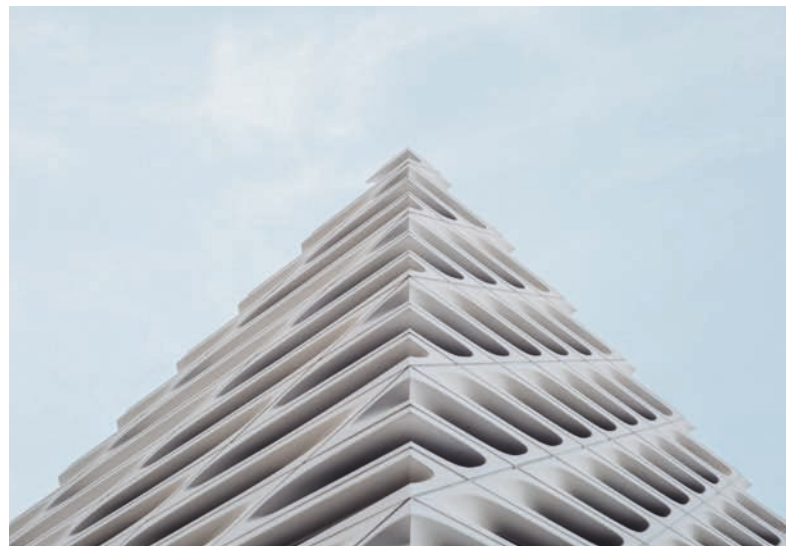
Das WIF-Team von links nach rechts:
Moritz Tzschenschner, Chris Ewest,
Reiner Lohse (Geschäftsführer)

Göppinger Innovationszirkel

„Innovative Impulse geben und im Netzwerk teilen“, das ist das Motto des von der Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft für den Landkreis Göppingen mbH (WIF) in Kooperation mit der IHK Region Stuttgart – Bezirkskammer Göppingen ins Leben gerufenen Innovationszirkels Landkreis Göppingen. Der ab 2016 regelmäßig stattfindende Zirkel wird Impulsvorträge und Betriebsbesichtigungen umfassen und möchte den Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmen der Region fördern.

Reiner Lohse erklärt: „Uns geht es darum, sich in einer Arbeitsatmosphäre, unternehmensübergreifend und branchenunabhängig zusammenzufinden, gemeinsam kreativ zu sein, Geschäftsideen der anderen zu beurteilen. Nur wenn die gemeinsame Vertrauensebene gegeben ist, öffnet man sich den anderen gegenüber und somit kann der Austausch von Wissen und Erfahrungen beginnen“. Der Innovationszirkel ist als Workshop-Reihe konzipiert. Die Teilnehmenden werden sich ein Jahresprogramm zu Themen geben, die sich rund um Innovationen drehen. Themenschwerpunkte sind Digitalisierung, Veränderungen auf Produkte, Prozesse und Geschäftsmodelle: Wie verkauft man zukünftig eine Dienstleistung oder ein Produkt unter Gesichtspunkten, die man bisher nicht berücksichtigt hat? „Es ist auch angedacht, dass ein Thema in einem späteren Workshop ein zweites Mal aufgerufen wird, weil der Erfahrungsaustausch oft erst stattfinden kann, wenn man Erfahrungen mit etwas Neuem gesammelt hat“, so Lohse.

Unternehmerinnen und Unternehmer können sich auf spannende und zukunftsrelevante Themen freuen. Nachdem im Juni 2016 das Konzept vorgestellt wurde, werden jetzt interessierte Unternehmen aus dem Landkreis Göppingen zur Fortsetzung eingeladen.



Der Innovationszirkel für den Landkreis Göppingen fördert den regionalen Austausch zwischen Unternehmen.



Herausgeber/Redaktion

Landratsamt Göppingen
Büro für Kreisentwicklung und Kommunikation
Lorcher Straße 6
73033 Göppingen

Telefon 07161 202-377
Telefax 07161 202-837
E-Mail kreisentwicklung@landkreis-goeppingen.de

Zusammengestellt von den Ämtern, Stabsstellen, dem Personalrat und den wesentlichen wirtschaftlichen Beteiligungen des Landratsamts Göppingen.

Gestaltung

büro punkt. für visuelle gestaltung,
medienkonzepte und internetservice
Hauptstraße 46
73098 Rechberghausen

Telefon 07161 959383
E-Mail mail@buero-punkt.de
www.buero-punkt.de

Druck

Bader Druck GmbH
Daimlerstraße 15
73037 Göppingen
www.bader-druck.de

Auflage: 500 Exemplare

gedruckt auf: MultiArt silk



Programme for the
Endorsement of the Forest
Certification Schemes

Bildnachweise

Giacinto Carlucci (S. 4 Solaranlage, S. 30 unten, S. 31 Bus + Libelle, S. 57 Innenstadt + See + Wanderer, S. 94, S. 188, S.189, S. 190 unten, S. 194 oben, S. 197 Mitte, S. 198, S. 200 oben, S. 214 oben, S. 216) |

Michael Tilp (S. 4 oben rechts + Luftbild Filstal, S. 9, S. 46, S. 94) |

privat (S. 10-15, S. 99 oben) |

Rieker Fotografie (S.31 Asylbewerber) |

Rainer Kwiotek (S. 31 Seniorenheim) |

Weckerle Cosmetics Eislingen GmbH (S.31 Flaschen) |

ALB FILS KLINIKEN GmbH (S. 31 Arzt/Patient, S. 195 Mitte, S. 197 oben, S. 202 Mitte, S. 203 oben + Mitte, S. 206 oben) |

© alphaspirt - Fotolia.com (S. 47 rechts oben) | © zaschnaus - Fotolia.com (S. 186) |

Stadt Göppingen (S. 52) |

Kreissparkasse Göppingen, Beuttenmüller (S. 57 Innenhof Schloss Filseck)

Ingeborg Saum (S. 57 Baum mit Felsen)

Roderich Schmauz, GEISLINGER ZEITUNG (S. 58 unten) |

Verband Region Stuttgart/F. Eppler (S. 72 unten) |

Landtag von Baden-Württemberg (S. 73 unten) |

Staatsministerium Baden-Württemberg (S. 74 oben) |

Michael Kienzler (S. 84 oben) |

Große Kreisstadt Eislingen/Fils (S. 91) |

Städte und Gemeinden im Landkreis Göppingen (S. 87 bis 90) |

Victor Smidt (S. 95 oben) |

Roman Hermann (S. 96 oben) |

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Andreas Greiner, Ökonsult (S. 96 Mitte) |

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Martin Stollberg (S. 96 unten) |

LEV - Landschaftserhaltungsverband Landkreis Göppingen e. V. (S. 97) |

Dr. Otto Borngraeber (S. 98) |

Jürgen Wahr (S. 106, S. 132 unten rechts) |

EEW Energy from Waste Göppingen GmbH (S.117) |

Gewerbliche Schule Geislingen (S. 126 oben) |

Kaufmännische Schule Geislingen (S. 126 unten) |

Joachim Datko (S. 132 oben, S. 135 links, S. 146 oben) |

Daniel Stutz (S. 132 unten links, S. 136 unten, S. 138 Mitte, S. 142 Mitte) |

Dieter Roitsch (S. 133) |

Bertelsmann Stiftung (S. 135 rechts: oben + Mitte + unten) |

Horst Rudel (S. 138 unten) |

Brigitte Buschhaus-Over (S. 139 Mitte + unten) |

Martin Paule (S. 141 oben + Mitte, S. 215) |

Ludwig Weitz (S. 142 oben) | Guido Sonnenberg (S. 146 unten) |

Polizeipräsidium Einsatz (S. 158) |

wpd onshore GmbH & Co. KG (S. 159 unten) |

Vinzenz Klinik Bad Ditzgenbach (S. 164 oben) |

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Dr. Wilfried Adams (S. 168) |

Max Radloff (S. 192 Mitte, S. 194 Mitte, S. 196 oben, S. 197 unten, S. 200 unten, S. 201 oben, S. 202 unten, S. 203 unten, S. 204 oben, S. 205 Mitte + unten) |

Arcass Freie Architekten BDA (S. 196 unten, S. 201 Mitte + unten, S. 206 unten, S. 207 oben) |

dauner rommel schalk architekten (S. 207 unten) |

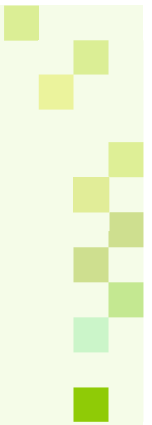
Kreisbaugesellschaft mbH Filstal (S. 208 bis 213, S. 214 unten) |

CC0-Lizenz (S. 217) |

Pixabay.com (S. 71, S. 72 oben , S.99 Mitte + unten, S. 152, S. 153 unten, S. 157, S. 166 Mitte) |

alle Weiteren: Landratsamt Göppingen, Landkreis Göppingen

.....



Landratsamt Göppingen

Büro für Kreisentwicklung
und Kommunikation
Lorcher Straße 6
73033 Göppingen

Telefon 07161 202-0
Telefax 07161 202-440
E-Mail lra@landkreis-goeppingen.de



www.landkreis-goeppingen.de



LANDKREIS
GÖPPINGEN